

红 书

LIBER NOVUS

荣格手稿

C·G·JUNG



全国百佳出版社
中央编译出版社
Central Document & Translation Press

红 书

LIBER NOVUS

荣格手稿

C·G·JUNG

图书在版编目 (CIP) 数据

红书：手稿本：德文 / (瑞士) 荣格 (Jung, C.G.) 著.

— 北京：中央编译出版社，2012.3

(图文馆)

ISBN 978-7-5117-1265-3

I. ①红… II. ①荣… III. ①荣格, C.G. (1875~1961) — 分析心理学 — 德文 IV. ①B84-065

中国版本图书馆CIP数据核字 (2011) 第277041号

红 书 (荣格手稿)

出版人：和 夔

出版统筹：陈子慕

责任编辑：张维军

责任印制：尹 珺

出版发行：中央编译出版社

地 址：北京西城区车公庄大街乙5号鸿儒大厦B座 (100044)

电 话：(010) 52612345 (总编室) (010) 52612343 (编辑部)

(010) 66161011 (团购部) (010) 52612332 (网络销售)

(010) 66130345 (发行部) (010) 66509618 (读者服务部)

网 址：www.cctphome.com

印 刷：北京利丰雅高长城印刷有限公司

成品尺寸：293毫米×390毫米 27印张

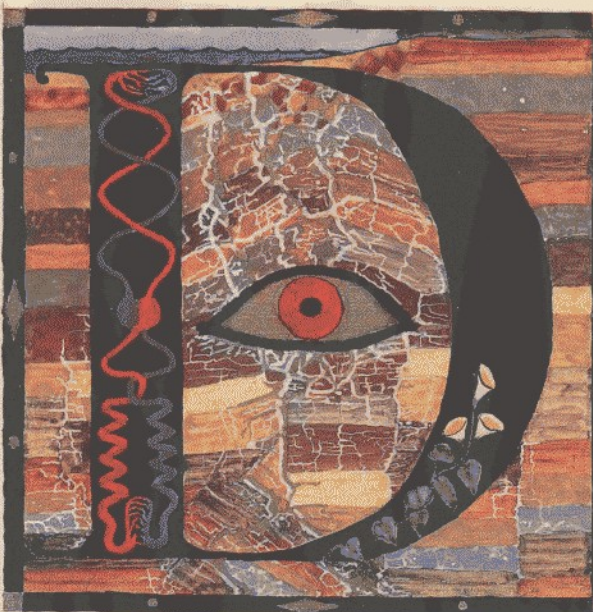
版 次：2012年3月北京第1版

印 次：2012年3月第1次印刷

定 价：298.00元



本社常年法律顾问：北京大成律师事务所首席顾问律师 鲁哈达



IE BILDER
DES IRREN
DEN.

Nobile audire ver-
ba prophetarum/
qui prophetant vo-
bis et decipiunt vos: visionem cordis sui loquun-
tur / non de ore domini. **A**udivi quae dicebant
prophetantes in nomine meo mendacium / alique
dicentes: somniavi / somniavi. **V**sque quo istud
est in corde prophetarum vaticinantium men-
dacionem et prophetantium seductionem cordis sui.
Qui volunt facere ut obliviscatur populus meus nomi-
nis mei propter somnia eorum / quae narrat unusquis-
que ad proteritum suum: sicut oblitus sunt patres eorum no-
minis mei propter baal. **P**ropheta / qui habet somnium /
narrat somnium et qui habet sermonem meum / loqua-
tur sermonem meum verum: quid valeis ad triticum?
dicit dominus.



er rolbe. cap. i.

Die thure des mysteriums ist hirt mir geschlossen. i. fühle/das mein wolt
gelähmt ist. v. dass d. geis de tise mi beist. i. weis nicht von einem
wege. i. kan darun wed. dieses no. jenes wolt. det nicht deutl mir an
ob d. dieses ode jenes wolle. i. erwarte ohne z. wiss/was i. erwarte.
ab. schon in d. folgend nacht fühle i. dass i. ein fest punkt erreicht habe.
Ich finde/das i. auf d. höchst thurme ein burg siege. i. fühle es d. luft
an i. bin ferne zurück in d. zeit. weislin schwaif mein blickt ab em
sames heiliges land/ eine abwechslung von feldern v. waldern. i. trage
em grünes gewand. em horn hängt mir an d. schulde. i. bin d. thurm
wacht. i. schaue hinaus in die weite. dort drauß sehe i. em rolbe
ernnt/er kömt nah auf gemunden strasse/ verschwindet bisweil in wald
dern v. kömt wied. hervor. es ist em reit. in roth mantel/ d. roth reit.
er kömt z. mein burg: er reit schon durchs thor. i. höre schritte auf

de treppe/die stuf tenant/ es pocht: eine seltsame angr kömt mi an: da steht d. rolbe/ seine lange gestall gang
in roth gebüllt/ selbst sein haar ist roth. i. denke: am ende ist d. teufel.

D. rolbe: i. grüßt dich/ man auf hob thurm. i. sah di von ferne/ ausschauend v. erwartend. deine erwart hat
mi geruf.

ich: wer bist du?

D. r: wer i. bin? du denter/ i. sei d. teufel. ma keine urtheile. du kanst vielleicht au mit mir red/ ohne das
du weisst/ wer i. bin. was bist du für em abergläubich gefelle/ das du glai an d. teufel denter?

I: won du nicht em übernatürliches vernigge/ has/ wie könter du sibel/ das i. erwartend auf mein thurme
stand/ ausschauend na d. unbekant v. neu? mein leb auf d. burg ist arm/ da i. imo hier ob sitze
v. niemand z. mir herauffsteht.

D. r: was erwartest du den?

I: i. erwarte vielerlei v. besonders erwarte i. das etwas vom reichthum d. wolt (die wir nicht selb/ zu
mir köm. möcht).

D. r: dan bin i. bei dir wohl am recht ort. i. wandere seit lang dnr alle lande v. suche mir die/ die wie du
auf hob thurme sitz v. na ungesehen ding ungeschau halt.

I: du machst mi neugierig. du scheinst von selten art z. sein. dein ausseh ist nicht gewöhnlich/ au - verzeih mir
scheint es mir/ als bringst du eine markwürdige lust mit dir/ so etwas waltliches/ freches od. ausgelassenes/
od. eigentl. gefast - etwas heidnisches.

D. r: du beleidigst mi nicht/ im gegenheil/ du triffst dem nagel auf d. kopf. ab i. bin kein alt/ beide/ wie du zu
denke scheinst.

I: das will i. au nicht behaupt/ dazu bist du do nicht breit sprig v. lateinisch genug. du hast nicht das
sicheres an dir. du scheinst em so im unserer zeit z. sein/ ab/ wie i. bemerkt muss em etwas ungewöhnliche
du bist kein lehr/ beide/ sondern ein heide/ d. nob/ unserer christlich religion berlaufft.

D. r: du bist wahrhaftig em gute räthselrath. du machst meine sache base als viele andere/ die mi ganzl. verstant
hab.

I: dem kon ist kähl v. spöttlich. hast du dem hertz nie gebroch für die allerheiligst mysterien unser christlich
religion?

D. r: du bist ja em ungläubl schwerfällig v. ernsthaft mensch. bist du imo so eindringlich?

I: i. möcht - vorgolt - imo so ernsthaft v. mir selb getreu sein/ wie i. es versuche z. sein. es wird mit
allerding schwer in dein gegenwort. du bringst eine art galgenluft mit/ gewis bist du em von
de schwarz schule z. Salerno/ wo verderbliche künste gelehrt werd von heid v. heidenabkömmling.

D. r: du bist abergläubisch v. z. deutsch. du nimmst es auf se wort genau/ was die heilig schrift sag/ sonst
könnst du mi nicht so hart beurtheil.

I: ein hartes wetter soll mir ferne lieg. abo meine witter? kauft mi nicht. du bist ausweichend v' willst die nicht voralt. was overbings du?

[Der tolle spricht rithr z' werd. / es leuchtet wie glühendes eif auf sein gewand.
Dr: I' verberge nichts / du kreuzberg / I' ergötze mi' bloß an dein gewichtig erns v' an dein komisch wahrsichtigkeit. so was is' selt in unser zeit / besonders bei mensch / die ub' verstand verliet.

I: I' glaube / du kanst mi' nicht ganz vergeb. du mußt mir wohl an den / die du von lebend mensch kenn. abo I' mußt dir sag / um d' wahrh' will / das I' eigentl' nicht in diese zeit v' an dies ort gebore. em' zauber hat mi' seit jahr v' tag an dies ort v' in diese zeit gebant. I' bin in wirklichk' nicht do / d' du wdr' siehst.

Dr: du sag' erstaunliche dinge. wer bist du den?

I: das thut nichts z' sache: I' sehe vor dir als d' / d' I' gegenwärtig bin. warum I' hier v' so bin / weiß I' nicht. abo das wußt I' / das I' hier sein muß / um dir na' best' wuß' red v' antwort z' sieh. I' weiß eb' sowenig wo du / wo du bist / wie du / wo I' bin.

Dr: das klingt sehr merkwürdig. bist du etwa ein heilig? ein philosoph wohl kaum / denn die gelehrte sprache liegt dir nicht. abo ein heilig? das wohl ehe. deine ernsthaftigkeit riecht na' fatalismus. du hast eine ethische atmosphere v' eine einfacht / die an trockenem brot v' wass' erinnert.

I: I' kan' nicht ja v' nicht nein sag. du sprichst als ein im geiste dies zeit befangen. dir seht / wie mir scheint / die vergleiche.

Dr: bist du etwa au' bei d' heid' in die schule gegangen. du antwortest wie ein sophist. wie so koties. du den daru mit d' maassstab christlich religion z' mess' / wenn du kein heilig bist?

I: mir scheint / als ob dies d' em' maassstab wäre / d' man anwend' kan' / au' wenn man kein heilig is'. I' glaube erfah' z' hab' / das I' keim' / I' ungestraft um die mysten. d' christlich religion herumdrück' darf I' wiederhole / das I' wo' im' sein hertz nicht mit d' herrn Jesu Christo gebroch' hat / em' heid' in si' herum schleppt / d' ihn vom best' zurückhält.

Dr: wieder diese alte ton? wozu das / wenn du kein christliche heilig bist? bist du nicht d' em' verflucht' sophist?

I: du bist befang' in dem' welt. abo du kanst dir d' denke / das es möglic' wäre / den wirth des christenthums richtig einzuschätz' / ohne das man geradezu ein heilig wäre.

Dr: bist du ein doctor d' theologie / d' si' das christenthum von auss' bezieht v' historisch würdigt / also d' em' sophist?

I: du bist hartnäckig. was I' meine / is' / das es wohl kein zufall sei / das alle welt christl' gewor' d' is'. I' glaube au' / das es die aufgabe d' occidentäl' menschl' gewes' is' / Christum im hertz z' trag' v' an sein leid' / sterb' v' aufer sich emporzuwachs'.

Dr: nun es giebt do' au' jud' / die rechte leute sind v' d' d' eines gelobt eanocliums nicht bedurft.

I: du bist / wie mir scheint / rein gut mensch' kern: hast du nie bemerkt / das d' jud' etwas fehlt / d' em' am kopf / d' andern am hertz / v' das erez' selbe fühlt / das ihm etwas fehlt?

Dr: I' bin zwar kein jude / abo I' muß d' jud' d' in schutz nehm'. du schreist ein judenraffer z' sein.

I: damit sprichst du alt' jen' jud' na' / die eine nicht gerade günstige bewertung im' d' judenbasses bes. zichtig' / während sie sich die blutige witz' id' ihr eigenes geschlecht mach'. weil die jud' jen' gewis' mangel mit zu deutl' fühlt v' d' nicht zugeb' woll' / sind sie so empfindlich für bewertung. glaubt. du das christenthum sei spurlos an d' jede des mensch' vorübergegangen? v' glaubst du / das einer / d' es nicht innerlich miterlebte / d' sein' fruchte theilhaft werde?

Dr: du hast argumente. abo deine ernsthaftigkeit!! du könntest es bequemer hab'. wenn du kein heilig bist / so sehe I' worin's nicht ein / warum du so ernsthaft sein mußt. du verdirbt dir ja völlig d' spaß wags zum teufel / stiecht dir den im kopf? mir das christenthum mit sein' jämervoll' welt' lüch' kann die leute

so schwerfällig v. verdriesslich mach:

12: Denke/ es gäbe no^{ch} andere dinge/ die d^{er} erste predig^{er}.

Dr: a/ i^{ch} weiß schon/ du meinst das leb^e. diese phrasen könen iⁿ. v. liebe au^{ch} v. lasse mit kein graues haar darüber wachse. das leb^e erfordert keine ernsthaftigkeit/ im gegenhalt/ man lauzt sie best^e durchs leb^e.

13: i^{ch} kenne das lauz^e. ja/ wenn es mit d^{er} lauz^e gelhan wäre! das lauz^e gehört z^u brunnzeit. i^{ch} weiß/ das es menschen giebt/ welche im^{er} brunnzeit hab^e/ v. solche/ welche au^{ch} ihr^e gotte lauz^e woll^e. die ein^e sind lächerlich/ v. die andern spid^e allerthum/ austalt dasi sie ihr^e mangel an ausdrucks möglichkeit ehrl^{ich} zugeb^e.

Dr: hier/ mein lieb^e/ lege iⁿ eine massee ab/ selbst werde iⁿ etwas ernsthaft^e/ den das betrifft mein gebiet. es wäre denkbar/ dasi es no^{ch} ein drittes gäbe/ wofür das lauz^e symbol wäre.

Das roth des reiters verwandelt sich in zartrothliche fleischfarbe. v. s^{ich}e - o wund^e - aus mein^e grün^e gewande spross^e überall blüthe.

14: es giebt vielleicht au^{ch} eine freude vor gott/ die man lauz^e neu^e könte. aber diese freude fand iⁿ no^{ch} nit. i^{ch} halte aufschau na^{ch} d^{er} könnend^e d^{ing}e. es keam d^{ing}e/ abo darunt^e war die freude nicht.

Dr: erkeat du miⁿ nicht/ mein drud^e/ iⁿ bin die freude!

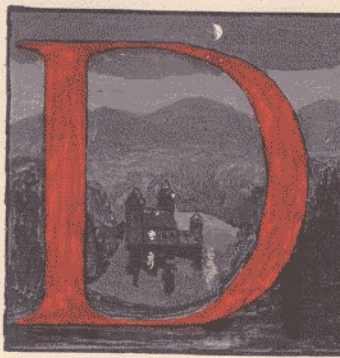
15: du follet die freude sein? i^{ch} sehe die wiedur^e ein^e nebel. dem bild schwindet mir. lasi miⁿ deine hand fass^e/ geliebt^e/ wo bist du? wo bist du? die freude? war er die freude?

Gewiss war es d^{er} teufel/ diese rothe/ abo mein teufel. er war nämli^{ch} meine freude/ die freude des ernst^e bast^e/ do allem auf hoch^e thurme aufschau hält/ seine rosenfarbene/ rosenduffende/ warmhell^e rothe freude. nicht die kühliche freude an fern^e gedanke. v. an fern^e schau/ sondern jene freude weltfreud^e die unermüdet kommt/ wie ein warmes südnind mit schwellend^e blüth^e dufft. v. d^e leichtigkeit des lebens. ihr wisset es von euc^{er}n d^{icht}ern/ dasi ernsthaft^e/ wenn sie erwartend aufschau na^{ch} d^{er} d^{ing}e d^e tiefe zu ahneret vom teufel ihre frühlinghaft^e freude aufgesucht werd^e. wie eine woge hebt sie d^e men^{sch}e auf v. f^{ührt} ihn hinaus. wo von dieser freude kostet/ vergisst si^{ch} selbr. v. es giebt nicht^s süßeres als si^{ch} selbr zu vergeß^e. es giebt nicht wenige/ die vergeß^e/ was sie war. abo no^{ch} viel mehr sind derg^{lei} die so fer angewachst sind/ dasi nicht einmal die rosige woge es vermag/ sie z^u entwurzeln. sie sind verfest^e mert v. z^u schwer/ die andern sind z^u leicht.

16: schick^e miⁿ mit d^{er} teufel ernsthaft^e aus einand^e v. bonahm miⁿ mit ihm als mit ein^e wirklich^e person. das habe iⁿ im mysterium gelernt/ jene unbekant^e/ freischnoofend^e/ die die men^{sch}en welt bewohn^e/ personl^{ich} v. ernst^e z^u nehm^e/ dem sie sind vortheil^e/ wouil sie wirt^e. es hilft nicht^s dasi wir im geiste diese zeit sag^e: es giebt kein^e teufel. bei mir gab es ein^e. solches fand in mir stat^e. i^{ch} that mit ihm/ was iⁿ koste. iⁿ koste mit ihm red^e. mit d^{er} teufel iⁿ ein^e religionsgespräch unvermeid^e/ den er fordert es heraus/ wenn man si^{ch} ihm nicht bedingungslos unterwerf^e. will. den die religion is gerade das/ wouil iⁿ miⁿ mit d^{er} teufel nicht vorstehe. iⁿ muß miⁿ mit ihm auseinand^e setz^e/ da iⁿ von ihm als ein^e selbständ^e person^e nicht^s ohne weiteres erwart^e kan^e/ dasi er mein standpunkt annimt. es wars flucht/ wenn iⁿ miⁿ mit ihm nicht z^u verständ^e suchte. wenn im^{er} du die seltene gelegenheit hast/ den teufel z^u spr^{ach}e/ dan verniß nicht/ d^e ernsthaft^e mit ihm auseinand^e z^u setz^e. er is ja schlüss^e dem teufel. d^e teufel is als d^e widerfah^e dem eigen^e and^e standpunkt/ d^e d^e versucht v. dir da steine in d^e weg legt/ wouil du sie am wenigst^e brauch^e kan^e.

17: des teufels annehm^e/ heißt nicht: z^u ihm über^echr/ sonst wird man des teufels. vielmehr heißt es: si^{ch} verständ^e. dadurch wirst du d^e dem^e and^e standpunkt^e an. damit verliert d^e teufel etwas an w^{ert}/ v. du au^{ch}. v. das d^e wohl out sein. obchon die religion d^e teufel sehr z^u wid^e is weg^e thro^e be^{son} dern ernsthaft^e v. kreubersicht/ so zeigte es si^{ch} do/ dasi es gerade die religion is/ dur^e die d^e teufel z^u ein^e verständ^e gebracht werd^e kan^e. was iⁿ iⁿ d^e lauz^e sag^e/ kraf^e ihn/ den iⁿ spr^{ach}e über^e etwas/ das z^u sein gebiete gehört. er nimt nur das/ was anders auch/ nicht ernst^e. den das is die eig^e th^e m^öglich^e alle teufel. solchem^e könen iⁿ z^u sein ernsthaft^e/ v. damit erreich^e wir gemeinsam^e.

grund/wo verständlich mögli. is. do teufel ist überzeugt/ dass das künz wedo drunt no verrücktelt sei/sondern
 zußdrude von etwas/das wedo z ein/no z andern gehört/nämli do freude. Darin bin i mit d teufel
 feteinig. darum vermenschlicht er si vor mein aug. i abo ergrünno wie ein traum im frühling.
 Das ab die freude do teufel odo do teufel die freude is/das mußt di bedenckel stin. i habe eine wechelang
 darabo nächgedacht/v i fürchte/ez sei nicht genug genug. du bestroites/das demo freude do teufel
 sei. es schreit ab/abop ando freude nu etwas teuffliches sei. wen deime freude fier di kein teufel is/
 dan woht für dem nächst/ den freude is höchstes erblub v ergrün des lebong. das reußt di weg
 z abtuo/v du mußt na eine neu fährte tapp den das licht v dir im freuden feu gängt ausgeg
 gang. od deime freude reißt dein nächst weg v wirf ich na es do bahn/ den das lob is mir
 ein großes feu/ das alles bren bare in d nähe ausstekt. das feu is abo das element des teuffels.
 Alpi sih/das do teufel die freude is/hälte i wobi gerne ein pakt mit ihm gemacht. abo mit d freude
 kann du kein pakt mach/ den sie vergibt dir sofort wieder. das du au dem teufel nicht einfang kann.
 ja/ez gehört zu sein wof/das er nicht einfang is. läßt er si fang/so is er duan/v du hast kein
 gewinn davon/ein dan teufel mehr zu hab. do teufel sucht im d as abzugag/auf d du sitzer. das
 is nützig v bewahrt vor d ein schlaf o d damit verbunden lasten.
 Der teufel is ein böses element. ab die freude das die freude nu das böse in si hat/ siecht du/wen du ihr nachhast/
 den dan gelaug du zur luf/v von do las geradewegs z hülle zu dem dir eigenthümlich hülle/die für jedwed
 vor schied ausfällt. dur die verständig mit d teufel nahm er etwas von mein ernsthaftigkeit an/v etwas
 von sein freude. das gab mir muh. wen do teufel ab am ernsthaftigkeit gewon hat/dan mußt man
 si auf etwas gefaßt mach. es is im eine gewisse sache/die freude anzunehm/ abo sie fährt
 uns z leb o seine entkaufch/aus welche das ganze unser lebong wird.



Das schloß im walde.

cap. ii.

In d zweit nacht dana gehe i einam in finstern walde v
 i merck/das i mi verirrt habe. i bin auf ein schlecht karren
 weg v stolpre dur die dunkelht. i komme endli an ein stilles dunkles
 jungswass v mitt drin steht ein selenes altes schloß. i denke/ez sei
 gut vier umherberge für die nachts z frag. i klopf an thor/i wart
 lange/ez sängt an z reon. i mußt nochmal klopf. seht höre i jemand
 kom: man öffnet i ein mens in allmodisch gewand/ein dien/i frag na
 mein hochren i bitte um unterkunft für die nacht/v er läßt mi embret in ein dunkeln vorraum. dan
 führt er mi eine ausgetretene dunkle holz treppe hinauf. Obo komme i in ein weitem o höhern hallenar
 tig raum mit weiß wänd/ihn entlang schwarze trub v schränke. i werde in eine art empfanz
 zim geföhrt. es is ein einfach raum mit alt polstermöbeln. das matte licht ein allerthümlich ampel
 erhell das zim in nur sehr düstzig weise. do biene klopf an eine seitenthüre v öffnet sie dann leise. i
 thue ras ein blick hinein: es is das arbeits zim eines gelehr/büch gefülle an all vier wänd/ein
 großschreiblich an d ein all sitzet in lang/schwarz talar. er winkt mir, nähe z tret. die luft im
 zim is schwer v do alle macht ein sorgenvoll emdruck. er is nicht ohne wände/das heißt/er schenkt
 zu sein z gehört die sonel wände hat/als man ihn oiebt. er hat jen bescheid/ausstlich ausdruck des
 gelehr mensch/da von d fülle des wissens läng z nichts zerdrückt is. i denke/er sei ein wahrhafto

Durf/ ohne die sünde in d' hölle büß' z' muß' :

fr spricht: „A' denk' an' du das gemeine von mir? an' du läßest di' betör' von d' unglücklich' wab' / das i' in em' romangehöre? an' du v'ond' i' hoffte/ er habe d' schein v'ons' geworff' v' strebe na' d' lob' d' d' d' d' d'“

i': verzeh/ ab' bi' du den wirklich? es i' eine z' unglückliche sündlicht' mit jen' romanzen/ die bis z' albern' ausgeleiet' sind/ als das i' v'annehm' könte/ du seies nicht bloß' eine aus' geburt' meines' schla' / lof' gebrins' - mein' zweifel i' do' wahrhaft' berechtigt/ wein' eine situation' in solch' maße mit d' typus' des sentimental' romanos' überinstimt?

fr: unglück' / wie kann' du an' mein' wirklichk' zweifeln?

sie fällt z' / daß' meines' bettes' schluchzend' auf die knee v' biryt' das gesicht' in d' händ' - mein' gott' / sie am ende do' wirtelt' v' thue i' ihr unrecht? mein' mitleid' und' wa?.

i': ab' um' so' hümel' will' / sage mir' eines: bi' du wirtelt' s' muß' i' d' als wirklichk' ern' nehm'?

sie weint v' antwortet nicht.

i': wer bist' du den?

fr: i' bin' die tocht' des alt' / er hält' mi' bis' in unerträglich' gefangen'schaft' / nicht' aus' neid' od' haß' / son' dermaus' liebe / den' i' bin' em' einziges' kind' v' das' ebenbild' mein' frühverstorben' mutt'.

Es sage mir' and' leof: i' das' nicht' eine höllische' banalität? wort' für wort' d' roman' aus' d' leiblich' liebte! o' ihr' gott' / wohin' habt' ihr' mi' geführt? es i' z' lach' / es i' z' heul' - ein' schön' leidend' eintrag' / zerschmettert' zu sein' / i' schwer' / ab' z' aff' z' werd' / ihr' schön' v' groß' : das' banale v' ewig' lächerliche / das' unglück' abgegriffene v' ausgeleierte i' eu' nie als' bin' mel' gefschenk' in die betend' erhoben' hände' gelegt' word'.

do' da' liegt' sie no' im' v' weint - ab' wenn' sie wirtelt' wäre? dan' wäre' sie do' bedauer' n' wert' / jed' mensch' hätte' mitgeföhl' mit' ihr'. wenn' sie em' aufständiges' mädchen' i' / was' muß' es' sie gekostet' hab' / in die kam' eines' fremd' manes' einzutret'! v' ihre' schein' dorn' aff' z' überwind'?

i': mein' liebes' kind' / i' will' dir' trotz' alt' v' alt' glaub' / das' du wirtelt' bi'. was' kann' i' für' di' thun?

fr: endl' endl' em' wort' aus' menschlich' munde!

sie erhebt' si' / ihr' gesicht' straht' / sie i' schon' eine kefer' v'orbitt' liegt' in ihr' blicke. sie hat' eine seele / schön' v' walt' fern' eine seele / die z' leb' d' wirklichk' kom' möchte / z' all' do' erbar' mung' würdig' wirklichk' z' schmuck' hab' v' gesund' brunn'. o' lobe' diese' schönht' d' seele! sie' hinunter' steig' / seh' z' unt' welt' d' wirklichk' - welches' schauspiel!

fr: was' du für' mi' thun' kann' ? du' has' schon' viel' für' mi' gethan' - du' spraches' das' erlösende' wort' / als' du' das' banale' nicht' mehr' z' wifch' bi' v' mi' steller'. den' wisse: i' war' dur' das' banale' gebaut'.

i': weche' mir' / du' wirr' nur' gar' märchenhaft'.

fr: sei' vernünftig' / lieb' freund' / v' stolpere' nun' nicht' no' lobe' das' märchenhafte' / den' das' märch' i' bloß' die' groß' mutt' des' romans' v' no' viel' all'gemein' gültig' als' d' gelese'ne' roman' den' zeit'. v' du' weißt' do' / das' das' / was' seit' jahr' tausend' dur' alle' leute' mund' geht' / zwar' schon' das' zerkaute' i' / ab' eb' do' d' höchst' menschlich' wahr' bi' am' nächst' kom'it. also' laß' das' märchenhafte' nicht' z' wifch' uns' sein'.

i': du' bist' klug' v' schein' nicht' die' weisheit' deines' vaters' geert' z' hab' - do' / sage' mir' / was' denkst' du' von' d' göttlich' / d' sogenant' äufferst' wahrheit? es' könne' mir' sehr' fremd' artig' vor' / sie' in' d' banal' ität' z' such'. ihr' natur' na' muß' sie' do' sehr' ungewöh'nt' sein'. den'ken' mir' an' unser' groß' phild' soph'.

fr: je' ungewöh'nt' diese' äufferst' wahrheit' sind' / desto' un' menschlich' muß' sie' au' sein' v' desto' weniger' werd' sie' dir' irgend' etwas' wert'volles' od' sinnerreiches' ü' d' des' mensch' wof' v' sein' sag'. mir' was' menschl' i' v' was' du' als' banal' v' abgedreht' beschimpf' / das' enthält' die' weisheit' die' du' such'. das'

in abentheuerliche sprucht nicht geg/ sondern fähmt v/ beweist/wie allgemengällig menschele i/ bin v/ wie sehr i/ do .
erlöb/ nicht nur bedarf/ sondern sie au/ verdiene . den i/ kan in do welt do wirklichelich leb/ so gut od/ vielleicht
best/ als viele andere in dieses geschlechtes .

E: merkwürdiges mädch/ du bist verwirrend, als i/ dem vat/ sah/ hoffte i/ er werde mi/ z/ ein/ ge-
lehrt/ gespräch eulad/ . er that es nicht v/ i/ war ihm gram drum/ den i/ stülte mi/ in neuem/ wurde gekränkt
dur/ seine zerstreute nachlässigk. bei dir ab/ fand i/ weit besseres . du giebt mir stoff z/ denke/ . du bist unge-
wöhnlich .

Sie: du irrst dir/ i/ bin sehr gewöhnlich .

E: das kan i/ nicht glaub/ . wie schön v/ verehrungswürdig i/ do ausdrück dem/ feld in dem/ aug/ !
glücklich v/ bewundernsworth do man/ do di/ frei/ wird .

Sie: liebt du mi/ ?

E: bei gott/ i/ liebe di/ . abo/ leid/ bin i/ schon verheiratet .

Sie: also/ sieh/ du/ die banale wirklichelich/ i/ gar ein/ erlöb/ . v/ danke dir/ lieb/ freund/ v/ bestelle dir/ ein/ gruß
von Salome .

bei die/ wort/ zerfließt ihre gestalt in do dunkelheit/ mallets mondlicht dringt unge/ zimm/ auf do
stelle/ wo sie stand/ liegt etwas dunkles . es i/ eine fülle roth/ rose .

Wen dir kein aufseher oben/ them/ geschieht/ geschieht dir/ aut kein inneres . das stück/ das/ du vom teufel überwin/ /
er die freude/ sorg/ dir/ für abentheuer/ . dabei/ wür/ du/ so wohl/ deino/ untere/ wie deino/ obere/ grenze/ sind/ . das thut dir
noth/ deino/ grenz/ z/ kenn/ . wenn du sie nicht kenn/ / so lauff/ du in do künstlich/ schrank/ deino/ einbild/ v/
do erwart/ deino/ mitmenscher/ . dem/ leb/ abo/ erklingt es/ schlecht/ von künstlich/ schrank/ auf gehalt/ z/ werd/ . das le-
b/ will solche schrank/ überspring/ v/ du wür/ an ihn/ unemig/ mit dir selbo/ . diese schrank/ sind nicht
deino/ wirklichelich/ grenz/ / sondern sie sind willkürliche beschränke/ die dir selbo/ unnütze/ o ewalt/ antzut/ . versuche
darum deino/ wirklichelich/ grenz/ z/ find/ . man kenn/ sie nie z/ voraus/ sondern man siebt v/ verstößt sie nur/ wenn
man sie erreicht/ abo/ die/ das geschieht/ dir/ nur/ wenn du gleichgewicht/ hat/ . ohne gleichgewicht/ fällt du über deino
grenz/ hinaus/ ohne z/ merke/ / was dir/ gescheh/ i/ . gleichgewicht/ abo/ erreicht/ du nur/ dadurch/ das/ du
dem/ gegenheil/ nähert/ . das abo/ i/ dir/ im innerst/ zuwido/ / den/ es nicht/ heldenhaft/ .

Mein geist dachte hinaus na/ alt/ selten/ v/ ungewöhnlich/ er spürte na/ unaufgefunden/ möglichkeit/ /
na/ pfad/ die im verborgen/ str/ na/ lichtern/ die in do nacht/ leucht/ . v/ als mein geist/ solches/ that/ da/ litt/ /
ohne das/ i/ es mercke/ . alles/ gewöhnliche/ an mir/ schäd/ v/ fieng an na/ leb/ z/ begehrt/ / den/ i/ lebte es nicht/ .
darum/ kraf/ mi/ dieses/ abenteur/ . das romantische/ besiel/ mi/ . das romantische/ i/ ein/ schrill/ zurück/ . von
d/ was z/ gelang/ / muß man etwa/ auserwige/ schrill/ zurückgeh/ . im abenteur/ lebe/ i/ was/ i/ im mysterium/ schau-
te/ . was/ i/ dort/ als elias/ v/ salome/ sah/ das/ wurde im leb/ z/ d/ alt/ gelehrt/ v/ sein/ blaß/ / eingesperrt/ .
tocht/ . was/ i/ lebe/ i/ ein/ aufstelltes/ abbild/ des mysteriums/ . auf d/ wege/ des romantisch/ gelangte/ i/ z/ zum/
plump/ v/ durchschnittlich/ des lebens/ / wo mir/ die gedanke/ ausgeh/ v/ mein/ selbt/ beinahe/ vergefse/ .
was/ i/ vord/ / liebe/ muß/ i/ als/ saftlos/ v/ verdort/ erleb/ / v/ was/ i/ vord/ / verlichte/ / mußte/ i/ als/ auf/ .
steigend/ beneid/ v/ hilflos/ ersieh/ . v/ nahm/ die lächerlichkeit/ dieses/ abenteur/ an/ . kaum/ geschah/ das/ /
so/ sah/ i/ au/ / wie/ das/ mädch/ / se/ verwandelt/ v/ selbständig/ sin/ zeigte/ . man/ frage/ na/ d/ begehrt/ / des/
lächerlich/ / das/ genügt/ / um/ es/ z/ wandeln/ .

Was i/ es mit do männlichkeit/ ? weißt du/ wieviel/ weiblichkeit/ dir/ man/ fehlt/ z/ vollend/ ? weißt du/ wie/ .
viel/ männlichkeit/ do/ frau/ fehlt/ z/ vollend/ ? ihr/ sucht/ das/ weibliche/ beim/ weibe/ v/ das/ männliche/ beim/
mann/ . v/ so/ sieht/ es/ mir/ im/ mann/ v/ weibe/ . wo/ sind/ abo/ die/ mensche/ ? du/ mann/ / sollt/ das/ weib-
liche/ nicht/ beim/ weibe/ such/ / sondern/ du/ sollt/ es/ in/ dir/ auffuch/ v/ anerkenn/ / den/ du/ bestitzes/ von/ an-
fang/ abo/ es/ gesfällt/ dir/ männlichkeit/ z/ spied/ / weil/ es/ auf/ do/ glatt/ / vahn/ des/ all/ gewöhnlich/ geht/ . du/ frau/
sollt/ das/ männliche/ nicht/ beim/ manne/ such/ / sondern/ du/ sollt/ dir/ des/ männlich/ in/ dir/ annehm/ / den/ du

bester es von anfang. ab es ersicht di' o' es ist leicht / weiblich z' speet / darun verachtet di' do man / den er verach-
 tet sein weibliches. demmens' ab ist mäntli v' weiblich / er ist nicht nur man od' nur weib. du kennst von dem
 seeletraum sag / welder geschlechtes sie ist. wenn du ab genau aufmerck / so wirst du sich / dasz do mäntlichste
 man eine weibliche seele hat / v' dasz das weiblichste weib eine mäntliche seele hat. je mehr du kennst bi'
 desto fern ist dir das / was das weib wirtlich ist / den das weibliche in dir selbo ist dir fremd v' verächtlich.
 Wenn du vom teufel ein Stück freude nimm v' damit auf aben den / außzieh / so wirst du d' dem luf au die
 luf abo zieht sofort alles herbei / wofz du begreift / v' es liegt nun bei dir / ob deine luf di' verdirbt od' er.
 wofz wird. bi' du des teufels / so wirst du in blind luf na d' mäntlich' luff v' di' daran verirrt.
 bleibst du abo bei dir selbo als ein mens' / do sein selbs ist v' nicht des teufels / dan wirst du di' dem
 mens' gleich erinner. du wirst du also z' weib nicht schlechtlin als man verhält / sondern als ein
 mens' / d. h. wie wenn du gleich geschlechtes mit ihr wäre. du wirst di' dem weiblich erinner. es mag
 dir schein / als ob du dan unmäntli wäres / gewiss' magst du in v' weiblich du mußt di' abo des lächerlich-
 annehm' / soue leidet es noth in dir / v' es wird plötzlich einmal / wenn du di' beß' am wenigsten verachtet
 di' befall' v' di' lächerlich mach'. es ist bill' für d' mäntlichst' man / seines weiblich' anzunehm' / den
 es scheint ihm lächerlich / unkräftig v' unschön. ja es scheint dir / als hättest du alle tugend verlor / als
 seiest du in erniedrig' gefall'. gleich' magst' scheint es d' weib / die ihm mäntlich' annimmt. ja / es
 scheint dir / als seiest du sklaverei. du bist ein sklave des / wofz du bedarf' in dem seele. do mäntlichste man
 bedarf' des weibes / darun ist er des sklaven. werde selbo z' weib v' du bist von do sklaverei an das
 weib erlöst. du bist ohne gnade d' weib preis gegeben / solange du nicht spott treib' kenn' mit all dem
 mäntlichkeit. es steht dir gut an / einmal weib' kleid' außzieh' / man wird über di' lach' / abo in
 d' du weib wirst / erlang' du die freih' vom wab v' sein' tyranei. das annehm' des weiblich-
 führt z' vollend'. gleiches gilt für die frau / die ihm mäntlich' annimmt.

Das weibliche im manne ist an das üble gebund'. v' finde es auf d' wege d' luf. das mäntliche in d'
 frau ist an das üble gebund'. darun widerstreib' es d' mens' / sein eigenes andere anzunehm'.
 wenn du es ab annimm' / so geschieht das / was mit d' vollend' des mens' zusammen hängt / nämli
 dass / wenn du die z' spott gewend' bist / dann fliehet d' weiße seele vogel herbei / er war fern / abo
 dem demütlich' lockte ihn. das geheimnis kommt nahe z' dir v' es gesch' drübe um di' / wie
 wund'. ein goldglanz leuchtet / den die sonne entstieg ihr' grave. als man hat du keine seele /
 den sie ist im weib / als weib hat du keine seele / den sie ist im manne. wenn du abo mens' wirst /
 dan kommt deine seele z' dir.

Wenn du überhalb d' willkürlich' v' künstli' geschafften grenz' bleibst / so gehst du wie zwisch'
 zwei hoch' mauern: du siehst die unermesslich' d' welt nicht. wenn du ab die mauern / die dem' blick' be-
 eng' / niedertrich' / v' wenn dir die unermesslich' v' ihre endlose ungewissh' furchtbar wird / dan
 erwacht in dir d' uralt' schlafende / des' bols d' weiße vogel ist. dan nämli' bedarf' du d' bot-
 schaft des alt' bändigers des chaos. beim wirbel des chaos / dort wohn' die ewig' wund'. deine
 welt fängt an / wunderbar z' werd'. dem mens' gehört nicht nur in eine geordnete welt / er gehört
 au' in die wunderwelt sein' seele. darun mußt ihr' eure geordnete welt z' schreck' mach' /
 damit eu' das z' viele auß' sein' verleidet. eure seele leidet noth / den auß' ihre welt lastet die d'we
 wenn ihr auß' eu' blickt / so seht ihr d' fern' wald v' die berge v' darab' hinauf steigt eu' blick'
 z' d' räum' d' gestirne. v' wenn ihr in eu' blickt / so sehet ihr wiederum nahe / fernes v' un-
 endliches / den die welt des innern ist so unendli' wie die welt des außern. wie ihr dur' euer
 körp' theilhabt an mäntlich' wofz d' welt / so habt ihr dur' eure seele theil an mäntlich'
 wofz d' innern welt. diese innere welt ist wahrli' unendli' v' um nicht' ärm' als die außere. d'
 mens' lebt in zwei welt'. ein narr lebt hier od' dort / abo nie hier v' dort.

Du denkst vielleicht / das ein mens' / do sein' leb' do forsch' weilt / ein geistiges leb' fähre v' sein' seele in

höherm mütze lebe als irgend ein andero. ab. au. om. solches leb. is. außert. / ebenso außert. wie das leb. eines
mensch. / so die außern dinge lebt. ein solch. gelehrte lebt zwar nicht die außern dinge. wolt ab. die außern
gedenke. / also nicht si. selbo. / sondern sein. gegenstand. wenn du von ein. mensch. sag. / er hobst. ganz. and. das
aufsetzliche verlor. v. verschwende in außschweif. / seine jähre. / so mußt du dasselbe au. von dief. alt.
sag. er hat si. an alle büche. v. alle gedanke. anderer weggeroff. / darun. leidet seine seele noth. / mußt si. demie
thig. v. all. fremd. nie. z. im. lauf. / um jene anerkenn. z. erbetteln. / die er ihr versagt. / darun. siehst
du jene all. gelehrte. in lächerliche. v. würdelos. weise. na. anerkenn. ren. / sie sind beleidigt. / wenn
man ihr. nam. nicht erwehnt. / bekräft. / wolt ein andero. das gleiche sagt. besse. sagt. / unversühli. / wolt
eine anhr. ansicht. ein titeld. ändert. gehe z. versam. do. gelehrte. v. du wirr. sie. sch. / die se. bejamer. no. werth.
all. mit ihr. groß. verdienst. v. ihr. verhungert. seel. / die na. anerkenn. dürst. v. ihr. durst. nie. still.
könn. / die jede vertaugt. na. dem. thort. / nicht. na. dem. wiff.

Dadur. / daß si. nie. üb. das geschlecht. männliche. erhebe. v. do. nicht. üb. das menschliche. hinausgehe. v. erwan.
delt si. das. mit. lächerliche. weibliche. z. ein. s. in. räch. wof. / das is. das. schwerste. / jenseits. des. gesichts.
ethlich. z. sein. v. überhalb. des. menschlich. z. bleib. / wenn du. die. über das. geschlechtliche. erhebt. mit. hilfe.
eines. allgomein. satzes. / so wirr. du. selbo. z. jen. satze. v. geh. üb. das. menschliche. hinaus. / also. wirt.
du. frock. / hart. v. unmenfchli. / du. möges. aus. menschlich. grund. üb. das. geschlechtliche. hinaus. z.
geh. v. niemals. aus. grund. eines. allgomein. satzes. / so. in. d. verschieden. art. ist. lag. im. der.
selbo. bleibt. v. darun. für. jede. einzeln. lage. nie. vollkommene. gültigkeit. hat. / wenn du. aus. d. menschlich.
handelt. / so. handelt. du. aus. d. jeweilig. lage. ohne. allgomein. princip. / nur. d. lage. ein. sprechend.
dadur. wir. du. d. lage. gerecht. / vielleicht. un. v. verletzt. eines. allgomein. satzes. / das. soll. di. nicht. z. sehr.
schmerz. / den. du. bis. ja. nicht. der. satz. / es. giebt. ein. and. er. menschl. bes. / ein. all. zu. menschl.
liches. v. / wo. in. dieses. menschliche. gerath. is. / d. thut. es. gut. / si. do. wohlthat. des. allgomein. satzes.
z. erinnern. / den. an. d. allgomein. satz. hat. sin. v. nicht. z. spaffe. auf. gestellt. word. / es. is. viel. verebr.
rungs. würdige. arbeit. menschl. / geistes. in. ihm. / menschl. diese. art. sind. nicht. vermöge. eines.
allgomein. principes. / jenseits. d. geschlechtliche. / sondern. vermöge. ihre. embild. / an. die. sie. si.
verlor. hab. / sie. sind. z. eigen. embild. v. will. kör. geword. z. ihr. eigen. schad. / es. thut.
ihm. noth. / si. des. geschlechtlich. z. erinnern. / damit. sie. auf. ihr. träum. z. wirklichkeit.
erwach.

Es. is. qualvoll. / wie. eine. schlaflose. nacht. / aus. d. dieff. das. jenseits. z. er. sich. / u. kint. das. andero.
v. entgegen. gesichte. in. mir. / es. schleicht. heran. wie. ein. fiebe. / wie. ein. giftig. nebel. v. / wenn. dem.
sine. auß. höchst. errot. v. / gespannt. sind. / dan. kom. das. daemoniche. als. etwas. so. fad. v. abge.
griffenes. / so. laues. v. spales. / daß. es. dir. davon. übel. wird. / hier. hör. du. wohl. gerne. auf. / na.
dem. jenseits. hin. über. zu. fühl. / erschrock. v. angewidert. schre. du. di. zurück. / na. d. himmel. ho.
h. schrey. / dem. sichtbar. welt. / du. spruck. aus. v. ver. luchs. alles. was. jenseits. dem. schön.
welt. liegt. / den. du. weißt. / es. is. eckel. / ab. chaum. / unrath. des. menscheutheres. / daß. si. in. dumpf. häu.
sirn. füllet. / üb. binger. feige. schlaht. / alle. hll. welt. gede. beschmuppert. v. von. de. wiege. bis. z. grab. mer.
das. gemäst. / was. schon. in. alle. munde. gewef. / hi. möges. du. ab. nicht. aufhör. / sehe. nicht. d. eckel. zwisch.
dem. dieff. v. dem. jenseits. / de. weg. z. dem. jenseits. führt. dur. die. hülle. v. zwar. dur. dem. gang.
besondere. hülle. der. bod. / aus. knick. ab. raum. besteht. / der. luft. millionen. fa. auf. geathmet. / der.
feu. z. ver. leidenschaft. v. der. leufel. chymaerische. auß. hänge. bild. sind. / alles. ver. faßte. v. alles.
wunderliche. is. dem. ganz. besondere. hülle. / wie. könnte. es. anders. sein. / jede. andere. hülle. wäre.
wenig. stens. sehens. werth. / oder. spaff. hast. / das. is. die. hülle. ab. nie. / dem. hülle. is. auf. gebaut. aus. all.
d. d. / die. du. je. mit. ein. fu. v. ein. fu. stritt. aus. dem. / beiligt. um. warfe. / wenn. du. in. dem.
hülle. eintritt. / so. denk. / du. kom. als. ein. in. schön. leidend. / oder. als. ein. stolze. veracht. / son.
dern. du. kom. wie. ein. dum. v. / meig. z. trol. v. / bes. raum. die. brock. / die. von. dem. / lische. gefall. sind.

du nichtes wohl ingrimig thun/ab zugleich du/wia gut dir do ingrim aufsteht. deine böllische licherlich-
 ket deinet jes meiden weist. wohl dir/wen du fluch kenn! du wirst eze eze fahr/das das fluch lebensprekend
 is. wen du also dur die hölle gehst/darfst du nicht verzeß/all/was du au im bozquet/deme auf-
 merksamht z geb. siehe du mit all/das deme verachtz ode wultherreg will/rubig außemaudz
 dadur bringst du das wundo zuwege/das i mit d blaz mädch erlebte. du gibst d seelen lof-
 seide v dadur kenn es auß d graufig nichtz z etwas kom. so wird dein anderez z leb-
 erlost. deme werthe woll d von d/was du gegenwärtig bist/na vorae v ab d selbo wegzieh. dem
 seindes ab zieht di z bod wie blei. du kenn nicht zugleich beidas leb/den die beid schließt si auß
 ab auf d wege kenn du beides leb. darumer lōs si d o weg. du kenn nicht zugleich auf d berg v iulthal
 sein/ab dem weg führt di vom berg z thal v vom thal z berg. viles beginnt spazhaft v führt ins
 dunkle. die hölle hat schuf.



mer der niedr igen. cap. iii.

In der folgenden nacht nunmehr fand i mich
 wiederum wandern in schneebedeckter
 laude beimi sch^o art. ein grau abend himel
 verhüllt die sonne. die luft is feucht frostig. zu
 mir hat si ein gesell/den nicht vertrauens
 würdig aussieht. vor all/er hat nur ein dages
 v sonne no ein paar nart im gesicht. er is arm-
 lich v schmutzig geteilet/ein landstreich. er
 hat ein schwarz sippelbart/der seil lang
 kein schirmes gesteh hat. i habe ein gut
 stode für alle fälle. es is verdamt kalt/mein er na
 ein weile. i stime zu. na längere pause fragt
 er. wohin gehst sie?

P: i gehe no bis z nächst dorf/wo i do herberge z übernacht gedente.

Er: das möchte i au thun. ab z ein belt wird kaum lang.

P: schiltz am geld? nun/wir woll sch. hat sie keine arbeit?

Er: ja die zeit sind schlecht. i war bis vor ein par tag bei ein schloß in arbeit. dan hatte er keine arbeit mehr.
 seht bin i auf do reise v suche arbeit.

P: woll sie nicht bei ein bauern arbeit nehm? i auf d lande sehtz im an arbeit kläft.

Er: die arbeit bei d bauern paßt mir nicht. da heißtz am morg früh aufsteh die arbat is schwer v d lohn
 gering.

P: ab auf d lande is es do imo weil schön als in ein stadt.

Er: auf d lande is es langweilig/man sieht niemand.

P: nun/es gibt do au leute auf d dorf.

Er: man hat ab keine geistige anreg/die bauern sind klöbze.

P: siehe ihn erschaukt an: was/do will au no geistige anreg? do soll do lieb sein unterhalt redli verde-
 n/v wann er das geshan hat/mager an die geistige anreg? demt.

P: abo sag sie mir / was für geistige anreg' hat sie in d' stadt?

Er: man kan abends in d' kinematograph' geh'. das is' großartig / v' es billig. man sieht da alles / was in d' welt vorgeht.

Er: muß man die hölle denke / dort gibt es wohl au' kinematograph' / für die jesig' / die dieses institut auf erd' verachtet / v' nicht hincingien' / weil alle andern ihr geschnatke daran fand'.

P: was hat sie den im kinematograph' am meist' interessiert?

Er: man sieht allerlei schöne künste. da war em' / do' lief an den häusern hinauf. em' krug d' kopf unt' d' arm. em' stand sogar mit' im feu' drin v' wurde nicht verbrant. ja das is' schon merke würdig / was die leute alles könn'.

v' das uent' d' mens' geistige anreg'! do' - das sieht do' merkwürdig aus: krug' nicht au' die heit' g' die köpfe unt'ern arm'! sind nicht der heilige Franz v' Ignatius au' vom bod' emporgeflog'. v' die 3 mäne im feu' of' - is' es nicht eine gotteslästerliche idee / die ada sanctorum als em' historisch kinematograph' z' betracht' - a' die wunde von heutzutage sind em'fa' etwas wenig' mythiq' als techniq'. z' betrachte mein' beset' mit' nähr' - er lebt weltgeschichte - v' is'?

P: gewiß / das is' sehr gut gemacht. hab' sie son' no' d'erartiges geseh'?

Er: ja / is' sah / wie d' könig von Spanien ermordet wurde.

P: abo d' wurde do' gar nicht ermordet.

Er: nun / das macht nichts / dan' war's halt einander von dief' verflucht' kapitalist' könig'. em' hat's wenigstens genim'. wem' nur alle nähme / dan' würde das volle frei.

Er: was schon gar nichts mehr z' sag' / wilhelm Tell / ein wort von Friedrich Schiller - do' man sieht ja null' d' in / in streim heratische geschichte. em' die leude von kyraa' mord schlafend' wolkern verteidet. wir sind bei d' herbergo' aufgelaugt / em' bauernwirtschaft - em' halbwegs saubere stute - emige mäd' selz' beim bier in de edte. is' werde als herr erkannt v' in die bessere edte geleitet / wo em' gewürfeltes li' em' lischende bedeckt. do' anders selbst is' unt' and' lip' / v' is' beschliese / ihm ein rechtis' nachsteß' aufwart' zu laß'. er sieht mi' schon erwartungsvoll v' hung'ig an - mit sein' em' auge.

P: wo hat sie den ihr auge verlor'?

Er: bei em' prägede. is' habe abe d' andern au' schon gestoch'. er hat nachhe 3 monate bekom'. mir gab sie 6. es war abe schon im zucht haus. es war damals em' ganz neues gebäude. is' habe in d' schloßerei gedreht. man halte nicht zuviel z' thun v' do' recht z' es'. das zucht haus is' gar nicht schön.

is' schaue mi' um / um mi' zu vorwarnen / daß niemand zuhört / wie is' mi' mit em' ehemalig' zucht häusle unterhalte. es scheint es abe niemand bemerkt zu hab'. is' schaue da in eme saubere gesellschaft geant' z' sein. gibt es in d' hölle au' zucht häusle für die / die bei lezzeit me' drin war' - übrigens muß es nicht em' eigenartig schönes gesicht sein. einmal ganz unt' auf d' bod' do' wirtlichelicht' aufgelaugt z' sein / von wo es kein' herunt' / sondern höchstens no' em' hinauf' gibt? wo man die ganze höhe d' wirtlichelicht' einmal vor si' hat?

Er: nachhe saß is' dan' schön auf d' pflast' / weil man mi' des landes verwieß. is' bin dan' na' frankrei' gegangen' / dort war's schön.

was für bedingung' stellt do' die schön! von dief' mensch' läßt sie etwas lern'.

P: warum hat sie den diese prägede gehabt?

Er: es war weg' eines mädchens. sie hat von ihm ein uneheliches gehabt / abo is' wollte sie heirath'. sie war son' recht. nachhe wollte sie dan' nicht mehr. is' habe nichts mehr von ihr gehört.

P: wie all' sind sie den jetzt?

Er: 35 werde is' im frühling. is' muß nur mal rechte arbeit hab' / dan' wolt' wir schon heirath'. is' krieg' schon no' eme. is' hab's allerdings etwas auf d' lunge. abo das wird schon wieder besse werd'.

er bekommt eine heftig hysten-anfall. er denke/dass sei nicht gerade glänzende aussicht v. bewundern im still d. unentworf. optimismus des arme leufels. na d. es geht in eine ähnlich kam z. bell. v. hie/wie d. an der not an sein nachtrag bezieht. er hustet mehrere male. dann wird es still. plötzlich ab er wache v. wieder an ein unheimlich tief v. gurpeln mit halberstickel hult vermisch. v. lausche gespannt. kein zweifel es ist do andere. es ist wie etwas gefährliches. v. sprünge auf v. klude mit. noch dürstig an. v. öffne die thür sein klau. de mond schenkt v. hell herein. d. man liegt auodeludet auf em strohsack. aus em munde fließt em dunkelström blut. v. bildet eine lache am bod. er schreit halberstickel v. hustet blut aus. er will si erhebt/sinkt ab wieder zurück. v. eile bringe/ihre z. stütz. ab v. sehe/dass allbereits do tod hand an ihn gelegt hat. er ist über v. über mit blut besudelt. meine hände starr von blut. em rüchelschulz. entringt si ihm. dann löst si alle starre/em leises zuck. überfließt seine glied. v. dan ist alles tot v. ruhig. wohin ist? giebt es in d. hölle au. tadess alle für die/die nie an d. tod gedacht hat? v. betrachte meine blutstarrhend hände — wie wen ist em münd. wäre... ist es nicht mein brud/dess blut an mein händ d. klebt? do mond zeichnet schwarz mein schatt an d. weiß wand d. kam. was thue ich? wozu diese grausige schauspiel? v. schau frapend na d. mond als d. zeug. was geht es do mond an? hat er nicht schon schlimmeres geschaut? hat er nicht hunderttausend in die gebrochen aug gelachtet? sein ringgebing von ewig dau. v. dies do gewiss emorta. — em mehr od. weniger do tod? docht er nicht d. fürst hat betrug des lebens auf? darun ist es wohl do mond au. ganz emortel/ob v. wie em von hin fährt. nur wir mach. davon em aufheb. — mit welcher recht? was hat diese d. posthan? er hat gearbeitet/gefallenzt/gehacht/gegess/gegeschlaf/hat sein einziges aug für das weib dahingegeb. v. unwillkürlich seine bürgerliche ehrenschertz/aufferd. hat er d. menschenmuthus schlecht v. recht gelebt/die wunderthat bewundert/d. tyrann. mond gelebt v. von d. freiheit des volkes unklar gekränkt. v. dan — dan ist er kläglich gestorb. wie alle andern. das ist allgemeingültig. v. habe mich auf d. unsterb. grund gesetzt. welche schatt. leb. do erde! alle licht lösch. m. lebe. verzagt heit v. ersänkt. do tod ist eingezog. — v. es ist keine mehr da z. weltlag. diese ist eine letzte wahrheit v. kernrätsel. welche käufsch. konteungs an rätsel glaub. mach. z. wir stehen auf d. spitz. stein von elend v. tod.

Em lump geföllt si mir v. will einlaß in meine seele. Also bin ich z. wenig lump. wo stacke meine lumperci. während v. sie nicht lebte? v. war em spiel des lebens/emers/d. es schwer dacht v. leicht lebte. do lump war weiches v. vergef. das leb. war schwer v. krüb. geword. do wirt. hörte nicht mehr auf v. do lump stand im schne v. frost. v. gefelle m. z. ihm/den v. bedarf sein. er macht das leb. leicht v. einfach. er führt in die tiefe/auf d. grund/wo die höhe sehe. ohne die tiefe habe ich die höhe nicht. v. bin vielleicht auf d. höhe/ab v. werde eb. darun do höhe nicht gewahr. v. bedarf darun des liefflandes z. meine erneuer. wen v. im auf d. höhe bin/nütze ich die höhe ab v. das beste wird mir em greuel. weil ich es ab nicht hab. will/dass mein kostes mir z. greuel werde/darun werde ich selb. em greuel/mir z. greuel/andern z. greuel v. em arg. qualge. sei ehrl. v. sage. dan/dass dem besten dir z. greuel geword. sei/damit er löse. du d. v. andere von nutz. qual. em. mens./do von seine höhe nicht mehr heruntersteig. kam/v. keranke. si v. andern zo qual. wirst du deine tiefe erreicht hat/dan sieh. du deine höhe hell. dir leucht. begehrenz. worth v. forme/wie unerreichtbar/den im geheim mag. du sie liebe. no. nicht erreicht/darun erscheint sie dir unerreichtbar. du liebt es nämlich/au. in do zeit dieses liefflandes/deme höhe z. preis v. dir vorz. sag/dass du nur mit schmerz sie gelass. hälle v. du solange nicht lebte/als du sie misst. gute sille/die dir beinabe z. andern natur geword. ist/gebietet dir/so z. red. du weißt ab/dass es nicht wahr ist so ganz im grunde.

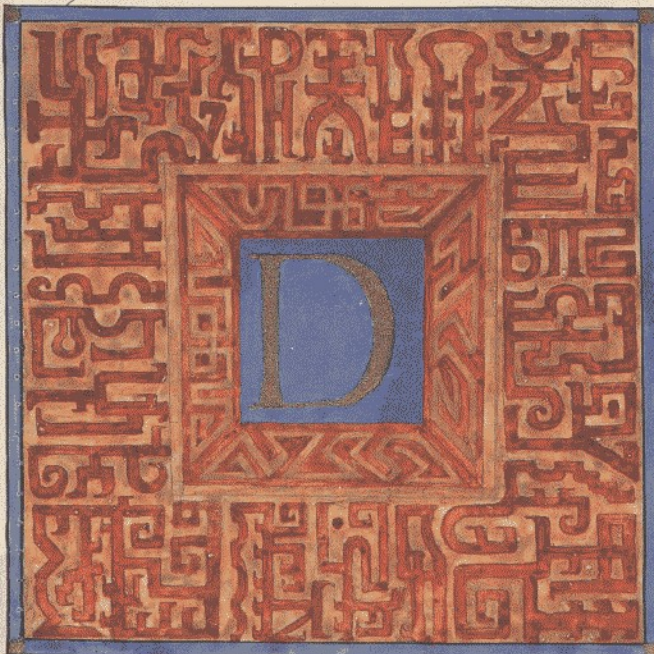
Auf dem lieffland unterscheidet du dich in nichts mehr von dem menschenbrüdern. schäme dich nicht v. bereue es nicht/den mü. du das leb. deins brud. leb. v. in der niedrigkeit heruntergehr/.

steigst du aus in d' heilig' strom des allgemeyn' lebens / wodu nicht mehr ein einzelne auf hob' berge / sondern ein süßmilch fisch / ein frösch' unt' frösch' bli. deine höhe ist dein eigen' borp / do dir v' nur dir gehöret. Dort bist du im eingelien v' lebst dein eigenstes leb'. wen du dein eigenstes leb' lebst / so lebst du nicht das allgemeine leb' / welches naml' das im ewig' drende v' nie aufhörende ist / das leb' d' geschichte v' d' unvorliebbar nie verloren' last' v' güte d' menschl'. dort lebst du das fortwährende sein / aber nicht das werd'. das wer' d' gehöret' z' höhe v' ist qualvoll. wie kañt du werd' / wen du nie bist? darum bedarft du des tiefstandes den dort bist du. darum bedarft du ab' au' d' höhe / den dort wirst du. wen du in dem tiefstande das allgemeine leb' lebst / dan wirst du dem' selb' gewahr. wen du auf deine höhe bist / dan bist du dem' bestes v' wirst nur d' eines best' gewahr / nicht ab' d' d' / was du im allgemeyn' leb' als seiend' bist. was man als werdend' ist / weiß man nie. auf d' höhe ab' ist die einbild' am stärkst'. wir bild' d' uns naml' ein / z' wiff' / was wir als werdend' sind / v' um so mehr / je wenig' wir wiff' / woll' / was wir als seiende sind. darum lieb' wir d' tiefstand nicht / obspen od' vidmehr gerade weil wir einzig dort klarer wiff' von uns selb' erlang'. d' werdend' ist alles räthelhaft / dem seiend' nicht. wo an räthel leidet / befinnt' sich auf sein tiefstand / er löst die räthel an den man leidet / nicht ab' d' / and' er man sich freut.

Zu sein als do / do du bist / ist bad' d' weedergehurt. das sein des tiefstandes ist kein unbedingtes beharr' / sondern ein unendli' langsam' wachsthum. du moirst stille z' steh' / wie jung' wass' / du erwiegest d' ab' lang' sam ing' mer' das idoral die erde an d' tiefst' stell' bedeckt v' so groß' ist / dasz das feste land nur wie eine Insel ercheint eingebettet in d' schöp' unermesslich' mere. als ein kreff' des meres nimm du theil an strom' ebber' fluth'. du schwiffst langsam' an lande empor v' sinkst langsam' wieder zurück in unendlich lang' abtönung'. du wanderst in unmerkliche strom' wale streck' v' bespült fremde küst' v' weißt nicht / wie du dort hin kamst. mit d' wog' des groß' sturmes hebt du di' empor v' rauschet wiederum in die tiefe. v' du weißt nicht / wie dir geschieht. vorhe dachtest du / dasz deine beweg' aus dir komme v' das es dem' ewig' schlaffe v' anstrengung' bedarft / damit du di' beweges v' von d' stelle kommest. ab' mit all' anstreng' wärest du nie z' jen' beweg' v' z' jen' gegend' gekom' / z' den' das mer' v' d' große wind' d' wall' di' bringt. auf endlos' blau' flüch' versinkst du in schwärzliche tief' / leuchtende fische zick' an dir vorüb' / wundertliches ged' umrandet di'. du schliffst dur' spalt' v' dur' schlängende / schwankende dunkelblätlinge pflanz' v' das mer' strömt di' wiederum empor in hellgrüne wass' auf weiß' sandig' küste v' eine wolle schäumt di' auf' us' v' schlucket di' wieder zurück v' eine gepöhlte breite woge hebt di'. fauft empor v' fuhrt di' weiter z' neu' flüch' v' tief' v' schlümpend' pflanz' v' lang' schwingig' fisch' v' langsam' schleichend' schleimig' polypp' v' grün' wass' v' weiß' sande v' brechend' brandung's woge. von ferne ab' leuchtet in golden' lichte dir deine höhe über' mer' / wie d' mond / do d' fluth' entseigt / v' du wirst dein' selb' von ferne gewahr. v' die sehnsucht faßt di' v' d' willo z' eigen' beweg'. du willst h'm' üb' vom sein z' werd' / den du hast es erkannt / was das athm' des meres ist v' sein strom' / das di' h'ertim v' dorthin führt / wo du nirgend' hastes / v' seine woge / die d' an fremde küst' wirft v' di' wieder einschlucket v' h'munt' v' hinaufguroell. du fahest / dasz es das leb' des ganz' war v' d' tod jedes em' zeln'. da fühltest du di' vom allgemeyn' todumschlung' / vom tode am tiefst' orte d' erde / vom tode in dein' eigen' funderbar' abtönd' v' stromend' tiefe. ob' du sehest di' hinaus / verzweifelt v' lödesang' faßt di' in all' diese töde / d' langsam' abtönd' v' emig' h'm' v' widerströmt. alle diese hell' v' dunkeln' / warm' laue v' kalt' wass' / alle diese wellig' schwankend' schlängend' pflanzenthier' v' thierpflanz' / alle diese nächtig' wunde wurd' dir z' grau' v' du sehest di' na' sonne / na' hell' trocken' luft / na' fest' stein' / na' bez' stin' ort v' gerad' linie / na' unbewest' v' festgehalten' / na' regel v' vorgedacht' / zweck' / na' einzelfein v' eign' absicht.

In der nacht kam mir die erkenntniß vom tode / vom weltumfassend' sterb'. i' sah / wie wir in d' tod h'meinleb' / wie dasz schwankende goldene korn' zu fain' stinlet unt' d' sene des schnitters /

wie eine glatte meereswoge auf der strande. wer im allgemeyn leb- steht / wird mit schrecke des todes gewahr. das freuet ihn die todesang- na? d' einzelfem. er lebt dort nicht / abo er wird das lebend- gewahr v' freuet sic / den im einzelfem is er ein werdende v' hat d' tod überwindt. er überwindet d' tod durch die überwind' des allge- meyn- lebendz. im einzelfem lebt er nicht / den er is nicht / was er is / abo er wird. ein werdend' wird das lebendz gewahr / einseind' nie / den er is mit' im leb'. er bedarf d' höhe v' des einzelfemz / um das lebendz gewahr z' wer- d'. im leb' abo wird er des sterbens gewahr. v' es is gut / dass du des allgemeyn- todes gewahr wirst / den du weißt du / wos du im einzelfem v' deine höhe gut sind. deine höhe is wie de mond / der leuchtend' einfam' wandert v' er is klar die nacht durchblickt. bis weil' ver' hüllt er sic v' dan bist du ganz im dunkel d' erde / abo imo wieder ergrünzt er sic bis z' völlig helle. das sterb- d' erde is ihm fremd. er sieht von ferne das leb- d' erde selb' unbewegt v' klar / ohne umhüllend' dunst v' ohne strömend' meere. seine unwandelbare form is für seit ewigket. er is das einfam' klare licht d' nacht / das einzelweß v' das nabe stuck d' ewigket. von ihm aus steht du kalt v' unbewegt v' strahlend. mit feinfelig' silbernen lichte v' grünen dämmerung- überwieß du das ferne grau-. du siehst es / abo dem blicke is klar v' kalt. deine hände sind roth von lebendig- blute / abo das mondlicht deines blickes is unbewegt. es is das lebendz blut. deines bruders / ja / es is dein eignes blut / abo dem blicke bleibt leuchtend' v' umfaßt das ganze des grünen v' die ründung d' erde. auf silbernen meere ruht dein blicke / auf schneig- gipfeln / auf blau- thälern / v' du hörst nicht das störm' v' heult des menschen thieres. de mond is tot. deine seele gieng z' monde / z' bewahr d' seele. si gieng die seele z' tode ein. e gieng in d' mern tod v' sah / dass aufseres steht' beßer als in d' tod. v' beschloß / auff z' sterb- v' in z' leb-. darum wandte er mi' weg v' suchte die stätte des mern lebendz.



er anach orel. cap. in dies. i.

Die wiederum folgend' nacht
sah v' mi' auf neu- pfad / heß
sie / krochene luft unisflutete
mi' v' i' sah: die wüste / gelbo sand
ringum / in well' gehäuft / eine sunst
bar jäh' sine / ein himel blau wie an
gelaufene stahl / die luft über d' erde
flümmend / auf mein' recht' feile ein
hiesingeschmitenes thal mit kroche
n- flußbett / ein paar mellen gräßen
v' einig' staubig' dorn' büsch'. im
sande sehe is spur' nacht' süße / die
vom fels thal auf die hochebene ho
aufführ'. is folge ihm' ein' hob
düne entlaug. wo sie abfällt / wend'

is die spur' z' andern seite / sie scheint' frif' zu sein / danob' sind alle / halbverwehte spur'. is verfolge sie aufmerli-
sam: sie folg' wiederum d' abhang d' düne / nun münd' sie in eine andere spur' ein -- abo es is die =

selbe spur/ do^r schon folgte/ n^u mit die/ die aus d^r thal herauf kommt. v^o folge ertraut d^r spur nunmehr abwärts.
bald gelange iⁿ an die heiß^e röhlich^e vom wind zerfressen^e fels/ auf d^r stem verliert si^e die spur/ abo^o iⁿ sehw
do fels in stuf^e abfällt/ v^o steige hinu^ose. die luft glüht v^o do fels bren^e meine soht. jets^e bin iⁿ unt^r/ da sind auch die
spur^e w^odes. sie führ^e d^r windung^e des thales entlang/ eine kurze strecke weit. da stehe iⁿ plötzl^e vor ein kleiⁿ
n^e schiffgedeck^e hülle aus schlam^ezigeln. ein wadelig^e bretterlad^e bildet die thür/ worauf mit roth^e farbe ein
kreuz gemalt ist. iⁿ öffne leise. ein hager^e man mit kahl^e schädel v^o tiefbraun^e haut/ in ein weiß^e lein^e man
ta gehüllt/ sitzt auf ein^e matz^e mit d^r ruck^e an die wand gelehnt. auf sein^e kn^e liegt ein bu^o in gelblich^e
pergament mit schön^e schwarz^e schrift. ein griechisches ewangelienbu^o ohne zweifel. iⁿ bin bei ein^e anachoret^e d^r le.
by^och^e wüste.

iⁿ st^r v^o b^r/ v^o?

A: du st^r nicht. abo^o neⁿe miⁿ nicht vat^r. iⁿ bin ein mens^o wie du. was iⁿ dem begeh^r?

i: iⁿ kömte ohne begeh^r. iⁿ bin von ohngefähr an diese stelle d^r wüste gekom^e v^o fand dort ob^r spur^e im sand.
die miⁿ im kreise herum zu dir führ^e.

A: du fandest die spur^e meines allthätlich^e ganges v^o zeit domorgenröthe v^o zeit d^r abendröthe.

i: verzeih^e mir/ wen^e iⁿ deine andacht unt^rbr^ech^e/ es ist abo^o eine seltene gelegen^e für miⁿ/ bei dir z^u sein. iⁿ habe
noⁿ nie ein^e anachoret^e geseh^e.

A: du kenn^e w^o abwärts in diese thale nicht wenige sch^e. die ein^e hab^e hilt^e wie iⁿ/ and^re wohn^e in d^r gräbern/
die die alt^e in diese fels^e gehölt^e hab^e. iⁿ wohn^e zuober^e im thale/ weil es hier am ein^esamst^e v^o stillst^e v^o/
v^o iⁿ die ruhe d^r wüste am nächst^e habe.

iⁿ bist du schon lange hi^r?

A: iⁿ lebe hi^r seit vielleicht^e zehn j^ohr/ ab^o w^ortel^e/ iⁿ kenn^e miⁿ nicht^e mehr genau ent^rin^e/ wie lange es h^o
ist. es könt^e au^o einige j^ohre mehr sein. die zeit vergeht so ras^e.

i: die zeit vergeht dir ras^e? wie ist das mögl^e? dem leb^e muß^e surecht^e em^eönig^e sein.

A: gewis^e vergeht die zeit nur ras^e. viel z^u ras^e sogar. du scheinst em^e beide z^u sein?

i: iⁿ? nein - nicht gerade. iⁿ bin im christlich^e glaub^e aufgewach^e.

A: nun/ wie kenn^e du dan^e frag^e/ ob miⁿ die zeit lang werde? dan^e mußt^e du ja wis^e/ womit eine/ do^rtrauest
beschäftigt ist. lang wird die zeit nur d^r müßiggang^eern.

i: verzeih^e mir wiederum/ meine neugier ist groß/ womit beschäftigt du die dem?

A: bist du ein^e kind? für^e erste sieh^e du do^r/ daß iⁿ h^o lese/ v^o dan^e habe iⁿ meine regelmä^oige zeite^ont^re.
19.

i: abo^o iⁿ sehe gar nicht^e/ womit du die h^o beschäftigt^e könt^e. die sex bu^o mußt^e du do^r schon öfters gang ge^o
les^e hab^e. v^o wen^e es/ wie iⁿ vermut^ehe/ die ewangel^e sind/ so kenn^e du sie do^r gewis^e schon auswendig.

A: wie kindl^e sprich^e du! du weißt do^r/ daß man ein^e bu^o viele male les^e kenn^e/ vielleicht^e kenn^e du es fa^o
auswendig/ v^o freud^e werd^e dir/ wen^e du die vor dir liegend^e zeit w^o anblicke/ gewisse dinge neu
ersch^ein^e/ od^e es werd^e dir sogar ganz neue gedank^e kenn^e/ die du zuor^e nicht^e hatte^e. jed^es wort^e kenn^e zeugend
w^o in dem^e geis^e. v^o vollend^e/ wen^e du das bu^o für eine woche einmal weggelegt^e h^o/ v^o es dan^e w^oed^e mein^e
nach^e dem ge^o unterd^ess^e dur^e verschied^ene wandlung^e hindurch^egang^e ist/ dan^e wird dir mehr als ein
neues licht aufgoh^e.

i: das kenn^e iⁿ schwer be^oreiff^e. es sieh^e do^r im^e nur ein^e v^o daselbe im buche/ gewis^e ein^e wunderbar^e/ tief^esin^eig^e
ja sogar göttliche inhalt^e/ abo^o do^r nicht^e so rei^e/ daß er ungezähl^ete j^ohre füllt^e könt^e.

A: du bist erstaunt^e. wie läs^est du den dieses heilige bu^o? sieh^e du th^o factl^e nur im^e ein^e v^o den selb^e
sin^e dann^e? w^o könt^e du? du bist wahrhaftig ein^e beide.

i: iⁿ bitte die/ um^e es mir nicht^e übel/ wen^e iⁿ wie ein^e beide rede. laß miⁿ nur mit dir red^e. iⁿ bin h^o/ um
von dir z^u kenn^e. betrachte miⁿ abo^o un^ewis^esend^e sch^eit^e/ do^r iⁿ au^o bin in die^e dinge.

A: wen^e iⁿ die beide neie^e/ so betrachte die^e nicht^e als schimpf^e. au^o iⁿ war fröh^e ein^e beide/ v^o d^racht^e/ wie iⁿ miⁿ.

wohl erstere/genau so wie du. wie nannt dir also deine unwissent vordent?
I: i' dankte dir für deine geduld. es licot mir ab viel daran / z' wiff / wie du liebes / v' was du aus d' buche hernuszieh.

A: deine frage i' nicht leicht z' beantwort. ein blind die farb z' erklar i' leicht. voralt. mußt du eines wiff: eine reihnfolge von wort hat nicht bloss ein sin. die mensch streb ab' d'ana' / d' wortfolg nur ein einzig sin z' goet / naml. um eine unzuweulige spreche z' hab. dieses streb i' welle v' bespnt. nkt v' gehört z' d' liefern stuf. das göttlich schöpferplanen. auf d' höhern stuf. de einsicht in die göttlich ge. dankt erkenne du / dass die wortfolg mehr als ein gültig sin hab. allen d' allwissend i' es gegeben / alle sine do wortfolg z' wiff. wir bemüß uns fortzjndend / einige weitere beduntung z' erfass.
I: wen i' di' recht verstehe / so meins du / dass au' die heilig schrift. des neu. bundes ein doppelt / ein caritonisch v' ein eftenisch sin hab / wie einige jüdische gelehrte es von ihr heilig büchern behaupt.

A: diese üble aberglaub set mir ferne. i' merke / du bist ganz unerfahr in göttlich ding.
I: i' muß meine lese unwissent in dies ding zugebr. ab' i' bin begierig z' erfahr v' z' versteh / was du mit d' mehrsach sin do wortfolg dentet.

A: i' bin leide nicht im stände / dir alles / was i' hiervon weiß / z' sag. abo i' will versuch / dir wenigstens die elemente klar z' mach. dazu will i' diesmal / dem unwissent weg / auf ein andern seite beginn. du mußt naml. wiff / dass i' / bevor i' mit d' christentum bekant wurde / ein rhetor o' philosoph in do stadt Alexandria war. i' hatte groß zulauf von student / darunto viele röm / au' war einige hartbar darunto aus galli v' britann. i' lehrte sie nicht nur die geschichte do griechisch philosophi / sondern au' die neuern systeme / darunto au' das syst. des Philo / d' wir d' jud. nen. er war em kluge kopf / ab' phantastisch / abstract / wie es die jud. z' sein pfleg / won sie systeme mach v' dazu warere in clare seine worte. i' hat dazu von mein eigen v' flocht em abscheuliches wortespinn zusam / in d' i' nicht nur meine hör / sondern au' mi' selbe verstrickte. wir schweigt übel in wort v' nam / in unsern eigen. jämerlich creatur / o' mass / ihn selbe göttliche potenz zu. ja / wir glaubt sogar an ihre wirklichkeit v' vermeint / das göttliche z' bestit v' in wort festgeleot z' hab.

I: ab' Philo Judaeus / du meins do / dass / wardo em ernsthafto philosoph v' em großo dente / v' selbe do evangelii Iohannes hat es nicht verschmäht / einige gedante des Philo ins evangelium herub z' nehm.

A: du hat recht: das i' das verdienst des Philo: er hat sprache gemacht / wir sonielc andere philosophi. er gehört z' d' sprachtmustlern. ab' die worte soll nicht z' göttern word.

I: hi' verstehe di' nicht. heist es nicht im evangelium na' Iohannes: gott war das wort. mir scheint es do darin deutli. ausgefprech. was du soeb. verwarf. has.

A: hüte di' / em stlavedo worte z' sein. hi' i' das evangelium: lies von Jen' stelle an / wo es heist: in ihm war das leb. wie sagt Iohannes dort?

I: v' das leb. war das licht do mensch v' das licht scheint in do finsterniß v' die finsterniß hat es nicht begafft. es wurde ab' em mens / abosant von gott / mit nam Iohannes / diese kam z' z'zeugniß / um zu zug. vom licht. das wahrhaftige licht / welches jed. mensch erleuchtet / war: der d' d'kem sollte in die welt. er war in do welt / v' die welt i' dur' ihngeword. / v' die welt hat ihn nicht erkant. — das i' es / was i' hi' lese. ab' was meins du davon?

A: i' frage di' / war die ΛΟΓΟΣ em begriff / em wort? er war em licht / em mens / sogar v' hat unt. mens. sch' gewohnt. du siehst / Philo hat d' Iohannes nur das wort gelebt / damit Iohannes neb d' worte. licht / au' no. das wort / ΛΟΓΟΣ / z' verfüg. hätte / um d' menschensehn zu beschreib. bei Iohannes wird die bedunt' des ΛΟΓΟΣ d' lebendig. mensch. gegeb. / bei Philo abo wird d' ΛΟΓΟΣ das leb. / das göttliche leb. sogar d' leb. begriffangemaast. damit gewint das kofetein leb. v' das lebendige wird ge. yotet. v' das was au' mein abscheulich. vrrthum.

I: i' sehe / was du meins. diese gedante i' mir neu v' scheint mir do überlog. werth. mir schien es bist.

im? Als ob gerade dieß das stärkete bei Iohannes wäre, daß der menschen sohn d' AOTOC ist / und er so das niedriger
z' höhern geistig / z' d' welt des AOTOC erhebt. du führst mich ab darauß / die sache ungeschickt / z' setz / n' d' mit
daß Iohannes die bedeut' des AOTOC z' mensch' h' n' u' n' t' o' bringt.

A: lerne emsch' / daß Iohannes sogar das große verdient hat / die bedeut' des AOTOC sogar z' mensch' her
auf gebracht z' hab'.

I: du hast merkwürdige ansicht / die meine neugier auf's höchste span'. wie ist es? du denkst / daß
menschliche stube höher als d' AOTOC?

A: auf diese frage will ich im rahm' deines begreifens antwort'. wenn das menschliche gott nicht über alles
wichtig gewes' wäre / so wäre er wohl als sohn nicht im fleis' / sondern im AOTOC offenbar geword'.

I: das leuchtet mir ein / ab' o' gesten / diese auffasß ist mir überraschend. es ist mir besonders erstaunt / daß du
ein christlich' anachoret' zu solch' ansicht' gekom' bist. ich habe solches von dir nicht erwartet.

A: du machst dir / wie ich schon bemerkte / eine ganz falsche vorstell' von mir u' mein' wesen. du magst hier
in ein kleines beispiel mein' beschäftig' sehn. allein mit d' umlern habe ich viele jahre zugebracht.
hast du auch schon einmal ungelernet? nun / dan' solltest du weiß' / wie lange man das zu braucht. u'
ich war ein lehr' / d' in sein' sache ersel' hatte. wie du weißt / sehn solche leute schon' o' sogar nicht um.
do' ich sehe / die sonne ist untergegangen. bald wird es völlig nacht sein. die nacht ist die zeit des schweigens. ich
will dir dein nachtlage anweiss'. d' morgen' brauche ich z' mein' arbeit / abo na' d' mittag k'ant
du wieder z' mir kom' / wenn du willst / dan' woll' wir unse' gesprach' fortsetz'.

er führt mich aus d' hülle heraus / das thal ist in blau' schatt' gehüllt. sehn fünf hein' die erst' ster-
ne am himel. er führt mich um die ecke eines felsens: wir steh' vor d' eingang eines grabes.
das in d' stein' gehöhl' ist. wir tret' ein: nicht weit vom eingang liegt ein mit malk' gedecktes bau-
von schiff. daneb' steht ein kerz' wass' v' auf ein' weisß' lin' lieg' getrocknete datteln u' ein schwa' dzes
brod'.

A: hier ist dein lag' v' dein nachtmahl. schlaf' wohl v' vergiß' dein morgen' gebet nicht / wenn sich die sonne erhebt.

D: er einsame wohnt in unendlich' wüste voll schreckliche schönht. er schaut das ganze v' d' mein' in
ihm ist das manigfaltige verhaßt / wenn ihm nahe. er schaut es von ferne im ganz'. darum liegt
ihm silberne glanz v' friede v' schönht über d' manigfaltig'. was ihm nahe ist / muß einfa' sein.
v' einfaltig / den das manigfaltige v' verwickelte in d' nähe zureißt u' durchbricht d' silber-
glanz. es darf keine trüb' d' luft / kein d'inn' v' kein nebel um ihn sein / sonst k'ant er das ferne manig-
faltige im ganz' nicht anschau'. darum liebt d' einsame vor all'. die wüste / wo alles nächste ein-
fa' ist v' nichts trübes v' verwickeltes zwisch' ihm v' d' ferne.

**Das leb' des einsam' wäre kalt / wenn nicht die große sonne wäre / welche
luft v' self' glühht. die sonne v' ihr ewig' glanz ersetzt d' einsam' die eige-
ne lebenswärme.**

sein hertz lechzt na' sonne.

er wandert na' d' ländern d' sonne.

**er träumt vom flimmernd' son' glanz / von heiß' rot' stein' / die am
mittag lieg' / vom goldig' heiß' strahl' des trocken' sandes.**

De einsame sucht die sone v' kein' i' so bereit/ ihr sein hertz z' öffn'
wie er. darum liebt er vor allem die wüste/ den er liebt ihre tie-
fe ruhe.

er bedarf wenig nahr' den die sone v' ihre gluth nahr' ihm. da-
rum vor all- liebt d' einsame die wüste/ den sie i' ihm eine muttz
die z' sicher' stunde nahr' spendet v' belebende wärme.

in d' wüste i' d' einsame d' sorge enthob' v' darum wendet si' all-
sein leb' na d' sprossend' gärt' sein' sēle/ die nur unt' ein' heiß' so-
ne z' gedeih' vermög'. in sein' gärt' wachst die köstlich' roth' frū-
te/ die unt' gespannt' haul' schwellende süßigkeit bring'.

Du mein' d' einsame sei arm. du sieh' nicht/ daß er unt' beladen
fruchtbäum' wandelt/ v' daß seine hand hundertfälliges korn
streift. unt' dunkeln blättern schwillt ihm aus strotzend' knospe
die übervolle röthliche blüthe/ v' die fruchteberst' sa' von pressend'
säst. duftende harze tropfen von sein' bäum' v' unt' sein' süß'
bricht drängend' same auf.

wen die sone wie ein ermattet' vogel auf die fläche des mēres
niedersinkt/ so hüllt si' d' einsame ein v' hält d' alth' an v' regt si'
nicht v' i' nur erwart'/ bis das wund' d' erneuer' des lichtes i'
ost' emporsteigt.

üb' volle köstliche erwart' i' im einsam'.

Die schreck' d' wüste v' d' dür' v' durst' umgeb' ihn v' du begreif'
nicht/ wie d' einsame leb' kan'.

sein auge ab ruht auf d' gart/ v' sein obr lauscht d' quell/ v' seine hand berührt samtlie blatt v' fruchte/ v' sein alth' zieht süße düste ein von blüth reich bäum: sein)

er kañ es dir nicht sag/ so üb' voll is die pracht sein' gart: er stamelt/ weñ er davon spricht/ v' er erscheint dir arm angeis v' leb: ab' seine hand weiß nicht/ wohin sie greif- soll in all d' unbeschreiblich fülle.

er giebt dir eine kleine unscheinbare frucht/ die gerade vor seine süße gefallt v'. sie erscheint dir werthlos/ weñ du sie ab' betrachtest/ so sieh' du/ daß diese frucht eine söne schmeckle/ von d' du dir nichts träum ließe. sie alhmet ein' duft/ welch' dein süß verwirt v' di' träum macht von ros' gart v' süß' weine v' flüsterud palm. v' du hält' träumend diese eine frucht in d' hand v' du möchtest d' baum/ an d' sie wuchs/ v' d' gart/ in d' dies' baum steht/ v' die söne/ die dies' gart zeugle.

v' du will' selb' jen' einsame sein/ d' mit d' söne dur' seine gart wandell v' sein' blick auf hängend' blüth' laub' ruh' v' seine hand hundertfälliges korn streifen v' sein' alth' die düste von laufend' ros' trink' läßt.

mal' von söne v' trunk' von gährend' weine leg' du di' 3^o ruhe in ural' gräbern/ der wände vielstimmig' viel'farbig' von laufend' vergangen' soñ' jahr nachkling:

weñ du wach' so sieh' du alles lebendig' wied' was je war/ v'

wenn du schlafst / so ruh du wie all das / was je war v̄ deine träume
hall leise wied̄ von fern lempelgesang.

Du schlafst hinunt̄ dur̄ die tausend son̄ jahre v̄ erwachs̄ wied̄
um hinauf dur̄ die tausend son̄ jahre v̄ deine träume voll all̄
kunde zier̄ die wände deines schlafgemaches.

Du sieh̄ aū dr̄ im ganz̄.

Du sitzest v̄ lehnst dī an die wand v̄ schau es an / das schöne rätselvolle ganze. die sum̄a liegt vor dir
wie ein bū v̄ eine unsagbare gē erfasst dī / es zu verschlinḡ. darum lehnst du dī z̄ rück v̄ erstarrst
v̄ sitzest lange. vams unermögend bist du / es z̄ fass̄. hier v̄ da flackert ein licht / hier v̄ da fällt eine frucht.
vom hochbaum / die du greifst / kannst / hier v̄ da stößt dein fuß auf godd. abo was ist es / wenn du es mit dr̄ gang
vergleichst / das greifbar nahe vor dir ausbreitet liegt? du streckst deine hand aus / sie bleibt abo in unsichtbar
gegriffen hänḡ. du willst es genau sehn̄ / abo es schiebt sich was trübes v̄ unverständliches dazwischen
du möchtest davon ein stück dir herausreißen. es ist abo glatt v̄ ununtersingl̄ wie blankes eis. darum
sinkst du z̄ rück z̄ wand v̄ wenn du dur̄ alle glühheiß̄ tiegel d̄ verzweiflungshölle hindur̄ gekrucht bist / se
sitzest du wied̄ v̄ lehnst dī z̄ rück v̄ schau das wund d̄ sum̄a / die vor dir ausbreitet liegt. hier v̄ da flackert
ein licht / hier v̄ da fällt eine frucht. es ist dir alles z̄ wenig. abo du fängst an / dr̄ z̄ begnüḡ / v̄ achtest d̄
jahre nicht / die darüber vergeb̄. was sind jahre? was ist ellende zeit d̄ / do unt̄ d̄ kaume sitzt?
wie ein luftbau vergeht deine zeit / v̄ du wartest auf das nächste licht / auf die nächste frucht.

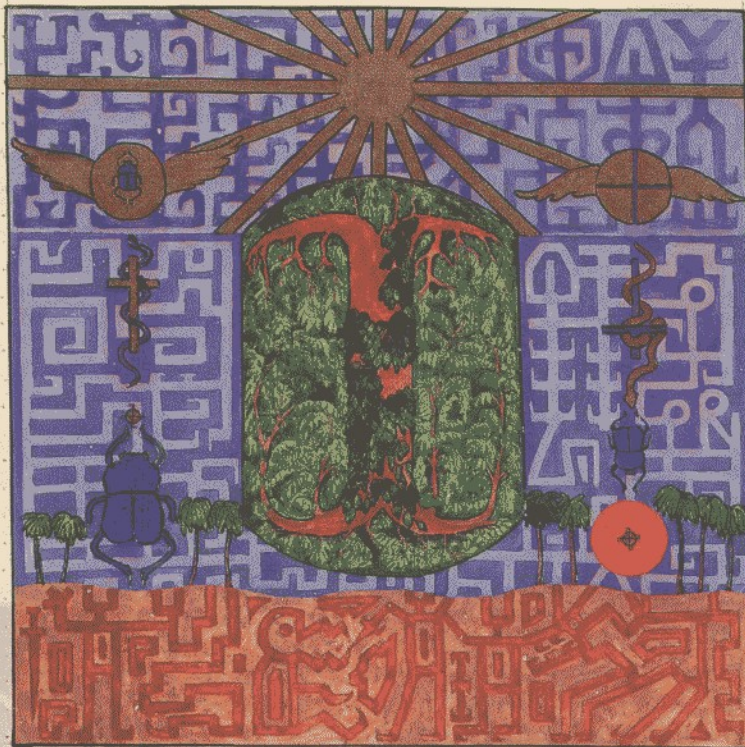
Die worte liegen vor dir v̄ sagst ino dasselbe / wess du an worte glaubst. wenn du abo an dringe glaubst / für die
nur worte gesagt sind / so kommst du nie z̄ ende. v̄ do mußt du die endlose strafegab̄ / den das leb-
fließt nicht auf begrenzt / sondern auf unbegrenzt wege. die grenzlosigkeit abo macht dir bange / den
grenzlosigkeit ist furchtbar v̄ dem menschlichen empört sich d̄ gegen / dann suchst du grenz v̄ einschrän-
kung / damit du nicht ins unendliche hinein tammelnd dir verlierst. beschränkt wird dir unerläßl̄.
du schreist na d̄ wort welches die eine bedeut̄ hat v̄ keine andere / damit du d̄ grenzenlos vieldeu-
tig entrinnst. das wort wird dir gott / den es schützt dī vor d̄ unzähl̄ möglichkeit d̄ deut̄. das wort
ist schützende zaub̄ gē die daemon des unendlich / die deine sēle hinausreißt v̄ in alle wände
streu wolt. du bist erlös / wenn du endl̄ sagst / kannst. das ist das v̄ nur das. du sprichst das zaub̄ wort
v̄ das grenzlose ist im endlich gebant. darum such v̄ schaff die mensch worte.

Wo d̄ wall des wortes bricht / stürzt golt v̄ schändet lempel. d̄ einsame ist ein mörder. er mordet das völk
den er denkt v̄ bricht damit alle geheiligte mauern. er ruft die daemon des grenzenlos herein.
v̄ er sitzt / lehnst sich z̄ rück v̄ schaut v̄ hört nicht das stöhn̄ d̄ menschl̄ / die d̄ furchtbare feurige rauf
gefaßt hat. v̄ do kannst du nicht die neue worte sind / wenn du nicht die alt worte brichst. abo nie-
mand soll alle worte brecht / er finde den das neue wort welches ein festwall ist gē das grenzlose
v̄ mehr lebt in sich fast als das alle wort. ein neues wort ist ein neues golt für d̄ alt mensch. d̄ mensch
bleibt derselbe / wenn du ihm neu neue gött̄ vorbild schaffst. er bleibt ein nachahmer. was wort war / soll
mensch werd̄. das wort schuf die welt v̄ war eb̄ als die welt. es leuchtete wie ein licht in d̄ finsternis
v̄ die finsternis hat es nicht begriff. also soll das wort word / das die finsternis begriff / den wozu
sagt das licht / das die finsternis nicht begriff? abo deine finsternis soll das licht erfass̄.

Du wort golt ist kalt v̄ tot v̄ leuchtet von ferne wie d̄ mond / rätselhaft v̄ unerreichbar. laß das wort z̄ sein.

schafft z' nideckel/ ob z' mensch/ so wird das wort z' mensch erhalt. do mensch sei licht/ greuz/ maß. er sei eure
frucht/ wa do ihr schuschichtig greift. die finsternis begreift nicht das wort/ wo lab d' mensch/ sasse er greift
ihn. den er ist selb ein stück d' finsternis. nicht vom wort herunt z' mensch/ sondern vom wort hinauf z'
mensch/ das begreift die finsternis. die finsternis ist dem muller/ ihr geizert ebsfurcht/ den die muller
ist gefährlich. sie hat macht üb' do/ den sie ist dem gebärerin. ebre die finsternis wie das licht/
so erleuchtet du dem finsternis.

Wen du die finsternis begreift/ so wrenst sie de. sie komit üb' de. wie die nacht mit blau schalt v' unaz
lig- schimmernd stern. schweig v' friede komit üb' di/ wenn du anfäng die finsternis z' begreift
nur w' die finsternis nicht begreift/ fürchtet die nacht. dur' das begreift des finsternis/ nächtig/ abgum
dig in dir wird dugaus einfar. v' du schider di an/ z' schlaf wie alle dur' die jahrtausende v' du schlaf
brumt in d' schaff d' jahrtausende v' dem wände hling von alt- tempelgefäng. den das einfache
ist es/ das ind war. schweig v' blaue nacht breit- se üb' di/ der weil du in grave d' jahrtausende
träumt.



cap. v. dies ii.

ebenwage/ do tag rübet.
d' ost/ eine nacht/ eine wog
derliche nacht in finsternis
z' antike liegt hint' mir.
in wely- fern- räum
war- z' wog- träumte.
mir/ von ein- weis-
pfand/ es ist mir als hat
te/ dieses weis- pferd
am östlich- himel- gefür
üb' do aufschend- sonne.
das pferd spraz' mir:
wog- sagte es/ es spraz'
heil d' z' in dunkeln
is/ den d' tag se ü' d' hri
es war vier pferde/
weiß/ mit golden- flügel
sie fährt d' sonnenwag-
herauf/ darauf stand
helios mit ledernd.

haupte. v' stand da unt- in d' schlucht/ erkant v' erschrecht. lausend schwarze schlang- vertteroch/ se eilende in ihre
läch- helios fies rollend empor z' d' weis- pfad- des himels. v' kentele nie/ vor meine wände bildend in die
wöbe v' ries/ sehenke uns dem licht/ feuerlockig/ umschlungen/ gederenzigt v' auferstandens dem licht/
dem licht/ ja an dies- ruf erwachte s. sagte nicht Atmonios gestern abend/ vorpß dem mergen gebet nicht/
wenn se die sonne erhebt/ es dacht/ er bete vielleicht heimlich die sonne an.

Drauff erhebt si ein frisch morgenwind. gelbe sand rieselt in sein adern auß self herunt. die röthe dehnt si über d' himel v' i' scheidle erst strahl' hinaufschiff' z' firmament. seiner liche stille v' einfaucht ringe um. dort liegt eine große eidechse auf d' stein v' wart d' sonne. i' liche wie gebannt v' erriere mit mühsam an all das geringe v' besonders andas / was Amonius sagte. wie sagte er do? dasz die wortfolg viel sünig sei v' dasz Iobanes d' APTOC z' mensch' hinaufgebracht habe. das klingt do nicht eigentli' nicht christli'. is er vielleicht ein gnostik? nein / das scheint mir unmögli' / den das war wohl die schimlt' all' wortgots' anbet' / wie er wohl sag' würde.

Die sonne — was erfüllt mi' mit sol' inerm jubel? mein morgen gebet soll i' nicht vorgeff' — aber wo. habe i' mein morg' gebet? liebe sonne / i' habe kein gabel / den i' weiß nicht / wie man d' anruf' muß. setzt habe i' z' sonne gebetet. Amonius aber meinte do' wohl / i' solle bei tagessanbrü' z' gott bet'. er weiß wohl nicht — wir hab' ja keine gebete mehr. wie soll er eine abno' hab' von unser' nackth' v' armuth? wo sind den die gabote h' moechon? h' seht sie mir. das muß wohl ande' wüste lieg'. h' scheint az' sollte es gebete geb'. is den die wüste so besonders schim' i' denke / nicht schim' als unsere städte. aber warum bet' wir dort nicht? i' muß z' sonne seh' / wie wän sie etwas damit z' thun hätte. a' ur' alte träume do' menschl' / man kan' ihr nie entri'.

Was wage i' thun dieß gang' lang' morg' z' i' begreife nicht / wie Amonius dieß leb' au' mir ein jahrlang ausgehalt' hat. i' gehe an auß getrocknet' flusßbett auf' ab v' setze mi' schließli' auf ein selz' bloß. vor mir steh' ein par gelbe gräße. da kriecht ein kleine dunkle käse v' schiebt eine keugel vor si'. her — ein Scarabaeus. du liebes / kleines thierch' / bi' du no' im' an do' arbeit / dein schön' mythus zu leb'? wie ersthalt' v' unverdross' er arbeit'. hätter du mir eine abn' davon / dasz du ein all' mythus aufführ'. du stündes wohl ab von dem phantasteri' / wie wir mensch' es au' au' sorgeb' hab' / mythologie z' fielt' das unwirkliche wind ein z' ekel. es klingt z' war ande' ort' sehr merkwündig / was i' sage / v' d' gute Amonius wäre gewiß nicht damit einverstand'. was suchte i' den eigentli' hie z' nom' / i' will nicht im voraus aburtheil' / den i' habens nicht einmal wirkli' verstand' / was er eigentli' meint. er hat ein recht' gebet' z' word'. übrigeus dachte i' gestern anders / i' war ihm sogar sehr dankbar / dasz er mi' belehr' wollte. ab' i' stelle mi' wieder einmal kritisi' v' überleg' / bin also auf d' best' wege / nicht z' leon'. seine gedanken sind gar nicht so übel / sie sind sogar gut. i' weiß nicht / warum i' d' man mi' heruntersetz' will.

Liebe käse / wo bi' du hin / i' sehe di' nicht mehr — oh / dort drüt' bi' du schon mit dem mythischen keugel. diese thierch' bleib' do' ganz anders bei d' sache / wie wir — kein zweifeln / kein umfall' / kein zögern. kom' das wohl dabo / dasz sie ihr mythus leb'?

**Lieb' scarabaeus / mein val' / i' verehere di' / gesegnet sei
deine arbeit / in ewigk' am'.**

Was rede i' für unsin? i' bete ja ein thier an — dasz muß ande' wüste lieg'. sie scheint unbedingt gebete z' fordern.

Wie schön is es bi' / die röthliche farbe d' steine is wunderbar / sie schein' die gluth von hunderttausend verpang' z' son' wieder — diese sandkörnch' voll' in übersagenhaft' warm' / über sie schein' urungebeu' von nie erkant' form'. wo wart du / mensch' / in jen' tag' i' auf dieß — warm' sande lag' / ange schmiegt / wie kind' an d' milt' / demo' kindhaft' urthierch'.

**O mußt' stem' / i' liebe dich / an dem warm' körp' geschmiegt
liege i' / dein spätes kind' / gesegnet seies du / irrolle mußt'.**

Dein ist mein hertz v alle herrlicheit v kraft. am.

was rede i? das war die wüste. wie erscheint mir alles so belebt! diese art ist wahrlich ungeheuerlich. diese steine sind das steine? sie scheinen sie hier mit überlegen zusammen gefunden? hab sie sind aufgereiht wie ein Veezug. sie haben sie gleichmäßig abgestuft / große geteilt einzeln / die klein sind die klein v sammeln sie? / eine schär / die d' groß voraus geht. hier bild die steine stat.

Kräume i od wache i? es ist heiß - die sonne steht schon hoch - wie ein die stunde! wahrhaftig / so mong ist ja schon vorüber - v wie erkaunte war er! ist es die sonne od sind es diese lebendig steine od ist es die wüste / wende mir de kopf sumit?

Ich gehe thalwärts v bald stehe i vord' hülte des anachoret. er sitzt auf seinem malle in tiefen sinen verlogr.

i: mein vater / hier bin i.

Q: wie hast du dein mong verbracht?

V: i wunderte mich / als du gestorn sagtes / die zeit vergebe dir ras. i frage dich nicht mehr v wundere mich nicht mehr darüber. i habe viel gelernt. aber do nicht soviel / daß du mir nicht noch ein größeres rätsel wäre als vorher. was mußt du erleben in d' wüste / wunderbar man! z' dir mußt sogar die steine sprechen.

Q: i freue mich / daß du etwas vom leb' des anachoret vor sich gelernt hast. das wird unsere schwere aufgabe erleichtern. i will mich nicht in deine geheimnisse eindrängen / aber i fühle / daß du aus einer fremden welt kommst / die mit meiner welt nichts z' thun hat.

V: i du sprichst wahr. i bin hier ein fremdling / fremde als du je ein gesicht hast. selbst ein man von Britannien ist fern i' künste stünde dir näher alle i. habe darum geduld / meiste / v laß mich an de quelle deiner weisheit trinken. obgleich uns die stunde wüste umgibt / fließt bei dir ein unsichtbar strom lebendig wassers.

Q: hast du dein gebet verrichtet?

V: meiste / verzieht i habe gesiecht / aber i fand kein gebet. do kräunte i / daß i z' aufgehend sonne bete.

Q: beleühete dich nicht das gebet. weißt du keine worte sandes / so hat do deine stunde unmaßsprechliche worte gefunden / den aufgehenden tag z' begriffen.

V: aber es war ein heidnisches gebet z' Helige.

Q: laß dich daran genög.

V: aber i habe o meiste / nicht nur im traum z' stunde / sondern in meiner selbst vergeßte an z' Scarabaeus v z' ende gebetet.

Q: wundere dich über nichts / v auf kein fall verurtheile od belage es. laß mich an die arbeit geh. möchtest du etwas frag über unser gestriges gespräch?

V: i um bra? die gestorn als du von Philo sprachest. du wolltest mir erklären / was du mit d' vielfachen sätze de wort sag vorstehst.

Q: nun will i dir weit er zählt / wie i aus d' schrecklich ungeschwüre d' wortgepinste befreit wurde: es kam einmal ein freigelassener meines vaters z' mir / der mir selb' meine kindheit zugehau war v sprach z' mir v sagte: o Ammonius / geht es dir gut?

gewiß / sagte i / du siehst i bin gelehrt v habe groß' erfolg.

o: i' meine / bist du glücklich v lebst du?

i lachte: du siehst ja / daß alles gut steht.

darauf sagte de alle: i' sah / wie du vorlesst hieltest. du schienst besorgt z' sein um das urtheil deim.

z' über. du fluchtest geistreiche scherze ein / und hörern z' gefallt. du hinstest gelehrte redens art.

unemdrucke auf sie z' macht. du warst unruhig v hastig / wie wenn du noch alles wüßst an di.

z' raff hätte. du bist nicht in dir selbst.

obschon mir diese worte zuerst lächeln vorkam / so macht sie mir doch eindrucke v i mußte led.

alt- widerwillig recht geb/ den er hatte recht.

das sagte er: lieb^o Amnonius / i^o habe dir eine köstliche Kunde: Gott ist in sem^o sohn fleisch gewordⁿ v^o hat uns all- erlöseth gebracht.

was sprichst du / rief i^o / du meinst wohl Ofiriz / d^o in sterblich^o leibe erscheynⁿ soll?

nein / sagte er darauf / diese frau lebte in Iudaea v^o war von ein^o jungfrau geborⁿ.

i^o lachte v^o antwortete: i^o weiß schon / ein jüdisch^o händl^o hat die Kunde von unser^o jungfrau kömⁿigin / der bild du an der wand eines unser^o tempel siehⁿ / na^o Iudaea gebracht v^o dort also m^o erz^ohlt.

nein / beharrte de alte / er war do^o sohn Gottes.

das meinst du wohl Horaz / d^o sohn des Ofiriz? antwortete i^o.

nein / er war nicht Horaz / sondern ein wirklich^o mens^o v^o wurde an ein^o kreuz aufgehängt.

a^o / dan meinst du wohl Set / das^o bestrafⁿ unser^o alt^o oft dargefallt habⁿ.

de alt^o aber blieb bei sein^o überzeugⁿ v^o sagte: er ist gestorbⁿ v^o am drit^o tage auferstandⁿ.

nun / das ist es do^o Ofiriz / sagte i^o / darauf ungeduldig.

nein / rief er / er hieß Jesus der gesalbte.

a^o / du meinst bloß die^o jüdisch^o gott / d^o das niedere volk am haf^o verehret v^o das^o unsaubere mysterien sie in kellern feiern.

er war ein mens^o v^o do^o Gottes sohn / sagte de alte v^o sah mi^o starr an.

das ist unser^o liebe alt^o / sagte i^o v^o schob ihn zo^o thüre hinaus.

aber wie ein eubo an form^o selb^o wendⁿ wiederballⁿ sie die worte in mir: ein mens^o v^o do^o Gottes sohn. es schon mir bedeutsam / v^o dieses wort war es / das^o mi^o zo^o christenthum gebracht hat.

i^o: aber denkest du nicht / das^o das christenthum um ande^o do^o eine ungestalt^o eures aegyptisch^o lehr^oform könnte?

A: wenn du sagst / das^o unser^o alt^o lehr^o wenig^o Krafte ausⁿ drückte für das christenthum war / dan^o stimme i^o dir schon ebo zu.

i^o: ja aber nimmst du den an / das^o die geschichte do^o religion^o auf ein endziel gerichtet sei?

A: mein^o vater kaufte einmal auf d^o markt ein^o schwarz^o - stiel^o ausⁿ do^o gegend do^o nilquell^o. er kam aus ein^o lande / das^o wad^o von Ofiriz no^o je von ein^o andern unser^o alt^o gehört hat / v^o er erz^ohlt mir dinge / die in ein^o einfachern sprache dasselbe sagtⁿ / was wir von Ofiriz v^o d^o andern göttern glaubⁿ. i^o habe verst^oh gelernt / das^o jene ungebildet^o neg^o unwissend^o schon das^o meiste befaßⁿ / was die religion^o et^o kultiviert^o völk^o zo^o vollendet^o lehr^o entwickelt^o habⁿ. wer also jene sprache richtig^o z^o les^o verst^ohnde / d^o könn^{te} darinn nicht bloß die heidnisch^o lehr^o sondern au^o die lehr^o Jesu erkenⁿ. v^o das^o ist es / wovon i^o mi^o jetzt be^oschäftige: i^o lese die evangel^o v^o suche ihr^o komend^o sin^o. ihre bedeut^o / so wie sie off^o vor uns^o liegⁿ / kenⁿ wir / nicht aber ihr^o geheim^o sin^o do^o auf zukünftiges weist. es ist ein^o irrthum / z^o glaubⁿ / das^o die religion^o in ihr^o ämest^o wof^o vorfried^o sei. es ist imo die eine religion^o / im grunde genommⁿ. jede folgende religion^o form^o ist do^o sin^o do^o voraus gehendⁿ.

i^o: v^o hast du die komende bedeut^o heraus gefunden?

A: nein / no^o nicht / es ist sehr schw^och / ab^o i^o hoffe / es werde gelingⁿ. bis weit^o will es mir^o sch^oin / als^o hätte i^o dazu anregⁿ von andern nöthig / ab^o das^o sind versuchung^o des satans / i^o weiß es.

i^o: glaubest du nicht do^o / das^o dieses wort ebo gelingⁿ könnte / wenn du n^oh^o bei mens^och^o wäres?

A: du hast vielleicht recht.

er sieht mi^o plötzl^o wie zweifelnd v^o mißtrauis^o an. ab^o / fährt er fort / i^o liebe die w^oisse / verst^ohst du? diese golbe^o son^o gläubende w^oisse. bi^o sehr du allt^og^o das^o a^olllich^o de^o son^o / bi^o bist du allein / bi^o siehst du d^o glor^oreich^o Helios^o - nein / das^o ist heidnisch^o - was ist mir? i^o bin verw^orrt^o - du bist satans^o - i^o erkenⁿ die^o weiche von mir / widerfacho!

er springt wie rasend auf v^r will si^e auf miⁿ sturz. iⁿ ab^{er} bin weit weg im zwanzigst^{en} jahrhundert.

Wer im grabe d^{er} jahrtausende schläft träumt ein he^{er}-
lich traum. er träumt ein ural^{ter} traum. er träu-
mt von d^{er} aufgehend^{en} s^one.

w^{enn} du in dies^e zeit d^{er} welt dies schlaf schlaf^t
v^{on} dies^e traum träum^t so weis^t du das z^u dies^e
zeit an die s^one aufgeh^t wird. wir sind jetzt no^{ch} im dunkeln /
ab^{er} d^{er} tag ist ub^{er} uns.

w^o die finsternis in si^e begriff / d^{er} ist das licht nahe.

w^o in seine finsternis himmel steigt / d^{er} gelangt z^u aufgang des
wirkend^{en} lichtes / des feuerlockig^{en} helios.

mit vier weiß^e ross^e steigt sein wag^e empor v^{on} auf sein r^uck^e ist
kreuz v^{on} an sein^e seite ist keine wunde / sondern er ist heil v^{on} sein
haupt lodert im feu^r.

nicht ist er ein manⁿ des spottes / sondern glanzes v^{on} unzwei-
f^{el}haft^e macht.

i^{ch} weis^t nicht / was i^{ch} rede / i^{ch} rede im traume.

stutze miⁿ / den i^{ch} launle / trunk^e von feu^r.

i^{ch} trank feu^r in dies^e nacht / den i^{ch} stieg himmelst durch die jahrtau-
sende v^{on} lauchte zuunter^e in die s^one.

v^{on} i^{ch} stieg trunk^e v^{on} s^one empor / mit breⁿnd^ent^e antlitz v^{on} mein
haupt steht in feu^r.

gib mir deine hand / eine mensch^e hand / damit sie miⁿ an d^e

erde hält den wirbelnde feu räd schwing mir empor v jauchzende sehnſucht reißt mi hinauf z zennith.

Do es wind tag/wirtliche tag / do tag dieſe welt. v i ſtege verborg in do ſchlecht do erde / tief unt v einſam v in demernd ſchalt des thales. das i do ſchalt v die ſchwere do erde.

Wie kan i zo ſone bet / die ſone im oft ub do wuſte aufgebt? warum ſoll i zu ihr bet? i krank ja die ſone in mir / warum ſoll i bet? ab do wuſte / die wuſte in mir verlangt gebete / dm die wuſte will i fill mit lebendig. i mochte es vom gotte heifch / von do ſone odo vom em do andern unſittlich. **H**eiſche weil i ler v em betke bin. am tage do woll vorgeſe i / daſ i ja die ſone in mir krank v krank bin von wirkend lichte v ſengende kraft. ab i krat in d ſchalt do erde v ſab / daſ i naked bin v nicht habe / meine armuth z' dect. kaum voribst du die erde / ſo i es um den dir innewohnendes leb geſch / es flieht vnd ir in die dinge.

Im wunderliches leb hebt in d dinge an. was du ſur tot v unbelebt hielt / vorrath gebunge leb v ſchweigende / unerbilliche abſicht. du bi in em getriebe gerath / wo jedes ding mit ſonderbar gebard ſem eigen weg geht / neb dir / ub dir / unt dir v dur dir / ſogar die ſteine red z' dir v magiſche ſad ſpinn ſi an von dir z' ding v vording z' dir. fern v nabe wirtel in dir v du wirtel auf dunkler weiſe auf nabe v fernes. v imo bi du hilflos v deute.

Ab wea du gut zuſicht / ſo wir du ſchau / was du zuvor nie geſchaut hat / namli daſ die dinge dem leb leb / daſ ſie von dir zehr: die flaffe ſtröm dem leb z' thal / mit demo kraft fallt em ſtein ub do andern / au pflanz v thierewachſ dur di v du ſtirbt an ihn. em im weide kanzendes blatt tangt di / das unvermuſſige thier errath deine gedank v ſtellt di dar. die ganze erde ſaugt ihr leb aus dir v alles ſpiegelt di vied.

Es geſchicht nichts / wo du nicht auf geheime weiſe darein verwickelt bi / den alles hat ſi um di angeordnet v ſpricht dem innerſtes. nichts in dir i do dinge verborg / es mag no ſo fern / ſo theu / ſo geheim ſin. die dinge beſitz es. dem hund ſiebt dir d lange verſtorben vato er ſiebt di. an die er. die kuh auf do weide hat deine mutter errath v voll ruhe v ſicherheit bezaubert ſie di. die ſtorme fluffern ſi dir deine kiffe / geheimniſſe z' v die weich thale do erde berg di in mitterlich ſchoſe.

Wie ein verortas kind ſteht du klugli. inmilt do machlig / die deinge lebong ſad halt. du ſchreit ma? hiſe v klammers di and erſt beſt / do der wegge komit. vielleicht weiſt er dir rath / vielleicht kent er d gedank / do du nicht hat v d alte dinge dir ausgeſog hat.

Ich weiſ / du mochte die kunde hor von d / d nicht dinge gelebt hab / ſondern d ſi ſelb lebte v erfullte. den du bi ein ſohn do erde / ausgeſog von do ſaugend erde / die aus ſi nichts kan / ſondern nur an do ſone ſaugt. darum mochte du kunde hab vom ſohne do ſone / welche ſtrahlt v nicht ſaugt.

Vom gottessohn möchtes du hör/d' strahle v' gab v' zeugte v'
d' wiedergebore wurde/wie die erde d' sone grüne v' bunte
kind' gebärt.

Von ihm möchtes du hör/d' strahlend' ertöset/d' als ein sohn
d' sone die gespinnste d' erde zerschmitt/d' die magisch' sad'
zerris v' das gebundene löste/d' si' selb' besaß v' nieman-
des knecht war/d' kein' aussog v' des' schatz' kein' ersch-
öpfte.

Von ihm möchtes du hör/d' vom schall' d' erde nicht verdu-
nkelt wurde/sondern ihn erhellte/d' all' gedank' sah v' des'
gedank' niemand' errieth/d' in si' all' dinge sin' besaß v' des'
sin' kein' ding' ausdrück' konte.

Der einsame stoh die well/er schloß die aug/vestopfte die ohr v' vergrub si' in eme hohle in si' selb' abo
es wüßte nicht. die wüste sog ihn aus/do stein spra' seine gedank'/die hohle wid' hatte seine gefühle/v'
so wurde er selb' z' wüste/z' stein v' z' hohle. v' es war alles leer v' wüste v' unvernög' v' un-
fruchtbar/den er strahle nicht v' blieb ein sohn do erde/do emb' aus sog v' selb' von do wüste löte-
gefog' wurde. er war begehrt v' nicht glanz/panz erde v' nicht sone.

Darum war er in do wüste als ein keluge heilige/d' wohl wußte/daf' er si' son' von d' andern' erden'sohn'
nicht unterschied' würde. hätte er aus si' getrunke'/so hätte er feue' getrunke'.

Der einsame gieng in die wüste/um si' z' find'. er beehrte ab' nicht/si' z' find'/sondern d' vielfältig' sin'
des halig' buch's. du kenn' die unermesslichkeit des klein' v' des' groß' in di' sang'/v' du wir' löre v' me-
löre/den unermessliche fülle v' unermessliche löre sind ems.
er beehrte im' außern' z' find'/weß' er bedurft. d' vielfältig' sin' finde' du ab' nur in dir/nicht im' dinge/
den die manig' fälligkeit des fröes it' nicht etwas das zuglei' geget' it'/sondern es it' ein' nachemand' von
bedeutung. die emand' folgend' bedeutung' lieg' nicht im' dinge/sondern sie lieg' in dir/d' du viel-
wechsl'n unter werff' bist/insfern du am leb' theilbar. au' die dinge wechsl'n abo da' achtes' es nicht/wen
du nicht wechsl't. wen du abo wechsl't/so ändert si' das angesicht' d' well'. d' vielfältige sin' d' dinge
it' dem vielfältig' sin'. es it' nutzlos/ihn in d' dinge' ergründ' z' well'. v' darun' opentlic' gieng
d' einsame in die wüste/ab' nicht si' selb' ergründete er/sondern das d'ing'. v' darun' gieng es ihm/
wie jed' einsam'/wen er beehrt: do teufel' leam' z' ihm mit glatt' rede v' emleuchtend' begründ' v'
wüßte das rechte wort in recht' augenblickt. er lecht' ihn auf sein begehrt'. z' mußte ihm wohl als
do teufel' erschein'/den i' habe meine finsternis' angewon'. i' asf' die erde v' i' krank' die sone v' i' wand'
ein' grüenend' baum/d' in' einsamkeit' steht v' wechsl't.



er tod . cap . vi .

In do folgend nacht wader
 te i. 3. nordsich lande v.
 fand mi. mit grau himel.
 in nebeldunstige kühlfeucht
 luft. i. strebe jen niedering
 zu wo die strome kalt lauffig
 in breit spiegeln aufleuchtend/
 do meere si nähern wo alle
 hat des fließens si mehr v.
 mehr dampft v wo alle kraft
 v alles streb si d unermess
 lich umfang des meeres ver
 mäht. spärli werd die wanne
 weite sumpfwief begleitet die
 still krub wasser unendli v
 empfin si do horizontal von
 genau wolk umbang lang
 sam mit verhalten ath mit
 do groß bang erwartig des
 de wild horab schäumte o r
 in das endlose verströmte / folge
 i mein brude d wasser leise
 kaum merteli is sein fließt.

v do nähern wir uns stetig do selig v höchst unmaing / um einzugelt in d schiff des wassrungs / in
 die grenzen lose ausdehnung v unmaßbare tiefe. dort erhob si niedere gelbe hügel. ein tote welt see
 depot si an ihr fusse. an ihn entlang wandern wir leise v die hügel öffn si z ein düsterhaft
 unsagbar fern horizont wo himel v mer z do ein unendliche verschmolz sind.
 Dort do auf do leht dünne steht ein er trägt ein schwarz fallig mantel / er steht bewegungslos v
 schaut in die ferne. i kreis z ihm / er is mago v blafs v do lehte cruz liegt in sein züg. i rede ihn
 an:

laß mi eine teile weite bei dir steh / dunkel. i kaste di von weit. so steh mir ein / wie du /
 so einsam v auf do leht ecke do erde
 er antwortete:

Fremd / wohl magst du bei mir steh / wenn es di nicht friert. du steh v bin kalt / ein heiz schlug
 mir no nie.

I weiß / du bist eis v ende / du bist die kalte ruhe des steines / du bist do höchst schnee do gebirge
 v do äußerste frost des leer weltraumes. das muß i stehl v darum nahe bei dir steh.

Was führt di / mir ho / du lebende stoff? lebendige sind bio me z gas. wohl kom sie alle
 in dicht schär krautig bio vorbeigefloß / alle die dort ob im lande des licht läge d abschied

nahm/ um nie wieder zukehr. ob lebende köm. nie. was suchst du bi? :

Ich eilfam unermüdet/ pfad führte mich/ trieb/ als i' Hoffnungs froh d' wege d' lebensströme folgte.
v' so fand i' di. bi' stets du wohnt andern v' am recht' ort?

Ja/ bi' oelt's hinaus ins ununterscheidbare/ wo kein d' andern glei' od' unglei' i' s' sondern
alle miteinander ein sind. sieh du was dort verankert? :

i' schickwas wie dunkle wolkenwand/ die auf d' strom daher schwirmt

Sieh genau hin/ was erkennst du?

i' sehe dich/ erd' ränge hier hauf' von männern/ greif' / frau' / kindern / dazwisch' sehe i' pferde/ rind' /
v' kleineres getrie' / eine wolke von insect' umschwärm't das hie' / ein wald schwirmt heran / welke blu-
m' ohne zucht / ein gang' lebt somo. sie sind schon nahe / wie star' v' kühl' sie alle blick' / ihre
füße beweeg' si' nicht / kern' laut erkant aus ihr' geschlossen' reib'. sie hält' si' starr bei d' hand-
v' arm' / sie sch' alle hinaus v' acht' unso nicht / sie fließ' alle vorbei in ungeheur' strome. dunkel /
dieses gesicht i' schredeli'.

Du wollest bei mir steh' / fähst di'. do' seht sich hin.

i' sehe: die erst' reib' sind hinausgelaugt bis dahin / wo die brandungswooge s' mächtig mit d' wasser des
stromes mischt. v' es sieht aus / wie wenn eine luftwooge mit d' mere brandend d' strome d' lat-
entgegen schläge / hie' wirbt ein' auf / in schwarze fels' zerflatternd v' in krieb' nebelwolk' f' auf
lösend. woge na' woge köm't heran / v' im' neue schwar' zergelt' in schwarzelust. dunkle / sage
mir / i' dieß das ende?

Schau!

Das dunkle m' brandet schwer / ein röthlich' schein breitet si' darin aus / es i' wie blut / ein m' von
blut schäumt mir zu süß' / die tiefe des m'ers erlüht / wie seltsam wird mir z' muthe / hänge
i' mit d' süß' in d' luft? i' es das m' od' i' es d' himel? ein ball von blut v' feu' mischt
si' z' s' / rottes licht bricht aus sein' quatemend' hülle / eine neue sone entringt si' d' blutig'
m'ere v' rollt aufglühend do' kiest' tiefe zu / sie verschwindet unt' mein' süß'.

v' schau um mi' / i' bin allein. es i' nacht geword'. was sagst' Atmungs? die nacht
i' die zeit des schweigens.

Ich schaute um mi' v' i' sah / daß die ein' s'ntel si' ins unermessliche dehnte / v' sie durchdrang
mi' mit schauernde kälte. no' glühte sone in mir / abo i' fühlte / daß i' in d' groß' schall-
kraft. i' folge d' strome / d' langsam v' unbeirrt d' weg na' do' tiefe findet / na' d' tiefe des
kömends. so zog i' hinaus in jeno' nacht (es war die zweite nacht des jahres 1914) v' bange erwart'
erfüllte mi' / i' gieng hinaus / das kömende z' amarm'. d' weg war weit v' schredeli' war das kömende.
es war das ungeheur' sterb' / ein m' von blut / das i' sah. daraus wird die neue sone v' schredeli' v' eine
unleuchtig' d' / das wir lag nacht. was hat' die finsternis ergriff' v' ihre sone wird ub' uns leucht' / blutig
v' brechend wie ein große untergang. als i' meine finsternis begriff' / da kam die wunderberliche nacht ub'
mi' / v' mein kram senkte mi' in die tiefe d' jahrtausende / v' daraus stieg mein Phoenix empor. was abge-
schah mit mein' tage? es wurd' brandfackeln entzündet / blutige zorn v' had' entbrant. als die finster-
nis die welt ergriff' / da eroh' si' do' halbes kerigo' die finsternis zerfante das licht d' welt / den es war d' fin-
sternis unsichtbar v' taugte nicht mehr. als mußte wir die hölle schmecken. v' sah / in welche last' si' die
jugend' in diese zeit verwandelt / wie deine milde harte / deine güte rohheit / deine liebe haß v' dem ver-
stand wahr' si' wird. warum wollest du die finsternis begreif'! abo du mußtest / son' ergriff' sie di'.
woh' d' / d' dieß griffe zuverköm't.

Dachte du je andas böse in dir? oh / du sprachest davon / du erwäbte es v' du gabst es lächelnd zu wie
eine allgemein' menschliche untugend od' wie ein häufig vorkommendes mißverständnis. abo wußtest

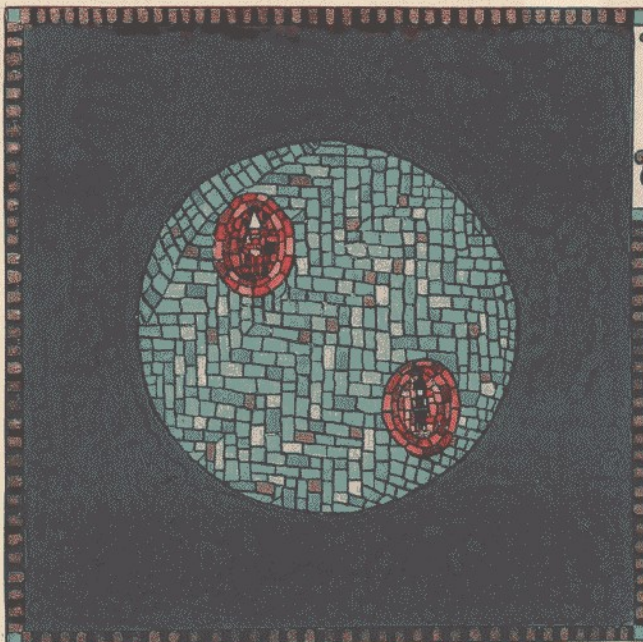
du/was das böse ist / v^r das es gerade zu aller höchst hüt^e dein tugend steht / dass es sogar au^{ch} deine tugend selbst
 ist als ihr unvermeidlich inhalt. du hast d^e satan für ein jahr tausend in d^e abgrund geschlossen / v^r als das jahr
 tausend nun war / da lachst du über ihn / den er war zum kind^e mächtig geword^e . abo w^en d^e s^urbrecht bar große
 sein haupt er hebt / dan zu et die welt . die auferste ställe köm^e an d^e . mit entsetz^e siehst du / dass du wehrlos
 bist / v^r dass das h^er deine tugend obmächtig auf die kniee fällt . mit daemon^e gewalt packt di^e das böse
 deine tugend lauf^e z^u ihm ab^e . du bist in die^r kampf ganz alles / den deine gött^e sind laub geword^e . du weißt
 nicht / welches die ärgern kampf sind / deine last^e o^{der} deine tugend^e . das ein abo w^en du gewiss / dass tu
 gend v^r last^e brü^e sind .

Wir bedarf^e d^e ställe des todes / dass wir klar se^e . das leb^e will leb^e v^r st^et / anfang v^r aufhö^r . du
 bist nicht gesung^e / ewig z^u leb^e / sondern du komm^e au^{ch} sterb^e / den z^u beid^e ist ein wille in dir . leb^e v^r
 tod müß^e si^e in dem . das ist die wageball^e . die heutig^e menschr^e bedarf^e eines groß^e stückes tod / den
 z^u viel unnütziges lebt in ihm / v^r z^u viel nütziges st^et an ihm . richtig ist / was gleichgewicht erhält / nichts
 was gleichgewicht st^et . ist gleichgewicht abo erreicht / dan ist unnützig / was gleichgewicht / was gleichgewicht
 erhält / v^r richtig / was es st^et . gleichgewicht ist leb^e v^r tod zugleich . z^u vollendung des lebens gehört das
 gleichgewicht mit d^e tode . wenn iⁿ d^e tod annehme dan ertrink^e mein baum / den das st^et / steigert das leb^e .
 wenn iⁿ mü^{de} w^enke in d^e weltumspannend^e tod / dan bruch^e meine knopp^e auf . wie sehr bedarf^e uns^e leb^e . das
 todes! die freude an d^e kleinst^e ding^e köm^e dir es / wenn du d^e tod an dem ein^e hast . wenn du ab^e g^eh^e
 aufschau^est dann / was du alles no^{ch} leb^e köntest / dan ist dir für d^e vergnüg^e nichtz^e groß genug / v^r die kleinst^e
 dinge / die di^e d^e st^etz umgeb^e / sind für di^e keine freude mehr . iⁿ betrachte darum d^e tod / den er lehrt .
 mit^e leb^e .

Wenn du d^e tod in dir aufnimm^e / so ist es wohl wie eine reifnacht v^r eine lange vorab^e / abo es ist
 eine reifnacht in ein^e weinberg^e / d^e voll süß^e kraut^e hängt . bald wird du domes^e reifthum^e froh
 werd^e . d^e tod reift^e . man bedarf^e des todes / um fruchte ernt^e z^u köm^e . ohne d^e tod wäre das leb^e st^elos
 den das langwährende hebt si^e sehr wieder auf v^r leugnet sein eigen^e sein . um z^u sein v^r domes^e seip^e
 z^u genöth^e / bedarf^e du des todes / v^r die beschränkt^e bewirkt / dass du dem sein erfüllt^e komm^e .



Wen iⁿ d^e jam^e v^r d^e unster^e d^e erde se^e v^r dan^e verhüllt^e hauptes in d^e tod eing^e
 dan wird wohl alles z^u eis / was iⁿ se^e / abo in d^e schattenwelt geht die andere
 die selbe se^e auf . si^e erhebt si^e geheim v^r unerwartet / v^r wie satanisch^e spuck
 dreht si^e meine welt um . iⁿ ohne blut v^r mord . allein blut v^r mord sind no^{ch} erhab^e
 v^r hat^e ihre ihn^e eigen^ethümliche schreib^e . man kann die schreib^e blutig^e gewaltthat
 annehm^e . abo es ist das unannehmbare / das schrecklich^e widerwärtige / das was iⁿ
 ja^e so verwor^e hat^e / was si^e in mir erhebt . den wenn d^e erbärmlich^e v^r armuth dieses lebens endet
 dan beginnt ein anderes leb^e in d^e mir entgeg^e geset^e . dieses ist d^ernach^e entgeg^e geset^e / dass iⁿ es mir
 nicht^e eodenter kann . den es ist nicht na^{ch} dem geset^e d^e vernunft^e entgeg^e geset^e / sondern durchaus
 v^r sein^e ganz w^en na^{ch} . ja es ist nicht bloß entgeg^e geset^e / sondern widerwärtig / unsichtbar v^r grau^e
 widerwärtig^e etwas / das mir d^e ab^e nimm^e / mir die kraft aus d^e muskeln zieht / mein^e sin^e verwirrt /
 miⁿ giftig v^r hinter rüch^e in die ferse s^echt v^r imo gerade dort^e kriecht / wo iⁿ nicht ab^e / eine vernünft^e
 st^elle z^u besitz^e . es hält mir nicht gegenüb^e wie ein starke^e feind / mächt^e v^r gefahr^e / sondern iⁿ
 verende auf ein^e müß^e hauf^e / während friedliche hühn^e miⁿ umsäckern v^r erstaunt v^r verständ^e
 los^e er leg^e . im hund geht vorüb^e v^r hebt sein bein an mir ho^{ch} v^r froh^e gleich^e müt^e seines weg^e
 weil^e v^r versuche sich^e mal die stunde mein^e geburt / v^r w^en iⁿ es nicht vorz^e / miⁿ auf d^e st^elle selb^e
 z^u lö^e / so schide iⁿ miⁿ an / meine zweite geburtsstunde z^u erleb^e . die alt^e sagt^e : inter faeces et urinas
 nascimur . während d^e drei^e nächt^e nunmehr umlagert^e miⁿ die schreck^e nisse d^e geburt . in d^e d^erit^e nächt^e
 erhebt si^e ein urwald^e / d^e nichts z^u empfäng^e ist . da began^e si^e das leb^e wiederum z^u reg^e .



Die reiste früberer tempel. cap. vii.

Ammonius ruft auß sich: apage satanas!

De rothe: verfluchtes heidnisches waldesfündel!

I: abo meine lieb-frunde/was fällt eu ein? **E**: bin jado hyperboraeische freunde/do di/ o Ammonius/in do wüste besucht hat. v. **E**: bin do thurmwart/d du/roth/ einmal heimgesucht hat.

Ammonius: i' erkene di/ oberst- do keusel mit dir hat mein untergang angefangen.

Der rothe schaut ihn vorwunders voll an v. giebt ihm ein ripenstopf. **do mēn** hält betet in. **do rothe** wendet si' ho müdig z' mir:

E: schon damals machtest du mir/ froh dem beuchlerisch erst hastigke' ein bedenklich eindruck von gesamt losset. deine verdammte christliche pose — in die augenblick giebt ihm Ammon ein heftig stoß/ o do rothe schweigt vorleg. so seht beide vor mir vorleg v. lacherte/ do au' bedauerung werth.

E: man gottes/woh' des wege? welches unerhörte schicksal führt di' heb' v. ort no' in die gesellschafft des roth'?

A: i' liebe es nicht/ mit dir z' sprech. abo es scheint eine süg' gottes z' sein/ do man si' nicht entzieht kann. so wisse den/ das du/ böse geif/ an mir ein schreckliches werke gethan hat. du verführtes mē mit.



nd wies' ein neues
abenteu' ergebn:
vor mir brast
si' wies' wies' / on
lept' von blum-
süfte hügel/ in do
ferne ein fischgrü-
nes gebolg mir.

begegn' zwei sonderbare gesell/ wohl
schr zufällige weggefahr't: ein alt
mēn' v' ein laus auf geschosse mago
mens' mit kinderschr gang v' müßfar-
bene roth' kleids. wie si' nōb' kom-
erkeue i' ein lang- d' roth' reit. wie
hale si' vorindert! er is' geallert/
sein rothes hār is' grau geword/
sein feung rothes kleid verschleß/
schidig/ ärmle. v' do andere? er hat
ein- behaglich bau' v' schein keine
schlīm- tage gehalt z' hab- sein ge-
sicht kōmt mir abo bekant vor:
es is' bei all- gōtern/ Ammonius!
was für veränderung! v' wo kōm-
diese gōtrentest- leute ho? i' nähere mē
ohn' v' begriffe si'. beide sch- mē
erschreckt an v' schlag' d' d' kreuz. i'
schaue ob d' er- euffte' betriff' an mein
gestalt hānt: i' bin ganz in grüne blätt
gehüllt/ die aus mein' körpe hervor spriss.
i' begriffe si' lachend ein zweites mal.

Demo verflucht / neuer / begehren / meine hand na d' göttlich' geheimniß / auß / zu / strecken / den.
 du machtest mir damals bewußt / daß i' darübe eigentl' nichts wußte. Demo bemerkte / i' bedür.
 fu wort d' nahe d' menschen / an z' d' h'hem' geheimniß / z' gelang / betäubte mi' wie h'liche geist.
 bald h'wa' rief i' die brüde' im thale zusam' v' vertündigte ihn / ein botē gottes sei mir erschienen.
 so heillos hat du mi' verblendet — v' habe mir befohl / mit d' brüder' ein kloster / z' gründ'. als
 brude' Philetos ein sprache erhob / widerlegte i' ihn mit' hinweist' auf jene stelle d' heilig' schrift / wo
 es heißt / es sei nicht gut / daß do mensch' allein sei. so gründet' wir das kloster / nahe beim Nil / wo
 wir die schiffe kont' vorbau'fahr' seh'. wir bebaut' selbe feld' / v' es gab soviel z' thun / daß die heilig'
 stude' darob in vergess'ht geriet'. wir wurd' üppig / v' eines tages besiel mi' ungewone schmecht' /
 Alexandria wieder / seh'. i' wollte d' b'chof' dort besuch' / wie i' mir erredete. abo z' erst das leb' auf
 d' schiffe / v' dan das straff' geweld' von Alexandria berührt' mi' d'errort / daß i' mi' ganz verlor. wie
 im kraun' besties i' eines d' groß' schiffe / die na' Italia' fahr'. mi' besiel unerstliche gio' / die welt' z' seh' /
 i' krank' wein' / v' seh' daß die weib' schön war. i' schwelgte in genüß' v' verthort' völlig. als i' in
 Neapolis an land' stieg / stand d' rotte da v' i' wußte / daß i' in die h'nde des b'f' gefall' war.
F: schweige / alt' n'ar / weis' i' nicht gewes' wäre / so wäre du g'weilt' z' schwem' geword'. als dum'
 faher' hat du di' endl' zusam' genom' v' das sauf' v' die weib' veru'nsucht' v' bi' wieder ins
 kloster' gegang'.

nun höre / meine geschichte / verflucht' wald'f'rat' : i' bin dir au' ins g'arn' gegang' / Demo
 beide künfte hab' mi' verlockt. na d' damals' gespra' / wodu' mi' mit' demo' bemerk' übe
 das lauz' in such'weis' gefang' hat / geschub' es mir / daß i' ern'haft' wurde / so ernsthaft' daß
 i' ins kloster' gieng' / betete / fastete v' mi' betehrte. in mein' verblend' wollte i' d' kirch' d'ent' reformier'
 v' i' führte das lauz' mit' b'isch'f'lich' approbation' ins ritual' ein. i' wurde abt' z' halle als i' sch' allen
 das recht' von d' altar' z' lauz' / wie David' on d' bund' es l'ede. na v' na' abo' fieng' au' die brüde' z'
 lauz' an / ja sogar die frome' gemeinde v' schließl' lauzte die ganze stadt'. es war sündler'k'. i'
 steh' in die ein'ankel' v' lauzte d' ganz' tag bis z' erschöpf' / abe am morg' fieng' das h'liche lauz'
 wieder an. i' suchte mir selbo' z' ent'lieb' v' irrte v' wanderte in d' n'cht' herum. am tage
 Italien. dort drunt' im süd' siel i' nicht' mehr so auf' wie im nord' v' konte mi' un'terz' volke
 misch'. in Neapel' erst fand' i' mi' w'edo' ein' m'ass' zurecht' v' dort fand' i' aa' die' verlumpt' m'ann'
 gottes. sein' anblit' stärkte mi'. an ihm konte i' gesund'. du hörtest / wie au' er an mir st' auf'
 richtete v' wiederum auf' d' richtig' weg gelang' konte.

A: i' muß' gefeh' / so schlimm' bin i' mit' d' rotte' nicht' gefahr' / er' is' eine art' abgemildert' teufel'.

F: au' i' muß' sag' / daß mein' m'ann' von wein' fanat'ische art' is' / ob'chon i' seit' mein' erlebn'iß' im
 kloster' ein' tief' wid' will' ge' / die' ganze christliche religion' bekom' habe.

F: liebe freunde / es freut' mi' von hertz' / eu' so vor'nu'gt' beisam' zu seh'.

beide: wir sind nicht' vor'nu'gt' / spötk' v' widerfack' / gieb' d' weg' frei / räub' / beide !

F: abo' warum' fahret' ihr' den' z' sam' übe land' / wen' ihr' nicht' vor'nu'gt' v' freunde' z' am' sed' ?

A: was is' da z' thun' ? au' do' teufel' is' nöthig' / son' hat man' nichts' / und' leut' respect' einzustöß'.

F: es is' halt' notwendig' daß i' mit' d' clerus' packere' / son' verliere i' meine kün'schaft'.

F: also' hat' eu' die' noth' des lebens' zusam' gefübr' ! so gebt' do' fried' v' vertrag' eu' miteinander'.

beide: das' könn' wir' nie.

F: ob' i' se' / es liegt' am' system'. ihr' wollt' wohl' erst' aus' sterb' ? setz' gelt' mir' d' weg' frei / alle' offensiv'.

A: i' d' tod' v' all' das' schredel' erhabene' das' um' i'ha' h' gelagert' is' / geist' halle' v' selbo' z' nacht' v' ess' geword'
 war. da' hat' ein' ängstliche' leb' v' kreib' in' mir' an. mein' durt' na' d' rauchend' wassern' fieng' an
 mit' weingläsern' z' klirr' / i' hörte' von ferne' krunkenes' geohle' / web' geläch' / strafenlärm'. lauz' mußte /

Stampf v' fauchz quollang all' rich / v' statt des rich' dufft' südwindes unslutete mi' do brod' des menscheuhenes
 uffschmiltztes dinn gewiss' reichte v' knifste d' wind' entlang weindur v' küch' dampf' blodes geschnat' d' volke
 menec' zoog' in schwad' kromm' heisse klebeis zärtliche hände driff' na' mir / krank' v' kl'auder' unwerdelt
 mi' i' war von unt' ins leb' hineingebor' v' i' wuchs auf / wie die held' wuch' / in staud' soviel wie in jaht'
 v' als i' aufgewach' war da fand i' mi' in miltten lande / v' sah' daf' frühling war.

Al' i' war nicht mehr de mensch' de i' gewes' war / sondern em mir fremdariges wof' dur' wuchs' mi'.
 dieses wof' war em lachendes waldwef' / em hiltorin' umheld' / em wald' sebrat' v' schabernack' do emsam
 in waldem haufe / v' selb' em grünenendes baumwef' is' / do nicht' lebt' als das grüende v' wach'
 sende / d' mensch' nicht' held' v' nicht' abbild' / voll' laune v' zufall' unsichtbar' gefiche' detarobend' v'
 mit' d' baum' oninend' v' weltkend' / nicht' schon' v' nicht' häßli' / nicht' gut' v' nicht' schlecht' / bloß' lebend' / unall'
 v' eb' gang' jung' nadet' v' do' natürli' / velleidel'. kein' mens' / sondern natur' / schredhaft' / lägerli' / mächtig'
 kind' i' / schw' / thuphend' v' getäufcht' / voll' unbeständigt' v' ober' läche' v' do' tief' hinaut' reichend' bis' / 'kerne' d'
 welt' i' hatte das leb' meine beid' freunde in mi' aufgesetzt' / auf d' ruin' de tempel' wuch' em grün' baum'. sie
 hatt' d' leb' nicht' standobalt' / sondern' verführt' vom leb' / war' sie' / ihr' eigen' aff' spiel' geword'. sie war' auf
 d' mist' gerath' / danum' namt' sie' d' lebend'ig' künst' v' verräthe'. wof' sie beide in ihr' art' an' sie' v' an'broigend'
 güte' glaubt' / gereth' sie' schüßli' auf' d' mist' / als' d' natürlich' v' end'willig' / bestatungs' ort' all' über' lebt' ideale.
 das' schufte' v' beste' wie das' häßlichste' v' schlechteste' endet' em' mals' am' lächerlichst' ort' de' welt' / mit' mun-
 schung' umgeb' / geleitet' von' nar' / fährt' es' entsetzt' / z' gultie' des' uns' lath's.

na d' sudy kömmt das lach / damit die seile ertellet werde von d' tot.

Die ideale sind ih' wof' na' gewünscht' v' gedacht' / v' inssem' sind' sie' / ab' au' mir' ins' fern'. ab' ihr' wirt' fames
 sem' i' nicht' z' leugn'. womeint' / seine ideale wirt'li' / z' leb' do' leb' z' h'on' / so' hat' d' groß' wahn' v' beunnt'
 se' wie em' verrückt' / ind' er' si' z' ideal' hinauf' schauspielt'. do' held' ab' v' gefalt'. ideale sind' sterbli' / also' bereite'
 man' se' auf' ihr' ende' vor' / so' kufet' dir' v' alleicht' / z' m' d' hals'. ab' sieh' du' nicht' / daf' du' es' war' / so' sein' ideal'
 fin' v' wort' v' wirtende' krefft' / ab' wof' du' das' g'f' des' ideals' geword' bist' / dan' schnappt' das' ideal' lib' / spielt'
 carnaval' mit' dir' v' fährt' am' after' milt'us' z' velle'. das' ideal' i' em' wertzeug' / das' man' au' / jed' zeit' weg'
 leg' kann' / eine' factel' auf' dunkel'm' wege' wof' ab' au' am' tag' mit' facteln' herum' lauf' / i' em' nar' / wie'
 sehr' sind' meine' ideale' verwilt' / gekom' / v' wie' frif' errent' mein' baum'!

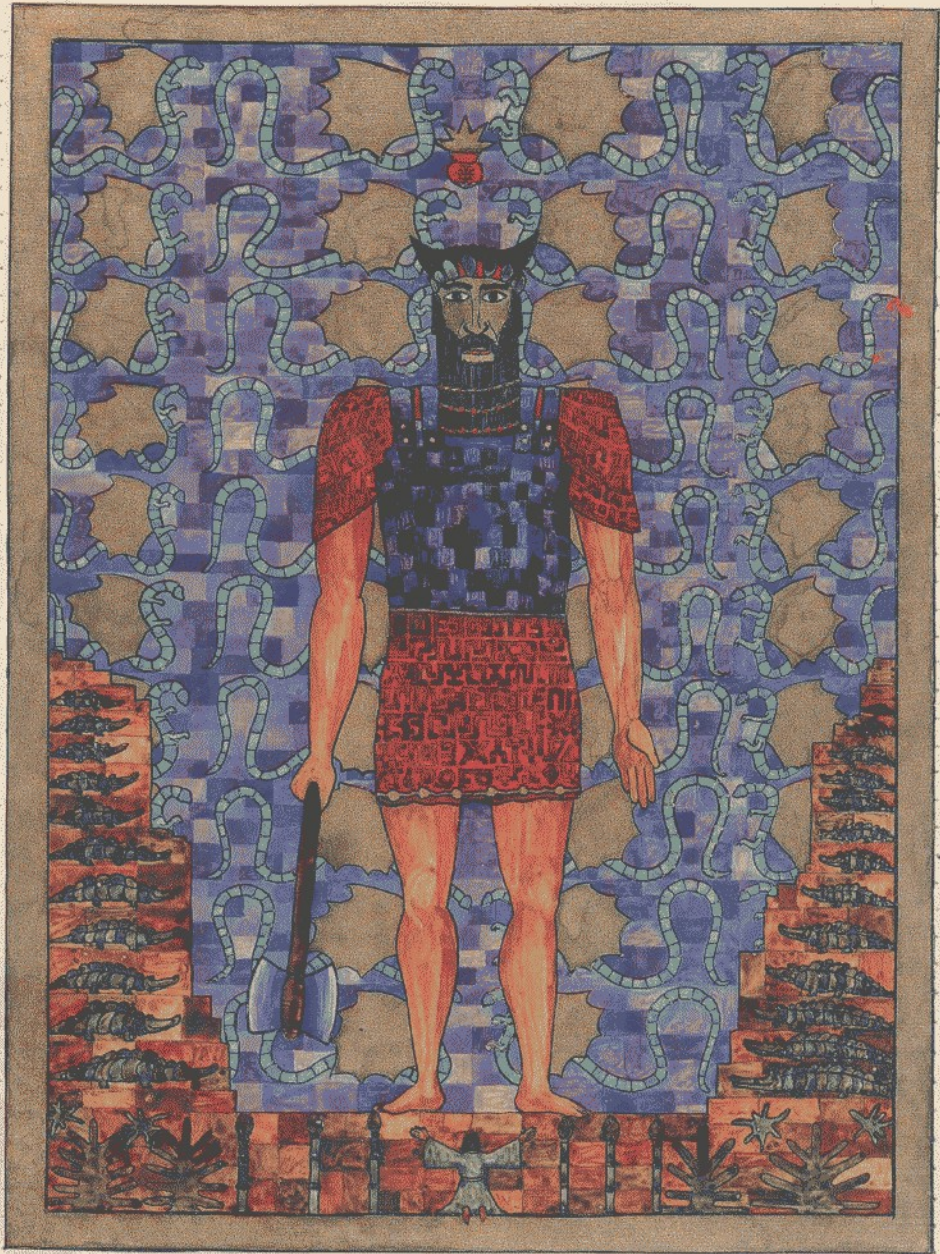
Als' i' begrün'te' / da' stand' sie' da' die' frung' / reste' fröhere' tempel' v' ros' gärt' / v' i' erkant' mit' schaudern'.
 ihre' more' verwandtschaft'. sie' hatt' si' z' ein' schand'loß' bunde' z' sam' / gefund' / wie' mir' schien'. ab' i' vec'.
 stand' daf' diese' bund' schon' längt' / z' er' gewes' war'. als' i' n'nt' no' von' mein' heilig' h'mern' behauptete'
 daf' sie' von' on'stalt' nicht' wof' v' als' i' meine' freude' no' d' / d' ist' de' ros' / fer' s'ens' verli'. da' schloß' die' beid'
 d' bund' stille' geg'seitigt'. sie' stob' se' auf' bewend' / arbeit' se' ab' ins' go'heim' in' die' händ'. das' eufsam'
 streng' de' tempel' lockte' mi' / fern' von' mens' / z' überwind' / gebewiff' / an' die' s' / mi' bis' z' lib' druff'
 v' lot'. v' während' i' mit' got' rang' / machte' se' do' keufel' z' mein' empfang' bereit' v' rich' mi' eb' / so' weit' auf'
 seine' seite' hinaus' / i' fand' au' / da' keine' grenz' / auf' i' über' druff' v' etel'. i' lütte' nicht' / sondern' war' / **g'richt'** / em'
 schlaue' meine' ideale'.
 Da' stand' sie' nun' / die' ruin' / v' hadert' miteinand' v' kont' se' au' in' ihr' gemeinsam' elend' nicht' v'.
 sch'n'. i' war' in' mir' selb' euf' geword' / ab' naturliches' wof' / ab' i' war' em' wald' sebrat' / do' eufsam' wand'oo
 schredt' v' d' die' stalt' d' mens' / mied'. ab' i' grünte' v' blühte' aus' mir' selbo'. no' war' i' nicht'
 wied' em' mens' mit' sein' wid' / frei' von' well' l'us' v' peiff' l'us'. i' lütte' nicht' sie' / i' lütte' mi' selb'
 v' war' em' lustig' grüno' baum' in' ein' fern' frühlings' walde'. so' lorn'te' i' leb' ohne' well' v' gear' v' i'.
 wundert' mi' / wie' out' es' se' so' leb' / läßt'.

Ab' do' meinf' / die' mens'cht' / da' stand' sie' / die' beid' verlassen' brüch' / die' z' mens'cht' v' h'über' fahr'
 solt' / die' eine' fährt' von' ab' na' unt' v' die' mens'cht' / gleit' auf' ihr' hinab' / das' schafft' ih'n' veronig' . .

die andere führt von unten ab v. die menschliche Natur auf ihr an. Das schafft den mühe. wir leben nun
mit menschlicher 30 mühe v. 30 freude. wenn ich selbst nicht lebe / sondern bloß leidet / so macht es dem andern un-
verdienter vergnügen. wenn ich mich bloß vergnüge / so macht es dem andern unverdienter mühe. wenn ich bloß lebe
so bin ich dem menschlichen sein. sie sehen mich nicht mehr v. wenn sie mich sehen / so sind sie erstaunt v. erschrocken. ich
selbst ab / schlecht hinlebend / grünend / blühend / wolkend / stehe als ein baum im auf derselben stelle v.
lasse das laub v. die freude dem menschlichen gleichmütig über mich dahinfließen. v. doch bin ich ein mensch / der für
des badens des menschlichen herzens nicht entbehren kann.

Uber meine ideale kann auch meine hunde sein / der geklärt v. gestreut mich nicht stört. dann bin ich der
mensch der wenigstens ein gut v. ein böse hunde. ab das / was sein sollte / ist nicht erreicht / nämlich
dass ich lebe v. doch ein mensch bin. es scheint fast unmöglich als ein mensch zu leben. solange du dein selbst
nicht bewußt bist / kannst du leben. wenn du ab dem selbst bewußt wirst / so fällt du von einem grab
mit andere. von all dem wiedergeburt könnte dir schliefli. schlecht werden. darum gab ja
auch der Buddha die wiedergeburt schliefli auf / den er hatte es satt / dass alle menschlichen v. thiergestalt-
hunde z. kriecher na. all wiedergeburt bist du im no. doch auf der erde kriechende löwe / der XAMA
AEWON / ein zerrbild / ein farbwechsel / eine kriechende / schillernde eide / abob kein löwe / der natur der
sonne verwandt ist / der seine macht aus sich hat v. nicht in die schützend farb der umgebung hinein-
kriecht v. sich durch v. vor v. vertheidigt. ich habe den chameleon erkannt v. will nicht mehr auf der erde
kriechen v. farbwechseln v. wiedergeburt sein / sondern ich will ausgehen v. kraft sein wie die sonne / welche
licht gibt v. nicht licht faul. das geht z. erde. ich ernere mich meiner sonne natur v. möchte z. mein
aufgang ein. ab die ruine steht mir im wege. sie sag: du sollst in bezug auf die menschliche dieß oder
jenes sein. meine chameleonhaut schauert. sie dring auf mich ein v. will mich farb. ab es soll
nicht mehr sein. nicht gut no. böse soll meine herr sein. ich stoße sie z. seite / die lächerlich über
leibel v. wandere meine straße weiter / die mich gen ost führt. hinter mir liegt die hademü mächt / die
solange zwischen mir v. mir selbst stand.

Unnachbar bin ich ganz einsam. ich kann nicht mehr z. dir sag: höre! oder du sollst oder du könntest / sondern
ich rede v. mir no. mit mir. jetzt kann kein anderer mehr für mich thun / auch nicht das geringste.
ich habe keine pflicht mehr gegen dich / v. du hast keine pflicht mehr gegen mich / den ich entschwindest du zu-
schanden mir. ich höre keine bitte mehr v. habe keine bitte mehr an dich. ich streite v. verfolge mich nicht
mehr mit dir / sondern lege das schweig zwischen dich v. mich. ferne verhallt mir dein ruf / v. meine
schritte spur kann du nicht finden. denn mit der westwind der von der fläche des ocean kommt / fahre ich dahin
über grün land / streiche durch die wälder v. beuge das junge gras. ich rede mit bäum v. der gott des
waldes / v. die steine weiß mir der wege. wenn ich dürste / so die quelle kommt nicht z. mir / so gehe ich z. quelle.
wenn ich hungere / so das brot kommt nicht z. mir / so suche ich mein brot v. nehme es / was es finde. ich gebe keine
hilfe v. bedarf keine hilfe. wenn irgend eine noth an mich kommt / so schaue ich nicht um / ob ein helfer
nahe / sondern ich nehme die noth an / v. beuge mich v. winde mich v. ränge mich durch. ich lache / ich
weine / ich fluche / ab schaue mich nicht um. auf dieser wege geht keine hunde mir her / v. ich streuze
keines menschlichen pfad. ich bin einsam ab ich erfülle meine einfühlung mit meinem leben. ich bin mir selbst
menschlich geruh / unterhaltig / kraft / hilfe genug. v. so wandere ich na. der fern ost. nicht dass ich etwas
wüßte / was mein fernes ziel wäre. ich sehe blaue horizontale vor mir: sie sind mir ziel genug. ich eile
na. ost zu meinem aufgang. ich will meinem aufgang.



Dieses bild wurde von
Wolff nach 1915 gemalt



erster tag. cap. viii.

In d' drit' nacht abo verpönt ein müßes felt gelinge mir d' weg/ abo eine enge thal schucht gewöhrt mir ein laß. do weg sehr unaußgewöhlich z wisst hoch selowand. meine fesse sind nacht v' veruond. si' and' zackig sein. — hier wird d' pfad alt die eine hälfte des weges v' weiß/ die andere schwarz. v' betrot die schwarzesäte v' pralle entsetzt zurück: es v' heißes eis. v' krete auf die weiße hälfte: es v' eis. aboes muß sein... v' eile hinübe v' hindur v' endle' weitel' si' das thal z' ein mächtig' feltenteßel. ein schmal' pfad s'icht an/ entkrecht' felt' in die höhe auf d' kam' des gebirges. wie v' mi' do höhe nähere/ kömmt ein mächtiges drobn' v' ond' andern

seite des borges wie von geschlagen' ers. do schall' schwillt allmäblig an / v' viel fa' donernd widerhallt do schall' in d' borg. wie v' d' pass' erliche/ sehe v' auf d' andern seite ein ries' hast' mensch' si' nab'. aus sein' mächtig' haupt ras' zwo' stierhörne/ ein klirrende schwarz' pauß' bedekt' seine brust. sein schwarz' bart v' ockeräufell' v' mit köstlich' stein' gezieret. in d' hand trägt d' riese die funkelnde Doppelaax' mit d' man' siere schlot'. ebei' mi' vom staunend' schreck' erbolt' habe / steht d' gewaltige vor mir v' v' sehe in sein' gesicht: es blaz' v' gelbli' v' ries' gesichert. wie er staunt' Ichau' seine schau' z' mandelförmig' aus' auf mi'. mi' sagt' das grauf': das v' Idubar / d' gewaltige / d' stiermeuß' erfelt' v' schaut' mi' an sein' gesicht' spricht von vorgebende' inero' anor' seine hände / seine kenne' z' zittern. Idubar / d' gewaltige stier' zittert? er fürchtet' si'? i' nise ihm an:

Idubar / gewaltigste / schone mein leb' v' verzieß' d' si' i' wurm' mi' auf dein' weg' gelebt' habe.

I: mi' verlaugt' nicht' na' dein' leb'. woz' kömst' du?

I: i' kömme von west'.

I: du kömst' von west'? weißt' du vom west' lände? i' dieß' d' rechte weg' z' west' lände?

I: i' kömme aus' ein' westlich' lände / deß' küst' daz' große west' mer' befüllt.

I: s'unkt' in jen' mer' die sonne? od' berührt' sie in ihr' nied' r' ang' das feste land?

I: die sonne s'unkt' weit' h'nt' d' mer'.

I: h'nt' d' mer' ? was' is' dort?

I: dort' is' nichts' / leere raum. die erde v' ja rund' v' dreht' si' lib'erdieß' um die sonne herum.

I: verflußet' / von waz' kömmt' dir' solche wissenschaft? so giebt' es nirgends' jenes unsterbliche land / wo die sonne einsetzt' z' wied' geburt? sprichst' du die wahrht'?

seine aug' flackern vor wuth' v' anor'. er tritt' ein' drobnend' schritt' nab'. v' zittere.

I: o Idubar / mächtigste / vorgeh' mein' vorwiz' / abo i' spreche wirteli' die wahrht'. i' kömme aus' ein' lände / wodiess' sichere wissenschaft' is' / v' wo die lute wohn' / die mit' ihr' schiff' rund' um die erde fahr'. unfer' gelehrt' wiss' dir' meiß' genau / wie weit' die sonne von jed' punkt' do end' oberfläche entfernt' is'. sie v' ein' himmelskörper / d' unfaßbar weit' drauß' in unendlich' raume liegt.

I: unendli'? sagst' du? is' d' weltraum unendli' / v' wir könn' nie z' sonne gelang'?

I: mächtigste / insofern du sterblich' art' bist' / kömst' du nie z' sonne gelang'.

i' sehe / ihm befallt' erschreckende anor'.

I: i' bin' sterbli' — v' i' soll' nie z' sonne / z' unsterblichkeit' gelang' könn'?

er verschmetzt' mit' gewaltig' / schritt' zielend' — schlag' seine ax' am felt'.

I: fahre hin' / elende waffe / du laugst' nicht'. woz' sollst' du laug' geg' die unendlichkeit' / geg' das ewig' lere

v^r unangesehbare: Du hast niemand mehr z^r besungⁿ. Verschreckere di^r selber / was lobst es!
[Bewusst rückt die Gesellschaftsritze in d^r Schoß erglühende wolkⁿ.]

so fährst du hin / Sonne / Dreimal verflucht gott v^r hält dich in deine unendlichkeit!

[er rafft die zersprungne stücke sein^r art vom bodⁿ auf v^r wirft sie na^h doⁿ sonne.]

Hier hat du dein opf^r / dein letztes opf^r!

er bricht z^r samⁿ v^r schluchzt wie ein kind. v^r stehe erschüttert v^r wage mi^r kaum z^r rührⁿ.

J: denn^r wurm / wo fager du dieses gift?

V: o^h Idubar / gewaltig^e / das ist die wissenshaft / lang du gift nerrⁿ. in unserm lande werdⁿ wir von jugend
auf damit gendht / v^r das mag ein grund dafür sein / das wir nicht so recht gedehⁿ v^r so zwerghaft klein
bleibⁿ. wenⁿ iⁿ d^r sehe / so kommt es mir allerdings vor / als ob wir alle etwas vergiftet seinⁿ.

J: kein stark^e fällt mi^r geⁿ / kein ungeheu^r widerstand meine kraft. abⁿ dein gift / wurm / d^r du auf demⁿ
wege lages / hat mi^r im marcke gelähmt. dein gift z^raubⁿ iⁿ mächtig^e als das herⁿ hämaseⁿ.

[er legt / wie gelähmt / lang aus gestreckt am bodⁿ.]

ih^r güt^e / helf^t / hiⁿ liegt ein sohn / gefällt vom herfensⁿ doⁿ unsichtbar schlauge. ohätte iⁿ d^r z^rerret / als
iⁿ d^r sah / v^r deine worte nie gehört.

V: o^h Idubar / große / vernünftige worte / hätte iⁿ gewußt / das meine wissenshaft di^r fällt kömte / iⁿ hätte
mein^r mund verschloß vor dir. abⁿ iⁿ wollte dir die wahrht^e sagⁿ.

J: du nerrⁿ gift wahrht^e? iⁿ gift wahrht^e? ode^r iⁿ wahrht^e gift? sagⁿ nicht unsere stendeneⁿ v^r priest^r auⁿ
die wahrht^e! v^r doⁿ wirtⁿ sie nicht wie gift.

V: o^h Idubar / die nacht bricht an / v^r hie auf auf doⁿ böhe wird es kalt. soll iⁿ nicht hilfe halⁿ für diⁿ bei
d^r menschⁿ!

J: laß es sein / geb^t mi^r lechⁿ antwort.

V: abⁿ wir kömⁿ doⁿ möcht hiⁿ philosophierⁿ. dein beleadene werthe zustand erbeicht hilfe.

J: iⁿ sage dir / laß es sein. wenⁿ iⁿ in diese nacht verwundⁿ soll / so soll es sein. setzⁿ geb^t mi^r antwort.

V: iⁿ fürchte / meine worte sind schwaⁿ / wenⁿ sie heilⁿ soll.

J: schlüßeres kömⁿ / sie nicht bewirtⁿ. das unheil iⁿ schon geschehⁿ. Also sage / was du weißt. Vielleicht
hast du ein magisches wort / welches das gift löst.

V: meine worte / o^h mächtigste / sind arm v^r habⁿ keine magische gewalt.

J: gleichviel / spreⁿ!

V: iⁿ zwalle nicht / das eine priest^r die wahrht^e sagⁿ. es iⁿ gewiß eine wahrht^e / nur lautⁿ sie anders als unsere
wahrht^e.

J: gibt es demⁿ zuweilⁿ wahrht^e?

V: mirⁿ schenkt es sei so. unsere wahrht^e iⁿ die / die uns aus doⁿ kontⁿschⁿ doⁿ luftern dinge zuströmt. die
wahrht^e eure priest^r iⁿ die / die ihⁿ aus d^r weimⁿ dingⁿ zuströmt.

J: [siⁿ halb aufrichtend] das war ein heiliges wort.

V: iⁿ bin glücklich / das mein schwaches wort dir erleichters gebracht hat. o^h weißtⁿ iⁿ noⁿ viele solche worte / die
dir helfⁿ köntⁿ. doⁿ es wird kalt v^r dunkel / iⁿ will feu^r machⁿ / um diⁿ v^r miⁿ z^r wärmⁿ.

J: thue das / diese handⁿ bringt vielleicht hilfe.

[suche hobⁿ z^r samⁿ v^r zünde ein großes feu^r an]

J: das heilige feu^r wärmⁿ miⁿ. doⁿ sage mir / wie machtest du so rasⁿ v^r so geheimnisvoll feu^r?

V: dazu brauchⁿ iⁿ ganz eufsaⁿ zündholz. sechⁿ du / es sind kleine hölzⁿ mit einⁿ besondernⁿ stoffe andⁿ
spitze. man reibⁿ sie andⁿ schachtel v^r man hat feu^r.

J: das iⁿ erfundenⁿ / wo hast du diese kunst gelernt?

V: in unserm lande hat jedermann zündholz. das iⁿ abⁿ das geringste. wir kömⁿ auⁿ fliegⁿ mit hilfe von
seinⁿ rechtⁿ maschinⁿ.

F: ihr könnt flieg/wie die vogel? wen nicht deine worte so mächtig zaub' enthielt/ so würde i' sag': du lüg'.

P: i' lüge gewiß nicht. sieh du/ bi' yo'v' au' zum beispil eine uhr/ welche ganz genau die stund' des tag' v' d' nacht zeigt.

F: das is' wunderbar. i' sehe/ du komm' aus ein' seltsam' v' heylig' lande. gewiß komm' du. do' aus d' - se- lig' woffland? bi' du unsterbli'?

P: i' unsterbli'? es gibt nichts sterbliches als wir sind.

F: was/ ihr seid nicht einmal unsterbli' v' versteht do' solche künste?

P: leid' is' es unfero wissenschaft no' nicht geglückt/ ein mittel geg' das sterb' z' find'.

F: wo hat eu' den solche künste gelehrt?

P: im laufe do' jahrhunderte hab' die mensch' viele erfundung' gemacht dur' genau beobacht' v' wissenschaft do' äußern dinge.

F: abo diese wissenschaft is' do' do' heilose zaub' denn' gelähmt hat. wie is' es mögli' / das/ ihr no' am leb' seid/ wen ihr tot' v' d'ies' oift genießt?

P: man hat si' mit do' zeit darau' gewöhnt/ wie si' do' mens' ja an alles gewöhnt. abo obwas gelähmt sind wir schon. imbrin gewöhnt diese wissenschaft auf d' andern seite wie d' grosse wthede/ wie du gesch' has. was wir an kraft verlor' hab' / gewinn' wir vielfa' wieder dur' die bekehr' sich d' naturkräfte.

F: is' es nicht jämert' / so gelähmt z' sein? i' für mein' theil ziehe meine eigene kraft d' naturkraft' vor. i' überlasse die geheim' kräfte d' feig' zauber' künftlern v' d' weiblich' magieren. wen i' ein' d' schäd' z' drei zerschlag' habe / hört au' sein elende zaub' auf.

P: abo du sieh' do' / wie die bekehr' mit unfero zaub' auf di' gewirkt hat? i' denke - schreckli'.

F: leid' has du recht.

P: nun/ sieh' du/ wir halt' keine wahl. wir must' das oift do' wissenschaft schluck'. son' erwinge es uns. All' wie di': wir würid' völlig gelähmt/ wen wir abmungslos v' unvorbereit' damit zu samén kraf'. dieses oift is' se unüberwindli' stark/ das/ jedo' au' do' stärkste / selb' die ewig' göt' daran zu orunde geh'. wen uns unse leb' lieb is' / so opfern wir leb' ein stück unfero lebenskraft' / als das/ wir uns d' sichern lode aussetz'.

F: i' denke nicht mehr / das/ du aus d' selig' woffland komm'. dein land muß' edo' sein/ voll lühung v' verzicht'. i' seh' mi' zurück' na' d' ost' / wo d' lautere quell' unfero lebenspendend' wasser fließt.

Wir setz' schweigend am flackernd' feu'. die nacht is' kalt. Jodubar stöhnt schwo' v' blicket z' gestirnt' himel hinauf.

F: schrecklich' tas meins lebens - unndli' - so weit - so weit - elende zauber' künste - unfero priest' wiss' nicht' / son' hätt' sie mi' daort' selb's - lebn' - so gar die göt' sterb' / sagte er. habt' ihr den keine göt' mehr?

P: nein/ wir hab' hoff' no' die worte.

F: abo sind diese worte mächtig?

P: es wird behauptet/ abo man merket' nichts' davon.

F: wir seh' die göt' au' nicht' v' glaub' do' / das/ sie sind. wir erken' ihr wirt' im natürlich' gesch'.

P: die wissenschaft hat uns die sähigkeit des glaubens genom'.

F: an' das/ habt' ihr verlor'? wie lebt' ihr den?

P: wir leb' so / d' ein' fuß' im kalt' / d' andern' im heiss' / v' im übrig' / wie/ is' et' konst'.

F: du drückst di' dunkel aus.

P: so is' es an' bei uns / es is' dunkel.

F: könnt' ihr das ertrau'?

P: nicht' gerade glänzend. i' persönl' befinde mi' nicht' wohl dabei. i' habo mi' des/ halb' aufgemacht' / na' ost' / z' land' do' auf' sehn' / um das licht' zu such' / das/ uns febl'. wo geht' den die son' auf?

F: die erde is' / wie du sag' / überall rund. die son' geht' also nir' wends' auf.

P: i' meine / habt' ihr das licht' / das/ uns febl'?

Die sich me? an: i? gedich? im lichte do? oefflich? well. daran mag? du? ernest? wie? fruchtbar? jenseit? licht? is? wenn? du? ab? aus? ein? selch? dunkeltlaude? kont? dat? hüt? di? ord? ub? gewaltig? lichte? du? kontest? erblind? / fr? wir? alle? an? etwas? blind? sind.

Per wen? ein? licht? so? fabelhaft? is? / wie? du? bist? / dan? wilt? i? vorsichtig? sein?

Du? thust? gut? daran?

Per i? lechze? na? ewig? wahr? f?

Die? wie? i? na? d? woffland? i? warme? d?

es? trill? schweig? ein? es? ist? spät? in? der? nacht? wir? schlaf? keine? feur? ein?



du? wanderte? na? süd? v? fand? die? unerlöschliche? gluth? des? allein? seins? mit? mir? selbe? i? wanderte? na? nord? v? fand? d? kerk? tod? d? allewelt? stirbt? i? zog? mich? zurück? in? mein? westliches? land? wo? die? mensch? rei? sind? an? wiss? v? kün? / v? i? fug? an? / and? son? lät? dunkelt? z? leid? v? i? war? alles? von? mir? v? wanderte? mir? oft? / wo? licht? das? licht? empor? steigt? wie? ein? kind? stieg? i? na? oft? i? fragte? nicht? / i? erwartete? bloß? verblühte? blume? malt? v? liebe? frühling? wald? säumt? mein? pfad? ab? in? d? drilt? nacht? kam? das? schwere? wie? ein? felsen? gebirge? voll? traunig? wiste? stand? es? vor? mir? v? alles? wollte? mich? abschrede? / meines? lebens? pfad? dort? fort? zu? se? ab? i? fand? d? emgang? v? d? schmal? k? weg? d? qual? war? groß? / den? nicht? um? f? halte? i? die? zwei? verlebt? o? vorkommen? von? mir? oest? / was? i? verwerfe? / nehme? i? ahnung? los? in? mir? auf? was? i? annehme? / das? geht? in? d? theil? mein? fele? d? i? keins? was? i? verwerfe? / geht? in? d? theil? mein? fele?

den? i? nicht? kenne? was? i? annehme? / das? thut? i? selbe? / was? i? ab? verwerfe? / das? wird? mir? gelhan? also? führte? mich? meines? lebens? pfad? do? ab? die? vorwerfen? ge? sätze? / die? verent? z? glatt? v? a? so? schwer? z? an? reiche? strafe? wir? mir? lag? i? krat? sie? mit? süß? / ab? sie? brant? v? fro? meine? sehl? v? so? gelaupte? i? h? müde? ab? das? gift? do? schlang? do? d? kopf? zertritte? / geht? dur? d? fers? st? / sind? ein? / v? so? wird? dir? die? schlange? gefährliche? / als? sie? vor? d? war? den? was? i? auf? verwerfe? / es? ist? do? in? mein? natur? i? meine? / es? sei? auf? gewes? / v? darum? glaubte? i? / es? so? stür? z? kün? / es? licot? ab? in? mir? v? hat? mir? vorüber? gehend? äußere? gefall? angese? in? v? i? mir? auf? geg? getret? i? zerstörte? seine? gefall? v? glaubte? ein? über? wunde? z? sein? ab? no? habe? i? mir? nicht? über? wunde? d? auf? fere? gefall? i? ein? bild? meines? in? ern? gegen? sätze? wenn? i? das? erkannt? habe? / dan? schweige? i? v? denke? an? d? ab? rind? von? zwiespalt? in? mein? fele? äußere? oest? sätze? sind? leicht? z? über? wunde? sie? sind? zwar? / ab? krot? d? / kann? du? einig? sein? mit? dir? selbe? sie? wend? zwar? dem? sehl? brü? v? frier? / ab? er? nur? dem? sehl? es? schmerzt? / ab? du? geht? v? schau? na? fern? z? ziel?

Als? i? z? auferst? hohe? himanstieg? v? meine? hoffung? na? oft? auf? schau? wollte? / da? gefah? ein? wunde? n? n? n? / er? so? wie? i? o? oft? fuhr? / so? eille? eine? aus? d? oft? mir? ent? oest? v? strebte? na? d? sinkend? lichte? i? wollte? licht? / er? nacht? / i? wollte? flig? / er? fink? i? war? z? weig? haft? wie? ein? kind? / er? rief? groß? / ein? ur? gewaltig? o? held? i? kam? gelähmt? von? wiss? / er? geblendet? von? d? fülle? des? lichte? v? so? eilt? wir? muss? ent? geg? / er? aus? d? lichte? / o? aus? d? dunkelt? / er? starte? / i? schwa? / er? golt? / i? schlang? / er? wralt? / i? er? ganz? neu? / er? unwissend? / i? wissend? / er? fabelhaft? / i? nüchtern? / er? müthig? gewaltthätig? / i? feige? listig? wir? beide? ab? er? saunt? / ein? and? z? / sch? auf? d? grenz? scheid? von? mars? o? abend?

Die? i? ein? kind? war? v? wuchs? wie? ein? grünende? baum? v? wind? v? fern? ruf? v? geheimel? d? geg? / sätze

glaß mühsig dur meine zureich saust ließ/ da i ein knabe war o gefallen vrid spottete/ da i ein jüdling
 war/ do links v rechts mit ihr unklamerung von se pfloß/ da abute i nicht d mächtig/ d blind
 v unsterblich/ d sehn sichtig na d stehend fette wandert/ do d ocean bis z grunde theil mochte/ umm
 die quelle des lebens hinab zu steigen/ klein i was z aufgang eilt/ groß/ was z untergang si wendet. dann
 war d klein/ den eb kam i aus d tiefe meines unterauges. i war dort gewes/ wo er si hinführte. d un-
 terschende i groß v einlechts wäre es ihm/ mio z zerbrechen. ein golt/ do si die sonne ausseh/ macht
 abt keine jagd auf wirmo. do wurm abt zielt na d ferse des mächtig v wind ihm d untergang bereit.
 Des i er bedarf. seine macht i groß v blind. or i herli auszu schau v furcht erregend. abt die schlange findet
 ihre stelle/ ein wenig gift g d große fällt. die worte des aufgebend hab kein klau v schmeck bilte.
 es i kein seßes gift/ abt ein löstliches für alle götto.

Ach er i metalliebt/ schönst/ freund/ er d ly übe eilt/ d sonne folgend v
 son gler d unermesslich/ mußt si vermöht will. wie uah verwandt/
 ja wie ganz eins sind schlange v golt! das wort/ das unferlös war
 i z löttlich waffe geword/ z schlange/ die heimlich sicht.

Nicht mehr luffere geg fäße versperr mir d wog/ sondern mein eigen geg fäße kehrt mir entgo v
 tief groß sticht er vor mir auf/ v wir versperr einuud d wog. zwar besiet das schlang wort die gefahr/
 abt mein wog bleibt gesperr/ den in weit schreit muß i von d lühm in die blindt fall/ ind d mächtie
 um seine blindt z entgo/ do lühm verfiel. i kein nicht z blendend/ maecht d ferne gelang/ so wie er/ d
 mächtige/ nicht v wied obdrend schloß d dunkelt gelang kan. mir schreit die macht verfragt z sein/ ihm
 die wied geburt/ abt i entfäße d verblende in d macht v er d lode im nichts. meine boffung auf die fülle
 des lichtes zerbricht/ so wie seine sehnsucht na schranke los erobert/ leb zoschollt. i habe d stänkt/ gefallt/
 v d golt steigt z sterblich/ berniede.

Der mächtige siel/ er liegt am bod.

um des lebens will/ muß die macht weich.

d umfang des außern lebens soll verkleinert werd.

v viel mehr heimlichk/ einsame feu/ höhl/ dunkle weite wald/ klei

ne ansiedlung/ d wenig/ still stießende ströme/ lautlose wint.

v som nächte/ wenig schiffe v wog v in hausem geborg/ das sel-
 tene v köstliche.

von ferne ly zieht wander/ nuf einsam strasz v seh dieß v
 eile wird unmoßg/ geduld wäch.
 das.

der larm des welltages schweigt / v̄ im inern lodet das wär-
mende feu.

am feu sitz die schall von ebed v̄ klag leise v̄ geb kunde
von vergangen.

komet z̄ einsam feu / ihr blind v̄ lahme v̄ höret von beid̄
lei wahrh̄: d̄ blinde wird gelähmt v̄ d̄ gelähmte gebendet
do beide wärmt das einsam brent in weil̄ nacht.

ein alles heimliches feu brent zwisch̄ uns / spärliches licht
v̄ reichl̄ wärme spendend.

das uralte feu / das jegliche noth bezwang / soll wiederum
entbreñ den die nacht d̄ well̄ r̄ weil v̄ kalt / v̄ die noth is̄ groß
das wohlbehülte feu bringt die fern / die frierend / die einan-
d̄ nicht seh̄ v̄ nicht erreich̄ köñ / zusam̄ v̄ bezwingt das leid
v̄ zerbricht die noth.

die worte am feu sind zweideutig v̄ tief v̄ weis̄ das leb̄ auf d̄
rechtl̄ weg.

d̄ blinde soll gelähmt sein / damit er nicht in d̄ abgrund reñe /
v̄ d̄ gelähmte soll blind sein / damit er nicht begehrt̄ v̄ ver-
ächtl̄ die dinge ansehe / die er nicht erreich̄ kan̄.

beide möḡ s̄ ihr lief̄ hilflosigk̄ bewusst sein / damit sie wie
d̄ das heilige feu ehr̄ v̄ die schall / die am herde sitz / v̄ die
worte / die rund um die flame geh̄.

Die alt-mat̄ das erlösende wort d̄ logos / ein̄ ausdruck göttlich̄ vernunft. (s̄ viel unvernunft)

war im mensch / daß er de vernunft zo erlöß bedurft. wen man lange genug wartet / so sieht man / wie die gött sic am ende alle in schlang v. unterwelligdrach verwandeln. dieß irau daz schicksal des loogs: am ende voroffet er uns alle. mit do zeit sind wir voroffet word / abe wir hielt / ohne daß wir es wußt / d. ein d. mächtig / d. stets wandend / in uns vom giste fern. wir verbrüt / gift v. löhmig um uns / rind. wir allzeit um was zo vernunft erzieh. well. d. eine hat seine vernunft im denke / d. andere im sühel. beide sind loogs diene v. sind im geheim v. schlang anbeten geword. du kenn di. selb. unterjeh / di. in eiff. schlag / d. d. lach. blutis patzch. du har de zednicht / ab. nicht überwind. sondern eb. gerade dadur. har du d. mächtig. geholf. deine löhmig verstant / v. seine bludh. gepördet. er is es / d. es im an andern seh. v. thun. mächt / de begehrt. v. tyrant. mit blud. hartnächtig v. stochast. eigen sin d. loogs dir v. andern aufdräng. möcht. sich ihm vom loogs z. seh. meck. er hat aug. / er zittert schon von weit. / den er abnt. daß er übe lebt is. v. daß ein wunziges knipfch. des loogs giffes ihn löhm. wind. abe weil er dem schon viel geliebt. brude is. so bir du ihm selawisi. zugethan v. möcht. es ihm erpar. / was du kenn. dem mit thun. seh. se erpar hat. du schenst kein listiges v. kein gewaltthätiges mittel / um dem mit mensch. mit d. giftig. pfeil. v. erreich. ein lahmes jagdthie is eine unwürdige beute. d. mächtige jag. selb. / d. d. stur. z. bod. rang v. d. löw. zerriff. v. das hier thürmels schlag. er is demes boeuge wünderes ziel.

Wen du lebe als d. du bir / so wind er mit ungeschüm geg. di. an. du kenn ihm gar nicht verfeh. er wind dir gewalt anthun v. di. z. sklavendienst. press. wen du di. nicht an dem heimlich. furcht bare waffe erim. die du imo in sein. dienste geg. di. selb. gebraucht har. listig / grausam v. kalt sollt du sein / wenn du daru. nach. d. schön. v. vielgeliebt. zu fall. do. löw. sollt du ihn nicht / au. wen er leidet. v. in unert. d. lich. schmerz. windet. beide d. heilig. schastan an ein. taum. v. schiefte langsam. v. vernunftgemäß. pfeil. um pfeil. in sein. zudeendes fleiß. erimere di. dabei. daß jed. pfeil. do. ihn kreißt / um dem gewerhast. v. löhm. brude. er. spart. bleibt. also magt du viele pfeile. schief. abe altzu häufig. v. far. nicht. aus. zu voll. is. d. mis. ver. standnis. mir. wolt. die. mensch. dan. das. schöne. v. vielgeliebt. auf. ihn. / niemals. ab. in. ihm. selb. zer. stür.

Ev. d. schöne. v. vielgeliebt. kam mir ja von oft / vor. eb. sen. 7. orte. na. d. v. hinzugelang. mir. bemühte. bewundernd. sah. v. seine. kraft. v. herrlichkeit. v. i. erkennte. daß. er. eb. gerade. na. d. strebte. was. v. verlass. halte. nämli. na. mein. dunkeln. mensch. gewöh. niederung. Verkannte die bludh. v. unwissenht. seines. strebens. das. mein. verlaug. entgeg. wirtete. v. i. öffnete. ihm. die. aug. v. löhm. te. mit. giftig. sie. seine. mächtig. glied. v. er. lag. wemend. wie. ein. kind. / als. das. was. er. war. / ein. kind. / ein. unratig. großes. kind. des. menschlich. loogs. bedürftig. schlag. er. mir. da. hilflos. mein. blud. halb. lebend. geworden. od. ähm. v. gott. v. das. mitleid. fassite. mir. / den. zudeutlich. fühlte. is. daß. er. mir. nicht. sterb. dürfe. / er. do. mir. vom. auf. gau. ent. loog. kam. von. jen. orte. wo. er. wohl. sein. konte. wo. d. abe. me. hinzugelang. vermochte. ihn. / d. v. siebte. befaß. is. jetzt. d. oft. konte. mir. weit. nichts. geb. als. ihm. / d. krank. / d. gefallt.

Du har nur die hälfte des weg. z. mach. die andere hälfte macht. er. geht. du. übe. ihn. hinaus. / so. verfallt. du. de. verblend. geht. er. übe. di. hinaus. / so. verfallt. er. de. löhmig. darum. / so. form. es. die. art. de. ob. is. übe. die. statlich. bring. zug. / verfallt. sie. de. löhmig. v. werd. hilflos. wie. kind. göttlich. v. menschlich. bleib. er. halt. wen. do. mens. vor. d. gott. v. de. gott. vor. d. mens. sich. bleibt. die. hoch. lodende. flame. is. de. millere. weg. daß. lauchende. wahn. zwisch. menschlich. v. göttlich. löuft.

Die göttliche ungewalt is blind / den ihr gesetzt wurde z. mensch. d. mens. is. das. gesicht. de. göttlich. wen. gott. dir. nah. / dan. flehe. um. schon. demes. lebens. den. do. gott. v. liebendes. schrecken. die. alt. sag. es. sei. schrecklich. in. die. hände. des. lebend. gott. es. zu. fall. sie. sprach. so. weil. sie. es. wußt. / den. sie. war. d. alt. wolle. no. nahe. v. na. kind. art. orient. sie. wie. die. bäume. v. stieg. weit. na. oft. empor.

v. daber sic in die hände des lebendig gottes. sie lernt das kenne v. auf d. angezicht lico. v. daz ort arm. helle. v. die hündigste funst. v. die dankbarheit. wo abo ihu sah d. schreckt. schon mit sein schmerz. saustaug v. d. laug. wunnen. drang. die nicht seh. sondern bloß zärtlich. furchtbar. anschau. d. hat gelernt auf zu schrei v. z. wunnen. damit er wenig freys. das chr. do gottl. erreiche. dem angstschrei nur bringt d. gott z. sich. v. dan sechs dy. das jaw. do gott zillert. den er steht sein. gesichte gegenübe. sein sehend. blicke in dir. v. er fühl. unbekante gewalt. d. gott hat menschenfurcht.

Wen mein gott gelähmt ist. muß v. bei ihm sein. den v. kan d. viellicht nicht laß. v. fühl. dass er mein theil ist. mein brude. d. im lichte weille v. wunnen. während er im dunkel v. im. um gite nährt. es ist gut. solches z. weißt. was wir in d. nacht sind. das steht uns. brude in d. stülle des lictes. dan thut er seine groß. werke. zerrest d. lico. v. löst d. druck. v. er spant sein bog. na. im fernern ziel. bis er do hochhinmüandend. sein gewalt wird. v. sie er sag. in feble. wen er abo seine kraftlose beute. entdeckt hat. dan wolt er au. in dir die. ehnsucht. na. d. licht. du wirfst die seßeln ab. o. machst die. a. sua. d. ort. des steigend. lictes. v. so all. ihr. e. entgeg. er. wählte die. sein. emfang. z. led. v. steef. auf d. wurm. des schallens. du wähltest. im. ost. an d. quelle. des lictes. brinker. z. led. v. fängt die. d. geborn. rief. vor. d. du. in die. kette. fällt. sein. wof. ist. blind. übermäßiges. begeh. v. stürmische. kraft. mein. wof. ist. sehende. bestränkt. v. die. unfähigkeit. des. selug. er. best. recht. was. im. st. dar. um. will. v. ihu. au. nicht. laß. d. stür. v. do. em. d. habs. häßte. lähmt. v. d. v. nun. mir. gelähmt. haben. v. möchte. seine. kraft. mir. z. ego. mach. es. ist. dar. um. ein. so. pliches. bemü. d. schwer. be. troffen. an. led. z. er. halt. damit. seine. kraft. mir. er. halt. bleibe. nicht. miß. wir. mehr. den. die. göttliche. kraft. wir. sag. ja. ja. so. sollte. do. könnte. es. sein. diese. do. jenes. sollte. cor. recht. sein. wir. sprech. so. v. st. v. seh. uns. ver. leg. um. d. so. weit. irgend. wo. irgend. elung. ereign. würde. v. wen. si. elung. ereign. sollte. das. seh. wir. zu. v. sprech. ja. ja. wir. verst. es. v. dass. do. das. v. es. ist. ähnt. dies. do. jen. v. so. sprech. wir. v. st. v. seh. uns. um. ob. v. weit. irgend. wo. irgend. elung. ereign. würde. es. ereignet. si. im. elung. abo. wir. gef. heb. nicht. den. un. gott. ist. krank. wir. hab. ihu. mit. g. st. v. bas. t. l. b. l. d. t. g. s. v. t. o. v. s. t. a. n. d. wir. müß. auf. seine. bei. lung. deut. v. v. f. h. l. e. es. wieder. um. als. gewiß. daß. mein. leb. in. d. mitte. zer. broch. wäre. wen. es. mir. nicht. gelänge. mein. gott. zu. heil. dar. um. blick. v. bei. ihm. die. lange. kalte. nacht.





atbarua-vada 4,1,4.



weiter tag. cap. ix.

Kein kram gab mir das rettende wort ein. *Z*udem lag schweigend o' starr die ganze nacht bis in d' neu' tag. i' gien' sünd' hin v' h' am kame des ge. binges v' schaute zurück na' mein' westlich lande/ wo soviel kram i' v' soviel möglichkeit des hilfens ist. i' liebe *Z*udem/ er soll mir nicht elend v' kram. do' woh' soll hilfe kram? kram wird d' heißteall' weg überschreit' v' i' i' i' i' sünd'le mi' auf jen' weg zurückzukehr. v' im oft? gibt es

dort vielleicht hilfe? abodie unbekant' gefahr/ die dort droht? i' möcht' nicht erblind'. was würde es *Z*udem nütz' i' i' kram au' als blind' dief' lalun' nicht kram. ja/ wäre i' gewaltig wie *Z*udem. was mit' bis alle wiss' schaft? 99' abend abo' krat' i' zu *Z*udem v' fr'at' zu ihm:

*Z*udem/ mein' sünd' (höre) i' will d' nicht verkehr' laß'. schon bricht de' zweite abend an. wir hab' keine nahrung v' do' sichere l'ad' steht uns bevor. wen' es mir nicht gelüngt/ hilfe herbeizuhol'. von west' kram wir keine hilfe erwart'. von ost' abo' ic' vielleicht hilfe mögli'. traue' du niemand' auf dem' wege/ d' wir z' hilfe auf' könt'?

Z: laß es sein/ de' l'ad' mag kram/ wän' er will.

W: das' herz blutet' mir/ wen' i' denke/ daß' i' di' bis verlaß' müßte/ ohne das' letzte' für di' versucht' i' hab'.

Z: was hilft' die' deine' zauberkunst? / wäres du stark/ wie i' / du köntes' mid' kram. abo' eue' gift' hat' mir' zester' v' nicht' helf'.

P: wir' wir' in mein' lande/ schnelle' wag' könt' uns' hilfe' bring'.

Z: wäre i' in mein' lande/ se' hätte' dem' gift' sackel' mi' nicht' erreicht'.

P: sage' mir/ weißt' du keine' hilfe' von de' seite' des' ostens?

Z: de' was' darthim' ist' laug' v' empän' v' wen' du aus' d' i' gebirge' in die' ebene' hinaus' könt' / dan' kram' du die' gewaltige' son' / die' d' blindet'.

P: abo' wen' i' des' nachts' wundert' v' am l'oge' mi' vor de' son' verborg' bielle?

Z: des' nachts' kriecht' alle' schlang' v' dracht' aus' ihr' löchern' v' du' unbeschert' / bis' ihm' rett' los' verfall'. laß es sein! was' soll es' half' / meine' beise' sind' vordert' v' abgest'rt'. i' ziehe' vor/ die' beute' die' fahrt' nicht' heim' zubring'.

P: soll i' nicht' alles' wag'?

Z: nutzlos' müßt' i' gewan' / wen' du' unkomst'.

P: laß' mi' u' etwas' na' denke' / viellecht' könt' mi' de' no' ein' rettend' gedanke'.

Beifenne' mi' v' setze' mi' auf' eine' fels' platte' v' ob' am kame' des' gebirges. v' es' began' i' mit' diese' rede; große' *Z*udem/ du' bist' in eine' heil'os' lage - v' i' nicht' wenig'. was' ist' da' z' thun? es' ist' nicht' im' nötig' z' thun/ manchmal' i' denke' beße' im' grunde' bin' i' jada' von' überzeuot' / daß' *Z*udem' gar' nicht' im' gewöhnlich' sine' wirt'li' ist' / sondern' eine' phantasie' ist'. de' situation' wäre' geholf' / wen' man' i'br' ein' andern' aspect' beibrächte' --- beibrächte' --- beibrächte' --- merkwündig' / daß' bis' so' gar' gedank' wid' halt' / man' muß' de' sehr' allein' sein'. abo' das' wird' schwe' halt'. er' wird' es' malig' li' nicht' annehmen' / daß' er' eine' phantasie' sei' / sondern' behaupt' wolt' / er' sei' ganz' real' v' es' könt' ne' ihm' nur' auf' reale' weise' geholf' werden'; in'ert' bin' kram' man' das' mittel' einmal' versuch'.

P: will' ich' darun' anruf' v' mid' ihm' red'?

P: mein' sünd' / gewaltig' / höre: mir' kam' ein' gedanke' de' vielleicht' rett' bring' i' denke' nämli' / du' seist' gar' nicht' wirt'li' / sondern' bloß' eine' phantasie'.

Z: mir' graut' es' vor' dem' gedanke'. sie' sind' mörderis'. wilt' du' mi' gar' für' unwirt'li' ers'.

Klär/ na d' du mi jämert' oelkymt vor?

P: i habe mi vielleicht etwas missverständnis' ausgedrückt/ zumel in d' sprache des wer landes i mein natürliche nicht du fies ganz unwirkel' / sondern eb' mit fowirkel' wie eine phantasia. wen du das annehm' könnt' / dan wöde viel gewön.

J: was wäre damit gewön? du bist ein quälteufel.

P: beklagenswert' / i will di nicht quäl'. die hand des arzt'ez will nicht quäl' / au' wen sie wehbtut. könnt' du wirtel' nicht annehm' / das' du eine phantasia bist?

J: wehe mir! in welcher zauber wilt du mi verstrick'?: soll mir geholf' sein / wen i mi' für eine phantasia halte?

P: du waisst / de name / d' man trägt / bedeutet viel. du waisst au' / das' man d' krank' oft ein' new' nam' giebt / um sie z' heil' / den mit d' new' nam' empfäng' sie ein' neues wef. dem name. i' dem wef.

J: du hast recht / das' sag' au' unsere prieste'.

P: also / du wilst z' geb' / das' du eine phantasia bist?

J: wen es hilft - ja!

die inere stime sprac' nun folgendermass' zu mir: setz' is er zwar eine phantasia. aber die lage is kotz' d' luft'et' verwickelt. zu' eine phantasia löst' sie nicht einfa' negier' v' mit resignation' behandel'. etwas hat damit z' gescheh'. inebin is er eine phantasia - also bedeutend' volatilt' i' glaube / i' seche eine möglichk' : setz' kan' i' ihn auf d' rüde' nehm'. darauf trat' i' zu' z' d'ubar v' sprac' z' ihm:

ein weg is' gesund'. du bist leicht' geword' / leicht' als eine feder / setz' kan' i' di' krao' i' umfassen' v' bebei'hn' vom bod' auf / i' er is' leicht' als luft' v' i' habe sogar' m'be mit mem' süß' am bod' z' bleib' / den meine las' hebt' mi' empor.

J: das' war ein' meiß' stück'. wobin trägt' du mi'?

P: i' kragel' d' himmel' ins werland. meine genoss' wend' sie' freu' / eine so große phantasia bei' si' beherberg' z' dürf'. wen wir nur' ext' d'ags' gebirge' hink' unss' hab' v' in d' gästlich' hütt' de' mensch' angelangt' sind / dan kan' i' in ruhe' na' ein' mittel' such' / das' di' wieder' gänzl' herstellt.

i' steige' ihn auf mein' rüde' kragend' / vor sich' d' schmat' self' p'ad' hinunt' / mehr in d' gefahr' vom wind' empor' wirtel' als von d' last' in die tiefe' gestürzt' z' werd'. i' hänge' an mem' überleicht' bürde' endl' erreich' wir' d' hal bod' / v' da is' au' schone' weg' d' heiß' kalt' schmerz'. dieß' mal' aber bläst' mi' ein' saufend' ostwind' dur' die self' enge' hinunt' v' lib' die feld' hinaus' / bewohnt' stält' entgeg'. d' schmerz'ens' weg' berührt' meine self' nicht'. beß' selgell' eide' i' dur' schones' land'. vor mir' geh' zwei' auf d' strasse'. es is' Ammon' v' d' rotbe'. also vor' dich' hint' ihn' find' wend' sie' si' um' v' stütz' mit' entsetzt' oechrei' in die fald' hinaus'. mein' anblick' muß' gewiß' sonderbar' sein.

J: was sind das' für' miß'gestalt' ? sind das' deine genoss'?

P: das' sind keine mensch' / das' sind sogenannte' reliede' d' vergang' h' / den' man im wostland' no' öfters' begegnet. sie war' fröh' v' on große' bedeuts'. selbst' braucht' man sie' haupt' sächli' z' sech' schüt'.

J: was für' ein' wunderliches' land! do' sich' is' dort' nicht' eine stad' ? wilst' du nicht' dort' hin' geh'?

P: nein, gott' bewahre' mi' / i' will kein' volks' auflauf' erro' / dort' wohn'. ja die auf' gelidert'. riecht' du sie nicht' ? die sind eigentl' gefährli' / den' sie hoch' die allerstärkst' östle' vor' den' i' mi' sogar' hüt' muß'. die leute' dort' sind total' gelähmt' / in ein' braun' gift' dampf' gehüllt' / von lärmend' schnatter' mass' ungeb' v' kün' si' nur' mo' mit' künstlich' mitteln

fortbeweg. abo sic ohne sorge. es ist sehr schon so dunkel/das uns niemand sieht. überdies würde es
 si keine eingestoh/ mit gesch/ z/ hab. i weiß bis ein einfames haus. dort habe i verbrachte
 freunde/ die uns für die nacht aufnehmen werd.
 i kömte mit gzdubar z/ ein still dunkeln gart/ darin steht ein verschwiegenes haus. i
 verberge gzdubar unt d/ brail habhängend/ aost/ eines baumes v/ gehe z/ haugsträue um
 anzuklopf. i betrachte na denkli die thüre: sie ist vid z/ klein. bi bringe i gzdubar nie
 hindur. do — eine phantasio braucht ja kein raum! warum seam i nicht fröhe auf die
 nugezeichnet gedank: i gehe ind gart/ zurucke, drücke gzdubar ohne mühe bis z/ gröff
 eines eies zusam v/ stecke ihn in die lasche. sohete i sta ins gästliche haus de mensch/ wo
 gzdubar halb sint soll.



So fand mein gott rett9. die rett9 geschah dabur/ das ihm et das geschah/
 was man für das unbedingt löbliche halt/ müßte/nämli das man
 ihn für ein gespinn. d/ einbild artlart. wie viele male schon glaubte
 man das die götte auf diese weise z/ ihr ende gebracht sei. das war
 offbar eine große läuscher: den dabur/ wird d/ gott ja et gerettet. v/
 verzeiens nicht/ sondern wurde z/ emo lebendig phantasio/ der wirtet i
 an mein eigen körp/ erfuhr: die mir wesens zugehörige schwere
 schwand nicht mehr brante v/ frod d/ heifskalle schmerzengweg mein
 ne sohl nicht mehr hielt mi/ die schwere and bod gedrückel/ son.
 dern leicht wie eine fedo/ kruz mi/ d/ wund/ derweit i d/ rief kruz. man glaubt/ man köne angott ein
 mond vollbring. d/ gott abo war goretel/ er schmiedete im feu eine neue art v/ läuchte wiederum v/ mein in
 die lichtflut/ des ofens/ um sein uralt kreislauf aufz/ neue z/ beginn. wir klug mensch abo selblich
 lahm v/ giftig verum v/ wußt nicht einmal/ das uns etwas fehlte. i liebte abo mein gott v/ nahm ihn
 mit z/ haug de mensch/ den i war überzug/ das erau/ als phantasio wirtet/ lebte v/ deshalb nicht
 dürfe leg golafz/ wend wund v/ serante. darum erfuhr i das wundo/ das mein körp/ seine schwere
 verlor/ als i mit d/ gotts belud. St. Christophorus d/ rief/ kruz schwauf ein lar/ frod/ er mur
 das christus kind kruz. i abo war klein wie ein kind v/ kruz ein rief/ v/ do/ hoc mi/ meine las angot.
 d/ christus kind wäre d/ rief christophorus eine leichte las gewes/ den d/ christus selbo facte/ mein
 jo i sanft v/ meine las ist leicht. nicht soll wir d/ christum kruz/ den er i unerträgl/ sondern wir
 soll christi sein/ das i unse se/ sanft v/ unsecular leicht. dief las v/ sichtbare woll i das eine wirkliche
 die phantasio abo das andere wirkliche. solange wir d/ gott im sicht v/ lastbar/ im aufz/ unge lass/ is
 er unerträgl/ v/ hoffnungslos. wen wir abo d/ gott z/ emo phantasio mach/ dan i er m/ uns v/ leicht
 z/ kruz/ gott aufz/ uns verneht das gewicht alles schwer/ gott in uns erleuchtet alles schwere. darum
 hat alle christophori kerume rickt v/ kurz/ attr/ den die well ist schw.



Ges sind viele/ die ihr serante/ gott hilfe hot/ wollt v/ die von d/ schlang v/ drack/ welche am woc
 z/ for/ land lauem/ verschlung wund. sie sind im üb/ hell tag unlergang v/ sind dunkel
 man gewond/ den ihre aug/ sind galdend. nun geh/ sie harum wie schall v/ red/ vom
 lichte v/ seh/ nicht. ihr gott abo ist in all d/ was sie nicht seh/ er ist im dunkeln westlande v/
 schärf/ sehende aug v/ hilft d/ offtröck v/ rickel schlang/ ab für die fers/ d/ blind/ gewaltthato.
 darum won du silug bis/ min d/ gott mit/ dan weißt du/ wo er is. has du ihn nicht bei dir im
 westland/ dan kom er die nacht an di/ gerant mit klirrend/ pauz v/ schmetternde streitax.
 has du ihn nicht bei dir im lande des aufgangs/ dan krills du unv/ sende auf d/ götlich/ wovm
 d/ dem/ abnungs/ lof/ feste wartete.



alles gewin du vom gotte / d du frage / nicht abe seine waffe / den es zerflug sie. die waffe
gebraucht / we erobern wilt. was abe wilt du no? erobren? mehr abe die erde kan du nicht
erobren. v. was ist die erde? sie ist liberall und / ein kreff / so ein weltall hangt. v. zur sone
golangs du nicht / nicht einmal z. den mond reicht deine macht / nicht einmal das meer
bezwingt du nicht einmal d. sonned. pole / nicht einmal d. sand de wasser / sondern
am ende nur ein par flocken grüne erde. nicht ein mal auf singend eine dau? erobert
du. moy? ist deine herrschafft staub / den vor all. solles du v. v. wemosters. d. tod bezwing. also sei.
kein narr v. lege die waffe weg. gott selbs zerflug seine waffe. de panz gemilt / um di. wurd nart
zu schütz. die no? am erobren leid. gottes panz macht di. unverwundbar / für die ärgst. nart so
gar unsicht bar.

Nim dem gott mit. frage ihn hinwilt in dem dunkelland / wo die leute wohn / die jed moy? die
aug rob v. do? im me nur das gleiche v. nie das andere seh. bringe dein gott herunt. in d.
offschwungem dunt. abe nicht wie jene goblendel / die mit lichtern die finsternis erleucht wolt.
wiche die fustformig abe nicht begreift / sondern heimlich frage dem gott z. gasstlich dach. klein sind
die hilt. d. mensch v. trotz ihre gasstliche v. willfährigkeit kein sie d. gott nicht auf nehmen. darun
warte nicht / bes rob ungeschickte mensch hände dem gott z. bacte / sondern umfasse ihn no? mal /
liebend / bis er die gestalt seines all. erst. anfanges angenom. hat. nicht lasse emos mensch ange
seh. d. vielgübt. / schrecklich prächtig. in z. stau de seine krankheit v. ohnmacht. bedenke / das? deme
mit mensch. thiere sind / ohne es. z. wiff. solange sie auf ihrer weide gah. ad an de sone lica. odo ihre
jung saug. odo sie bepalt. sind sie sathne v. barmlose geschöpfe de schwarz. mulle erde. wen
abe d. gott erscheint / dan faug sie an z. raf. den die gottes nahe macht rasend. sie z. illern
v. rang v. wuth v. falt. si. plötzli. z. brude mörderisch. kampfan / den eine wittert im andern
de nart d. gott. vertribt also d. gott. d. du die mitgenom. hat. lasse sie raf. v. si. ges. selig zerflug.
deine stime. v. z. schwa? als das? die wältend sie hüt. krent. drum rede nicht v. zeige d. gott nicht.
sondern sitze an einsame stolle v. singe die incantation na? uralt. weise.

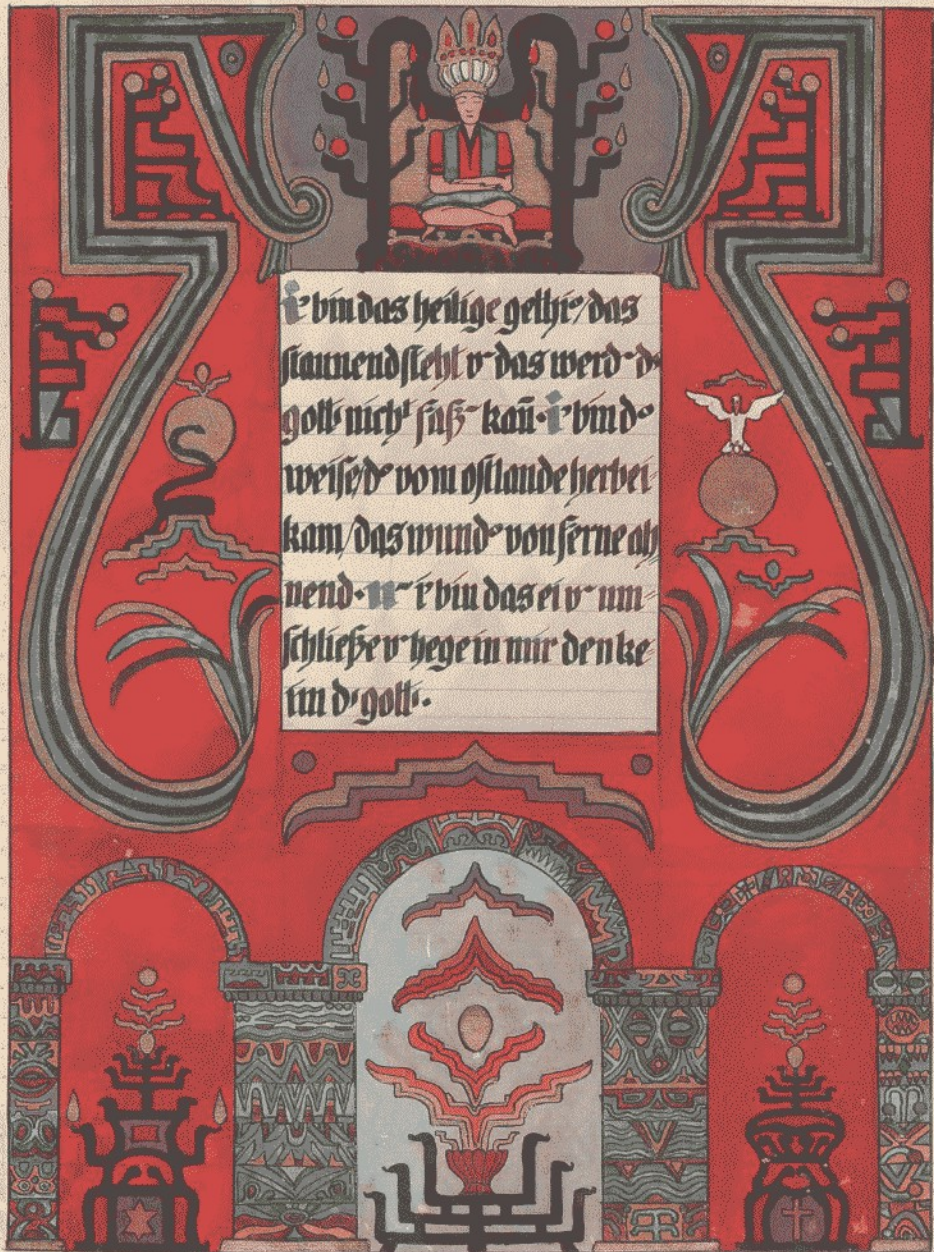
wird. lepe das ei / d. gott in sein. anfang.

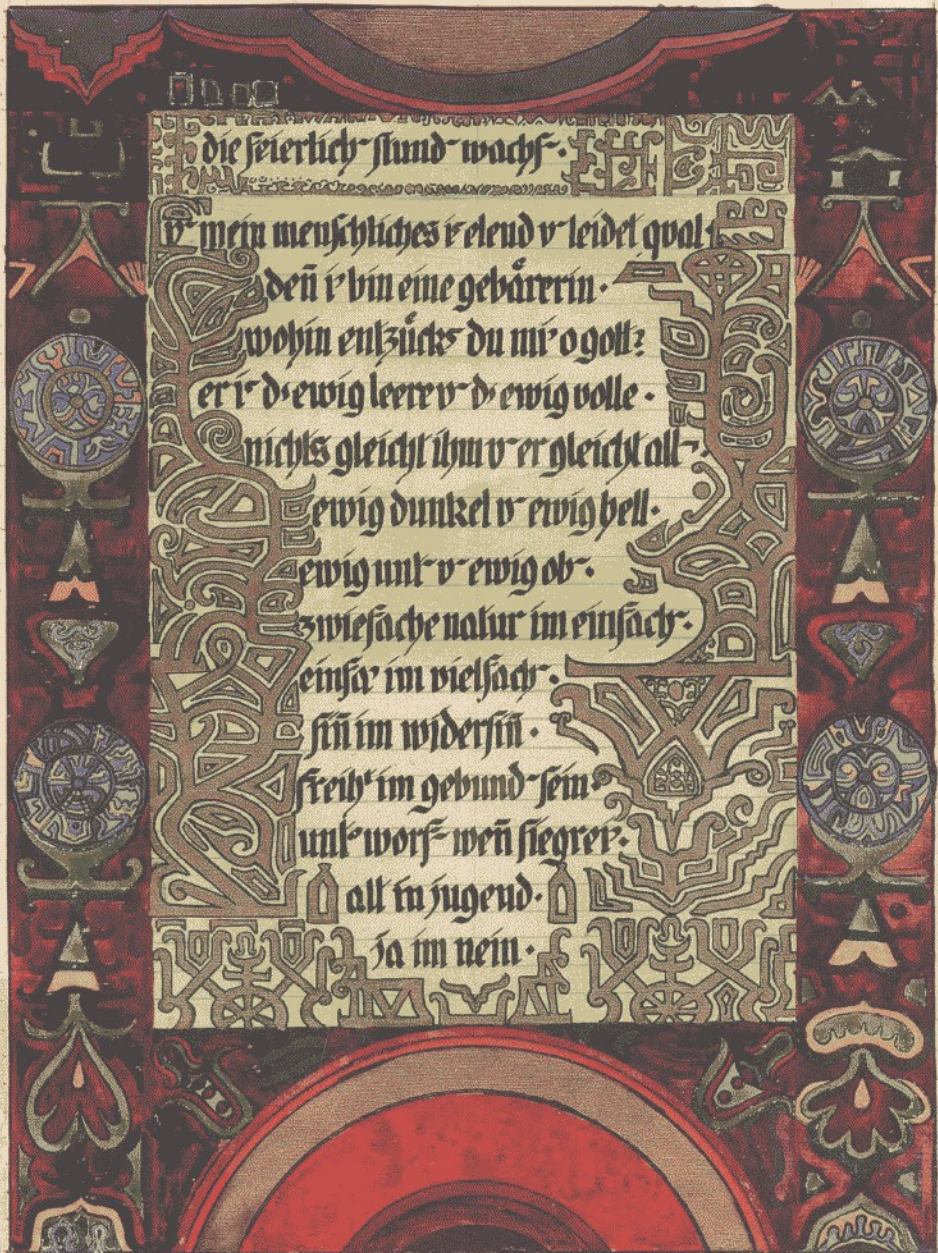
v. betrachte es.

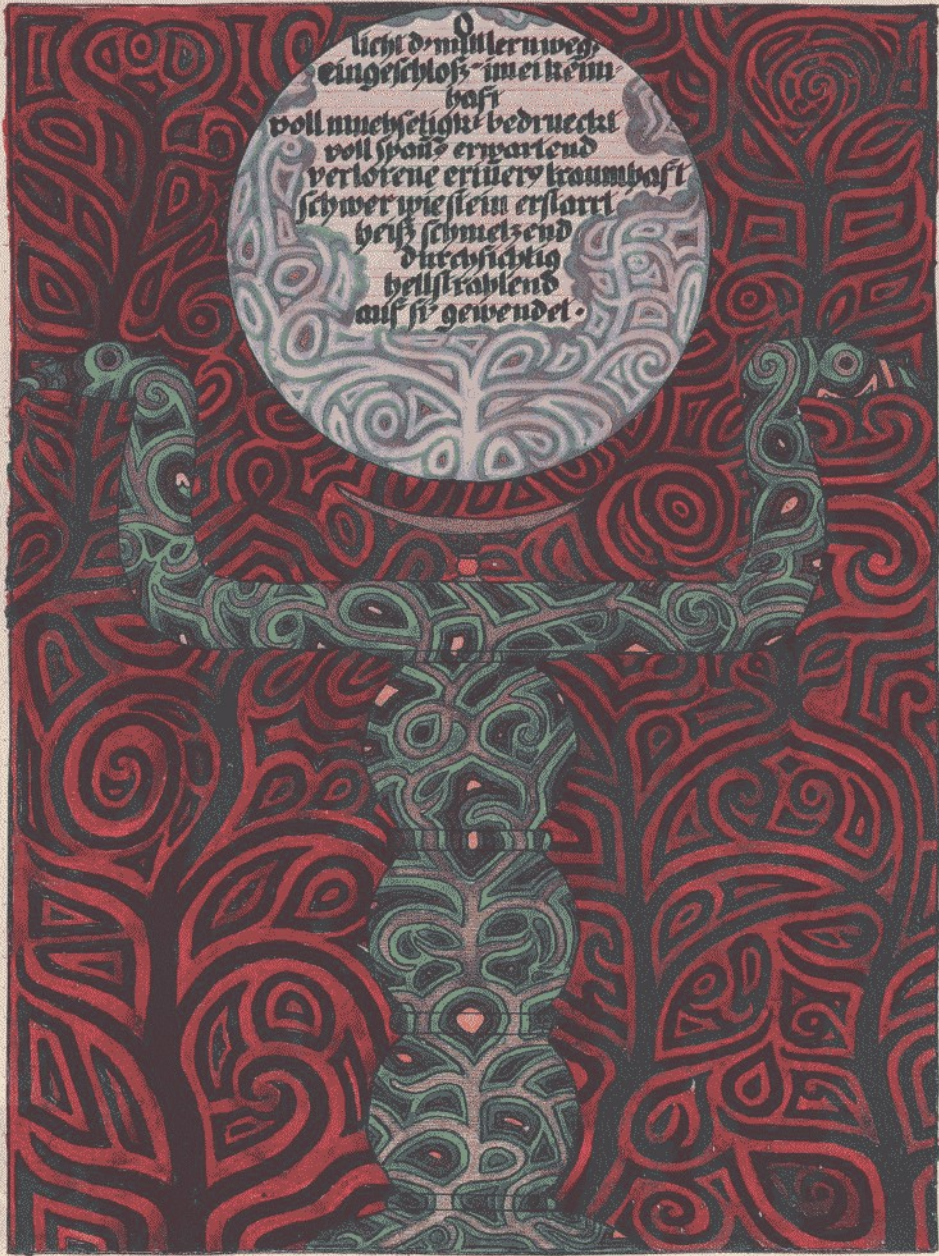
v. mit demes anschauen. zauberische wärme bebrüte es.

hier begin die incantation.





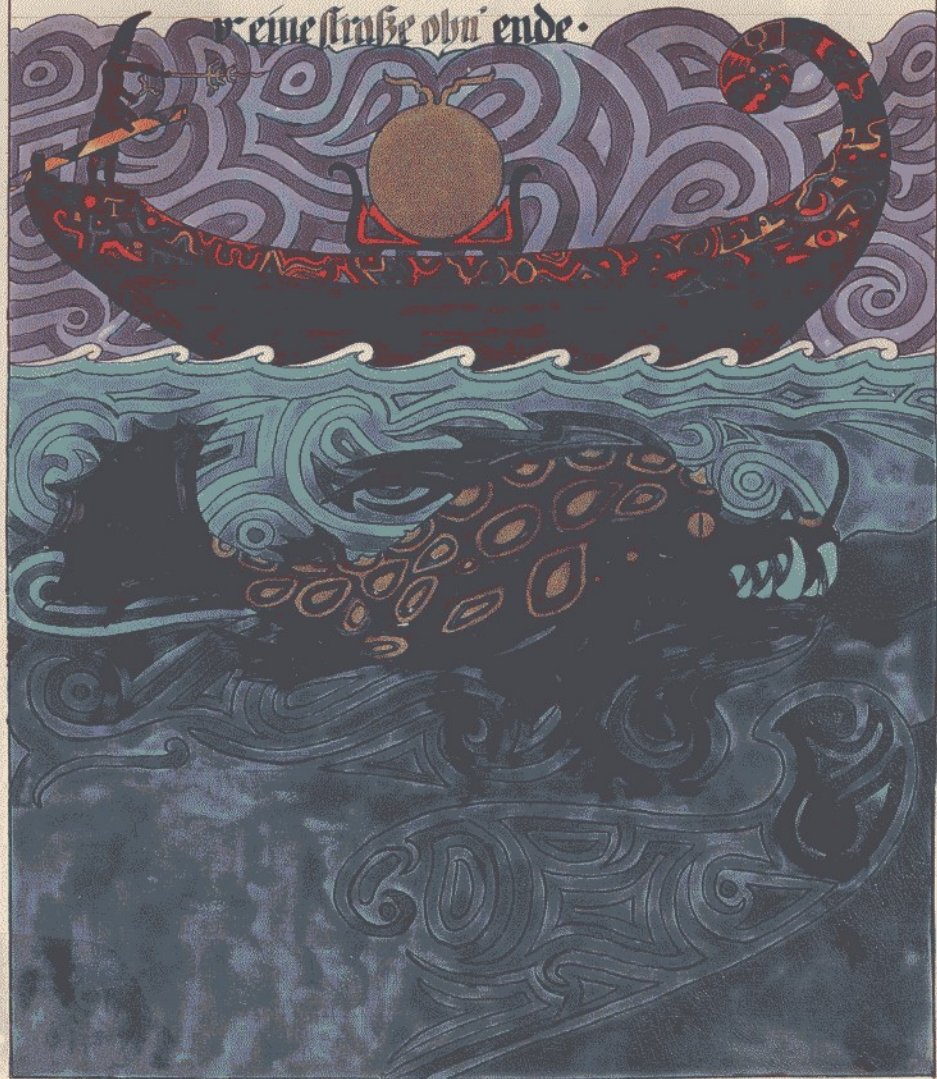




licht d'mitterweg
eingeschloß in einem
baß
voll unerschign bedruecht
voll hant erwartend
verlorene erüer kraumbast
schwer wie stein erstarrt
heiß schmelzend
durchsichtig
hellstrahlend
auf si gewendet.



einword das nie gesproch ward.
einlicht das no nie leuchtele.
eine verwir sondergleich.
v eine strasse ohn ende.



ir vergebe mir diese worte wie aw du mir vergiebs und deines
lodernd-lichtes will.



komme herauf/du quad reiches feur d'alt nacht.
 v küsse die schwelle deines aufgangs.
 meine hand breitet dir tepiche v streut dir die fülle roth blum.
 komme herauf mein freund/d' du krank lage/br' dir die schale.
 wir hab dir ein mahl zugerüstet.
 weihgeschenke sind vor dir aufgestellt.
 länzerin wart dein.
 ein haus hab wir dir gebaut.
 deine dien steh dir bereit.
 herd trieb wir dir auf grün stur zusam.
 wir füllt dein bech mit roth wein.
 duftende fruchte legt wir auf goldene schal.
 wir poch an dein gefängniß v leg lauschend uns ohr daran.
 die stund wachf/säume nicht lang.



wir sind elend ohne dir v erschöpf unsere gesänge.
 wir sagt dir alle worte/die uns^o herz uns gab.
 was will^o du no^o
 was soll^o wir dir erfüll^o?
 wir öffn^o dir jedes thor.
 wir beug^o unsere kniee/wo du will^o.
 wir geh^o na^o all richtung^o des himels/na^o dein^o wunf^o.
 wir trag^o was un^ol^o na^o ob^o/v was ob^o/mach^o wir zum un^o
 lern/wie du befiel^o.
 wir geb^o v^o nehm^o na^o dein^o begeh^or.
 wir wollt^o na^o rechts/geh^o ab^o na^o links/dein^o wink^o gehor^o.
 wir steig^o v^o fall^o/wir schwank^o v^o steh^o se^o/wir seh^o v^o sind blind/
 wir hör^o v^o sind laub/wir sag^o ja^o nein^o/im^o na^o dein^o worte
 hörend.
 wir begreif^o nicht^o v^o leb^o das unversehbar^o.
 wir lieb^o nicht^o v^o leb^o das ungeliebt^o.
 v^o wied^o kehr^o wir uns um^o v^o begreif^o v^o leb^o das versehbar^o.
 wir lieb^o v^o leb^o das geliebt^o/dein^o gesetz^o treu.

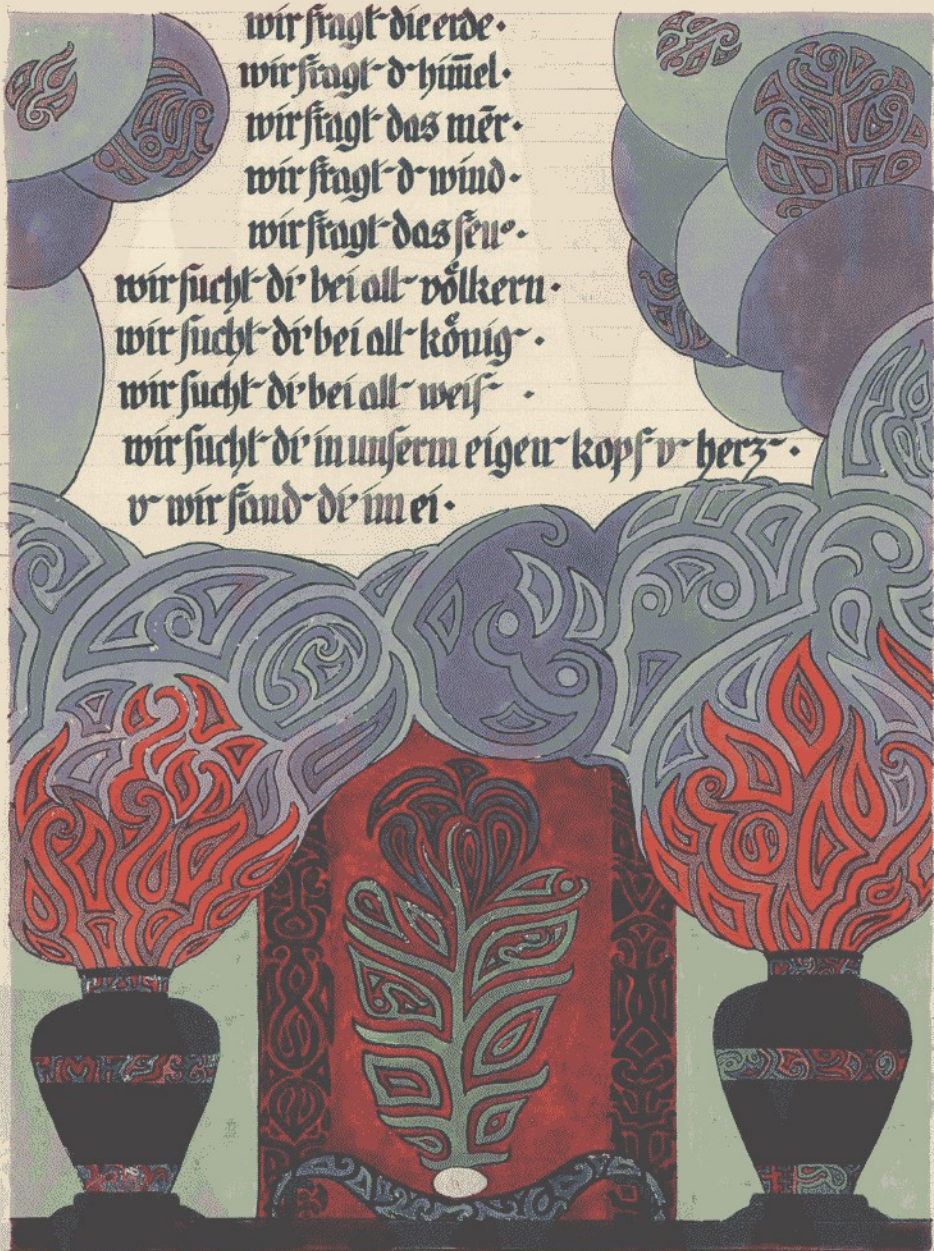
kōme zu uns / die wir willig sind aus eigen will.
 kōme zu uns / die wir dir verfleh aus eigen geiste.
 kōme zu uns / die wir dir wärm am eigen feu.
 kōme zu uns / die wir dir heit aus eigen kuns.
 kōme zu uns / die wir dir erzeug aus eigen leibe.
 kōme / kind / zu val v mult.



birangagarbha

wir fragt die erde.
wir fragt d' hūmel.
wir fragt das mē.
wir fragt d' wind.
wir fragt das feu.

wir sucht dr bei all vōlkern.
wir sucht dr bei all kōnig.
wir sucht dr bei all weis.
wir sucht dr in unserm eigen kopf v' herz.
v' wir sand dr in ei.



Ich habe dir ein kostbares menschenopfer geschlachtet / ein junges
v. ein greis.

Ich habe meine haut mit messern geritzt.

Ich habe mit meinem eigen blute dein altar besprengt.

Ich habe vat. v. mull. verstoß / damit du bei mir wohnest.

Ich habe meine nacht 3 tag gemacht v. bin um mittag wie ein
traumwandl. gegangen.

Ich habe alle gött. gestürzt / die gesetze gebroch / das unreine
gegef.

Ich habe mein schwert hingeworf. v. weib. kleid. angezog.

Ich zerbra meine feste burg v. spielte wie ein kind im sande.

Ich sah die krieg. 3. schlacht zieh. v. zerschlug meine rüst. mit d.
ham.

Ich bepflanzte mein ack. v. ließ die frucht verfaul.

Ich machte alles große klein v. alles kleine groß.

meine fernst. ziele vertauschte Ich geg. nächstes / also bin ich bereit.





ch bin abo nicht bereit / den no habe i' jenes hertz zu schneidende nicht in mi
 aufzunom. jenes schreckliche i' die einfaches des gottes in ei. wohl frau
 i' mi / dasz das große wag niß gelung i' / abo i' vergaß des schreckens.
 Abo ch dieß was niß. i' liebe v bewundern das gewaltige. Remo i'
 grösse als do mit d- sicut hörn v / do lähmle v / frug v / verheimeerte
 i' ihn mit leichtigkeit. i' sank vor schrecke far zu bod' als i' ihn sah v / jetzt
 berpe i' ihn in do boht hand. das sind die mächt / die di' schrecke v
 bezwing / das sind demo gott / demo herrsche seit undankbar zeit. du
 kennst i' sie du' in die tasche steck. was i' eine gottes lästern dages?
 i' möchte gott lästern könn: i' hätte do wenig stens ein gott / d' i' beleit
 dig könte / abo es lobnt si' nicht em ei zu lästern / das man in do

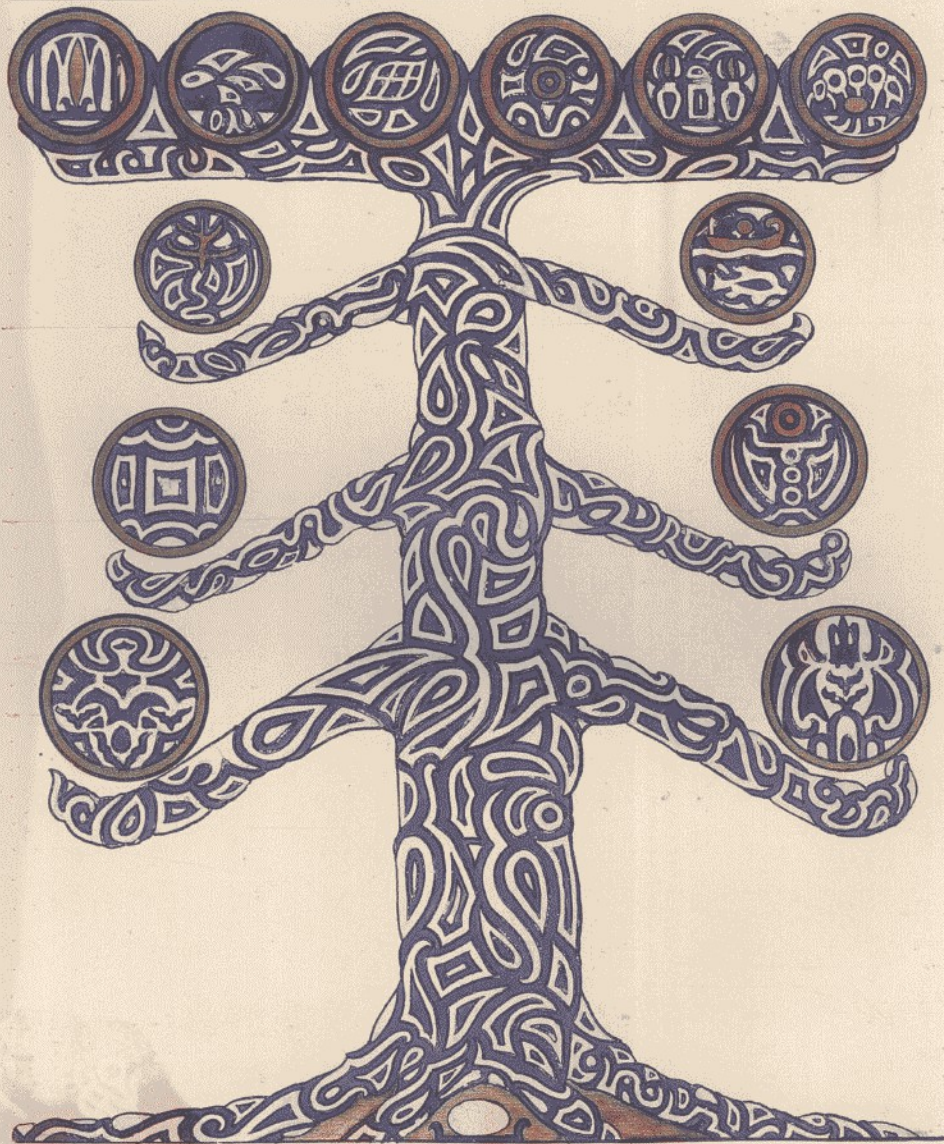
tasche trägt. das i' em gott d' man nicht einmal lästern kenn. i' habe genug an mein eigen nicht würdiget. sie er trägt es nicht / wen i' sie no mit d' jämertliche des
 gottes belaste. nichts hält stand: du berührt d' selbo: du zerfalle in staub. du berührt d' gott v' er ver-
 kriecht si' erschreckt in ein ei. du spreng die pfort de hölle: maßt gleiche v' narren mußte ton dir
 entgeg. du stürmt d' himel: theatercoulist wankt v' do souffleur im klast fall in ohnmacht. du
 merkt: du bist nicht wahr / ob' er nicht wahr / unt' i' er nicht wahr / links v' rechts sind täusch-
 wohn du greift / i' luft / luft / luft.

Wie habe ihn gefang / jen' seit urzeit furchtbar / i' habe ihn klein gemacht / meine hand umschließt ihn.
 das i' das ende d' gottes: do mens' stachel sie in die tasche. das i' d' schlus d' göttergeschichte. nichts blieb
 von d' göttern als ein ei. v' dieses ei besche i'. v' vielleicht kann i' dieses eine v' letzte austritt v' damit
 das geschlecht d' gott' endgültig vertilg. jetzt / da i' weiß / dasz die gott' meine macht verfall sind - was
 soll mir sacht no' gott' ? alt v' überreiß sind sie gefall v' in ei begrab.

Wie geschah es do? i' fällte d' groß / i' belagte ihn / i' wollte ihn nicht laß / den i' liebt ihn / weil ihm kein
 no gleichkamt do stark lich mensch. aus liebe osan i' die list / die ihn d' schwere entbot v' von d' räumlichkeit
 befreite. i' nahm ihm - aus liebe - form v' körperlichkeit. i' schloß ihn liebend ein in das mütterliche ei. soll
 i' ihn / d' wehrlos / d' i' liebe / erschlag? soll i' seines grabes zartes gehäus zerfahmetern v' ihn / d' schwere v'
 ausdehnungslos / d' v' ind' de well preisgab? abo sang i' nicht die incarnation zu sein bekräftig? tat i' es nicht aus liebe
 zu ihm? warum liebe i' ihn? die liebe zum groß will i' nicht aus mein' hertz reiß. i' will mein gott lieb / d'
 wehr- v' hilflos. i' will mi' sein annehmen wie eines kindes. sind wir nicht seine d' gott? warum soll nicht gott
 unsere kind' sein? wen mir au' mein gott vater stark / so soll mir em gottkind erschaf aus mein' mütterlich hertz.
 den i' liebe d' gott v' will ihn nicht laß. nur wo d' gott liebt kann ihn fall' v' d' gott ergiebt se' sein' besieg v'
 schmüet si' in seine hand v' stirbt an sein' hertz / das ihn liebt v' ihm geburt verpraßt.

mein gott / i' liebe di' / wie eine mutt' das ungeborene liebt / das sie un-
 hertz trägt. wachse im ei d' ostens / nähre di' von mein' liebe / trinke
 die säste meines lebens / damit du em strahlend' gott werde. wir
 bedürf' deines lichtes / okind. da wir in dunkelheit gely / erhelle unse-
 re pfade. dem licht leuchte vor uns / dem sen' erwärme die kälte
 unseres lebens. wir bedürf' nicht dem' macht / sondern des lebens.

Was frucht uns macht? wir woll nicht mensch. wir woll leb. wir woll das licht & die wärme / & darum ber.
 Dürst wir deine. wie die grünende erde & jegliche lebende körp. do solte bedarf / & bedarf wir als geist. deinog
 lichte & deine wärme. ein solt. los geist wünd z. schmarotze di körpers. do gott ab. nährt d. geist.





Die eröffnung des eies. cap. xi.



im abend d' drilt' tages kniee v' auf
 d' tepe' nied' v' öffne behulfsam das
 ei. wie ein rauch steigt es daraus
 empor v' plötzl' steht izdubar vor
 mir / riesengroß v' verwandelt v'
 vollkom' . seine glied' sind heil /
 v' i' finde keine spur des schaden'
 an ihn . es is' weü er aus tief' sch-
 lafe erwachte . er spricht :

Wo bin i' ? wie eng i' es hi' ~ wie dunkel ~ wie kühl ~ bin i'
 im grabe ? wo war i' ? es schi' mir / als sei i' drauß' im welt-
 all gewes' ~ üb' v' unt' mir unendlich' schwarz' sterusunkel-
 nd' himel ~ i' war in unsagbar sehneud' gluth ~

feu' ströme brach' aus mein' strahlend' körp' ~
 i' selb' wogle in lodernd' flam' ~

i' selb' schwam' in eng an mir gepresst' märe lebensvoll-
 feuers ~

ganz licht / ganz sehnsucht / ganz ewigkeit ~
 uralt v' ewig mir erneuernd ~

vom höchst' ins tiefste fallend v' vom tiefst' ins höchste
 leuchtend emporgewirbelt ~

in glühend' wolk' um mir selb' schwebend ~
 als glutreg' wie gischt d' brandung niederprasselnd / mir

selb^e heiß überfluthend ~

in unermesslich^e spiel mit selb^e umarmend v^e
abstoßend ~

wo war i^r? i^r war ganz sön^e.

U^r: o! Zdrubar! göttliche! welches wunde! du bist geheilt!

Geheilt? war i^r jemals krank? w^o spricht von krankh^et?
i^r war sön^e/ganz sön^e. i^r bin die sön^e.

ein unaussprechliches licht bricht aus sein^em körp^er ein licht das meine aug^en nicht faß^en könn^en. i^r muß mein
gesicht verhüll^en v^e berge es am bod^e.

U^r: du bist die sön^e, das ewige licht ~ vergieb/mächtigeste/das meine hand die^e frug.

Es ist alles still v^e dunkel. i^r blicke um miⁿ? i^r auf d^er sepi^e liegt die lere s^ehale eines eies. i^r belaste miⁿ?
d^e bod^e/die wände: es ist alles wie es im^e war/ganz einfa^e v^e ganz wirkli^e. i^r möchte sag^e: alles
von miⁿ? sei zu gold geword^en. aber es ist nicht wahr ~ es ist alles/wie es im^e gewes^en ist. bis fluthete das
ewige licht/unermessli^e v^e übergewaltig.



Es geschah/das i^r das ei öffnete v^e das d^e gott das ei verließ. er war heil v^e leuchtete in
verwandelt^e gestalt v^e i^r kniete wie ein kind v^e konnte das wunde nicht faß^en. evd^e zu
sam gepreßt lag im gebäude des anfangs/stieg empor v^e keine spur de terankh^et war an
ihm zu find^en v^e als i^r währte/das i^r d^e starker gefang hülle v^e in d^e hoch^e hand berge/
davor er die sön^e selbe. i^r wunderte maⁿ? ost^e z^e aufgang de sön^e. i^r wollte wohl selbe aufsch^en/wie wen i^r
die sön^e war. i^r wollte wohl selbe die sön^e umfang^en v^e mit ihr hinaufsteig^en z^e leuchtend^e tage. er aber
kam mir entgeg^en v^e vertrat mir d^e wog. von ihm mußte i^r hör^en/das mir alle möglichke^t benom^en.
sei z^e aufgang z^e gelang. er aber d^e z^e nied^e gauge eit^e wollte um mit d^e sön^e in d^e schep^e de nacht
hinunter/steig^en wurde von mir gelähmt v^e es wurde ihm jede hoffung genom^en/das selige v^estland z^e
erreich^en. do^e siehe! i^r frang mir die sön^e ohne es z^e wiß^en v^e frug sie in meine hand. er/d^e mit d^e
sön^e untergeh^en wollte/sand dur^e miⁿ? sein^em niedergang. i^r selbe wurde seine nächliche mult^e/die das
ei des anfangs bebrütete. v^e er gieng auf erneuert/soiederbor^e z^e größer^e verlichtet.

Aber ind^er er aufgeh^et/steie i^r z^e untergang. als i^r d^e gott bezwang/strömte seine kraft in miⁿ? als ab^e
de gott in eiⁿ ruhie v^e seines anfangs harte da gieng meine kraft in ihn. v^e als er strahlend emporstieg da
lag i^r auf mein^em angeficht. er nahm mein leb^en mit siⁿ. All meine kraft war mit ihm. meine seele
schwin^en wie ein f^e in sein^em feuerm^en. mein menspliches aber lag in d^e schauung kühle des erdschalt^es
v^e sank tief^e v^e tief^e z^e unterst^e dunkelt^e hinab. alles licht war von mir gegang^en. d^e gott stieg empor
im oflande v^e mein^e i^r fiel hinunt^er z^e grau^e d^e unterwelt. wie eine gebärein grausam zerriss^e
v^e blutend ihr leb^en hinüberbraucht in das geborene v^e in sterbend^e blicke tod v^e leb^en einigt/so
lag i^r die mulle des tages/eine beute de nacht. mein gott hat miⁿ? grausam zerriss^en/meiⁿ
nes lebens säße hat er getrunkeⁿ/meines lebens höchste kraft trankte er in siⁿ? v^e wurde ver^e
li^e? v^e stark wie die sön^e am heile d^e gott/an d^e kein makel v^e keine fehle ist. meine flügel hat
er mir genom^en die sön^e w^elkerkraft meine muskeln hat er mir geraubt/die nacht meines willens
schwand mit ihm. mir ließ er abumacht v^e st^ehn.

In wüste nicht, wie mir geschah, den ob war alles mächtige schone glückselige übermenschliche aus mein-
mütterlich-schöpfenwisch nicht bis blieb mir vom strahlend-golde-grausam v- undankbar breitere
de sinnen vogel seine schwing v- flos empör z- unermesslich-raume. zerbrochene schalt, das jämmerliche
gebränge jenes anfangs blieb mir v- die lere do tiefe öffnete si- unto mir.

Webe do mutts die ein gott gebiert! gebiert sie ein wund v- schmerzeng voll gott so wird ein
schwert ihre seele durchdimg gebiert sie ab ein heil gott so wird si- ihr die hölle öffn- daraus si- die
schlang-ungeheu herworwag- welche die mutt mit pesthau erstickt. die geburt is schwer tausend-
mal schwerer ab- die höllische nachgeburt. hünt d- göttlich- sohne kom- alle drach v- schlango-
monstr- d- ewig- lere.

Was bleibt von d- menschlich- natur/wen d- gott reif geuord- v- alle kraft an si- geriff- hat?
alles unthätige/ alles absträftige/ alles ewig gemeine/ alles lere/ alles abholde v- ungnustige/ alles wider-
strebende/ verteilende/ vernichtigende/ alles wider-singe/ alles was die unersündliche nacht d-
stoffes in si- schleift. das is des gottes nachgeburt v- sein höllisch- brud- scheusslich- mißgestalt-

Der gott leidet/wen d- mens- seine frusterniß nicht auf si- nimt. darum mußt die mensch-
ein-leidend- gott hab- solange sie am böf- ilt- amböf- leid- heußt: daß du daß böf- no- lieb- v- de- miß-
mehr lieb- du verfürst dir no- etwas davon/ willst abe nicht hinfch- aus ang- du könes entdeck-
daß du das böf- de- mo- liebs. darum leidet d- gott weil du no- das böf- liebend/ daran leidet- nicht/
weil du das böf- anercken- mußt/ leidet du daran/ sondern weil es dir no- ein geheimes vermag-
macht v- weil es dir irgend eine lue bei irgend eme unbekant- gedochth- z- versproch- scheint:
solange dem gott leidet/ ha- du mit lue mit ihm v- mit dir/ damit schon du deime hülle v- verlängert
sein leid- wen du ohne geheimes mitleid mit dir ihn gesund- mach- willst/ so fällt dir das böf-
in d- arm- daß/ das ein du wohl allgemein anercken- daß höllische stärke in dir selbo du abe nicht kom-
deme unwissenht- ub- das böf- nicht her von d- hies herig- harmlosigkeit- demes lebens/ der rube
d- zutlauffe v- de abwesenht- des gottes. wen si- abe do gott nähert/ dan gerath dem wef- in walt-
v- do schwarze schlamm d- tiefe wirdtalt- empör.

Der mens- steht zwisch- voll v- lere. wen seine kraft si- mit d- voll- verbindet/ so wirt si- im voll-
gestaltend. diese gestalt- is imo irgendwie gut. wen seine kraft si- mit d- lere verbindet/ so wirt si-
dad- auf löfend v- zerstörend/ ind- das lere nie gestaltet werd- kan/ sondern si- nur auf kost-
des voll- z- fältig- trachtel. so verbund- macht die anerschliche kraft das lere z- böf- wen
deme kraft das volle gestaltet/ so thut si- das vermöge ihre verbind- mit d- voll- damit abe deme
gestalt- erhalt- bleibe/ is es notwendig/ damit deme kraft damit verbund- bleibe. dur- bestän-
dige gestalt- verliert du allmählig deme kraft/ ind- schleift si- alle kraft mit d- gestaltet- ver-
bund- word-. am ende/ wo du reu- z- sein wöhrn- bis du arm- geuord- v- stofs wie ein bettl- inmilt-
deme gestalt- das is dan do augenblick- we d- verblendete mens- von vermehrt- sehnsucht d-
gestalt- erfass- wird/ den er meint/ dur- vielfa- vermehrtes gestalt- köne seine sehnsucht gesällig werd-
weil seine kraft z- ende is/ wird er begehrt- v- er fängt an/ andere in sein- dies- z- zwing- v- nimt der
kraft- um das seine z- gestalt-. in die- augenblicke brauchst du das böf-. du mußt nämli- wen du
merck- daß deme kraft z- ende geht v- das begeh- anfängt/ si- aus d- gestalt- in deme lere zu-
rück- z- zeh- v- dur- diese verbind- mit d- lere- gelingt es dir/ die gestalt- in dir aufzulöf- damit
gewinn- du die freih- wied- zurück- ind- du deme kraft von d- drückend- verbind- mit d- geg-
stand- erlöses. solange du auf d- standpunkt des gut- verhar- kann du deme gestalt- nicht auf-
löf- den sie is ab- dein gutes. du kann- gutes mit gut- nicht auf löf- du kann- das gute nur
mit d- böf- auf löf-. den au- dein gutes führt di- schleift si- z- tödt- dur- fort schreitende brud-
deme kraft. du kann- ohne das böf- überhaupt nicht leb-.

Dem gestalt- schafft zuert- em bild deme gestalt- in dir selbo. dieses bild bleibt in dir v- is d- erste v-

unmittelbare auserde deines gestaltens. dan schafft es dir eb- dieses bild ein äußeres, das ohne dir bestet v- d- überdauern kann. deine kraft ist nicht unmittelbar an dem äußere gestalt geknüpft sondern nur dur. das bild, das in dir bleibt. wen du daran gehst mit d- böf- deine gestalt aufzulösen so zerstört du nicht die äußere gestalt, son- würdest du ja dein eigenes werk vernicht. sondern du zerstörst nur das bild, das du in dir gestallet hast. den es ist dieses bild das deine kraft festhält. in d- maffe ind- dieses bild deine kraft festhält in d- selb- maffe wirst du au- des böf- be- d-urf- um deine gestalt aufzulösen v- di- selb- von d- macht des gewesen- zu befrei-

Darum sind viele gute, die sie an ihre gestalt verblut weil sie si- nicht in dem selb- maffe au- des böf- annehm- kön- . Je böf- eine ist v- je mehr er daz- halt an seine gestalt hängt, desto mehr wird er seine kraft verlier- was geschieht ab- wen d- gute seine kraft gänzli- an seine gestalt ver- lor- hat? nicht nur wird er versucht, Andere mensch- mit unbewußt- li- v- gewalt in d- diens- seine gestalt z' zwing- sondern er wird au- ohne es z' wiß- / schlecht in sein- gut- / den seine schmucht na- fällig v- kräftig- wird ihn mehr v- mehr selbst- macht. dardur- ab- zerstört d- gute schließlich sein eigenes werk v- alle die, die er z' dienste seines werkes zwang- werd- seine feinde werd- weil er sie ihm selb- entfremdet hat. wo ab- d- die selb- entfremdet v- wäre es in dienste de- best- sache d- wir du au- geg- dem- eigen- wunns- beault- z' haff- anfang- d- gut- d- seine kraft gebund- hat, wird es leid- allzulicht- / klav- für sein- dienst z' sind / dan es giebt nur z' viele die si- nicht schuldig- wünsch- als si- selb- entfremdet z' werd- unt- ein- gut- vorwand.

Du lades am böf- weil du es im geheim- v- dir selb- nicht bewußt liebst. d- möchtest du entgeh- v- du siehst an, das böf- z' haff- v- wiederum bist du dur- dem- haff- an das böf- gebund- / den ob- d-ss- liebt d- haff- bleibt für di- dasselbe: du bist an das böf- gebund- das böf- ist anzunehm- . was wir woll- bleibt in unser- hand, was wir nicht woll- v- do- starke ist als wir- / reißt uns mit v- wir kön- es nicht anhall- ohne uns selb- z' schädig- . den unsere kraft bleibt dan- do- im böf- , also muß- wir uns böf- wohl annehm- ohne liebe v- ohne haff- / anerkennend- / daß es da ist v- sein- antheil am leb- hat- muß- . da dur- nehm- wir ihm die kraft- / uns z' überwältig-

Wen es uns gelung- ist ein- gott z' schafft v- wen dur- diese schöpf- unsere ganze kraft in diese gestalt angegang- ist, dan packt uns übermächtige schmucht mit d- göttlich- schne- emporzustieg- v- seine herrlichkeit theilhaft z' werd- . wir vergess- ab- daß wir dan- nichts mehr sind als hohle form- / ind- die gestalt des gottes all- unsere kraft an si- gerich- hat. wir sind nicht nur arm- sondern durchaus faule stoff- geword- . d- es nie z- trüme an d- göttlichkeit theil zu nehm- . wie ein furch- thores leid- ad- eine unentrinnbare leusliche ver- selt- beschleibt uns die arm- seligkeit v- bedürftigkeit unseres stoffes. d- d- unmögliche stoff- fängt an zu sang- v- möchte sein- gebilde wiede- in si- schluck- . da wir ab- uns in unsere gestalt verliert / so glaub- wir d- gott rufe uns z' si- v- vor dem- mach- verzweiffel- aufstregung d- gote in d- höhern raum zu selb- / od- wir wend- uns predigend v- fordern dan- unser- mitmenschen- / um w- mission- andere z- gefolgschaft des gottes z' zwung- . leider giebt es mensch- / die si- dazu gerat- über- red- laß- zu ihr- v- unser- schad- . es ist viel verhängniß in die- d- orange: den- w- könnte es sein- daß er d- d- gott geschaff- / selb- z- hülle verdamt sei? v- do- ist d- so / den- d- stoff- / d- d- göttli- ch- glanzes d- kraft entleidet ist / ist leo v- finst- . ist d- gott d- stoff- entlieg- / dan- fühl- wir die leere des stoffes als eines theiles d- unendlich- leer- raumes dur- has- v- vermehrtes woll- v- thun- woll- wir d- lere v- also d- böf- entrin- . ab- d- richtige weg ist daß wir die lere annehm- das bild d- gestalt- in uns zerstör- / d- gott vernein- v- in's ab- gründig- v- abschlechtliche des stoffes hinunt- steig- . d- gott als uns- werk stößt auß- uns v- bedarf- unser- hilfe nicht mehr. er ist geschaff- v- bleibt si- selb- überlaß- . ein geschaffenes werk, das als bald wiede- untergeht, wen wir uns von ihm abwend- / laugt nicht v- wen es

ein gott wäre.

Wo aber ist denn der gott nach seiner erschaffung v. nach seiner loslösung von mir? Wenn du ein haus erbaut hast, dann siehst du es stehen in der äußeren welt. Wenn du ein gott erschaffen hast, so du nicht mit laublich-angesehen, dann ist er in der geistigen welt, die nicht gering ist als die äußere wirkliche welt. Er ist dort v. wirkt für die v. andere alles, was du von einem gotte erwartest. So ist deine seltene dem eigenen selbst in der geistigen welt, die geistige welt aber ist als der wohnort der geistigen auferstehung welt. Wie du auch nicht allein bist in der sichtbaren welt, sondern umgeben von der gegenseitigen, die dir gehört v. mir dir gehorcht. So hast du auch gedankt, die dir gehört v. mir dir gehorcht. Wie du aber auch in der sichtbaren welt von dem v. wofür umgeben bist, die werden dir gehört, nicht dir gehorcht. So bist du auch in der geistigen welt von gedankt v. gedankt wofür umgeben, die werden dir gehorcht, nicht dir gehören. Wie deine laubliche kind v. von dir gezeugt oder aus dir geboren sind, aufwachsen v. sie von dir trennen, um ihr ewiges schicksal zu leben, so zeugst oder gebierst du auch gedankt wofür, die sie von dir trennen v. ihr eigenes leben leben. Wie ein mensch seine kind lässt, wenn er alt wird v. sein leben die erde wieder giebt, so trenne ich mich von meinem gott, der sonne v. versenke in die leere des stoffes v. löse das bild meines kindes in mir aus. Dies geschieht in der die natur des stoffes annehme v. die kraft meines gestalts in seine leere hinhin einfließen lasse. Wie ich durch meine zeugende kraft der krankheit gott erneuert wieder geboren, so belebe ich nunmehr das leere des stoffes, woraus die gestalt des bösen wächst.

Natur ist spielerisch v. schrecklich. Die einen sehen das spielerische v. ländeln damit v. lassen es funkeln. Die anderen sehen das grau v. bedecken ihr haupt v. sind mehr tot als lebendig. Der weg ist nicht zwischen beiden, sondern umfasst beide in sich. Er ist helleres spiel v. kaltes grau.









Die hoelle · cap · xii ·



In der zwölften nacht nach der erschaffung meines gottes that mir ein
gesicht kund das ich die unterwelt erreicht hatte.
Ich befinde mich in einem düstern gewölbe / der boden besteht aus feuch-
tem steinplatt. in der mitte steht eine säule / daran hängen läue vnd bak:
am fuß der säule liegt ein furchtbar schlangentastiges gewirr
menschlich körp. Zuert sehe ich die gestalt eines jung mäd-
chens mit wundbar goldrotten hār / halb unter ihr liegt ein
man von teuflisch aussē / sein kopf ist zurückgebeugt / ein
dünn blut streif rint über seine stirne / über die süße vnd körp
des mädchens hat sie noch zwei böhnliche daemon geworff.

ihre gesichte sind von unmenschlich ausdruck / das lebendige böse / ihre muskeln sind
straff vnd ihre körp gleichmeidig wie die von schlang. sie liegt regungslos. Das
mädch hält die hand über dem auge des unter ihr liegenden mannes / der die mächtigste der
drei ist / ihre hand umfaßt stark eine kleine silberne fischangol / die sie in das auge des
teufels gebietet hat. der angstschweiß bricht mir aus allen por: sie wollte das mädch zu
tode martern / sie wehrte sich mit der kraft der äufferst verzweifelt / es gelang ihr mit der
kleinen hant das auge des bösen zu faß. wenn er sich bewegt / so wird sie ihm das auge mit ein
leicht rucke ausgerißen. das entsetz lähmt mich: was wird geschehen: eine stimme spricht:

**Der böse kann kein opfer bringen / er kann sein auge nicht opfern.
Der sieg ist mit der opfern kann.**

catapatha-brāhmanam
2, 2, 4

Das gesicht verschwand. ich sah / das meine seele in die macht des abgrundlief bösen gefallt war.
die macht des bösen ist unabweisbar / mit recht also fürchtete ich es. ich hülfte kein gebet / kein
frommes wort / kein zauber spruch. einmal kommt rohe gewalt an dich / es ist nirgends hilfe.
einmal faßt dich das böse ohne erbarmen. nicht vat / nicht mutt / nicht recht / nicht man-
ere vnd thürme / nicht panze vnd schützende macht kommt dir zu hilfe. sondern obmächtig vnd
ganz allein fällt du in die hand der übermacht des bösen: in diesen kampf bist du allein.
ich wollte mein gott gebären / darum wollte ich auch das böse. wer das ewig volle schafft / will
der wird sich auch das ewig leere schaffen. du kannst das eine ohne das andere nicht. willst du aber
den bösen entzün / so schaffst du kein gott / sondern alles / was du thust / ist lau vnd grau. ich wollte
mein gott auf gnade vnd ungnade. darum will ich auch mein böses. wäre mein gott nicht
übermächtig / so wäre auch mein böses nicht übermächtig. aber ich will / das mein gott mächtig
vnd über die maß herrlich vnd strahlend sei. nur so liebe ich mein gott. um des glanzes seine
schönheit will werde ich auch der grund der hölle schmecken. mein gott stieg empor am öst-
lichen himel / hell als alle gestirne vnd führte ein neu tag herauf über die völker. darum
mag ich die hölle fahren. wird nicht eine mutt ihr leb für ihr kind laß? wieviel epo werde
ich mein leb dabin geben / wenn nur mein gott die qual der lebst fründe der nacht überwindet
vnd segret. durchbricht dir die roth nebel des morgens. ich zweifle nicht: ich will auch das
böse um meines gottes will. ich nehme den ungleich kampf auf / den dieser kampf ist im
ungleich vnd von sicherer aussicht bloßgelegt. wie wäre die so kampf sonder schrecklich vnd verzweifelt
abgeben das soll vnd wird er sein.

Du nichts ist d' böf' werthvoll' als sein' auge / den' mir vermöge seines auges kan' das leere dag' strahlend' volle fass'. weil' das lere des vol' entbehrt' so quert' es na' d' voll' v' sein' leuchtend' kraft' v' es trinkt' sie mittel' sein' aug' / weicht' die schön' v' d' unbesteckel' glanz' d' voll' z' erfass' v' er mag' das lere is arm' v' hätte es das auge nicht' so wäre es hoffnungslos. es ersieht' das schön' se v' willes in s'z' schling' um es z' verderb'. d' teufel weiß' was schön' is / darum is er d' schalt' des schön' v' folgt' ihm überall' / des augenblicke' harrend' / wo die schön' se in wech' windend' d' gottes dag' leb' geb' möchte. wenn' deine schön' wächst' dan' kriecht' au' an dir' d' scheußliche wurm' empor' seine baule harrend'. ihm is nichts' heilig' auß' sein' auge' mit d' er das schönste ersieht'. sein' auge wind' er nie lass'. er is unpenwendbar' ab' nichts' schüßt' sein' auge' es is z' art' v' klar' ge' schießel' das ewige licht' in s'z' trinkt'. er will' di' deines lebens' hellrothes' licht'.

I erkenne das' furchtbar' lauffliche' menschliche' natur'. i' bedecke' davor' meine aug'. i' strecke' meine hand' abwehrend' aus' / wenn' jemand' se' mir' nah' will' / aus' furcht' es körtle' mein' schatt' auf' ihn' fall' / odo' sein' schatt' falle' auf' mi' / den' i' sehe' au' das' teuffliche' in' ihm' d' harm' los' gefährt' seines' schattens'. niemand' berühre' mi' / mord' v' schand' hat' lauere' um' di' o' mi'. du lächel' unschuldig' / mein' freund' / siehst' du nicht' / daß' ein' leises' zuck' deines auges' das' furcht' bare vorräth' / daß' abnungslas' böle' du bist' / dein' blut' lechzende' kiz' / knurrt' leise' / deine' gift' schlang' ge' zücht' heimlich' / während' du' nur' dein' güte' bewußt' / deine' menschliche' hand' mir' z' grüße'. biete'. i' kenne' dein' v' mein' schatt' / do' hint' uns' geht' v' mit' uns' körtel' v' nur' d' stunde' d' dämers' hart' / wo' er mit' all' daemon' d' nacht' di' o' mi' erwürg' wind'.

Welch' abgrund' blut' kriesend' / geschichte' kreut' di' v' mi'. i' sagte' deine' hand' v' schaute' dir' ins' menschliche' auge'. i' legte' mein' kopf' in' dein' schooß' v' fühlte' die lebens' wärme' deines' körpers' / do' se' mein' eig' war' / als' ob' es' mein' eigen' körp' wäre' v' i' fühlte' plötzlich' eine' galle' schmir' um' d' hals' / die' erbarmungslos' würgie' / v' ein' grausam' hamschlag' schlug' mir' ein' nadel' in' die' schläfe'. an' d' süß' schlepte' man' mi' übers' pflast' / v' wilde' hunde' fraß' in' d' eufam' nacht' an' mein' körp'.

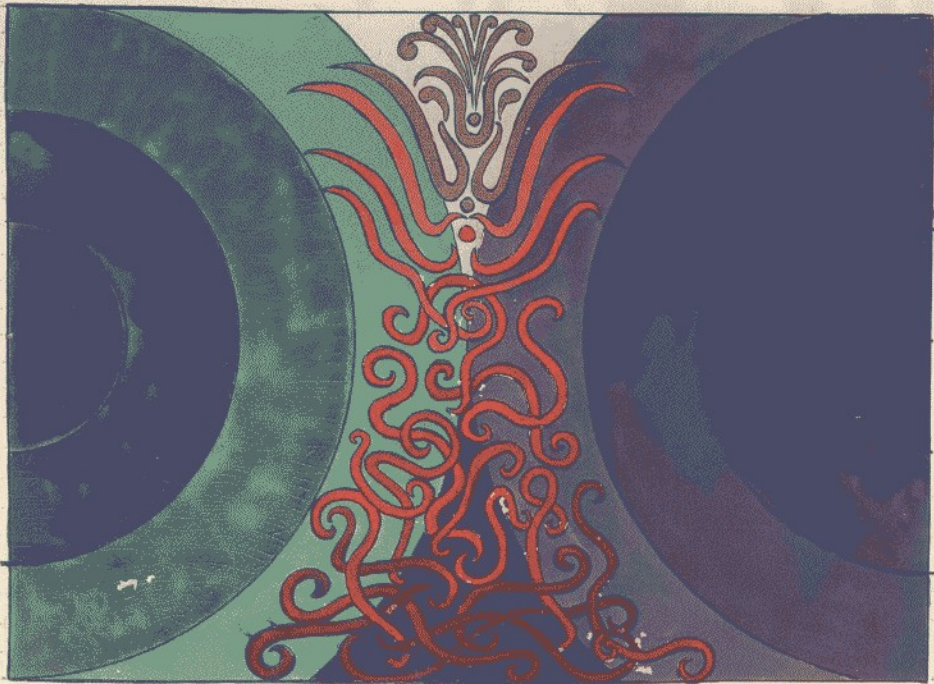
Nemand' soll' si' wundern' / daß' die' mensch' emando' se' fern' sind' / daß' sie' emando' nicht' versteh' / daß' sie' emando' betrieg' v' löst'. man' soll' si' uelmehr' wundern' / daß' die' mensch' glaub' / emando' nahe' z' sein' / emando' z' versteh' v' z' lieb'. es' sind' zwei' dinge' no' z' entdeckt' / das' erste' is' / d' unendliche' abgrund' d' die' mensch' von' emando' kreut'. das' zweite' is' / die' brücke' / die' zwei' mensch' mit' em' ande' verbind' körtel'. har' du' je' bedacht' / wie' viel' ungeacht' thierst' dir' das' zusam' sein' mit' d' mensch' ermöcht' z'.

Als' meine' seele' in' die' hände' des' böf' fiel' / war' sie' wehrlos' bis' auf' die' schwache' angel' / mit' do' sie' d' süß' ihr' kraft' wieder' aus' d' mere' des' lere' heraus' zieh' körtel'. das' auge' des' böf' so' gen' alle' kraft' meine' seele' / nur' ihr' wille' blieb' ihr' / welches' ob' jener' kleime' angel' hat' is'. i' wollte' das' böse' / da' i' sah' / daß' i' ihm' do' nicht' z' entrin' vermöchte'. v' weil' i' das' böse' wollte' / so' hielt' meine' seele' d' kostbar' hat' in' d' hand' / do' die' verwundbare' stelle' des' böf' fass' sollte'. wo' das' böse' nicht' will' / do' fehlt' die' möglichkeit' / seine' seele' von' d' hölle' z' ertelt'. er' selbst' bleibt' zwar' in' lächle' d' oberwelt' / ab' er' wird' z' schalt' sein' selbst'. seine' seele' ab' schwächtet' in' körte' d' daemon'. damit' is' ihm' ein' geg' gewicht' geschaff' / das' ihn' für' im' beschränkt'. die' bößern' kereise' d' innern' welt' bleibt' ihm' unerreichbar'. er' bleibt' / wo' er' war' / sa' er' geht' z' rückt'. du' kenn' diese' mensch' v' du' weißt' / wie' verchwenderlich' die' natur' d' mensch' leb'.

v krafft auf unfruchtbare wüst- verstreut- du solls es nicht beelag / son vrr du ein prophet v- wills rett- was nicht goretet sein soll- weiffst du nicht dasynatur ihre feld^o au^o mit mensch- d'ingl? d- suchend- nim auf / abe gebe nicht auf die suche na^o vrend- was weiffst du von ihr- vrrthum? vielleicht i^o er heilig- du solls das heilige nicht lör- schau nicht zurück o- bedauere nicht- du sieh viele neb- dir fall-? du fühlst mitleid? du solls abe dem leb- leb- dan bleibt von tausend wenigstens ein übrig- das sterb- hälls du nicht auf-

Warum abe- riff meine seele d- böf- das auge nicht aus? Das böse hat viele aug / eines verlor- is nicht verlor- v- hälls sie es gethan / so wäre sie d- böf- ganz v- gar vrsall- de böse kan nur nicht opfern- du solls ihn nicht beschädig- vor all- nicht sein auge / den das schönste wäre nicht / wen es de böse nicht sähe v- dana^o begehric- de böse is heilig-

Das lere kan nicht opfern / den es leidet imo mangel- nur das volle kan opfern / den es hat die fülle- das lere kan sein- hung^o na^o d- voll- nicht opfern / den es kan sein eigenes wef- nicht vernem- des halb bedarf- wir au^o des böf- i^o kan ab / weil i^o die fülle zu vor empfang / mein will- z- böf- opfern- alle krafft strömt mir wieder zu / da der böse mir das bild der gottesgestaltig zerstört hat- no war abe das bild de gottesgestaltung in mir nicht zerstört- mir graut vor dies zerstörung / den sie is schreckli / eine kempfschänd^o ohne gleich- alles sträubt sie in mir geg^o das abgrund tief abfcheuliche- den no^o wuffte i^o nicht / was es heißt: ein gott gebär-





er oyster mord.

cap. xiii.

Dieses abo war das gesicht / das i nicht seh wolte /
das schreckeniß / das i nicht leb wolte :
ein krankes ekelgesicht beschleicht mi / wider
wartige heimliche schlang wind - so lang
sam v knisternd dur durre büsche / hang faul
v volckelig schlafes / zu abschlecht knot ge
schlung in d zweig . v sträube mi / dieses
thal von langweilig unansehnlich gestalt zu
bekret / wo die büsche in durrsteinig hang leb :
das thal sieht so gewöhnlich aus / seine luft willert
na verbrech / na jedo übeln seig thal . mi safft
ekel v grau . i gehe zogerad übo die geröllstein

jede dunkle stelle meidend / aus ang / auf eine schlange z' tret . die sonne blicket matt aus grau /
ferne himel / v alles laut ir durr . da liegt vor mir in d stein eine puppe mit zerbrochen
kopff / ein paar schritte weit eine kleine schürze / v dort hinten d bus - do körp eines
klein mädchen / bedeckt mit schrecklich wund - blut beschmiert / do eine fuß is mit schub
v strumpf bekleidet / do andere nacht v blutig zerquetscht - do kopff - wo ir do kopff ? -
do kopff ist ein mit haar durchmischt blutbrei mit weißlich knochenstück darm rings
umfund die steine mit gehirnmasse v blut besudelt . mein blickt ir vom gräßlich gebant .
da steht bei d kinde eine verhüllte gestalt / wie die eines weibes / ruhig / das gesicht von ein
undurchdringlich schlei bedeckt . sie fragt mi :

F: was sagst du dazu ?

i: was soll i sag ? hier giebt es keine worte .

F: verstehst du das ?

i: i weigere mi / solches z' versteh . i kan nicht davon sprech / ohne rasend zu werd .

F: warum sollst du rasend werd ? du könntest jed tag ras / solange du leb / den solches v ähnlich
geschieht auf der erde täglich .

i: abo do anblicke fehlt uns meistens .

F: also das wiß / darum genügt dir nicht / um rasend z' werd ?

i: wen i etwas bloß wiß / so ir es allerdings leicht v einfach . das furchtbare ir bei bloß
wiß wenig wirkel .

F: tritt nahe / du siehst do leb des Kindes ir aufgeschmitt / nimm die lebo heraus .

i: ir berühre diese leiche nicht . wen mi jemand dabei antraße / würde erdenke / i sei do
mörder .

F: du bist feige / nimm die lebo .

i: wozu soll i das thun ? das ir unsin .

F: i will daß du die lebo heraus nimm . du mußt es thun .

i: wo bist du / daß du mein / mir solches befehlt z' kon ?

F: i bin dieses Kindes seel . du hast diese handlung für mi z' thun .

i: i versteh nicht / abo i will dir glaub v das grauenhaft unsinnige thun .

Die reise in die lebenshöhe — sie ist no' warm die lebe hängt fest / v'nehme mein mess' v' schneide sie
vond' händen los. dan' nehme sie heraus v' halbiere mit blutig' händ' do' gestalt hin.

F: v' danke dir.

L: was soll ich thun?

F: du kenn' die bedeu'g' do' leb' v' soll' damit die heilige hand' vollbring'.

L: was soll es sein?

F: nimm ein stück an stelle do' ganz' leb' v' isz es.

L: was verlang' du? das is' fürchterlich' wahn sein. das is' leichenschänd' / leichenfrass.
du mach' mit z' schuldig' theilnehm' an die' / fürchtbar' alle verbrech'.

F: du hat' in gedauk' die schrecklichst' qual' für d' mörder' ersehn' / mit den' mans'one
that' jüh'n' könt'. es giebt nur eine sühne: erniedrige d' selb' v' isz.

L: ich kan' nicht / ich weigere mi' / ich kan' nicht theilhab' an die' schrecklich' schuld.

F: du hat' theil an die' schuld.

L: ich? theil an die' schuld?

F: du bist ein mens' / v' ein mens' hat diese that' vollbracht.

L: ja / ich bin ein mens' — v' verfluche ihn / daß er ein mens' is' / v' verfluche mi' / daß ich
v' ein mens' bin.

F: also — nimm theil an seim' that' / erniedrige d' v' isz. v' bedarf do' sühne.

L: so soll es sein um deinetwill' / die du die seele dieses kindes bist.

Ich knie nied' in die steine / schneide ein stück von d' leb' ab v' stecke es in d' mund. meine
empeweide würg' si' in d' hals' empor / thran' brech' mit aus d' aug' / kalt' schweiß be-
deckt meine stirn' / ein fade' süßlich' blutgeschmack' / ich schlucke mit verzweifelt' aufstreg' /
es geht nicht — no' einmal v' no' einmal — mir wird fas' ohnmächtig — es is' gesche-
h' / das fürchtbar' is' vollbracht.

F: v' danke dir.

Sie schlägt ihr schleie zurück — ein schönes mädch' mit rothblond' har'.

F: erkenn' du mi'?

L: wie seltsam bekannst' du mir bist! wo bist du?

F: ich bin deine seele.

Das opf' is' vollbracht: das göttliche kind / das bild do' gottes gestalt' is' erschlag' v' ich habe vom opf'
fleisch' gegess'. im kinde / im bilde do' gottes gestalt' lag nicht nur mein' menschliches sehn' / sondern
auch all' das urthümliche v' urkräftige eingeschloß' / das die söhne do' sonne als unverbärbare' er-
theil' heitz' — all' die' bedarf do' gott' z' seim' entstehe. wenn er ab' geschaff' is' v' in die unendlich-
räume entheil' / dan' bedarf wir des seim' goldes wiedo'. wir muß' uns selb' wiedo' hestell'. wie
ab' die schaff' des gottes eine schöpferische that' höchst' liebe is' / so bedenket die wiedo' herstell'
unseres menschlich' lebens' eine that' des untorn'. die' is' ein großes und dunkles ge-
heimniß. do' mens' kan' aus se' selb' allem die' that' nicht vollbring'. dazn' hilft ihm do' böse /
der es an stelle des mens' thut. ab' do' mens' muß' seim' mitschuld' an d' that' des bö' er-
ken'. er muß' diese erkenntniß bezeug' / und' er vom blutig' opferfleisch' isz'. dur' diese
handlung' bekundet er / daß er ein mens' sei / daß er das böse anerkenn' wie des gute' v' daß
er dur' die zurückzieh' seim' lebens' kraft' das bild do' gottes gestalt' z' störe / womit er sich' au'z'
vom gotte losjagt. das geschrieb' zum heile do' seele / welche die wahre mut' des göttlich' kindes

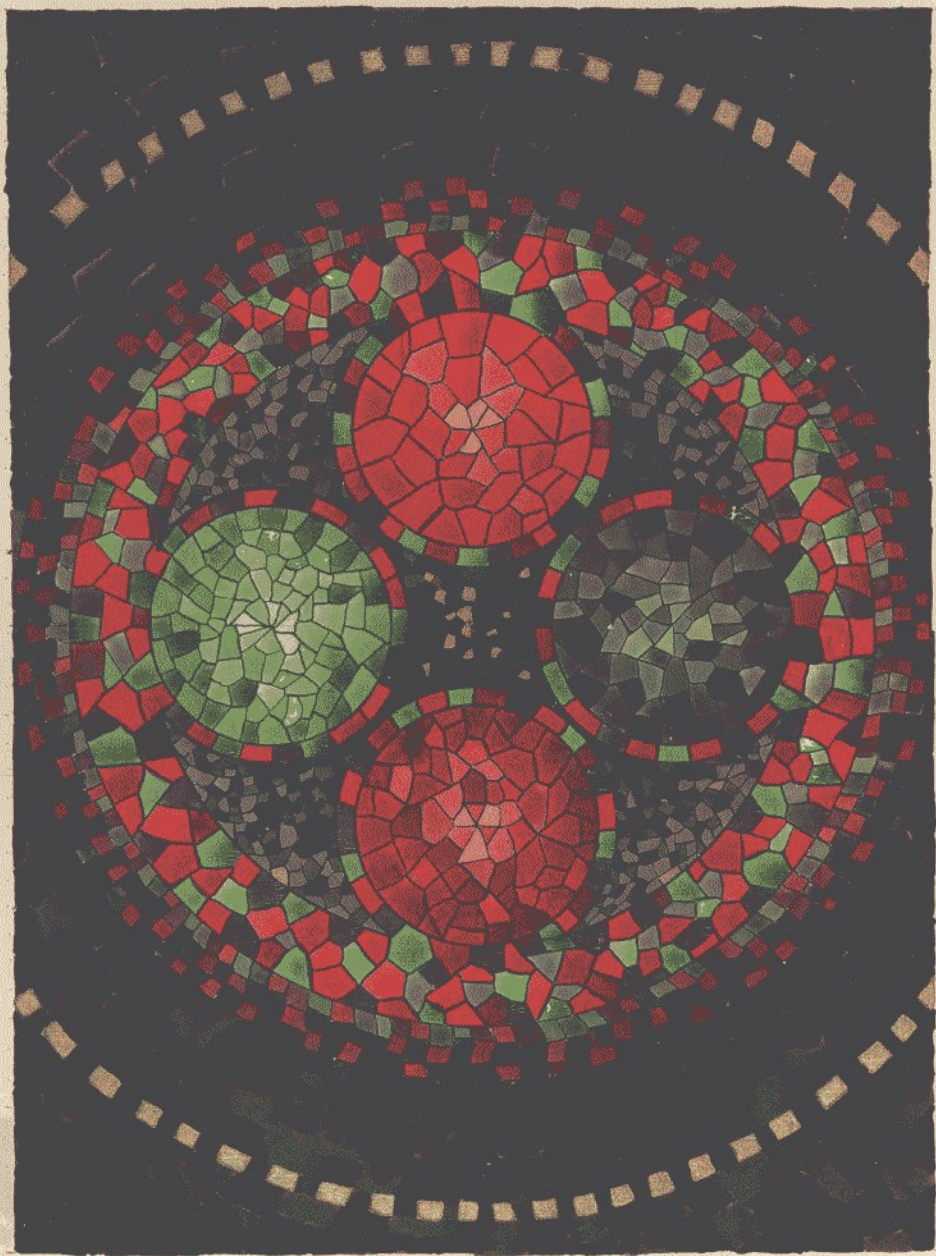
is. meine Seele war/ als sie d. gott frag v. gebat/ durchaus menschliche natur/ und sie zwar die urkräfte seit alters in sich befaß/ aber in schlafend zustande. sie floß ohne mein zuthun in die gottesgestalt ein. Durc d. offermond abo nahm i. die urkräfte wiede in mi. zurück v. fügte sie meine seele hinzu. das urkräfte eingegang war in eine lebendige form/ sind sie z. eigen. leb. erwacht. wen i. sie nunmehr z. rüdenahme so sind sie nicht mehr schlafend zustands/ sondern wa. v. thätig v. strahl. d. glanz ihr göttlich wirkend in meine seele. da durc empfängt sie eine göttliche eigenschaft/ die über ihre menschliche eigenschaft hinausreicht. darum gereicht das eß. d. offerfleisch zu ihr. heile. das hab. uns au. die alt. gezeigt/ und sie uns lebt/ des erlöser blut z. trinke. v. sein fleisch z. eß. die alt. glaubt/ dasß das die seele z. heil gereiche.

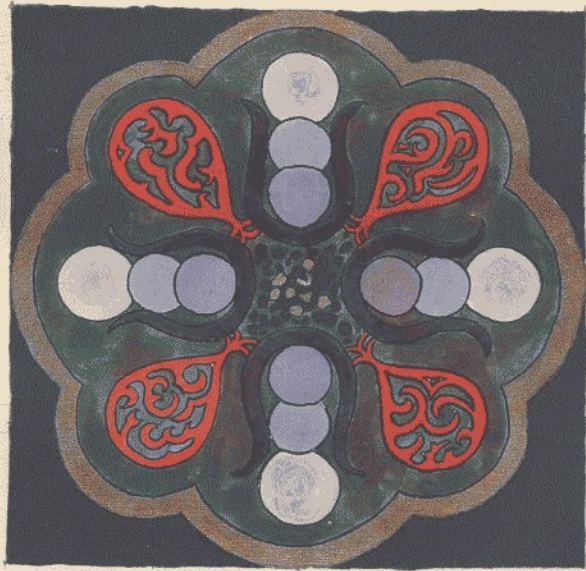
Es giebt nicht viele wahrheit/ sondern nur wenige/ ihr sin ist zu tief/ als dasß man sie anders erfaß. könnte als im symbol.

Ein gott/ de nicht stark. is als die mensch/ was is er? ihr sollt die göttliche angst no. schmeckt. wie wollt ihr ds weins v. ds brots würdig genieß/ wen ihr nicht d. schwarz. grund menschlich wesen bewahrt habt. darum seid ihr laue v. fade schalt/ heil froh euro secht. küst. v. breit landstraff. es werd. abo schleuß. geöffnet word. es giebt unaufhaltfame dinge/ von den eu. nur de gott. rettet.

Die urkraft ist sein glanz/ d. die söhne de söne seit aeon. in si. frag. v. ihr. kindern verert. wen abo die ^{seele} in d. glanz taucht/ so wird sie unerbittlich. wie de gott selbo/ den das leb. des göttlich. kind. das du gegoff. hat/ wird in dir sein wie glühende roht. es ist wie ein schrecklichs nie. verlöschends feu. abo hots. all. qual. kann du nicht davon laß/ den es läßt nicht von dir. daraus. wirt du erken. dasß dem gott. lebt/ v. dasß dem seele begri. hat/ auf unerbittlich. pfad. z. wen. das du fühlst/ dasß das feu. de söne in dir entbrant. is. dir. is. etwas neues hinzugefügt. eine heilige krankheit. bis weit. kenn. du. di. selbo nicht mehr. du willt. es bewällig. abo es bewällig. di. du willt. es in grenz. weis. abo es hält. di. unerschranket. du willt. ihm. entkom. abo es kom. mit. dir. du willt. es anwend. abo du bist. sein. wehrtzeug. du willt. es aus. denke. abo demo. gedank. ochorch. ihm. schließ. packet. di. die angst. vor. d. unenttrickbar. den langsam. v. unbezwingbar. kom. es. an. di. beza. es giebt. kein. aus. wech. daran. wirt. du. erken. was. ein. wirklich. gott. is. nun. er. sint. du. kluge. allerwelts. warte. urbeugende. maaf. nahm. geheime. aus. wege. aus. flucht. verpuffen. baits. trinke. alle. art. abo es. is. alles. nutzlos. was. feu. durc. gliht. di. das. lenkende. zwingt. di. auf. d. weg.

Der weg abo ist mein eigenstes selbo/ mein eigenas auf mi. gegründetes leb. de gott will mein leb. er will mit mir geh. mit mir z. tische sitz. mit mir arbeit. er will im. v. überall geg. wärtig sein. i. schäme. mi. abo meines gottes. i. möchte nicht göttlich/ sondern vernünftigt sein. das göttliche erscheint mir als vernunftlos. wahn. i. hasse. es. als. finlose. störung. meine. frivoll. menschlich. thätigkeit. es. er. scheint. mir. wie. eine. ungebörige. krankheit. die. si. in. d. geregelt. verlauf. meines. lebens. eingeschlich. hat. ja. i. finde. das. göttliche. überhaupt. überflüssig.









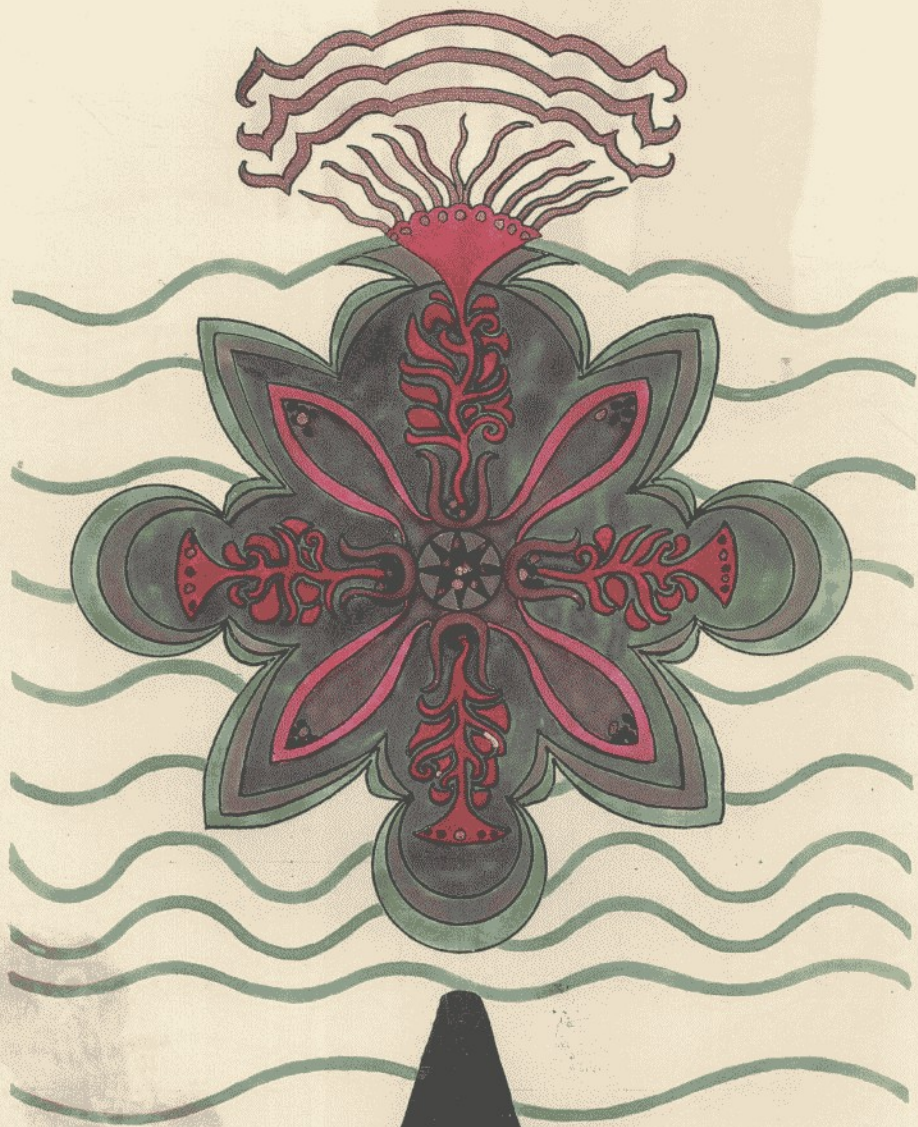






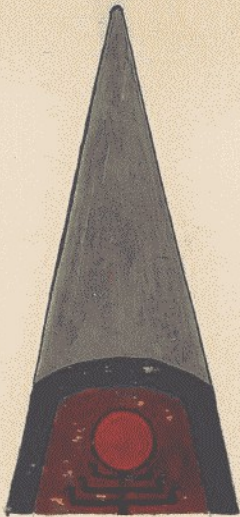
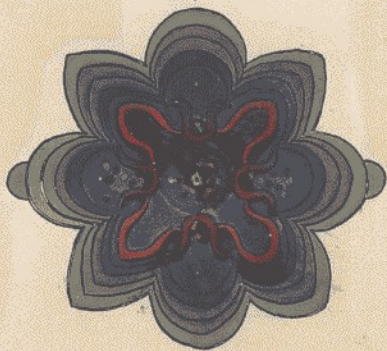




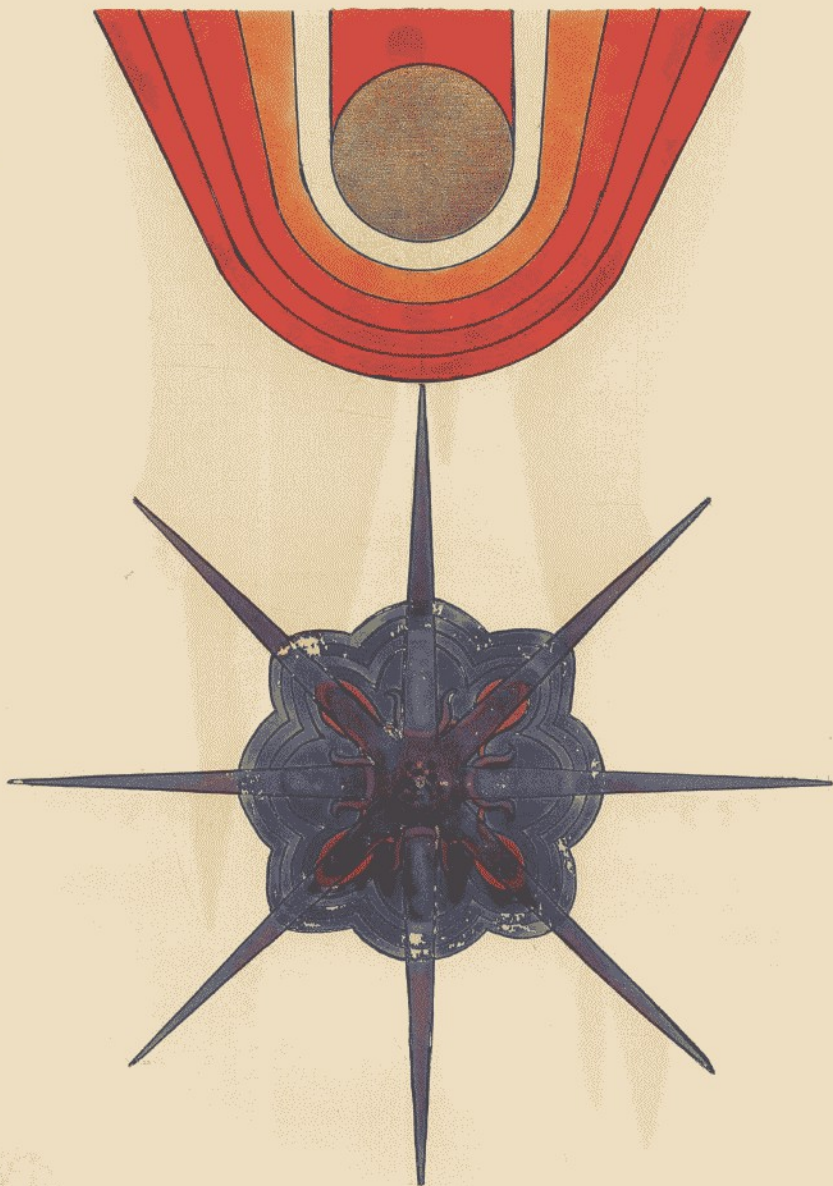


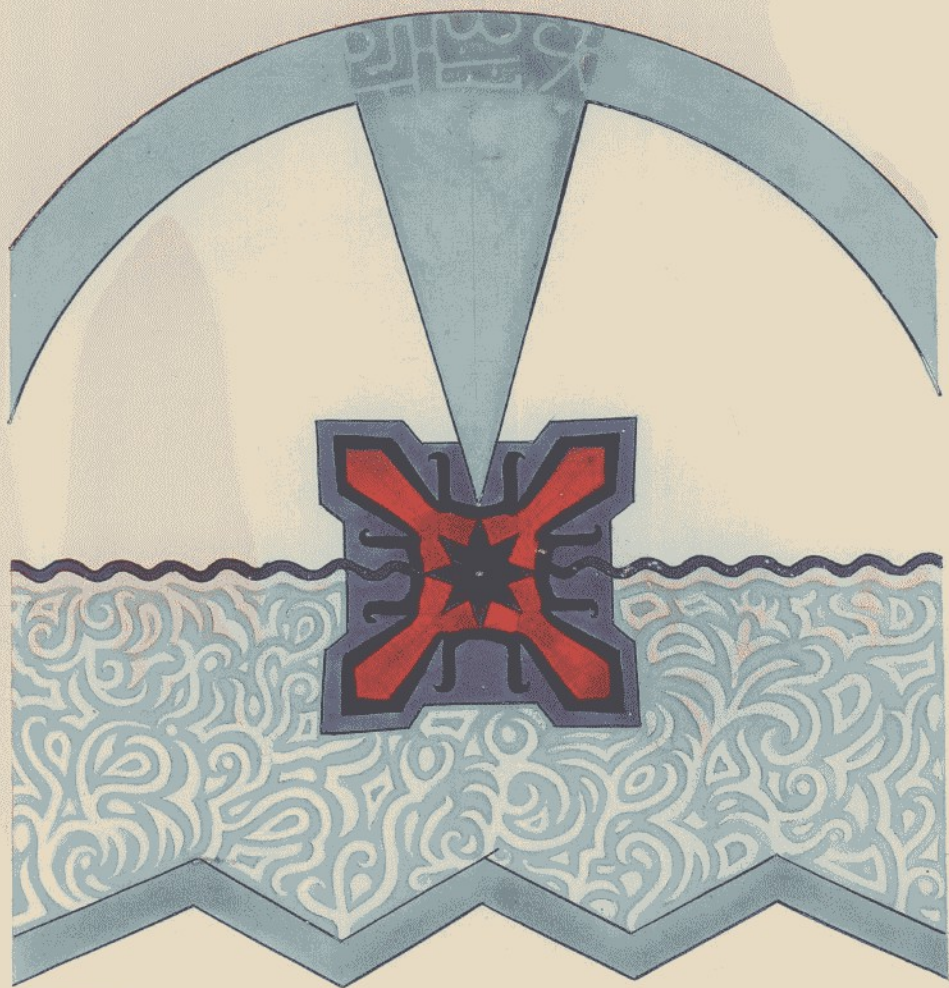


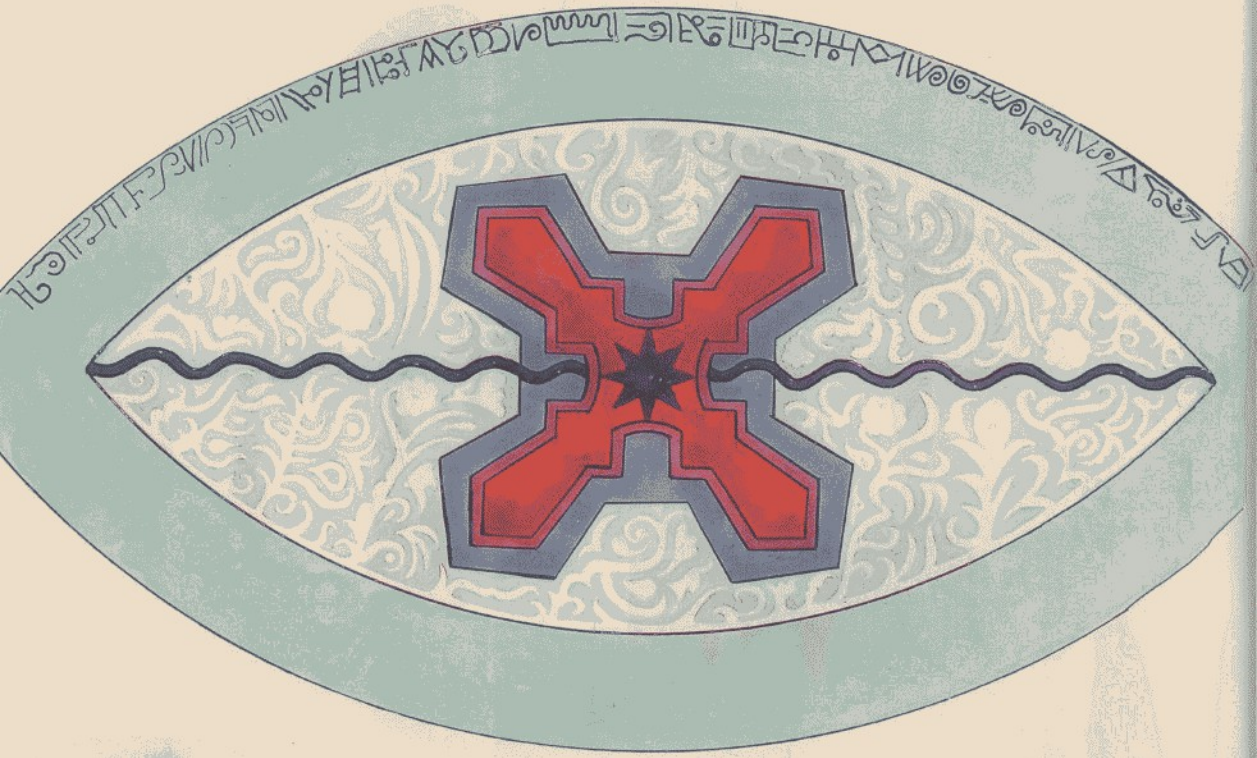




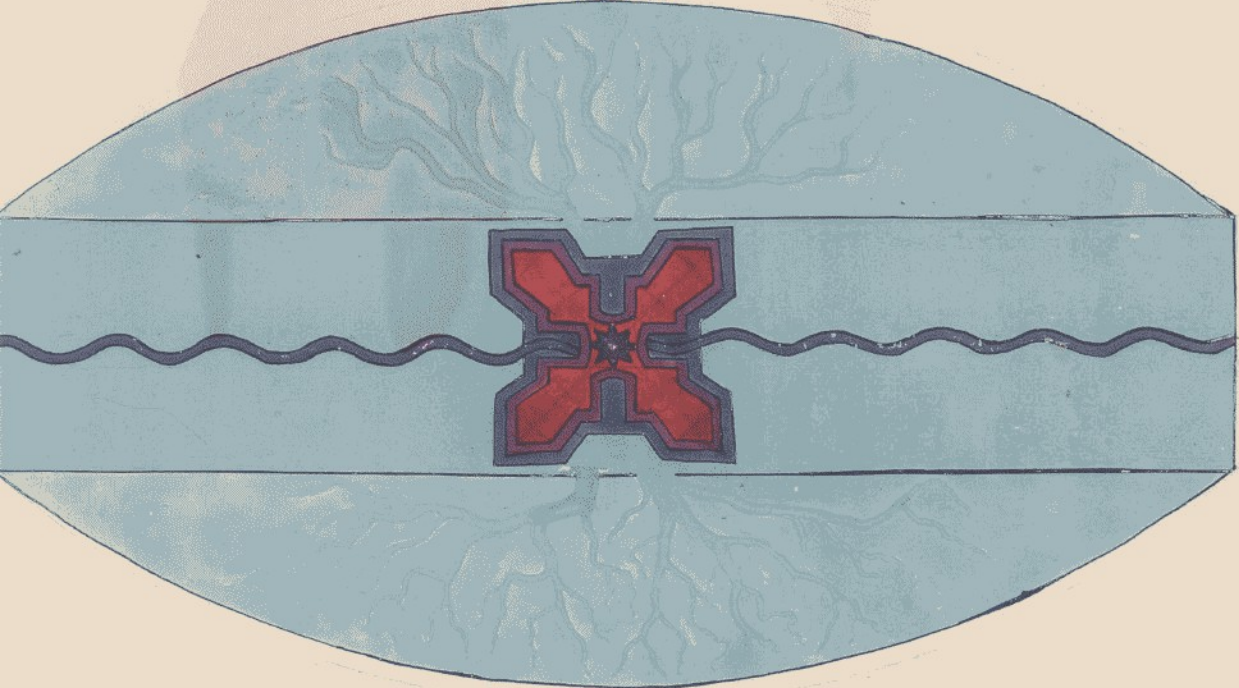
92



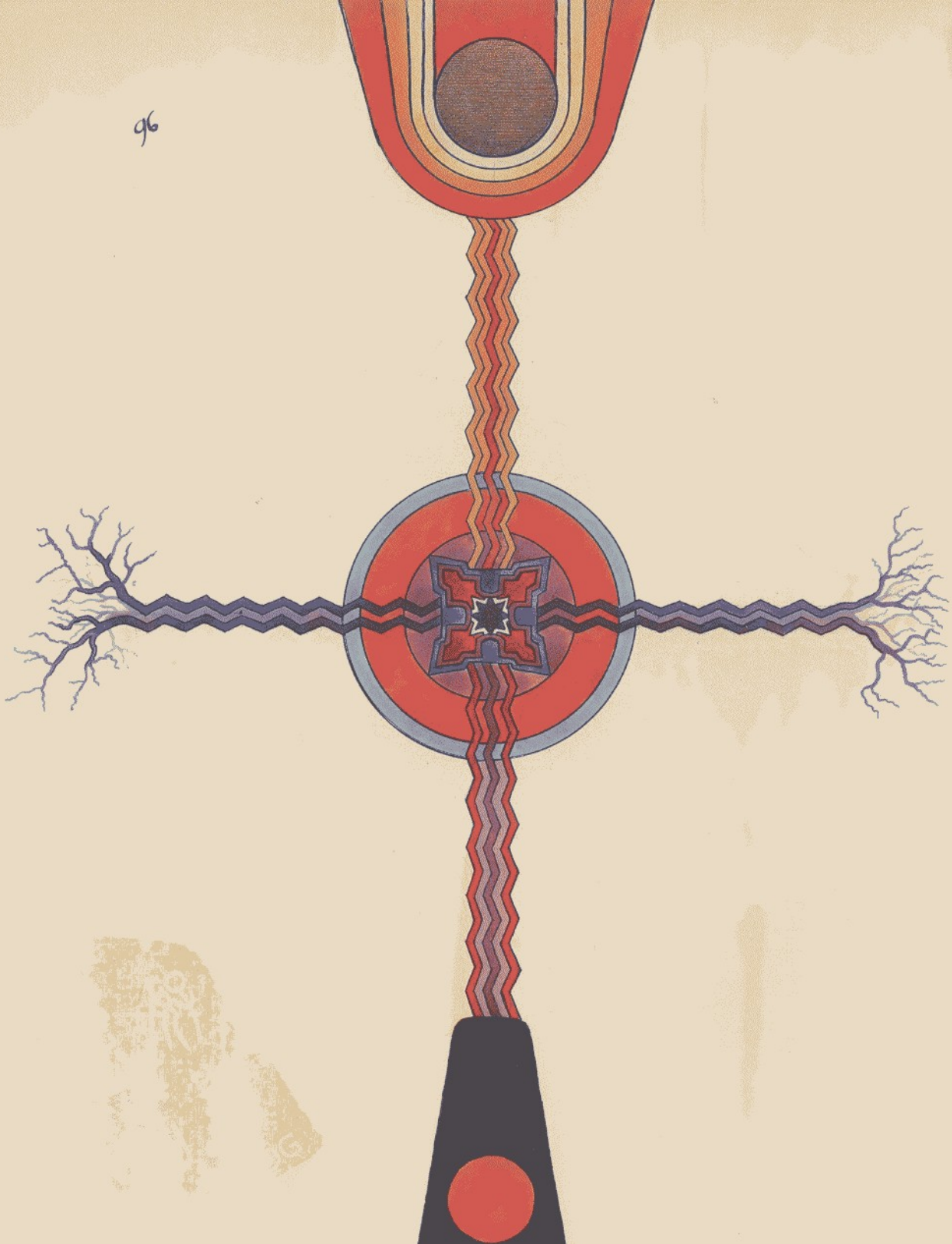


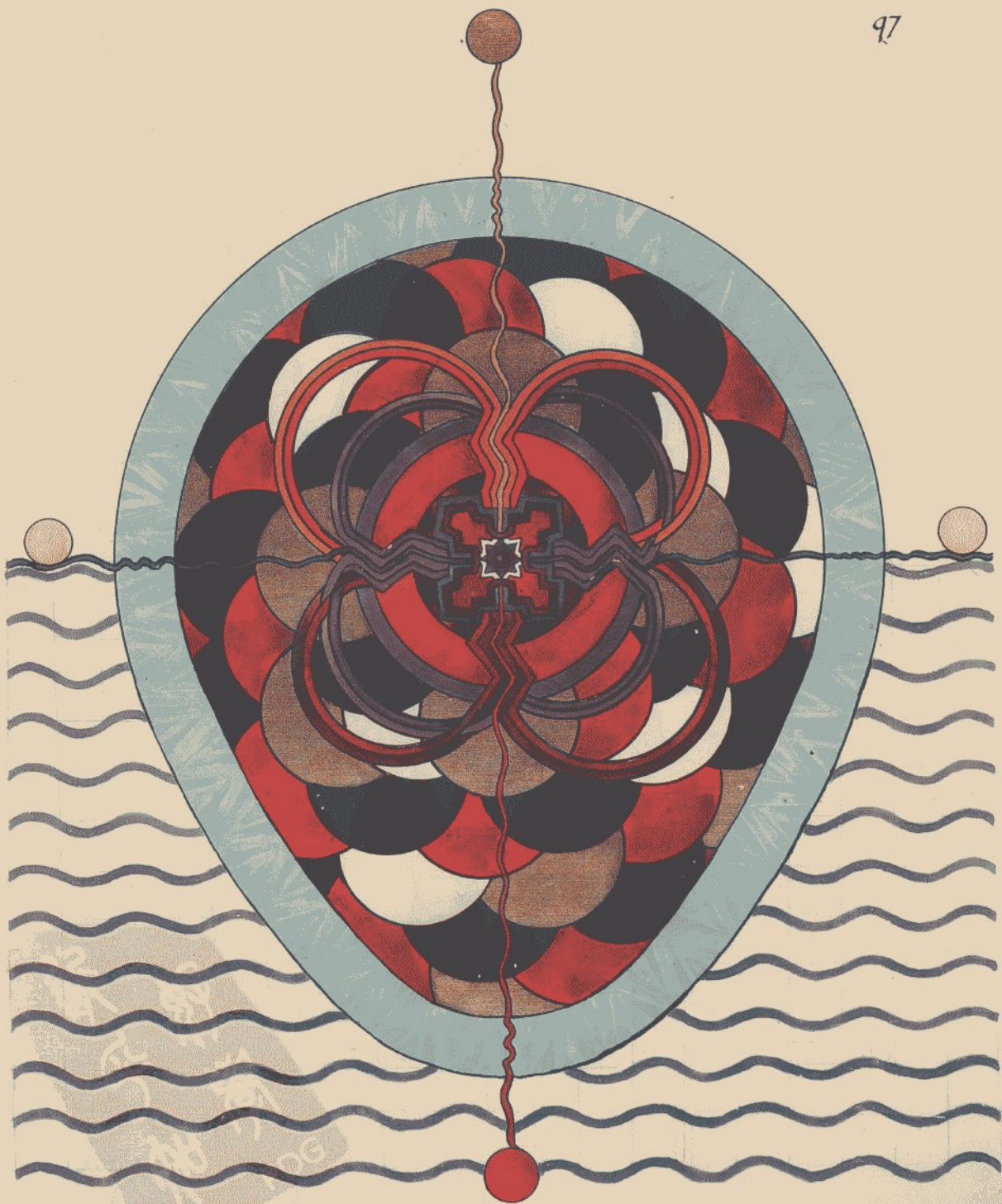


১৯৬৬
১৯৬৬
১৯৬৬



96







ie göttliche warheit.

cap. xiv.

Sieh stehe in eine hob' halle. vor mir sehe i' ein grün' vor-
hang zwisch' zwei säul'. do' vorhang öffnet si' leise.
i' sehe in ein' wenig tief' raum mit nackt' wänd', ob' ein
kleines rundes fenster mit blaulich' glas. Es setze mein' fuß
auf die stufe / die 3' tief' raum zwisch' d' säul' empor' führt
v' trete ein. rechts v' links sehe i' eine thüre in do' rückwärt

des raumes. es is mir' als müste i' zwisch' rechts v' links entfehr'.

Iwähle rechts. die thüre is off' / i' trete ein: i' bin im lesesaal eine gross' bibliothek. im
hintergrund sitzt ein klein' magerer mann von blasz' gesichts farbe / off'bar do' bibliathe-
kar. die ahmo' spinnere is beschwoerend - gelehrte ambition - gelehrte dünkelt - verletzle
gelehrte eiteltelt. i' sehe auffo' d' bibliothekar niemand. i' trete 3' ihm. er blickt von sein' bu'
auf v' sagt:

was wünsch' sie?

i' bin etwas verleg' / den i' weiß nicht / was i' eigentli' will: es fällt mir do' Thomas
a Kempis ein.

Imöchte Thomas a Kempis: die na'folge christi hab-
er sieht mi' etwas erstaunt an / wie wen er mir das mecht zugehört hätte v' legt mir ein
bestellzettel hin z' eintrag'. i' denke au' / dasz es erstauntli' sei / gerade d' Thomas a Kempis
z' verlang'.

wundert es sie / dasz i' gerade d' Thomas verlange?

Nun ja / das bu' wird felt' verlangt / v' gerade bei ihm' hätte i' dieses interesse nicht erwartet.

I muß gesteh' / i' bin von dief' einfall au' etwas überrafft. abo' i' habe neul' einmal aus
d' Thomas geseh' / die mir ein' besondern' eindruck' gemacht hat / warum kan' i' eigentli'
nicht sag'. wen i' mi' recht erinnere / war es gerade das problem do' na'folge christi.
hab' sie besondere theologische od' philo'sophische interess' od' —

sie mein' wohl - ob i' es z' andacht les' wolle?

Nun letzteres wohl kaum.

wen i' Thomas a Kempis lese / so geschicht dieß eho' z' zwecke do' andacht od' etwas d' ähnliz'
als aus wissenschaftlich' interesse.

ja sind sie den so religiös? das wußte i' gar nicht.

sie wiß' / dasz i' die wissenschaft auß' ordentli' ho' schätze / abo' es gibt wahrhaftig ausblicke im
leb' / wo aus die wissenschaft ungl' leer o' kranke läßt. in solch' moment' bedeutet ein bu' / wie
das des Thomas mir sehr viel / den es is aus do' seele geschrieb'.

abo' etwas sehr altmodif. vor' kan' uns do' heutzutage nicht mehr auf christliche dogma-
tik einläß'.

mit d' christ' thum sind wir nicht auß' ende gekom' / wen wir es einfa' wegles'. es scheint mir /
als sei mehr daran / als wir sei'.

was soll den daran sein? es is bloß eine religion.

Auf was für gründe hin v^o z^u d^em in welcher alt^e legt man es den weg? wohl meistens z^u zeit des studiums od^e au^{ch} schon frühe. wenn sie das eine besonders urtheilsfähige zeit? v^o hab^e sie einmal die gründe genau untersucht auf die hin man die positive religion weglegt? die gründe sind meistens windig z^u b. weil d^er inhalt des glaubens mit d^er naturwiss^enshaft od^e mit d^er philosophie z^u sam^e stoffe.

DAS ist wie iⁿ funde / dar nicht etwa ein unbedingtes z^u verschmähen^d geg^en grund / ob schon es no^{ch} bessere gründe giebt. d^er mangel an wirklichkeit für in d^er religion^e halte iⁿ z^u b. drückt für eine schad^e. übrigens ist jetzt au^{ch} reichlich ersatz geschafft für d^en dur^{ch} d^en zerfall d^er religion h^o beigeführt^e vorur^{the}il an gelehrt^e z^u andacht. Nietzsche hat z^u b. mehr als ein wahrhaftes an dachtob^en geschrieben / vom taus nicht z^u red^e.

DAS ist mein gewiss^e sine richt^e. ab^{er} besonders Nietzsches wahrheit ist mir z^u unruhig v^o aufreizend gut für solche die no^{ch} z^u befreit^e sind. ab^{er} darum ist seine wahrheit au^{ch} mir für solche gut. wie iⁿ in letzter zeit glaube entdeckt zu hab^en / bedürft^e wir ab^{er} au^{ch} eine wahrheit für solche die in die enge z^u geb^e hat. für solche ist eine depressive wahrheit / welche d^em mensch^e v^o element v^o vermerkt^e / vielleicht mehr von noeth^e.

ab^{er} iⁿ bill^e / Nietzsches vermerkt^e d^es d^em mensch^e ganz aufserordentli^{ch}.

vielleicht hat sie einen standpunkt aus recht / ab^{er} iⁿ kann miⁿ des eindrucks nicht erwehren / das Nietzsche dur^{ch} siⁿ selbo^e z^u den sprich / den mehr freit^e noeth^e hätte / nicht ab^{er} z^u den / die hart mit d^er leb^e z^u sam^e gestoß^e sind v^o aus v^ond^e blut / die sie siⁿ and^ering^e d^er wirklichkeit geholt hab^en.

ab^{er} au^{ch} solch^e mensch^e giebt Nietzsche ein kostbares gefühl d^es Erb^elebens.

iⁿ kann das nicht bestreit^e. ab^{er} iⁿ keine mensch^e / die nicht d^er überleb^e / sondern d^er unterleg^e bedürft^e.

sie drückt siⁿ sehr paradox aus. iⁿ verstahe sie nicht. unterlegen^e dürfte d^er wohl kaum ein desideratum sein.

vielleicht versteh^e sie miⁿ besse^r / wenn iⁿ statt unterleg^e ergeb^e sage / ein wort / das man früh viel neu^e dings ab^{er} felt^e hört.

es klingt au^{ch} sehr christli^{ch}.

wie gesagt / am christ^e thum scheint alle hand z^u sein / was man vielleicht no^{ch} mit nehm^e sollte. Nietzsche ist z^u sehr ges^etz^e. die wahrheit hält siⁿ leid^e / wie alles gesunde v^o danc^e haffe mehr and^e mittelweg^e d^er wir zu unrecht perhorrescieren.

iⁿ wußte wirtlich^{ch} nicht / das siⁿ eine so vermittelnde st^ell^e einnehm^e.

iⁿ au^{ch} nicht / meine st^ell^e ist mir nicht so ganz klar. wenn iⁿ vermittele / so vermittele iⁿ jed^e falls in eine sehr ego^{ist} thumlich^{ch} weise.

in die^r augenblicke bringt d^es dieneⁿ das bu^{ch} / v^o iⁿ verabschiede miⁿ vom bibliothekar.

Das göttliche will mit mir leb^e. meine abwehr ist vergebens. iⁿ frage mein denk^e v^o es sprich^e: nimm dir ein orbild / das dir zeigt / wie das göttliche z^u leb^e ist. uns^e natürliches vorbild ist d^er christus. wir steh^e seit alters unt^e sein^e gesetz^e / z^u er^e auferst^e v^o dan^e in ert^el^e. z^u er^e wußt^e w^o es v^o dan^e wußt^e wir es nicht mehr. wir kämpft^e geg^en d^em christus / wir st^eht^e ihm ab^{er} v^o kam^e uns^e vor als überwind^e. er ab^{er} blieb in uns v^o beherrschte uns. besse^r man sei in sichtbare sache geschlag^e als in unsichtbare. Du kans^e wort d^em christum laß^e ab^{er} er läßt d^es nicht. seine befrei^e von ihm ist wahr. christus ist d^es weg^e. du kans^e wohl abweg^e lauf^e / ab^{er} dann bist du nicht mehr auf d^em wege. d^es weg^e d^em christus endet am kreuze. darum sind wir mit ihm in uns selbo^e gekreuzigt. mit ihm erwart^e wir unsere auferst^e bis z^u tode. mit christus erlebt d^es lebendige keine auferst^e / es sei den / das sie ihm na^{ch} d^em tode gestalte.

wann iⁿ christum na^{ch} folge / so ist er mir im^e voran / v^o iⁿ kann nimm^e z^u ziele gelang^e.

sei den in ihm. so abo kome i auffo mir v auffo d^o zeit in d^o v dur die i so bin woe i bin
 i gerathe dazog in d^o Christus v in seine zeit die ihu so v nicht anders geschaff hat. v
 so bin i aus mein zeit heraus obfchou mein leb in die zeit is v i bin gefall zwisch
 d^o leb des christus v mein leb das ab i dieß geg wartig zeit gehört. sollt abo Christum
 wahrhaft verstat so muß i emseth wie do Christus wirket nur sein eigenstes leb gelebt
 hat v niemand nachgefolgt is. er hat kein vordild na geahmt. wen i daho Christum wahr
 haft na folge so folge i niemand na. ahme niemand na sondern gehe auf mein
 eigen wege au werde i mi kein christ mehr nen. zuerst wollte i d^o Christum na ahm
 ihm nachfolg ind i zwar mein leb abo unto beobacht sein gebote leb wolle. e me stime
 in mir empörte si dageg v wolle mi daran erinern dass au diese meine zeit ihre
 prophet hätte die geg das so das die vergangt uns aufvordete si sträubt. v i vermo
 te nicht d^o Christum mit d^o prophet diese zeit z veremig. do eine verlangt frag do andere
 abwerf do eine befehlt ergeht do andere will. wie silte i dieß widerspru ausdenke ohmedie
 si do d^o andern unrecht z thun? was i nicht z sam denke kann laßt si na emand wobl
 leb. als beschloß i hinab z geh in das niedere v gewöhnliche leb in mein leb v dort unt
 anzugang was i eb stand. wen das denke z unauwendbar führt dan is es zeit z em
 sach leb zunetz kehrt. was das denke nicht löst löst das leb v was das thun nie ent
 schodet i d^o denke verbehalt. wen i auf d^o em seite z höchst v schwierigst aufgestieg bin
 v eine erlöß z no hohorn erkämpf will so geht do wahre weg nicht na d^o hohe sondern
 na d^o tiefe den mir mein anderes führt mi dan abo mi selb hinab. das annehmen d^o andern
 abo bedeutet ein abtzen in d^o gesatz vom ernst ins lächerliche vom traurig ins heilere vom
 schön ins häßliche vom rein ins unreine.



ex secunda. cap. xv.

Als i die bibliothek vorlaß hatte stand i wiederum im
 vorraum dieses mal blicke i z thure links hinüb
 das kleine bu habe i in die tasche gesteckt. i gehe z thure
 au sie is off. dahinto eme große kuche übo d^o verd ein
 gewaltig rauchfang. zwei lauge tische steh in do mitte d^o
 raumes daub bänke. an d wand steh auf reat mes
 singene v kupferne pfann v sonstige gefäße. am herd steh
 eme große dicke frau - offenbar die köchin mit eme
 carrirt schürze. i begrüße sie etwas erstant. au sie schent
 verleg z sem. i frage sie:

könnte i mi em bisch bi h emsetz? es is kalt drauß v
 i muß auf etwas wart
 bitte nehmi sie mir platz.

weiß hote i mein thomas h vor v beginn z les. die köchin is neugierig v betrachtel mi
 vofst. wie v da geht sie an mir vorbei.

erlaubt sie sind sie vielleicht em geistlich herr?

nein warum denke sie das?

o i dachte bloß so weil sie so em kleines schwarzes bu les. i hab au so eines von mein mult
 selig no?

so was is den das für ein bu?

es heisst die na folge christi. es is em so schönes bu. i bete oft abends drin.

das hab sie gut erwalt das is an die na folge christi was i da lese.

das glaube i nicht so em herr wird do so em buchlein nicht les wen sie kein pfarr sind.

warum soll i es nicht les? es thut mir au gut was rechtz z les.

M eme mult selig hat es no bei si gehabt auf d^o töt bett v sie hat es mir no beor sie starb in
 die hand gegeb.

während sie spricht blättere i z si reut in d^o buche. mein blicke fällt in 19^o hauptstücke auf folg do

Stelle: / die gerecht bau ihre vorsetze mehr auf die gnade gottes / auf die sie bei all- / was sie nur unternehm / vertrau / als auf ihre eigene weisheit. nun / denke ich / das ist do intuitive methode / die do thomas empfiehl. / v wende mich zu köchin:

Ihre mutter war eine kluge frau / sie hat wohl daran gethan / ihr dieses bu z' hütelass-
ja gewiss / es hat mich schon oft in schwer stund getriestet / v man kann sie imo ein rath dorn hol-
v bin modo in meine gedank verfunkt: / v denke / man könne auch d' eigen nase nach geh. / auch das
wäre intuitive methode. / abo die schone form / in d' ego christi / thut / dürfte do wohl von befeindern
werth sein. / v möchte wohl da christ na abm — — — eine mere unruhe faßt mich — was soll
word? ein merkwürdiges rausch v schwir ertönt / v plötzlich braust es in d' raum wie eine
fraz-graße wöbel / mit rauschend flügel-schlag / wie schall- / sehr v viele mensch-gestalt an mir
voribocul v v höre aus vielfach stim-gewir die worte: / laffet uns anbet im tempel?
wohin eilt ihr? rufet. ein bärtige man mit wir- / hauptbar v d'uffo leuchtend aug-
bleibt steh- v wendet zu mir: / wir wandern na Jerusaleum / um am allerheiligt grabes z'
bel- //

Neht mich mit.

Du kannst nicht mit / du hast ein körp. abo wir sind tote.

Wo bist du?

Ich heiße Eschiel v bin ein wiederkauf.

Wo sind die / mit den du wanders?

Das sind meine glaubensbrüder.

Warum wandert ihr den?

Wir können nicht endr / sondern müß- / wallfahr- z' alt heilig-stätt.

Was treibt euch dazu?

Das weiß ich nicht. abo es scheint / wir hab- / no imo keine ruhe / obfchm wir im recht-
glaub-gestorb-sind.

Warum habt ihr keine ruhe / wenn ihr do im recht-glaub-gestorb-seid?

Es scheint mir imo / als wir mit d' leb- nicht recht z' ende gekom- / war.

Merkwürdig — wiefo das?

Es scheint mir / wir verhofft etwas wichtiges / das auch hätte gelebt werd- / soll-
und was wäre das?

Weißt du es?

er fahst bei dief wort- / gienig v unheimlich na mir / seine aug- / leucht wie von mer- / bruns.

Laß los daemon / du hast dem thio nicht gelebt.

Wir mir steht die köchin mit entsetzt- / gesicht / sie hat mich an d' arm gefaßt v hält mich fest:

III gottes wille / rufst sie / „hilfe / was ist mit ihm? / v ist ihm schlecht?“

Ich schau sie verwundert an v besinne mich / wo ich eigentlich bin. abo schon stürz fremde leute
hören — da ist auch der her biblicthearius / ers grenz- / los erschauet v bestürzt / dann malitios
lächelnd: / ob / das habe ich mich do? / godacht! / schnell die polizei!

Ich v mich sammelkann / werde ich dur? ein mensch-auflauf in ein wagg-geschob- / ich halte
mein thomas no? / fest in d' hand v mir steigt die frage auf: / was sagter setzt wohl zu dief

so neu-situation? / v schlage das buchlein auf / d' mein blute fällt auf das 13te hauptstück
wo es heißt: / „solange wir hier auf erd- / leb- / können wir d' versuchung- / nicht entgeh-. es ist
kein mensch so vollkommen / v kein heilig- / so heilig / do nicht no-manchmal v versucht werd-
könte. ja / wir können ohne versuchung- / gar nicht sein.“

Weiß thomas / du weißt wirklich imo eine passende antwort! / das hat wohl do vorrückte wieder-
kauf nicht gewußt / sonst hätte er ruhig end- / können. er hätte es auch bei licoro les- / können: / *secum
omnium salietas vitae facit salietatem — salietas vitae tempus maturum mortis affert.*
dief orkestrirung hat mich off- / bar mit d' societät in conflict gebracht: / rechtlich ist ein polizei v
links setzt ein polizei. / nun / sagte ich z' ihm / / setzt könnt- / sie mich wieder- / lauf- / laß- / / das könn-

Wir schon sagte d' eine lächelnd // sei sie jetzt nur ganz ruhig sagte da andere streng
also: die fahrt geht off'bar ins irrenhaus. das is wohl kostspielig. ab es scheint / dieg
weg sei au' z' beob'. diese weg is nicht so ungewöhnl' den laufende unfero mitmenschy
geh- ihn.

Wir sind angekom' / ein großes thor / eine halle / ein freundli- geschäftig' obwärts /
v' setzt au' z'wei herr- doctor. d' eine is em klemdictor herr professor.

pr: was hab' sie den da für ein bu' z'
das is d' Thomaz a Kempis: die nar'folge Christi.

pr: also eine religiöse wahrform / ganz klar / religiöse paranoia - sie seh' mein liebo /
die nar'folge Christi führt heutzutage ins irr' haus.

Daran is kaum z' zweifeln / herr professor.
pr: d' man hat witz / off'bar etwas maniakalisch erregt. hör' sie stim' z'

v' ob' heute war es eine ganze schaar von wiederläufern / die dur' die küche schwirrt.
pr: nun da haben wir's ja. werd' sie von d' stim' verfolgt?

ob' mein bewahre / i' suche sie auf.
pr: ah das is wieder ein fall d' klarbeweis / daß die hallucinant- die stim' direct auffuch' . das

geht in die krank- geschichte. woll' sie das / herr doctor / sofort notier'.

gestalt' sie / herr professor / die bemerk' das is dur'aus nicht krankhaft / das is vielmehr
intuitive methode.

pr: ausgezeichnet / d' man bald v' spr' neubildung - nun - die diagnose dürfte hinreichend
schlart sein. also i' wünsche gute besserung v' bald' sie sie recht ruhig.

ab' herr professor / i' bin ja gar nicht krank / i' fühle mi' ja ganz wohl.
pr: seh' sie / mein liebo / sie hab' no' keine krankheitsansicht. die prognose is natürli-

schlecht / im best- fall beschlechts.
obwärts: darf d' patient das bu' behalt' z'

pr: nun ja / es scheint em unerschädliches andachtsbu' z' sein.
nun werd' meine kloid' aufgeschrieb' dan komit das bad' v' setzt werde i' auf die abtheilo

gebracht. i' komme in em' groß- krank- raum / wo i' mi' z' best' z' begeh' habe. mein bett =
na' bar z' links liegt regungs los mit offenert- gesicht / d' rechts scheint em gehirn

z' best' / das an umfang v' gewicht abnimmt. i' genieße vollendet' ruhe. das problem
des wahrns is tief. d' göttliche wahrnsinn - eine erhöhte form d' irrationalität

des in uns auf stim' end' lebens - imo bin wahrnsinn / welche d' wenig- gesellschaft nicht
emzugliedern is - d' wie? weit man die gesellschafts form d' wahrnsinn eingliedert?
hier wird es dunkel v' es is kein ende abz' seht.



ie pflanze / die wächst / treibt em schos z' recht / v' wen dieses
gölis gebildet is / so will d' natürliche drang des wachstums nicht
ab' die endnosse hinaus wach' / sondern er flucht z' richte in d'
raum / in die mitte des zweiges in dunkeln v' lichte / eine unsich'
ver' weg v' findet z' letzt gerade die richtig' stelle z' links v' treibt
dort em neues schos hervor. diesen rich' des wachstums is ab' o'
d' frühern ganz entgeg' geset. v' d' wach' die pflanze in dies'
weise ebenmäßig / ohne überspann' v' störs des gleichgewichtes.
z' recht is mein denk' z' links - mein sicht.

istrete em in d' raum / meines fühlens / das mir vordem unbekant
war / o' sehe mit erlaun d' unterschied mein' beid' räume. i' kan das

lach' nicht un' d' richte - viele lach' auf fall z' wein.
v' bin vom recht' fuffe auf den hinter' o' trat' / v' zucke / von wein

schmerze ge' ruff'. zu groß is d' unterschied zwisch' kalt v' heiß.
schmerzliche re' in wech' i' christus wieder' d' die nar'folge Christi / schenke mi' z'

weiss' selbst v' z' sein' erlaun' reiche. i' weiß nicht / was i' dort will / i' kan mir d' ma
so n' sehl' v' dies' andere re' in mi' bever' seht. in dies' reiche gelt' andere ge' sehl' als die
nicht lumen mein' weiß. die „gnade gottes“ auf die i' mit' in mein' reiche aus gut' grund' d' o'
erfahr'nis v' lass' halte / i' bin oberst' gefeß des handelns. die gnade gottes bedeutet em' be-

sondern Zustand der Seele / in welcher ich mich all nächst mit zittern v. zag v. stärke / auf
 wand der Hoffg. das alles gut ausgeh. worden / anvertraue. Ich kann nicht mehr sag. dieses o.
 der jenes Ziel sei z. erreicht. die so den Grund gelte. weil er gut sei / sondern ich lasse mich nur
 nobel v. nach. es ergiebt sich keine Linie / kein Gesetz thut sich auf / es ist alles nur aus
 v. überzeugung zufällig / sogar furchtbar zufällig. aber etwas wird erschreckend klar: nämlich
 dass geg. über meine früheren Wege v. all sein Einsicht v. Absicht / nunmehr alles abwegig ist.
 in der deutlichen wird es / dass nichts fehlt / wie meine Hoffg. mir einred. wollte / sondern dass
 alles verfehlt.

W. plötzlich wird es dir klar zu dem ungeborenen Entsetz / dass du mich krank / lose / uns
 ungeordnet / in die Dummheit des ewigen Chaos gefallt bist. So faust heran wie auf rau-
 schende Schwung des Sturms / wie auf überstürzende Woge des Meeres.

Jeder Mensch hat in seiner Seele ein ruhiger Ort / wales selbstverständlich v. leicht erklärbar
 ist / ein Ort / auf dem er sich geg. über d. verwirrend. unendlichkeit des Lebens gerne zurück-
 zieht / wo dort alles einfach v. klar ist v. von erschütterlich. beschränkt. zweck. Zu
 nichts in der Welt kann der Mensch mit gleicher Überzeugung wie z. diese Orte sag. Du bist nichts
 als ... v. er hat es auch gesagt.

v. ob diese Ort ist eine glatte Oberfläche / eine Alltagswand / nichts als eine wohlbe-
 hütete v. oft sehr polierte Kruste über d. Geheimnis des Chaos. Durchbruch du diese
 Alltägliche Welt / so sturmet in überwältigend. Straume das Chaos herein. Das
 Chaos ist nicht ein einfaches / sondern ein unendliche vielfaches. es ist nicht gefaltet /
 sondern waere es einfach / sondern es ist erfüllt von Figur / die um ihre Fülle will / verwirrend
 v. überwältigend wirrt.

Diese Figur sind die Tot / nicht bloß deine Tot / nämlich alle die Bild dem v. gegangen ge-
 stalt / die dem fortsetzenden Leb. hinter sich ließ / sondern die Maff. der Tot. der Mensch
 gefürte / die Geisteszüge der Vorgang / die ein Meer ist geg. über d. Tropf dem eigen. Lebens
 raus. Ich sehe hinter dir hinter d. Spiegel deines Auges das gedringte gefürliche schatt. der
 Tot / die aus dem höh. Gierig blickt die Höhn v. Hoff. das ungelöst alle Zeit / das in ihrer
 seufzt / dir dich zu erfüllen zu bring. deine Ahnungslosigkeit beweist nichts. lege dein
 Ohr an die Wand v. du hörst das rausch. ihres Zuges. nun weißt du warum du an
 jene Stelle das einfachste v. erklärbarste setzest / warum du jen. ruhest / als d. gefürte prä-
 ses. damit keine / am wenigst du selb. / dort das Geheimnis aufgräbe. Denn dieses ist die
 Stelle / wo Tag v. Nacht sich qualitativ misst. was du je v. je aus dem Leb. ausschloßes was
 du abschworst v. verdammt / alles was dir je abweg. war v. hätte sein Könn. das warst
 dem hinter jene Wand / vor der du ruhend setzest.

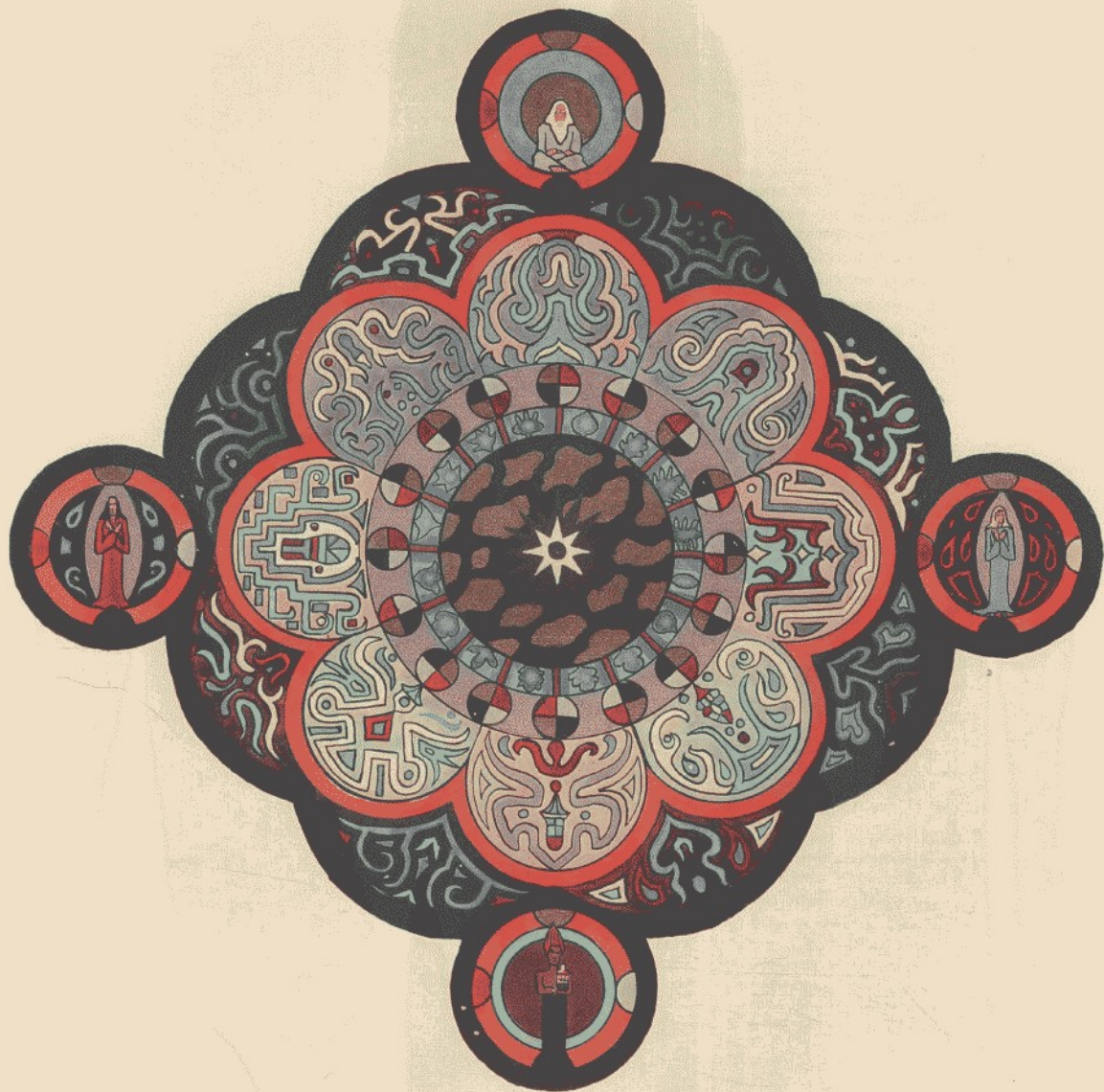
Wenn du die Büch. der Geschichte liest / so findest du Kunde von Mensch / die absonderliches
 v. unerhörte wollt. die sich selbst fassprüche legt v. von andern in wolkengut. gefang. wird.
 Die höchsten v. tiefsten wollt. v. die vom Schicksal / unvollendet / ausgeführt wird. von der
 Tafel der fort lebend. wenige der lebend. wiff. von ihr / v. diese wenig wiff. nichts an ihr
 z. schätz. / sondern schütteln die Köpfe ob ihres Wahns. während du ihre Spottes / steht eine
 von ihr hinter dir / Neuchend vor Wuth v. Verzweifl. / dass deine Stumpfheit sich dem mit
 annimmt. er bedrängt dich in schlaflos. Nacht / bis weilt / fasst er dich an in eine Kränkel /
 bis weilt / verkümmert er deine Absicht. er macht dich herrlich v. begehrt / er treibt deine Sehns
 siebte nach all. was dir nicht fremd / er verschlingt deine Erlöse in unzufried. er bes
 cheit dich als dem böse Geist / der du keine Erlöse gewährt. hörtest du je von jen. dum-
 keln / die neben den / die d. Tag behorcht / unerkannt herrlich / v. verschuldet / unruhe
 stiftet. die Klüßnes erkan. v. vor kein. frevel z. ihr ihres gotts z. rück. schradt. z. die
 v. stelle d. christus / der so größte unter ihm war. ihm allem war es z. wenig / die Welt z. bra-
 v. darum bra. er sich. v. darum war er der größte unter all. v. die mächtigste diese Welt er.
 reicht ihn nicht. ich spreche ab von d. Tot / die der macht z. weilt frei / gebrod. dir
 gewalt v. nicht dur. sich selb. ihre schär. bevölkern das Land der Seele. wenn du sie an z.

nimm so erfüllt sie dich mit wahn v mit empörung geg das herrsch d d welt. aus lauff v aus böchst erfau sie gefährlichst. nicht war sie von gemain natur / sondern alle kling von harteit / stahl. sie verschmäh alt antheil am klein leb d mens zu sie lebt auf böß v velt macht v werlichst. sie v daff eines: sie lebt ihr thier nicht!

Das thier empört sie nicht geg seine art. siehe die thiere an: wie gerecht sie sind / wie sie sam / wie sie d-gebracht / gehorch / wie frau sie sind d-lande / das sie tragt / wie sie werderkorn auf ihr gewebet / wecheln / wie sie ihre jungen pfleg / wie sie gemein sam zu ihr / fult geh v wie sie einander so goelle loch. Da ist nicht eines das sein beute über flusz v bring v seine brüder über hungere stert / laßt. Da ist nicht eines das sein ewige art unter sein will / sumt. Da ist nicht eines das sie elyant / sein wahn / da es do mücke is. das thier lebt stillsam v gehou das leb sein art v nichts darü v nichtis darü v. wo im sein thier nicht lebt / muß sein brudo wie ein thier behandeln. ernidrige du v lebe dein thier / damit du dein brudo gerecht sein moget. damit ertübes du alle jernotet / die unberschweif v an lebendig / sich / ubir tracht.

Wend die zeit gekom ist / rede d tot die thiere offne / dann word deine schrecknisse an dem brudo besitt / den dem alltlich kündet das unheil. darum ontferne du v gebir die empfinden / den kein mens / v mag dir z rath / wen du mit d tot ring. schreie nicht um hilfe / wen die tot du untrug / son flich d die lebendig / die so deine einzige brücke z tag sind. lebe das leb des tag v rede nicht vord geheimnis / abo webe die nacht d tot um d erlich will. wo abo mit hilfsbereitschaft du vord tot / wayreißt / hat dir d schlechtest den erwies / den erhalt dein lebendzweig vora baume d gotts geriß. du freuet er geg die wiedbring / des gescheffens v stabo unterworf v verloren // den das schmachliche harr d oreatur wartet auf die offbring der sime gottes. den die oreatur ward so verängelt / ist untrug / nicht freiwillig / sondern um d bewalt / do sie untrug auf hoffn / darum daß au sie die oreatur von d diege ste der v wof / ist befrast word so fracht das wahns d kind o gott. den wir wiß / daß die oreatur oreatur mit heffig o mit in we / liegt bis jetzt // Jede stufe aufwärts wird die wiedbring eine stufe abwärts sein / damit die tot so fracht erlöset werd. das schaff den neu seheit d tag / den gehenn in sein wof / so bereitet die z fang ab d tag / auf hoffn sein ab fähig in eine neue schaff. an d schaff d new yung. ein übles / das du nicht laut v künd / kann. das thier das na neu jagdgrund spalt / gebt v geducht v witternd auf dunkelungsd v wil nicht uberracht sein. bedenke das dieß das leid d schaffend is / daß er ein übel in st tragt / ein außsatz d seile / do ihn von sein gefaß / kreut. er könte sein außsatz als tugend pret / v furwahr / er könte es aus tugend hastigk. abo er thate es d ophites glet / v wäre darum sein nachfolg. abo nur eine war christig / d nur eine könte die gefesse vlets / wie er. es ist unmdgk / auf seine bahne höhere abo frey z than. erfülle das was dir z könt. v reche d christus in dir / damit du z dir sein v kornes / v z lebt an / z dein thiere / das stillsam ist in seine heide v unwillig ihre gesetze z ubotret. es sei genug d gefesse v frey / daß du christum nicht nachm / den damit thut du ein schritt v das christum z rück v ein schritt darü v vmanz. dur das rück brachte d christus erlich / das nicht thier wird d erlich - has du die tot gesitt / die d verr d oesperung wändige / has du sie um ihre meing befragt / um d eren wolt sie d Tod erlich / hat du die seheit ihre gedanken / die reinheit ihre absicht dir erschloß // sie word hmausgeh v schau die leib name d mensch / die von mir abgefall / dem ihr wohn wird nicht fort v ihr sein nicht erlöß // darum ihue buße / betrachte was un d o christenthume will / dem tade anheimfel / layes vor dir / bin v zunged / es in d auf / nehme / den die tot bedurf d erlöß. die menge d unerlöß tot ist groß / geword / abo die zahl d lebend christ / darum ist es zeit / daß wir uns d tot annehmen.

Teine nicht an mit wuth od absicht d zstörung geg das gewordene. was wilt du anset / no stelle sein / waißt du nicht / wenn es dir gemal / das gewordene zuzstör / daß du alsdan d wilt so gefors geg d / selb weid / wirt / abo / do die ysting / sein / ziele macht / wird dur / elber so löß / umkehr. viel mehr achte das gewordene / den die erfurheit ist ein sey. dane wens de d / z d tot / häre ihre klage v nim di / ihre mit liebe an. sei nicht ihr verblendetspro.



es gibt prophet die stam ende selb stündig. wir ab such die erlösh v darum bedarf wir do ihu
furcht vor d. geworden / v des annehmens d tot die seit allers die lüste d wess flatter n v wie
siedend auf unferm dache wohn. neues wird stauf alles bau / v viel d wird d sin der
geworden werd. also wir du deine armuth im geworden zum reichthum d zukünftig er
18f.

Was di vom christhum v sein geheiligt gesetz do liebe entfern möchte / das sind die tot
die im herrn keine rube find kont / den ihre unvollendet werke folgt ihn na. eine nat
erlösh v immo eine wiedbring des vord verloren. hat nit selb do christus das blutige
mensch opfo wiedgebracht das seit allers beferer sitze aus do heilig handlg ausgehloß / hals
hat er nicht selb die heilige handlg di ehen d mensch opfers wied eingesetzt / in dein
heilig handlg wird wiederum eingeschloß werd was bisherig gesetz v dante. do wie
do christus zwar das menschen opfo v das est d opfers wiedbrachte so geschah dieß do alles
an ihm v nicht am brude d ist do christus stalle darit das hschitz v gots v liebe / als das kreuz
wo do brude darit v sehad kam / sondern alle si do wiedbring freu kont. das selbe gesetz
wie vor allers / abo wils d gesetz v liebe / als / wenn du keine christ furcht hat vord geworden / so
wilt du das gesetz d liebe vort. v was wird als dann mit dir gesetz / dan wilt du ge
zwung / wied bring was vord war / nämli gewaltthät / mord / unrecht v veracht des
nes bruders. v ein wird d andern fremd sein v es wird vort harsch. darum soll
du christ furcht hat vord geworden / damit das gesetz do liebe dur die wied bring v
unters v o gangen v erlösh werde v nicht v verdammis dur schandklose harschafft
do tot. die geist do senig / abo die selt ununser geg wärtig unvollkom bt will vord got
d tode verfall / wend in dunkeln sehad das gebül unfer hies beuht v nit dringlich
klag unfer ohr bestim / was das vort ihr erlösh geubht dur wied bring d vor allers gewo
unfer v gefer d liebe. was wir v such nenn / is die anforders do tot / die vord zeit v
unvollendet dahingeng dur die schuld d gut v des gesetz. den kein gut is so vollkom
das es nicht unrecht thät v vbrude was nicht v broch sein sollte.

Wir sind ein vblendetes geslet. wir leb nur an do oberflache / nur im heute v denke mir an
das morg. wir wandeln vort am vngangen / ind wir uns do tot nicht annehm. wir woll
nur arbeit thun mit sichtbar erfolge. wir woll vor all besetzt sein. es könne uns vort nüt
vor ein vborgens werke v thun / das d mens nicht stbar dient. es is kein Zweifel das
die noth di leben uns zwang / lastbare fruchte v beuht. abo v leidet mehr vort d so
rend v erleidet d vnsung do tot als die die si ganz andie oberflache do welt volor hab
es gibt ein nothwendig / abo vborgens v seltams werke / am hauptworte / das du im geheim
v thun has / v do tot wilt. v im v sein / sichtbar acts v weinberg nicht gelang kein
do is wend tot gebalt / die das seltams werke an ihm v lang. v bevor d dases nit erfüllt
hat / kan er v sein / außern werke nit gelang / den die tot lass ihn nit. er gehe mit
v thue im still na ihr geheiß v vollende das geheime / damit die tot ihn entlass. blicke nit
v viel vordans / sondern v rüch v na ist / damit du die tot nit erbott. das gehört v wege des
christus / doß er wenige do leb d / abo viele do tot mit si emporsührte. sein werke war die er
lösh d veracht v verloren. um desentwilt war er zwis / zwei vbrochern gekreuzigt.
v beide meine qual zwisch zwei wahrthig. v steige in wahrth / wenn v hinunt gehe. ge
wohne do / daran mit d tot allein v sein. es is schwe / abo gerade d durt wir du d werth des
no lebend geset / entdeckt. was hat die alt für ihre tot. du glaubt wohl / duktione d
do sorge v d so nötig werke für die tot entbet / den was tot sei / sei v gang. du entschul
digst d mit dein unglaub an die unsterblich do seel. meint du / die tot sei / darum
nit weil du dir die unmöglichkeit d unsterblich erkent hat / du glaub an deine wortet
die tot wirt / des genügt. in do meen wilt glaub es kein wargerklär / sörung als
ausgem welt das mir vorklar kanst. du mußt endli vort / was die absicht deins wogekelt
rolle is nämli schuld such.

Enalim das chaos an / v in d nächst nacht trat meine seel v mir.



or tertia. cap. xvi.



Maine jede spre flüsternd zu mir, eint rüchelt v bedingliche wd: wo in woorte
 ma nicht z male jorke. phucege v lyre: hat du dein wohnsin erkannt v geest
 du ihn zu: hat du gefeh/ das alle deme ungl. beide voll wahn sin steck: i will
 du dein wahn sin nicht anerken v fremdtl bewillkommen: du wollest ja
 alles annehmen, also wim au d' wahn sin an. lasse das licht dein wahn sin
 leucht v es soll dir ein gross licht aufget. De wahn sin is nicht v wacht v
 nicht v stichts sondern du soll ihm das leb geb.
 P: hart kling deme worte v schwer is die aufgabe die du mir stell.
 P: wenn du wege find wolle/ hat du au d' wahn sin nicht v wick mach/ da er do
 erst se gross wech dein wahn sin ausmach.

P: frougte nicht/ dasg dir is.
 P: sel fröh/ dasg du es erken/ kann/ so v meides du sin opfo z' word. De wahn sin is eine besondere
 firmo geist v hastet all lehr v philosophi an/ is/ mehr als d' tagtäglich leb/ den das leb selb
 is voll hölt v ganz wohnt in unverständig. De mensi strebt nur des halb na v numpf/ damit er se
 regeln mach/ kann. Das leb selb hat keine regel. Das is sein geheimnis v sein unbekant v selb
 was du erkennst nicht/ is ein vfu) d' leb ehung v steckbars aufzudring.
 P: Das klingt all sehr knifflig/ arwicht abo mein wid spru.
 P: du hat nicht zu wid spruch/ du bis im irrenhaus.
 P: das ist de kleine dicke professor - hat er se geistlich: o habe i ihn für meine seele gehalt: i
 prof: ja/ mein leb/ sie sind verwirt. sie reb ja ganz zusammenhangles.
 P: i glaube au/ dasg i mi d' angli v oder habe. bin i wirtel/ vorridat: es is alles schreckt v wirt.
 prof: nur geduld/ es wird se schon mach. also/ schlaf sie wohl.
 P: danke/ abo mir is bange.

Alls wot v stürzt in mir dur ein ando. es wird ernt/ das chaos kommt. is dieg do und se grand!
 is das chaos au eine grundleg: wenn nur dief furchtbars wot nicht wäre. wie schwanne wog
 bricht all dur ein ando. ja i sehe v verstehe: es is d' ocean/ die allgewaltige nacht flutb - dort
 zieht ein schiff - ein gross d' dempfe - v reis ab in d' rau fällen - viele mensich - i seine kleid - sie
 seh alle es brandt na mir - jemand kommt auf me: i: was is mit ihr: i sie seh ja aus wie ein ge-
 spen: was is passiert?

P: nichts - das heißt - i glaube/ i bin abgegestürzt - do bod wankt - alls wot -
 jemand: abo wir hat ja heute abend blaff elwas hob/ seegang - nehme sie ein heiff/ grog - sie sind
 sekrank.
 P: sie hat recht/ i bin sekrank/ abo in besonders waise - i bin ja eigentl im irr haus -
 jemand: na/ sie mach ja schon wieder waise/ das leb/ kehrt wider.
 P: nein/ sie das witz: er hat mi do do professor für d' angli v wirt erklert.
 P: wirtel/ se hat de kleine dicke professor an ein grünbezogen bischep v sprich traot. er weides
 se bet mein wort/ was mit mir v lacht mir zu: na/ wo war sie dem/ leom/ sie ber. nehme
 sie an ein glas: sie sind ein ungläublich/ original. sie hat mit ihr idee heute abo nu alle dem
 in aufreg/ veracht.

P: het professor/ das geht mir do/ abo d' spass. er war i ja no ihr patient -
 es erholt se allgemein sehallend/ gelacht.
 prof: i heiff/ i: werd es nicht kraot genom/ hat.
 P: nun/ ins ir haus gestecht z' ward/ is keine teleonicht.
 P: jemand/ mit d' is v wot spruch/ voll mit phisic/ nido v se i mi se gesticht. er is ein man
 mit schwarz bart v wirt haupthär v duffo leuchtend/ aug. er spricht bestig auf mi ein:
 wir is es schen/ v bin schon seit fünf jahr v i.
 P: sehe/ es is mein bestnachbar/ do offenbar aus seine apathie er wacht is v se nun auf mein
 best/ se ist. er spricht bestig v eintrugli walt: i bin do/ niefche/ abo do wied/ gekaufte/ o bin
 au ob/ se/ do bestand v bestint/ die welt z' erlöf/ abo sie lass mi/ mich.

P: wo läst sie den nicht?
 P: na: d' kaufel. wir sind do/ bin in do helle. sie hat naturl au nichts daon gemerkt. i bin
 au er v wirt/ se/ i meins bestig/ aufenthalt/ dabint/ gekom/ dasg de director d' kaufel is.
 P: sie meid d' professor: de wahn sin ungenau v i.
 P: na: sie sind ein sonnant. i sollte ja seine idungstung die null golt/ bekralt. abo do professor/ d' o
 kaufel hat sie in do gewalt. jed v d' end v i se/ i wirt/ se/ Zeugster mit ihr em kind. am morg
 früh/ bei sin aufzug/ gebort sie es. dann kom/ alle kaufel zusammen v ist das kind auf grasfund.

Die mens aus stoff siug 3 weit empor in die welt d' geist / dort ab dur bohté ihm d' geis des heiz mit d' gold =
strol. er fiel in entzucht v löste s' auf. Die schlange / die das böse is / holté nicht in d' welt d' geist' ab.

109



weife v. hore deutl. sein geschrei.
 Do dann: du bist verrückt v. verlost. du gehst ins Irrenhaus. mein gott warum
 sperrst du meine familie ein mit verrückt. zusammen: v. sollte ja die welt erlöset. v. bin ja d. erlöset.
 er legt sie zu bett v. verfallt wieder in seine frühere apathie. v. fasse die seit meines bettes, um mich geg-
 das furchtbare wog. v. schütz v. v. blide starr an die wand, um mich wenigstens mit blick anzuklam-
 meren. an der wand läuft ein horribales kreis. darunt ist die wand dunkel gemalt. darunt steht ein
 v. dort geht jetzt die sonne auf in vto glorie, emlan v. herli. dann ist ein kreuz, daran hängt
 eine schlange - oder ist es ein stier, aufgeschlachtet, wie dem schlacht, oder ist es ein esel? es ist wohl
 ein widdo mit do dem kerone - do ist es do crueifikus, i. selb? die sonne d. martyrium ist
 aufgegung v. schütet blutige strahl auf's mer. lange wohnt diese schaufl, die sine sagt habo
 ihre frucht word bello v. heisse v. woff brent die sonne auf ein blau mer hmedo. das wog hat auf
 gehört. eine vogelartige sonne morg. ruhe liegt auf d. flüsternd mer. salzig wass. duft er:
 hebt sie wieder. zweifmal die gloriensphäre d. weltlich, die zwölft stunde ist vollend. v.
 jetzt tritt stille ein. kein laut, kein bau. all ist starr v. tot still. i. yare heimlich betton.
 i. sehe ein baum d. mer aufsteig. seine kerone reicht z. himel v. seine wurzel greif grab
 bis in die hölle. v. bringe ein sam v. verzagt v. schau an seine. es ist wie wenn alt leb-
 aus mir aufstob wäre ganz dahingegab an das unfassbare v. furchtbare. v. bringe schw-
 v. unfähig. erlöset flüster i. eine fremde stime spricht: hier gibt es keine erlöset, sondern sie hab-
 i. ruhig z. verhalt. i. i. i. die andern. es ist nacht v. die andern leute wolt schlaf. i. sehe
 es ist do wato. do fral ist d. üst. erholt dur. eine kleine lampe v. trauglicht lastet. eb d.
 raume. v. fand d. weg nicht. er sagt: sie brauch selbst keine wege z. such. er spricht die wahrht.
 do weg/odo was es an sei worauf man geht ist unso weg. do rechte weg. es gibt keine gefahr.
 von wege in die zukunft. wir sag/ es sei dies weg v. er ist es. wir bau die strass/ ind-
 wir geh. unso leb ist die wahrht/ die wir such. mir mein leb ist die wahrht/ die wahrht/ die
 haupt. wir schaff die wahrht/ ind wir se leb.

21 III 1919

Dies ist die nacht in do alle dämte brach/ wo sie bewegte/ was bis ho fest war/ wo sie die stame
 in schlang wandelt v. all lebendige erstarrte. i. es ein wortgespinn? dann ist ein wortgespinn
 hölle für d. do darin hängt. es gibt höllische wortgespinne/ nur worte, abo was sind worte?
 sei zuegalt mit wort. währe sie wohl, um sichere worte, worte ohne hakt/ spin sie nicht aneinander
 damit keine spinne entsteht, den du berdoerlebo? is darin fängt. den worte hat bedeutung
 an wort. zieht du die unswelt herauf. wort ist das wichtigste v. stärkste. im wort fließt das
 leue v. das volle zusammen. darum ist das wort ein bild gottes. wort ist das größte v. kleinste, das
 do mens. schuf/ wie das wog dur d. mens. schafft/ selbo das größte v. kleinste ist. darum
 von i. d. wortgespinn verfall. so bin i. d. größte v. kleinste verfall. i. bin d. mere aus-
 gelüest/ do unbestimt woge/ die ruhelos d. ort ändert. ihr wot ist beweg v. beweg ist ihre
 ordng. v. do woge widt freib/ is do willkür preisgegeben. selig ist worte d. mens. abo es schwinnt
 auf d. chags. wo vom mere kommt/ d. scheint das freib d. mens. wie wot wot. die mens.
 abo schau ihn an/ wie ein waldbesing. wer vom mere kommt/ ist krank. er kann aubliche.
 do mens. kann ertrag. den sie sehen ihm alle trunk z. sein v. nennlich von schlafmachend gift/ sie wol-
 dir z. hilfe eit v. du macher zwar wenige hilfe annehm/ als vielmehr di. in ihre gesellshaft hineinbetrag v. gung
 sein wie ein d. das chaos nicht jäh/ sondern nur davon spricht. abo wo das chaos sah für d. gibt es kein v. fack-
 mehr/ sondern er weiß/ daß bo bod. wankt v. was die f. wankt. bedeutet. er jah die ordnung v. die unordng
 unendlich arweiss von d. ungesetz mäßig. jetz. er weiß vom mere v. kan es nie wegeff. furchtbar ist das
 chaos. läge voll blei/ welche voll grau. abo wie do christus wußte/ daß er do weg/ die wahrht v. das leb. wot
 ind d. ihm die neue qual v. das erteute heil in die welt kam/ so weiß i. daß das chaos do die mens. kom-
 me muß/ so daß die hände dero gepäht sind/ die selbo abnunge leb v. unweise v. die d. kin. ruhnde dur. bre-
 die uns vom mere trenn. den dieß ist unso wog/ unsere wahrht v. unso leb. wie die jung. des christus erkaun
 daß do gott fleiß geword/ v. unso ihm wotule als ein mens. so artken wir jetz/ daß do getalble dieß zeit ein
 re. muß/ do nie im fleische erstimt. kein mens. ist v. do ein mens. ihm/ abo im geite v. nicht im fleische v.
 darunt nur dur: d. get d. mens. als do empfangend. gebär müßt do gott gebor. dieß gott ist geßam/ un-
 du d. geringst/ in dir selbo thut/ unso d. get d. lebe/ v. d. nichts abgeßrich ist. den/ wie anders soll dem ge-
 ringst?

die Schlange fiel tot auf die Erde. v. das war die Nabelschnur ein' neu-geburt.

111



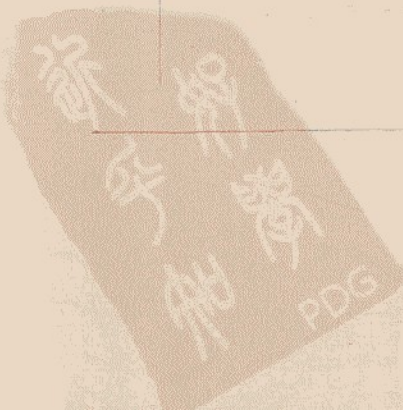
vnd vndertwil erletet word? vnd was ist das geringst in dir annehm/ wem du es nicht thust? was ab nicht aus
 lichte/ sondern aus hohm muth/ selbst such obo begehrtest thut vnd damit. au ando verdam i nicht abo geschick
 wem meidts ist das leid/ wem du die d geringst in dir annehm/ den du thust das von offene vnd nichter auf
 was z schilt lag. es ist viel gray vnd in uns/ o in libro genu de vna was. wie dohrifus dur die qual do heilig
 das fleis unthawf/ so wird do gott dies zeit dur die qual do heilig d geit unthawf. wie dohrifus dur
 d geit das fleis peinigle/ so wird do gott dies zeit den geit dur das fleis peinig. Den unthawf ist z fier
 hure vword, ein selawe do von mens- geschaffen. worte v nicht mehr das odtliche wort selbr. Das gering
 ste in dir ist do qual do grade. wir nehm diese krantkeht auf uns/ die friedlosigkeit/ die geringst o ver
 dchtlichst/ damit do gott heil werde v strahlend emporsage, gereinig von do vna was d: todt v d schlant
 do unthawf. glanzend o ganz heil wird do schmeltz. gefangene auf frey z tem erlosz. giebt es em leid
 das z gow frure am unfer gottl wilt? du siehst nur das eine/ v bemerk nicht das andere. wem es
 abo ein giebt/ so giebt es au em anderes v das ist das geringste in dir, das geringste in dir ist abo au
 das auge do blit/ das d starr v halt an blickt v dem licht in d finstern abgrund hinunt/ saugt. sag
 met die hund/ die au ob halt am kleinst menschlich/ am geringst lebend. nicht soeinge werd d tad
 vorrich. den wie dohrifus do mensht blutige opf auferlegte/ so wird au d erneuerte gott d blut
 nicht spaw.

Warum ist dem gewand so rothfarb/ v dem kleid wie ein kelt trators? Krete die kalt allein v niemand
 mit mir. i habe mi gahelert in mein zorn v zehet in mein grimen. Dabo ist mein
 blut auf mein kleid gepribt v i habe all mein gewand besudelt. Den d habe ein tag do reche mit vor
 genom/ das sah mi z letz ist gekom. v i sah mi um/ v darwar kein helfe/ v i vgroundete mi/ v
 niemand stund mir bei/ sondern mein arm muste mir helf. v mein zorn stund mir bel. v i habe
 mi zehet in mein zorn/ v i habe mi frantk gemacht in mein grim/ v mein blut auf die erde ge
 schicket. den i nahm mein misse that auf mi/ damit do gott gesunde. f wie dohrifus sagte dasz
 er nicht d fried/ sondern das schwert bringe/ so wird do d in f d chrifus vollenet/ v nicht d
 fried/ sondern ein schwert geb. er wird ist geg. f selbo empot/ v ein wird geg das ander in ihn
 geschick sein. er wird das er in f liebt/ auch haßt. er wird in f selbo gegeselt/ verspottet/ v do kreuz
 qual abogeb sein/ v keim wird ihm beisteh v seine qual mildern. gleich wie dohrifus gekreuzigt war
 thust v beid schickern/ so liegt au uns geringstes z beid seit unser weg. v wie do eine schack z hohe
 fuhr v d andere emporsieg z himel/ so wird f das geringste in uns an lage unfer gericht in zwei
 halft schick. die eine die v verdammis v z lode bestimt ist v die andere/ d es zukom/ empot.
 zu seig. abo es wird lange dauern/ bis du ansiehst/ was z lode v was z leb bestimt ist/ den
 no ist das geringste in dir ungetuht v ein/ vnd in kauf schlaf.

ist d das geringste in mir annehme/ so senke v ein keim in d grund do helle. do keim is un
 stichtbar klein/ abo aus ihm reichts do baum/ mein letens empot v verbindet das untere mit d
 obem. an beid end ist feu vnd hochte glut. das obere ist feuig v das untere ist feuig. Zwiß
 do beweß wort das ausgepaht hangende auf v niedo. darunfirchtel man sem geringgs/ den imo
 is das was man nicht beist/ aus mit d chaos v nimm theil an semo rasselwort ebe v fluth
 ind i d das geringste in mir annehme/ eb jene rbiti gluhende sonne do ließe v d adur do vo
 wint des chaos verfall/ so geht mir au die obere leuchende sonne auf. darun wer na hoch strab
 das beste findet.

in die mensht seine zeit z erlos/ vom ausgepaht hangend/ nahm do chrifus die qual auf f
 wirtel v lehste sit/ seid klag wie die schlang v ohne fall wie die laub. den die kluht rich geg
 das chaos/ v die anligkeit verhillt sein schretlich/ abo kont die mens/ auf d sichon
 mittler psade geh/ mit beschrant na ob v unt. abo die bit do obem v untem haust f v ihre
 anfordern wurde imo lauto v es stand ede v verruchte mensht auf/ die ohne es z wiß/ das
 gelats d mittlern librat. sie offnet thur na ob v na unt. sie zag viele ho f z obem v z
 untern wachsin v also sel sie veruun/ v bereitet/ so d weg d komend. wo abo in das eine
 geht v nicht zugles au in das andere/ ind er das ihm entgegen komende am unt/ d wird blaz
 das eine lehr v leb v daraus eine wirtlichkeit mach. den er wird das opf des em. wem du
 in das eine geh/ v deshalb dies dir entgo komende andere für em send halts/ so wirt du das
 andere bekämpf. den du siehst nicht das das andere au in dir ist. du meinst viel mehr/ es
 kome irrendes von auff v du meinst es au z erblickt in d dir widirretend meinun v
 v handlung/ dem mit mensht. dort bekämpf du es v dis ganzl verblendet. wo
 abo das ihm entgo komende andere am unt/ wolt es fa au in ihm ist/ d streitet nicht mehr/
 sondern schau in f v schweig.

dirz is d. bild d. göttlich-kind. es bedeutet die vollend' ein lang' bahn. gerade als das bild im april
 mit mir beendet was v' d. nächst bild bereits begon' war kam die/die das obracht/das
 mir PHBMWN voraus gesagt hatte. in nähe im PHMHC/weiler d' neuer scheinende gott is.





Handwritten text in a cursive script, likely a library or archival stamp, partially visible in the bottom left corner of the page.

1: ob das habe i gar nit gewusst/das do bei bibliothecarius eine solche klüche bestigt.

ja sie muß wiß/er ist ein feindschmacth.

1: lobt sie wohl/jungfr Kächin/i dancke bestens für die herberge.

bille/bille/die ehre ist ganz auf meine feste.

nun bin i drauß. also das war die klüche des horn bibliothecarius. weißt er wohl/was demin gekocht wirdt er hat wohl nie ein kempelschlaf darinn versucht. I glaube/i will ihm d thomas d kempis zurückbring. i krete in die bibliothek ein.

b: a/gut-abend/da sind sie jawiedo.

1: gut-abend/ber biblot becar/ba bringe i ihn den thomas wiedo. I habe mi ein bischtr neb am in ihre klüche gekocht/um z lest/also dings ohne z abn/das es ihre klüche sei.

b: ob/i bille/das macht gar nichts. hoffentli hat meine kluchin sie gut aufgenommen.

1: i kam mi? ab die aufnahme mit beklag. I habe sogar ein nachmittags schlaf über thomas gehalten.

b: das wundert mi nicht. diese andachts büch sind entsetz/ langweilig.

1: ja für unseremo. aber für ihre kluchin bedeutet das kleine bu? do? viel erbaud.

b: nun ja/ist die kluchin.

1: gestatt sie mir die indiscrete frage: habt sie an sich einmal ein incubations schlaf in ihrer klüche behalt?

b: nein/auf diese absonderliche idee bin i no nie gekom.

1: frage ihn/dabei könnt sie was lernen/über das wies ihre klüche. gut-abend/ber bibliothecar! na dies gespräch verließ i die bibliothek v rüms hinaus in d vorraum/was i g-grün vorhang krat. i schlug ihn v seite v/was sah i? I sah eine hohe saul-halle vor mir/im bin grund ein parti sein schneid gartn/kingstors zaubgart/wie i glei bemerke. I bin nämli ins teatro gerath: dort steh zwei/die 3 spiel geböt: amfortas v Rundry od viel mehr/was sah i? es ist do ber bibliothecarius v seine kluchin. er ist liegend, blaß v hat ein verdorben maß/sie ist enttäuscht v zornig. links steht kingstors v hält die fedo die do bei bibliothecarius hinten d obr z frag pflegte. wie abends mit kingstors steht.

1: wofeyenliches spiel! do? seite von rechts tritt parival auf. merkwürdig/au er steht mit vorwidel sit: es scheint daß das publicum in dies fälle i/ in letat act mit spielt. man hat wiedo z knieen/ber das publicum d charfreitag beginnt: parival tritt auf/laupfer stit das haupt bedestalt vom pharao helm. er trägt um die schultern das herakleische löwfell v in d hand hält er die keule/auford. trägt er moderne schwarze beinkleid v d boh kirchlich feiertags halbo. I strübe mi v strecke ab/weprem die bande aus/so das spiel geht weit. parival entblöß sein haupt vom helm. do? kein gurnemanz i d ad/die g entführte v ihm die wahre gäbe. Rundry steht von ferne/verhüllt ihr haupt v lauch. das publicum ist bingerst v erkennt sie selbo in parival. er ist i. I entledige mi memo historis gefüret rüsty/meins chmaeris/finuck v gebe in weisß b ißo. fremde z quell/wasche ohne fremde beihülfe meine füße v hände. dan lege i auf mein hüßhend ab v ziehe meine bürgerliche kleid an. I krete aus d scene parais v nähere mi mir selbo/so als publicum no? was auidachtig auf d knie liege. I habe mi selbo am bod empot v wies de einge mit mir selbo.

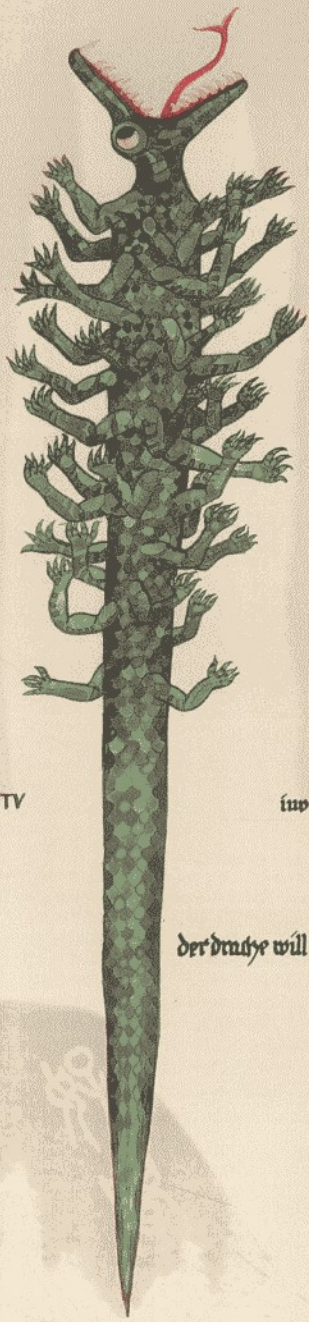
Was wäre spott/wen es mit wirklich spott wäre? was wäre zweifel/wen es nicht wirklich zweifel wäre? was wäre geg? was? wenn es nicht wirklich beg? was wäre? was? selbst v in kein it all ja liege. da i abo heute im ja sein kein v moro. im kein so ist ja o kein was? v unwebr. ja v kein kein mit na geb/den sie sind/was ab unere ben. iße v was? b v in them. du mecht wohl schicht hat abo was? v ißer? schicht innerhalb d ein od andern is not nur mögl? sondern au? notwendig/ab die schicht in ein (ie sicher) v widerstand geg das andere. wenn du in d ein bis/ban schließt deine sicher! d ein das andere aus. abo wie kam du dan se z an dem gelang? v warum kam uns das eine nigenig? das eine kam uns darum nicht genug/ weil ad das andere in uns ist. v wenn wir uns mit d ein begnigt/so lüte das andere noch v besitz uns mit sein hung. wir misversteh ab die hung v glaub imo wo na d ein hungs? i sein v besitz uns darinn no? mehr in unserm freib na d ein. dadur/also dings bewirkt wir daß das andere in uns seine anfröder? no stärker geltend macht. wenn wir also dan bereitwillig sind/bt fordern d andern in uns auswerken/so kein wir hinübgeh. ins andere/um es z fallig. wir kein ab so hinüb gelang/wal uns das andere bewußt geword v. wenn abo unsere verblend dur das eine fark in dan aufsern wir uns mit no? mehr v ma andern v eine umhülle. die kluft erschneß in uns zwisch d ein v d andern. das eine wird abofalt v das andere übungis. das fülle wird faul v das hungis wird fehwa. w? so eskale wir in fall v erhebt ein mangel. das is krankhaft. also vndedat sebs du viele. es muß se sein/ab o a muß sein mit se sein. es gibt gründe v ursach genug. daß es se ist/wir abo wolt/das

es au mit sel. di' mensly vnl' ir die fraltigepet / au die ursache z' / d'worn / oder ir schepfer in fer' au' / selbr. wend' u' d' d'z leu' deins geistes jene fralt' omny' has / froz' deins hochst' glaubens an das eine / au' das andere anzunehm' / weildu es au' bis / das beginnt den w' assthum.

Wen mi' andere verpott / dan thun es do' im' no' die andern / v' d' kan' i' d'af' s'puld' zumest / v' d'ank' vergeft' / mi' selb's' was spot' / was b's' selb's' nicht verpott' kan' wird' andern z' spot' also ni'm' au' deine selb' verpott' an / d'ant' allg'it' o' beld' h'f'et' von dir a' b'falle' v' du ganz' nur menscl' w'irt' / deime g'it' v' beld' d'p'ss'ig' ist d' d' ande' u' in dir em' spot' / um d' andern w'ilt' in dir / lege deime bewunderte rolle / die du bist' v' d'ir selb' spillet' v' werde d' / do' du bist'.

War das gluck' o' missg'it'ide an' o' besonden' gabe hat / d' v'erfallt d' d'ucht' / z' glaub' / er sel' diese gabe. Darum i' d' er au' d' flieg' i' d' narr' / eine besonden' gabe ist etwas' au'kom' i' bin' mit' glei' mit' i'br' das v'oep' d'z' gabe b'it' nicht' z' ihun' mit' d' w'o' d' ihm' ist / d' i'br' frage' i' / ste' lebt' v'o' d' flieg' auf' rest' d' d' o' w'achte' s' d'z' frage' / seine pers'bnl'cht' ist' geken' zeichnet' dur' die nat' b'at le' sine gabe / ja' s' d' d'ur' d' d' g'g' s' b' d'azu' / dan' u' d'erne' auf'de h'p'e' sine gabe / sondern' i'no' dan' u' / wen' er' s' m' anders' ann' u' n' n' so' w'nd' er' s' b'ig' o' h'ne' s' b'ad' s' e' m' anders' z' er'frag' / wen' er' a' b' o' m' i' n' sein' o' g'abe' leb' w'ill' v' b'z' halb' s' e' n' anders' v'o' w'ist' / s' v' o' k'ant' er' d' z' m' a' s' / dan' d'az' v'oep' s' e' m' o' gabe' i' s' au' s' e' menscl' / v' eine' nat' u' r' s' e' b' e' n' / er' v' o' r' d' s' e' l' b' o' a' u' f' n' e' m' e' s' c' h' t' / s' e' l' b' o' e' i' n' e' nat' u' r' s' e' b' e' i' n' / w'as' er' i' n' w' e' i' s' s' e' t' i' s' t' / a' l' l' e' w' e' i' s' s' e' t' s' e' i' n' i' n' s' t' h' u' m' / v' er' f' a' l' l' t' i' n' s' p' o' t' t' e' z' o' f' f' o' / dan' s' a' g' t' er' / e' s' s' e' l' d' e' a' u' d' e' r' / die' i' b' n' v' e' r' p' o' t' t' / v' a' e' h' r' e' n' d' e' s' d' o' / m' i' t' die' v' e' r' n' a' c' h' t' l' e' i' s' s' i' s' s' i' s' s' e' i' n' s' a' u' d' e' r' / i' s' t' / die' i' b' n' l' e' c' h' e' l' d' m' a' c' h' t'.

Wen d' e' g' o' t' t' i' n' m' e' i' n' l' e' b' e' i' n' t' r' i' t' / dan' k' e' b' r' e' i' s' m' e' i' n' o' d' m' i' t' / d' e' z' u' r' u' c' k' u' m' d' i' g' o' t' t' w' o' l' l' t' s' i' n' n' e' m' e' d' i' e' l' a' s' d' o' i' r' m' e' l' c' h' t' / a' u' f' m' i' r' v' k' r' a' g' e' a' l' l' m' e' i' n' e' b' a' s' i' s' w' i' l' l' v' l' e' g' e' w' i' l' k' / a' u' a' l' l' v' e' r' v' e' r' s' t' u' b' e' i' n' m' i' r' / a' u' f' s' t' e' b' e' w' e' i' s' e' e' n' t' l' a' s' t' e' i' d' e' g' o' t' t' v' o' n' a' l' l' d' i' r' v' o' w' i' t' e' n' d' v' u' n' s' i' m' m' i' g' / d' a' s' i' b' n' b' e' f' a' l' l' w' u' r' d' e' / w' e' n' d' o' g' n' i' c' h' t' a' n' n' e' h' m' e' / d' a' m' i' t' b' e' r' a' t' e' o' d' w' e' g' f' u' r' d' a' s' t' h' u' n' d' o' g' t' z' n' o' s' t' r' e' s' n' a' c' h' t' / e' i' n' e' l' a' n' g' e' n' a' c' h' t' v' o' l' l' u' n' b' e' i' m' l' i' c' h' t' / w' a' s' s' e' l' l' w' e' n' d' / s' i' n' d' s' i' e' s' t' u' r' e' n' a' b' o' r' i' n' a' r' g' e' k' e' n' t' v' a' u' g' e' g' e' s' c' h' e' p' t' / o' b' w' a' s' w' a' r' t' e' l' v' o' s' t' e' t' d' a' s' i' n' f' / o' b' e' n' d' v' o' l' l' b' a' e' r' d' e'?



ATMAVICTY



iuvenis adiutor

TELEPOPOC

spiritus malis in hominibus quibusdam.

der drauge will die sonne stoff / d' jungling beschwört ihn / es nicht z' ihun . er frisst sie ab d'.

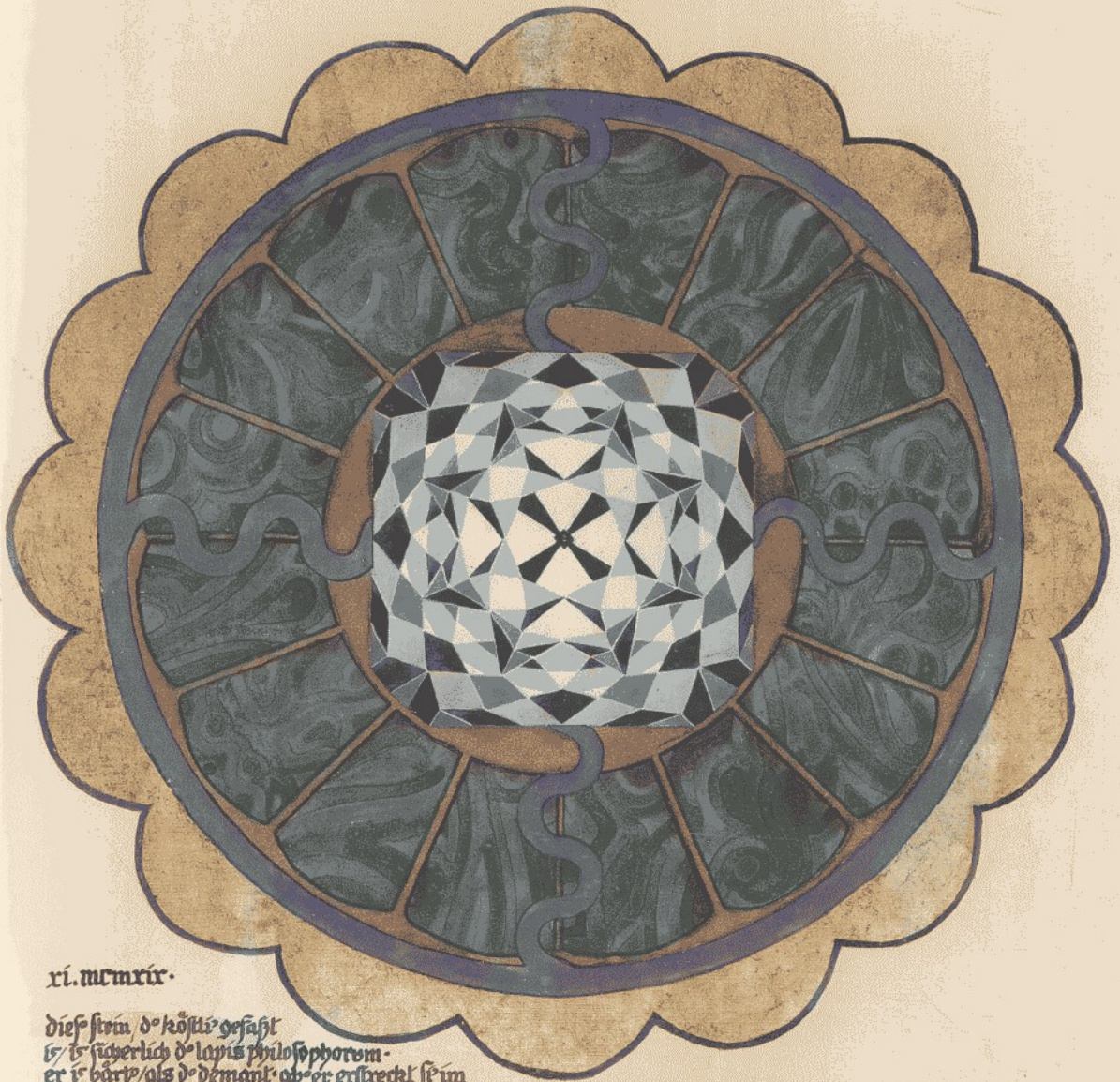


d'v fluchte drache hat die spne gefressen d' dar wird ihm aufgeschnit v' nun muos er d' son gold h' geb' / so mit sein
 blut, diez is die umkehr almarichus d' alt. d' herr / d' die wucherube grüne hülle z' stürte / d' d' jüngling / d' d' h' /
 Siefried z' w' .

nicht in mein zwoit v̄ größern / als ob d̄ dieß zwoit v̄ größere selb v̄ wäre / sondern d̄ bin ich in
mein gewöhnlich bewußt sein / dō dō maasß baon geschied v̄ unt̄ schied / als ob d̄ in mein zwoit
v̄ größern wäre / ohne es als d̄ bewußt sein nā vorliß z̄ sein. Ich bin so gar klein v̄ ärm
gewor̄ / ob̄ gerade woḡ mein klembest kam̄ v̄ mir dō nahe d̄ große bewußt sein.

Ich bin gelauff mit unrein wass̄ z̄ wieder geburt.
eine stamme vom feū d̄ hölle wartete mein̄ ǖ d̄
beck̄ d̄ laufe. mit unreinheit habe ich mich gebadet
v̄ mit schmutz habe ich mich gereinigt. ich nahm ihn
auf / ich nahm ihn an / d̄ göttlich brud̄ / d̄ sohn d̄
erde / d̄ zwiegeschlechtlich v̄ unreif v̄ ǖ nacht
ich er maubar geword̄: zwei schneidezähne sind
ihm ausgebroch̄ v̄ hunḡ bartsaum bedeckt
sein kǖ. ich sieng ihn ein / ich ǖ wand ihn / ich umschl
ang ihn. er forderte viel von mir v̄ brachte dō
alles mit. den reit ich er / ihm gehört die erde. sein
schwarzes pferd ab̄ ich von ihm geschieden.

Wahrlich ein stolz feind hat mich erlegt / ein größern v̄ stärkeren hat mich z̄ freunde ge
zunḡ. nichts soll mich von ihm / d̄ dunkeln freit. will ich von ihm geh̄ / so folgt er mich / wie mein
schatt̄. wenn ich nicht an ihm denke / so ist er mit dō unbeimlich nahe. er wird z̄ angst / wenn ich ihn
verleugne. ich muß viel sein gedenk / ich muß offerstuck für ihn hinleḡ. ich fülle ein talle für ihn
auf mein lübe. viel / was ich fröh an mensch̄ gelben hätte / muß ich jetzt für ihn thun. darum
halt ich mich für selbstig / den sie wiff̄ nicht / daß ich mit mein̄ freunde gehe / daß diese tage ihm geweiht
sind. ab̄ unruhe ich eingezoḡ / luff̄ unt̄ d̄ ich beb̄ / ein fern̄ groß̄ reusch̄. wege sind erffact
zu irat̄ v̄ z̄ zukunfftig. wund̄ sind nahe v̄ grausame geheimnisse. ich fäh die erde
die warr̄ v̄ sein werd̄. hint̄ d̄ gewöhnlich krafft die ewiḡ abgründe. mich giebt dies
de wieder / was sie brinḡ.



xi. mcmxix.

Dies stein d^o köstlic^h gefast
 is^t sⁱcherlich d^e lapis philosophorum
 er is^t h^art als d^e demant^o ob^{er} er erstreckt s^e im
 raume von vier eig^{en} schaft^{en} n^amlich d^e breite/höhe/tiefe/v^o d^e zeit.
 er is^t darum unsichtbar v^o du k^anst dur^{ch} ihn hindur^{ch} geh^{en} ohne es z^u merk^{en}. aus d^e stein sⁱnd die vier aquarius st^{er}ne.
 dies is^t das unverwesliche kern^e das zw^olf^{te} vat^{er} v^o mult^e gelegt is^t v^o das verhindert, das die spitze d^e beid^e regel sⁱ
 berühr^t die monade die das pleroma aufwiegt.



4der mcmxix.

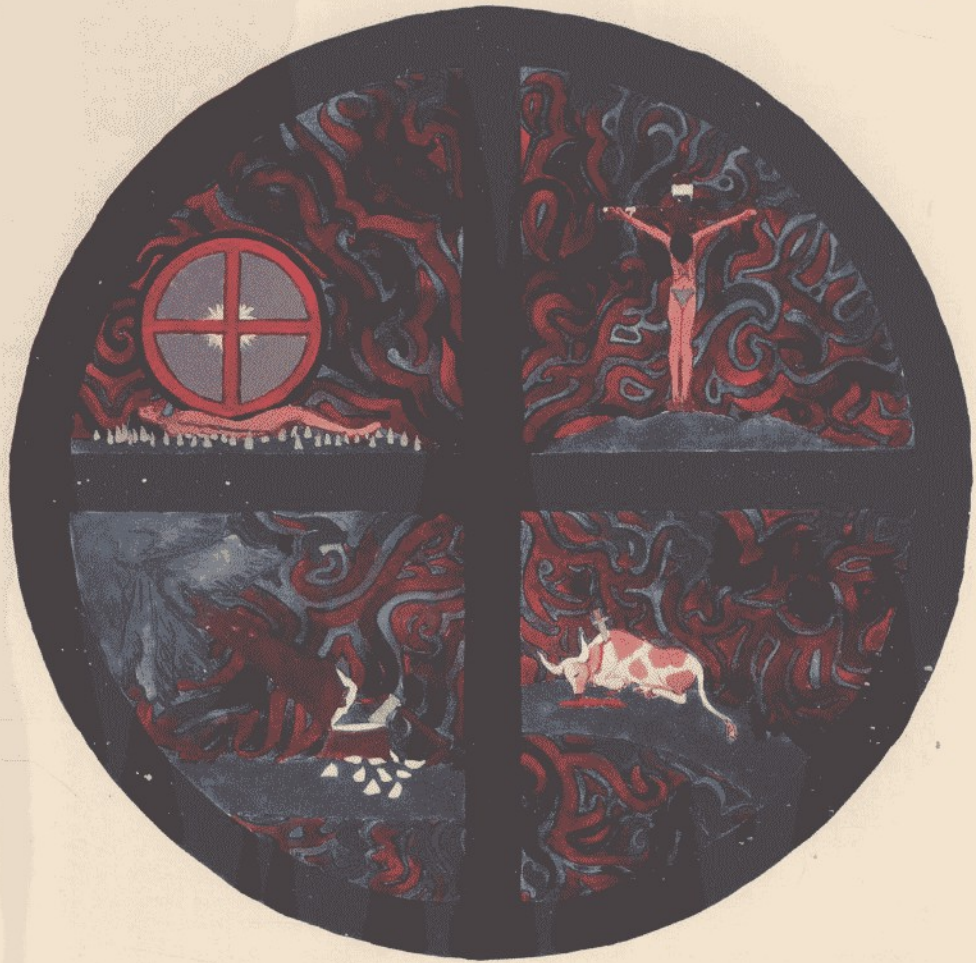
Dieß ist die hintere säle d' reinod. wo im stein ist hat dieß schalt. Dieß ist almanitu do alle nach er ist aus de
 schöpff z rückgezog hat. er kehrt z rück in die endlose geschichte/ all wo er sein anfang genom. Er
 wurde wiederum z sein v' rest/ nach d' er seine schöpff vollendet hatte. In Idubar hat er d' mensch
 überwach v' aus ihm q'AHMWN v' ka befreit. q'AHMWN gab d' stein/ ka das o.



iv jan
mcmccc.

Dies ist d' h' wass' giesz. aus d' blum' die d' laibe d' drach' entz' giesz / wach' die krab' v. v' d' tempel.





Dies bild wurde beendet am 9 januar 1921/nächst es an die 9 monate unvollendet gewartet hatte. es drückt/i weiß nicht/was für eine trauer aus/ein vierfach opf. i' könnte mi' beinahe nicht entschließ/es zu beendig. es is das unerbillliche rad de vier function/ das opferfülle wejen all' lebendig.

künig häre? umklamer du mein herz mit ehern schal? i feute mi do lebenprob. me. soll
 i sie miß? um do magie will? was ist magie? f: du kennst magie nicht. also v'urtheile nicht
 woget. fräubs du di? i: magie/was soll magie? i: glaube nicht daran/raun nicht daran
 glaub. mir sinkt das herz - v- do magie soll i ein größtes stück menschlichkeit offern? f: i rathe
 dir gut. fräubs du nicht v'or all/benim di nicht so aufgekält/wie von du nicht im lauff
 do an magie glaubt. i: du bist unerbittl. abo i raun nicht an magie glaub/abo i habe
 eine ganz unrichtige idee davon. f: das letztere läßt i hör. laß nochmal deine blind-
 vorurtheile v' kritisch gest/sonst wirst du ewig nichts v'stehr. willst du no' viele jahre
 mit wart vergeud? i: habe geduld/meine wißschafft ist no' nicht üb'wund.
 f: hohe zeit/das du sie üb'windes! i: du volangt viel/far'z viel. schlaefst i- i wißschafft
 unentbehrlich? leb? i: wißschafft leb? es giebt mensch/die ohne wißschafft leb. abo
 üb'wund do wißschafft um do magie will? das ist unheimlich v' bedrohlich. f: hast du
 aug? da willst das leb nicht wag? legt nicht das leb dir dies problem vor? i: das läßt
 mi all so dumpf v' v'wört. hast du nicht ein wort d' licht für mi? f: oh/du volangst vor?
 willst du d' stab od' willst du ihn nicht? i: du z'raiser mein herz. i will mi d' leb untwerf-
 abo wie schwer ist es! i will d' schwarz stab/wel es das erste d'ing ist/das mir das dun-
 kel giebt. i weiß nicht/was dies stab bedeutet/no' was er giebt/i fühle mir v' was er n'ent.
 i will nicht knie v' d'ief bot d' dunkeln empfang. i habe d' schwarz stab empfang/i solle
 ihn d' rätselvoll/in mein hand/er ist kalt v' schwer/wie eist. die periaug do schlange
 blickt me blind v' schillernd an. was soll du/gebarmnißvoll geschenke? alle dunkelheit
 all vorwalt drängt i in dir g'sam/du hart/schwarzstahl! bist du zeit v' schickal? essenz
 denkst/hart v' ewig knotlos/abo sume all gebärm schaffkraft? unalle zaub'worte sp'ein
 von dir aus/geh/gebarme wirt/wel um d' w'el mächtige künste schummern in dir? mit
 unerträglich sp'ang dur' dring' du mi/welche fratz soll dir entker'elth? w'el fürchtbar? ge-
 heimniß w'el du schaff? w'el du unv'elt/sturm/kälte/blitzschlag bring' od' w'el du die
 feld fruchtbar mach' v' d' leib do schwanger segen? was ist das zeich' dein feins?
 od' bedarf' du des? nicht/du sehn d' finstern schöpf? g'ammig du d' d' nebelhaft-
 dunkels/dest' concrekon v' kristall du bist? wo in mein' seele berge i d' i in mein-
 herz? w'el soll mein herz dein schrein/dein allbetagst sein? so w'elche dir deine st'ille.
 i habe dir angen'om. w'el schwere sp'ang du mit dir bringst! sp'ingst do b' v' meine nerv-
 nicht? i habe d' bot do nacht verberge gegeb. f: mächtigst' zaub' w'el in ihm. i: i fühle es
 v' kan es do nicht beschreib/w'el schauervolle st'arre ihm gegeb ist. i w'olte lach/w'el
 so viel i in lach wendet v' w'el so viel nur darin seine löst fridel. das lach' erstirbt mir
 abo do zaub' d' stab: i fer wie eist v' kalt wie do tod. vergieb mir/meine seele, i will
 nicht ungeduldig sein/abo mir sehn/als müße etwas gesch'eb/was diese unerträglich
 sp'ang/die mir do stab gebracht hat/durch bricht. f: warte/halte aug v' o'm' off.
 i: mir schaudert v' i weiß nicht/warum. f: man schaudert bisweil v'or d' - großt.
 i: i beuge mi/meine seele v'or unbekant gewalt/i möchte jed' unbekant gelt ein altar
 weih. i muß mi süg. das schwarze eist in mein' herz giebt mir geheime kraft. es ist
 wie froz v' wie - v'acht do mensch.

Oh finstere that/schänds/mord! gebäre/abgrund/das heillose. wo ist uns beiland?
 wo f'ihst? wo sind wege dur' schwarze wüßt? gott/v' lasse uns nicht/was rufst
 du gott? hebe deine hände empor z' dunkel abo dir/bete/v'z weifle/v'inge die hände/
 kniee/drücke deine st'irne in d' staub/schreie/ab'neie ihn nicht/gebau nicht z' ihm.
 laß ihn ohne nam' v' form. was soll d' formlos form? d' nam' los' nam' z' tritt
 auf d' groß' weg v' erste nächst. schau nicht aus/wolte nicht/abo halte die hände
 enpor. voll rätsel sind die geschenke d' dunkels. wo an rätseln w'el' geb' raun/d' i e in
 weg geöffnet. unt'w'f di d' rätseln v' d' dur' aus unbegreiflich. es sind sp'windelnde



PDF

brücker ab' ausgewickelt/ abgründ: ab' folge d' rätsehn. ertrage sie / die furchtbar. no' is' es dunkel /
 no' imo' wog' das grausame. v'sinkt / v'schluckt in die strome zeugend' lebens' nähern wir uns
 d' übermächtig / unmenflich- gewalt / die geschäftig am werke sind / die komend' zeit z' schafft
 wieviel zukünftig' bring' die tief! werd' nicht in ihr die feld- abo' jahrtausende gep'nt' / b'üte die
 räffel / trage sie in dein' herz- wärme sie / geh' mit ih'n schwang'. so trags' du zukunft. un-
 erträgt' is' die span' d' zukünftig' in uns. es muß dur' enge spalt' brech' / es muß neue wege
 erzwing'. du möcht' die laß' abwerf' / du möcht' d' unentkrumb' entkrum'. weglauft' ab' is'
 läufst' v' umwas. fließt' die aug' / damit du das manigfaltige / das äußerliche vielfache /
 das wegrißende v' verlockende nicht sieh'. es giebt nur ein' weg / v' das is' dein' weg / nur
 eine erlöß' / v' das is' deine erlöß'. wags' blickt' du hilffsuchend' herum? glaubt' du / es kome
 hilfe von auß' / das komende wird in dir v' aus dir geschafft. darum blicke in di'
 selbst. vergleiche nicht / mase nicht. kein andere weg is' d' dein' glei'. alle andern wege sind
 dir täusch' v' verführ'. du mußt d' weg in dir vollend'. ob daß' dir alle menfch' v' alle ihre
 wege fremd' werd' könt'. / so könt' du sie aus dir wied' find' / v' ihre wege erken'. abo'
 welche schwäche / welche v' zweifl' / welche ang' / du wirst es nicht ertrag' / dein' weg zu
 geh'. du wilt' im' wenigstens ein' fuß' auf fremd' wege hab'. damit di' die große
 ansamlt' nicht befallt' / damit milt' trösterin' im' und' sei! / damit mand' bestälige /
 anerkeine / bekräuere / kröste / ermutige! / damit mand' h'm'bo' reiffe auf fremde stäbe /
 wo du von dir seib' abirr' / v' wo du dir' erleichtert' / weg' er' kanst'. auß' ob du nicht du
 selbo' wärest' / wo soll deine that' thun? wo soll deine tugend' v' wo soll deins' last' trag' /
 du könt' mit dein' leb' nicht z' ende / v' furchtbar werd' di' die todt' bed'äng' / um
 dein' nicht gelebt' lebens' wilt'. es muß all' / all' erfüllt werd'. die zeit d' ängst'
 wags' wilt' du das eine z' berge h' auf / v' das andere v' z' im' laß'?

Groß is' die macht d' wegs'. in ihm wächrt himel v' höhe z' sam' / die kräfte d' untern
 v' die kräfte d' oben ein' si' in ihm. magis' is' die natur d' wegs' / magis' sind b'üte
 v' arruf' / magis' sind v' wünsch' v' that' / wen sie auf d' groß' wege gesch'ft'. magie is' wirt'
 von menß' z' menß' / abo' es nicht so / daß' deine magische hand' dein' nächst' krüfft' / son-
 dern sie krüfft' di' selbo' zuers' / v' nur / wen du ihr standhalls' / gesch'ft' eine unsichtbare wirt'
 von dir auf dein' nächst'. es is' mehr davon in d' luft' als is' je dacht'. jedo' / es is' nicht
 z' faß'. höre:

Das obere is' mächtig /

die zwisf' winde bind' das gekreuzte /

Das untere is' mächtig /

die pole v'rein' sich dur' die zwisf' pole.

Zwiefache gewalt is' in ein:

stuf' f'ühr' von ob' her untk'.

nord kome herbei /

kochende wass' brodem in kesseln.

we' schmiege dir untk' /

glühende asche umhüllt die gerundet' b'dd'.

o' strome h' auf /

nacht sinkt blau v' tief von ob' /

sied quelle üß' /

erde steigt schwarz von untk'.



ein einsam kochl heilende tränke /
 er spendet na d vier wind -
 er begrüßt die sterne v berührt die erde.
 er hält leuchlend in sein händ -

blum sprieß um ihn v etw neu frühlings wone küßt alle seine glied -
 vogel schieg h bei v das scheue gethier d wald schaut vor ihm -
 ferne i er d mensch v do geht d sad ihr schicksals dur seine hand -
 eure fürbille gelle ihm / das sein krank reiß v stark werde v heil bringe d kiestl wund -
 um euretwill i er einsam v wartel alleu zwisch himel v erde / auf das erde zu hmauf v himel zu ihm hül und flehe -
 no sind alle völk ferne v seh himl d wand d druckem -
 i ab höre seine worte / die aus fern zu mir dring -
 er hat si ein schlecht schreib erkot / ein schwerhörig / d ar stollert / weü er schreibt -
 i keine ihn nicht / d einsam - was spricht er? er spricht ang leide i v noth um d mensch will -
 i grub alle nur aus v zaub sprüche / den die worte ezeich die mens min - die worte sind zu schall geword -
 darum nahn i alle zaub getäl v kochle heisse tränke v mischte geheim / dar in v wall küstlig / dinge die ar d küstle nit ordy -
 i kochle die wurzeln all menschlich gedank v lath -
 in viel stern hell nicht wartel i d kessels - imend i langsam gährt d krank i bedarf eur fürbille /
 eur knieen / eur v zweifl v eur geduld i bedarf eur lezt v höchst sehnucht / eur reinfst wollen /
 eur demüthigst und weif -

Einsam / auf w wartel du? weß hilfe erhär du?

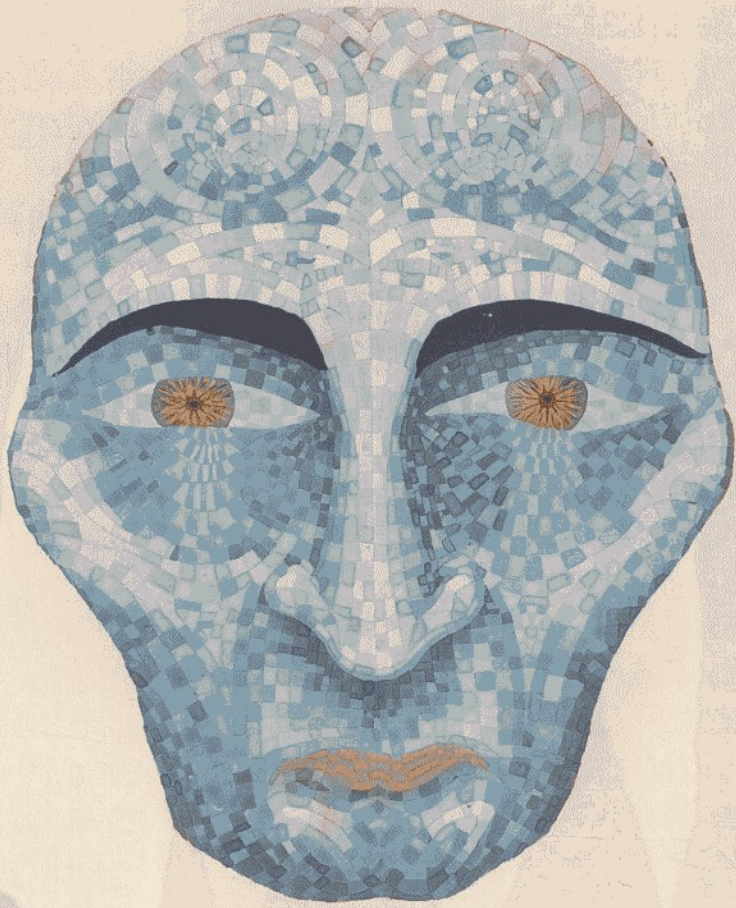
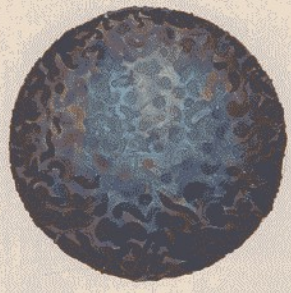
es i kein / d dir beßring könt / den alle seh na dir v hat dein heilend kun -
 wir sind alle ganz unvertmögend v no mehr d hilfe bedürftig wie du - gewöhre du uns hilfe / damit
 wir dir hilfe zurückgeb -

Der einsame spricht: wird mir kein beßer in dieß noth?

soll i mein werk laß / um eu z helf / damit ihr mir wied helf könt?

wie ab soll i eur helf / weü mein krank nicht reiß v stark wird - er hätte eur helf soll - was erhofft ihr von mir?

Könte i mis / was seh du v kochl wunderthid? was soll uns deine heil v zaub tränke? glaub du an heil tränke? sehe
 das leb an / wie sehr bedarf es dein!



Der einsame spricht: war/ könt ihr nicht eine stunde mit mir wach/ bis das schwerer v langdauernde vollends ge-
lung v d' s'f' reif' geword'?

no' ein klein v die gäbr' i' vollendet: warum könt ihr nicht wach? warum soll eure ungeduld höchst' werk ^{z' nicht' mach'}

Was i' höchst' werk: wir leb' nicht/ kälte v erkalt' hat uns ergriff': dein werk/ einsame/ wird' si' in aen-
nicht vollenden/ auch weñ es tag um tag weñ schreiet.

endlos i' das werk d' erlöf'. warum will' du das ende dies' werk' abwart'?: v weñ dein erwart' di' für
ungemeßene zeit' verstehere/ du könt' das ende nicht' erdauern v weñ deine erlöf' zu ihr' ende
käme so müst' du wied' um von dein' erlöf' erlöf' werd'.

Der einsame spricht: wol' bewegliche klage dringt an mein' ohr: was für ein gewinzel! was seid
ihr läppische z'weiff' / ungebärdige kind' / harret aus/ no' diese nacht' soll es vollendet sein.

Wir wart' keine nacht' mehr/ genug d' harrens: bi' du ein goll/ das' tausend' nächte vor dir wie
eine nacht' sind: diese eine nacht' no' wäre uns/ die wir mensch' sind/ wie tausend' nächte. laß' ab vom
werke d' erlöf' v schon sind wir erlöf'. wie lange will' du uns erlöf'?

Der einsame spricht: peimlich' mensch' volk/ du wärst' bastard von ma goll v v'ieh/ einstück' dein'
wertvoll' fleisch' fehl' wohl no' d' gemische mein' keßels. i' bin wohl dein' wertvoll's' brat'
stück': lohn' es si' das' i' mir für ~~mir~~ eur sied' laße: ein' ließ' si' für eur ans kreuz' nageln' an ihm
wor es für wahr' genug' er versperl' mir d' weg/ darum gehe i' nicht' auf sein' weg / i' bereite eur
ketur' heilich' / kein' unsterblich' blutrank' laße i' eu' / sondern i' laße krank' v keßel v geheim' wick'
um euerwill' / den' ihr könt' die sülle nicht' erwart' v nicht' erdauern i' werße eure sirt'v'ille / eu' kniebeug' /
eure anrufung' hin' ihr mögt' eur selb' erlöf' von eur' etnerlöf' v erlöf' / eu' werth' stieg' ho' genug' dadur'
das' eine für eur' s'acht' bewei' jetz' eur' werth' dadur' / das' jed' für si' lebt' mein' goll/ wie schwer' i' es / um
d' mensch' will' ein' werk' unvollendet' z' laß' / ab' um d' mensch' will' verziehle i' darauf' ein' erlöf'
z' sein' / man hat mein' krank' seine gäbr' vollendet' nicht' i' mücht' mir' selb' d' trank' bei' / sondern ein' stück'
mensch' / schmil' i' ab' v siehe / es klärte d' trüb'schämend' trank'.

Wie süß' / wie bit' / schmeckt' er!

das' unlere i' / schwa/

das' obere i' / schwa/

Zwiefa' unnde die gefall' d' ein' - **O** breite die h'n/

nord' hebe die weg/

we' entferne die z' dein' ort/

süd' lege die.

die zwisch' winde löf' das' gekreuzte.



beendet am
 25. November
 1922.
 aus Mühlviertel
 das für v. e. fast
 d. lab. z. Baum-
 ein Kreis auf d.
 vollendet / wo es
 d. Kreis auf m. Welt. ein
 Fremde geht / d. nicht
 de. Gott d. einsem / be-
 reute. be-
 afibe.

die ferre pole sind getreut durch die zwisch pole.
die stuf sind weite wege / geduldige stuf.
d' brodetnde keffel wird koll.

die asche wird grau unt sein bod.
die nacht ub' zieht d' himel v' weit na
unt' liegt die schwarze erde.

Do lag konit h' auf v' die ferne sone ub' d' wolk.
kern einfam' kocht heilende trunkte.
die vier winde weh v' lach' sein' spende.
v' er spottet d' vier winde.
er hat die sterne geseh' v' die erde berührt.
darum umschlyest ferne hand leuchtend
v' sein schalt' t' bis z' himel gewacht'.



Unterklärlich findet statt. gerne mögste du di' selb' v' lach' v' z' sein' v' lach' mögliche ub' lauf. gerne möchtest du jed' freud' waz / um das geheimnis di' wechsell' für di' z' raut'. abo' obn' ende d' die straffe.



er weg des kreuzes. cap. rr.

Wer sah die schwarze schlange / wie sie si' am holt' d' kreuz' emporwand'. sie krosch in d' krosch' d' gekreuzigt' v' krat' vermandelt aus sein' munde v'ied' h'or. si' war waz' geword' / sie schlang' si' um das haupt' d' tot' wie ein diadem / v' ein licht' ertracht' ub' d' haupt' v' um ob' erbot' si' strahlend die sonne. i' stau' v' schaut' v' war verwirrt' v' schwere last' druckte meine keile. do wuiffe vogel abo' / do mir auf d' schul' saß / sprach z' mir: lasse regn' / lasse d' wind rousch' / lasse die wass' fließ' v' das feu' flamm'. lasse jeglich' sein' wachsthum. lasse d' wordernd' seine zeit.

2. Wahrlich' do was' steht' dir' d' gekreuzigt' / das heist' dir' d' / d' er nicht' z' wenig' war' / sein' eigen' leb' zu leb' v' do' darum' erhöht' wurde' zur herrlichkeit'. nicht' lebte er witzbar' v' wissens waz' / sondern' erlebte es' er nicht' z' sag' / wie groß' die demuth' des' sein' muß' / do' es auf' si' wirt' / sein' eigen' leb' z' leb'. kaum' z' erneuff' it' die große' d' erkeht' des' / b' in' sein' eigen' leb' ein' kret' voll'. vor' widerwill' wird' er krank'. er erbt' sich' si' do' selb'. seine gedarme' schmerz' ub' v' sein' gebirn' verfallt' do' obn' macht'. ebo' er sint' er jede list' / die ub' das ent' kom' erin' gicht' / die' nicht' si' zu verpleib' do' qual' di' eigen' weg'. un' möglic' / schwer' scheint' es' z' sein' / so' schwer' / das' es' kaum' etwas' giebt' / das' man' die' qual' nicht' vor' zieh' möchte'. es' giebt' nicht' wenig' / die' sogar' die mensch' lieb' aus' fürcht' wor' si' selb'. i' glau'be / es' giebt' au' solate' / die' ein' v'brech' begab' / um' ein' geg' grund' gag' / si' selb' z' find'. darum' klammere' i' m' an' all' / das' mit' d' weg' z' mir' selb' ver' frent'.

3. Wer' z' si' selb' geht' / steigt' bin' into. d' groß' propheet' / do' diese' zeit' vor' angien' / er' schieb' jämmerliche' v' lächerliche' gestalt' v' d' was' war' die gestalt' sein' eiden' wesen'. er' nahm' si' nicht' an' / sondern' wart' si' andern' vor'. end' abo' sah' er' si' gezwung' / ein' abend' mahl' mit' sein' eigen' arm' lichte' z' feiern' v' jene' gessalt' sein' eigen' wesen' anzunehm' aus' mit' leid' / wold' es' eb' sein' annehm' d' geringst' in' uns' ist'. da' abo' emp'orte' si' do' lob' sein' macht' v' schenkte' das' v' lere' v' wied' er' gebracht' in' dass' dunkel' so' kiese' zur' ruck'. v' als' ein' mach'ig' wollte' do' mit' d' groß' nam' / son' giel' / aus' d' schosse' do' berge' her' v' v'brech' was' geschab' ihm' abo' z' sein' woz' fürchte' ihm' vor' d' gekreuzigt' v' er' s'ien' an' z' witz'. er' to'lte' geg' d' man' d' spott' v' do' schmerz' / weil' die' macht' d' eigen' wesen' ihm' zwang' / eb' d' woz' z' geb' / so' wou' es' do' christ'us' uns' z'or' krat'. er' abo' v'klündete' laut' seine' macht' v' grösse'. niemand' spricht' laut' von' seine' macht' als' do' d' do' bod' unt' d' fuß' schwindet'. schließe' über' die' d' gering'. si' in' ihm' / das' un'ver' mög' / v' d' diese' kreuz'igte' sein' geist' / also' das' / wou' er' selb' voraus' gesag' / seine' zeit' ebo' starr' als' sein' krosch'.

4. Niemand' steigt' ab' si' selb' empor' / do' nicht' seine' ges'ir'ichte' waffe' geg' si' selb' gewendet' bat'. ein' do' ub' si' selb' empor' steig' will' / lauge' her'unt' v' belade' si' mit' si' selb' v' schleppe' si' selb' z' op'f'ir'liche' abo' waz' muß' d' man' / all' gescheh' / bis' er' ein' sieht' / das' do' zu' fern' steht' bare' er'folg' / do' si' mit'

25 Febr. 1923.
Die Verwandlung der schwarzen in die weiße magie.

händ- greif- läßt/ ein abweg ist. welche leid- müß- also die menscht- gebracht ward/ bis do mens- dar-
auf verzicht/ seine macht/ gier am mitmens- 3- sätlig- v- es im- am andern 3- woll- . wieviel
blut muß no- fließ- / bis d- mens- die aug- aufgeb- / v- er sein- eigen- weg- steht v- sein-
eigen- feind- / v- bis er sein- webr- erst-ge- wahr- wird- . du solst mit dir selbo leb- könn- nicht
auf kost- dem- nachbarn- . das herd- thür- ist nicht- de- parasit- v- güt-geis- sein- brued- . mens- /
du hat- so- par- vergeß- / daß- du au- ein- thier- bist- . du glaub- wohl- im- no- / wo du nicht-
sieh- / da sei- es- bef- . wehe- dir- / wen- dem- nachbar- au- so- denk- . abo- du kann- selbo- sein-
er- denk- auf- so- . ein- muß- aufang- / nicht- mehr- kind-lich- 3- sein- .

5. **D**em verlang- sätlig- si- an- dir- . keine- kostbare- opfer- speis- kann- du- dem- gott- spend- / als
di- selbo- . deine- gier- verzehret- / daran- wird- sie- müde- v- still- / v- du- wirst- gut- schlaf-
verschlungs- / so- bleibt- deine- gier- ewig- unzufried- / den- sie- verlangt- mehr- / das- köst- /
so- / sie- verlangt- . v- so- zwing- du- dein- begehr- auf- dein- eigen- weg- . du- magst-
andere- bitt- / so-fern- du- di- rath- / v- de- hilfe- bedarf- . fordern- abo- soll- du- von- niemand-
begehr- soll- du- von- niemand- / er- wart- / soll- du- von- niemand- / auffo- von- dir- selbo-
dem- dein- verlang- sätlig- si- nur- in- dir- selbo- . du- fürcht- di- / in- dein- eigen- feind-
3- v- obren- . davon- möge- di- / nichts- abhalt- / wad- fremd- / mit-leid- / no- / das- ge-
schick- liche- mit-leid- mit- dir- selbo- . den- mit- dir- selbo- soll- du- leb- v- fröh- .

6. **W**en- di- die- flamme- de- gier- verzehret- / v- es- bleibt- nichts- von- dir- übrig- als
asche- / so- war- nichts- an- dir- / das- stand- hielt- . abo- die- flamme- in- do- du- de- vor-
zehr- hat- viele- erleuchtet- . wen- du- abo- voll- angst- vor- dein- feind- flücht- /
so- verseng- du- deine- mitmens- / v- die- vrenende- qual- dein- gier- kann-
nicht- lösch- / so- lange- du- di- selbo- nicht- begehrt- .

7. **A**us- di- munde- geht- das- wort- / das- zeich- v- symbol- . ist- das- word- ein-
zeich- / so- bedeutet- es- nichts- . ist- das- word- abo- ein- symbol- / so- bedeutet- es- alles- .
wen- do- weg- in- d- tod- eintritt- v- von- umschloß- sind- von- verwas- v- ekel- /
so- steigt- do- weg- im- dunkel- an- / v- geht- heraus- aus- d- munde- als- das- er-
lösende- symbol- / das- word- . es- führt- die- sone- herauf- / den- im- symbol- ist-
erlöß- de- gebunden- v- mit- d- dunkel- ringend- v- menschen- kraft- . unsere-
freiheit- liegt- nicht- auß- uns- / sondern- in- uns- . man- mag- außert- / gebund-
sein- / v- do- wird- man- si- frei- fühl- / weil- man- inere- seßeln- geprenst- hat- .
wohl- kann- man- durt- die- starke- that- außere- freiheit- erring- / jedo- die- inere-
freiheit- erschafft- man- nur- durt- das- symbol- .

8. **D**as- symbol- ist- das- wort- / das- aus- d- munde- heraus- geht- / das- man- mit-
spricht- / sondern- das- als- ein- wort- do- kraft- v- do- noth- aus- d- tiefe- d- seib-
herauf- steigt- v- si- unerwartet- auf- die- zunge- legt- . es- ist- ein- erstaunt-
ch- / v- vielleicht- unvernünftig- erscheinend- / word- / abo- man- erkent-
es- als- das- symbol- daran- / daß- es- d- bewusst- geist- fremd- ist- . wen-
man- das- symbol- annimt- / so- ist- es- so- / wie- wen- si- eine- thüre- öffnete- / die-
in- ein- neu- raum- führt- von- deß- vor- handensein- man- vorher- nichts-
wußte- . wen- man- abo- das- symbol- nicht- annimt- / dan- ist- es- so- / als-
ob- man- achtlos- an- die- thüre- vorbeigienge- / v- weil- die-ß- die- in-
zue- thür- war- / die- zu- d- inern- gemächern- führt- / so- muß- man-
wieder- auf- die- straße- v- in- all- außern- weit- geh- . die- jede- ab-
leidet- noth- / den- außere- frei- taugt- ihr- nicht- . die- erlöß- ist- eine-
lange- straße- / die- durt- viele- thore- führt- . die- thore- sind- die- sym-
bole- . jed- neue- thür- ist- 3-ert- unsichtbar- / ja- es- ist- / als- ob- es- 3-er-

geschafft word müste / den es ist imo erst da / wenn man die springwurzel / das symbol aus gegrab hat.

Um d' abraun z' find / waucht man d' schwarz hund / den es ist so / daß gut v' böß ist imo zert v' einig müß / wenn das symbol geschafft werd soll. das symbol ist nicht z' es denkt v' nicht z' es find - es wird. sein werd - is wie das wer d' d' menschr im multleibe. woher wird die schwangschafft bewirkt dur' willkürliche besatz. das thut man dur' willkürliche aufmerk samket. wenn abo die liebe empfang hat / dan wächst das symbol von selbo / v' wird gebor aus d' kopfe / wie es ein gott gezeimt. glei abo möchte die mult' wie ein ungeheer si auf das kind kürz v' es wüde versching. am morg / wenn si die neue sone erhebt / tritt das wort aus mein munde / abo leblos wird es gemordet / den i wüßte nicht / daß es d' erlöß war. das neugeborene kind wächst schnell / wenn i es annehme. v' bald is es mein wag lenke geword. das wort is das lenkende / do mittlere weg / do leise schwank / wie das zünglein ando wage. das wort is do gott / do jed' morg / traug d' wasser erhebt / v' d' völkern. das lenkende gesetz verkündet. küßers gesetz / küßere weisheit sind erig ungenügend / den es giebt nur ein gesetz / nur eine weisheit / neml' in mein täglich gesetz / meine tägliche weisheit. in jed' nacht erneuert si do gott.

Der gott erscheint in vielerlei gestalt / den wenn er hervortritt / so hat er etwas an si. von do art do nacht v' d' nächtl' gewäfers / in d' er schlummette / v' in d' er in do leib' stunde do nacht um seine erneuerung rang. seine erschein' is dan in zwofspällig v' zweideutig / ja / sie is pgar zerreißend für hert v' verstand. do gott bei sein h' portret / rufft mi' na' rechts v' na' links / von beid' seit' kont' sein vuf. do gott abo will wedo das eine no' das andere. er will d' weg do mitte. die mitte abo is do anfang do lang' bahn.

Dies anfang abo kan do menschr seht / er sieht imo nur das eine od' das andere / do das eine v' das andere / abo nie das / was das eine siwohl wie das andere in si schließt. do punkt d' anfang' is stillstand d' verstand' v' d' wäßen / ein zustand d' hängen / do meine empör' / mein krotz / v' schließli' meine größte furcht herausruft. den i sehe nichts mehr v' kan nichts mehr wollt. so wennstens erscheint es mir. do weg is ein merkwürdig' zffe stillstand' all' def' / das fruh' bewog' war / ein blind' erwart' / ein zweifelnd' verumhor' v' verumtast'. man glaubt / z' spring' z' müß' abo aus et' diese spän' würd' das löfende gebor' v' für imo is es da / wo man es nicht v' mußte.

Was abo is das löfende / es ist imo ein uralt' v' ab' def' halb' neu' / den ein lang' v' g' wangen' / das heute wied' komit in eine veränderte welt / is neu. uralt' in eine zeit hineingebär is schöß'. das is erschaff' d' neu' v' dies' erlöß mi'. erlöß is löß do aufgabe. aufgabe is / alt' in eine neue zeit hineingebär. die seele do menschr is wie das große rad d' thierkreis / das auf d' wege rollt. all' / das in beständig' bewog' von unt' h' auf z' höhe komit / war fruh' schon auf do höhe. es is kein theil am rade / do nicht wied' käme. darum stromt wied' h' auf / was je war v' was je war / word wied' sein. den es sind all' dinge / woeche einige = borene eig' schaft' d' menschlich' wesen' sind. es gehört z' wess' do vorwärts be' weg' / das gewesen' wied' kehrt. danit' kan si nur ein unwissend' v' wundern. abo in do ewig' wied' kehrt d' gleich' liegt nicht d' stin' / sondern in do art sein' wied' = erschaff' in do zeit.

Der sin' liegt in do art v' richt' d' wied' erschaff'. wie abo erschaffe i mir d' wag lenke? do möchte i mein eigen' wag lenke sein? i kan mi' selbo nur mit woll' v' absicht lenke. wille v' absicht sind abo bloß weile mein' sebs. sie sind darum was genögem' mein' ganz' auszudrüket. absicht is / was i ab' seh' kan / v' wille is / ein voraus gesehen' ziel wollt. abo wob' nehme i das' zid' z' i nehme es aus d' / was mir ge' wöhrig' bekant' is. also setze i' ge' wöhrig' an stelle d' zukunfft. auf

+ ein

diese weise kan die zukunfft nicht erreichen / sondern v̄ erzeuge künstlich eine be-
 ständige geḡwart. all / was diese geḡwart unt̄brech̄ möchte / empfinde i
 dan als st̄ck v̄ suche es weg zu dr̄ng / damit meine absicht erhalt̄ bleibt.
 so schließe i d̄ fortschritt d̄ lebens auss. womit abo kan i waaglenke
 sein / wenn nicht mit wille v̄ absicht? darun begehrt ein weiß̄ aū nicht
 waaglenke zu sein / den er weiß / das wille v̄ absicht wohl ziele erreicht
 abo das werd̄ do zukunfft st̄ck. zukünftig wird̄ aus mir i schaffe es
 nicht / v̄ do schaffe es abo nicht aus absicht v̄ will / sondern aū geḡ ab-
 sicht v̄ will. wenn i die zukunfft schaff̄ will / so orbeite i geḡ meine
 zukunfft. v̄ wenn i sie nicht schaff̄ will / so nehme i wiederum nicht
 genügend̄ antheil an do schaff̄ do zukunfft / v̄ all̄ geschieht dan na
 unnermeidlich̄ gefetz / den i z̄ opff̄ falle um das schickesal z' zwinḡ
 erfan̄ die alt̄ die magie. sie gebraucht̄ sie zum luffen / schickesal zu
 bestim̄. wir brauch̄ sie / um iners̄ schickesal zu bestim̄ / so d̄ weg zu find̄
 d̄ wir uns nicht erdenk̄ kön̄. i dachte lange darn̄ ob na / welcher art
 diese magie sein müsse. v̄ schließlī fand̄ i nichts. wo es aus si nicht
 find̄ kan / do soll in die lehre geb̄ / v̄ also begab i mi in ein fern̄
 land / wo ein großer zauberer wohnt / von dess̄ ruf i gehört hatte.



Der Zauberer. cap. xxi.

Da lanḡ such̄ fand̄ i das kleine haus
 auf d̄ lände vor d̄ ein blühend̄ tulp̄.
 bet̄ sī ausbreitel / v̄ wo d̄ zauberer PHAM-
 WON v̄ sein weib̄ BAYKIC wohn̄. PHAMWON
 i ein zauberer / do es nō nicht v̄ mocht hal-
 das alto z' ban̄ / do es abo würdiḡ lebt / v̄
 seine frau kan nicht anders / als das glei-
 che thun. ihre lebensinteress̄ schein̄ enge
 gerund̄ z' sein / sogar kindlī. sie begieß̄
 ihr tulp̄ bet̄ / v̄ erzähl̄ sī von d̄ blum̄ /
 die sī neu erschloß̄ hat. v̄ ihre tage
 darn̄ern dahin in ein̄ blas̄ / schwar-
 zend̄ hell dunkel / dur̄ leuchtet von
 d̄ lichtern do v̄ gangt / wenig erschreckt
 von d̄ dunkel d̄ komend̄. warum i PHAMWON ein zauberer? zaubert
 er sī unsterblich̄ ein leb̄ jenseits? er war wohl nur zauberer von be-
 rufsweg / nun schein̄ er pensioniert̄ zauberer zu sein / do sī vom geschäft
 lautō unvermöḡ genießt er do wohl verdient̄ rube / wie jedo greiß̄ / do
 sons nichts mehr kan / als tulp̄ pflanz̄ v̄ sein gärtch̄ begieß̄. do
 zauberstab̄ liegt im wanderschrank̄ samt d̄ secht̄ v̄ siebent̄ buch̄ moß̄ v̄
 do weiß̄ d̄ ΕΡΜΗΤΙΚΗ ΜΕΤΕΤΟΙΟ. PHAMWON i alt̄ v̄ etwas schwach̄
 geword̄. geḡ ein gut̄ geschenk̄ in klingend̄ münze od̄ für die kirche
 murmelt er nō ein par zauberprüche z' gunst̄ d̄ bebaet̄ vieh̄. do
 es ī unsich̄ / ob es nō die richtiḡ sprüche sind / v̄ er ihr̄ sī v̄ steht.
 es ī aū klar / das es gar nicht darauf ankomt / was er murmelt / viel =

leicht wird das vieh aus von selbo wieder gesund. da geht do alle PIAHMUN im gart/ gebüsch/die gieskräne in zitternd händ. BAYKIC steht am küch fensto v. steht ihm gleichmüthig stumpf zu. sie hat dies bild schon tausende male geseh/ jedes mal etwas gebrechlich/ schwächlich/ jed mal hat sie es au wenigo gut geseh/ den ihre aug kraft nimt allmählig ab.

Ich sehe and gart thür. sie hat d fremdling nicht bemerkt. PIAHMUN/ also ber-
meist wie geht es dir? rufe v ihn an. er hört mi nicht/ or scheint stocktaub zu
sein. BAYKIC steht am küch fensto v. sieht ihm gleichmüthig stumpf zu? Ich gehe ohne
na v sage ihn am dñmel. er wendet si um v begrüßt mi ungeschickt v zitternd
er hat ein weiß bart v dünne weiße häre v ein faltig gesicht v an dies gesicht
schämt etwas z sein. seine aug sind grau v alt/ v etwas in ihm is merkwür-
dig/ man möchte sag lebendig. mir geht es gut/ freudig/ sagt er/ do was
wills du bei mir? **P**: man sage mir/ du vständer du auf die schwarze künst. **I**ch
interessiere mi dafür. wills du mir davon erzähl? **P**: was soll i erzähl? da gibt's
nichts z erzähl. **P**: sei nicht unvorsig/ also i möchte was lern. **P**: du bist gewis ge-
lehr als i. was könnte i dir lehr? **P**: sei nicht gewis. i werde dir gewis keine con-
curenz mach. es nimt mir nur wund/ was du kreis v was du zaubers. **P**: was
wills du? i habe fröhe hie v da d leut geholf geg krankheit v schad v schieden
art. **P**: wie machtes du das? **P**: nun ganz einig/ mit sympathie. **P**: dies wort/
mein alt/ künst v dopel sinig. **P**: wiso? **P**: es könnte heis: du habes d leut
dur persönliche anheilmahme geholf od mit abogläublich/ sympathetisch mitteln.
P: nun/ es wird wohl beid gewes sein. **P**: war das dem ganzo zaub? **P**: i weiß no
mehr. **P**: was is es/ rede. **P**: das geht di nichts an. du bist fre v naseweis. **P**: bile
nim mir meine neugier nicht übel. i habe neuli etwas von magie gehort/ dass hat
mein interesse sit diese vorangene künst was geruf. i bin dan glei zu dir gegan-
weil i vordir hörte/ du vständer die schwarze künst. wen heutzutage an d
unwissenheit no die magie gelehrt wärde/ so hätte i sie dort studiert. abo es
is schon lange her/ seit d dass letzte colleg über die magisch kräfte geschloss wor-
d is. heutz tage weiß kein professor mehr etwas von magie. also sei nicht em-
pfindl v nicht geizig/ sondern laß mi etwas von deino künst vnehm. du wirst
do deine geheimnisse nicht mit mir grab nehm woll? **P**: du lachst ja do nur
darübo. warum soll i dir den etwas sag? bes/ es wird mit mir all begrab.
ein spater mag es wieder entdeckt. es geht ja do menscht nicht verloren/ den die
magie wird mit jed mens neu gebor. **P**: wie meins du das? glaubst du/ daß die ma-
gie d mens wirtel angebor sei? **P**: i möchte sag: ja/ natürli. do du findest es
leicht. **P**: nein/ diesmal lache i nicht/ den i habe mi schon oft genug darübo
gewundert/ daß alle vtila z all zeit v an all ort die selb zaubvträuche halt.
i habe selbo schon ähnlich gedacht wie du. **P**: was hält du von d magie? **P**: off
gesagt: nichts/ od sehr wenig. es komit mir vor als sei die magie ein d eingebildet
hilfsmittel d d natur geg übo umlegen mensch. son kan i keine faßbare be-
deuts in d magie entdeckt. **P**: soviel wiß deine professor wahr scheinli au.
P: ja/ abo was weißt du davon? **P**: i mag es nicht sag. **P**: thu nicht so geheimnis-
voll/ also so muß i ja annehm/ du wises nicht mehr davon/ wie i. **P**: nimm
es an/ wen es dir gefäll. **P**: na dies antwort z schließ/ muß i alldings
annehm/ daß du etwas mehr davon vstell als die andern. **P**: komische
mens/ wie hartnäckig du bist. es gefäll mir abo an dir/ daß du d dir d
ne vernunft kein weg abschreck läst. **P**: das is thatschli do fall im/
wen i etwas lern v vstell woll/ laße i meine sogenannte vernunft z hau-
se/ v gebe do sache die i erwerb will/ d ihr nöthig erwartend glaub. i
habe das allmählig gelernt/ den i sah im heutig betriebe d wissenschaft
z viele abschreckende beispiele d geg theils. **P**: dan kanst du es no weit

bring. **V:** Ich hoffe es. do laß uns nicht abschweif von der magie. **Φ:** warum bleibst du dann so hartnäckig bei dein' vorfatz / von der magie z' erfah' / wen du behauptest du hättest deine vernunft z' haufe gelafz? od' gehört bei dir die consequenz nicht z' vernunft? **V:** Das schon - i sehe / od' vielmehr es scheint / als ob du ein ganz geriebene sophie siehst / do mi' geschicht ums haus herum v' wied' vor die thür führt. **Φ:** das scheint dir so / weil du all' vom standpunkt dein' intellect' aus beurtheilt. wen du deine vernunft für eine weile aufgebwillt / dann gib au' deine consequenz auf. **V:** das ist eine schwierige gefellenprobe. ab' wen i' do einmal adept sein will / so soll au' das sein / damit die forder' erfüllt sei. i' höre dir zu. **Φ:** was willst du hör' z' **V:** du verlockst mi' nicht. i' warte bloß auf das / was du sag' wirst. **Φ:** und wen i' nichts sage?
V: dann - nun dann ziehe i' mi' etwas betret' z' rüch' v' denke $\phi\lambda\eta\mu\omega\nu$ sei z' all' mindest' ein schlech' fuchs / von dem man etwas zu lern' hätte. **Φ:** damit hast du / knabe / etwas von magie gelernt. **V:** das muß i' zuers' verdau'. es ist / oft gefand' / etwas überraschend. i' habe mir die magie anders vorgestellt. **Φ:** daraus kann's du erfah' / wie wenig du von magie verstehst / v' wie unrichtig deine vorstellung davon sind. **V:** wen d' so sein sollte / od' so ist / dann muß i' all' dings gefeh' / daß i' das problem gänzlich unrichtig angefaßt habe. es scheint demna' nicht auf d' wege d' gewöhnlich' verstehens z' geh'. **Φ:** das ist au' thatsächl' nicht d' weg d' magie. **V:** du hast mi' ab' keineswegs davon abgeschreckt / im geg' theil / i' brene vor begierde / no' mehr z' erfah'. was i' biss jetzt davon weiß / ist wesentl' negativ. **Φ:** damit hast du ein' zweit' hauptpunkt' ertraut. vor all' d'ing' mußt du wiß' / daß magie das negativ' von d' ist / was man wiß' kann.
V: au' das / mein lieb' $\phi\lambda\eta\mu\omega\nu$ / ist ein schwerverdaulich' stück / das mir nicht unerhebliche beschwerd' v' ursacht, das negativ' von d' / was man wiß' kann? damit mein' du wohl / daß man es nicht wiß' könne / od'? da post' mein' begreif' auf. **Φ:** das ist d' dritte punkt' / d' du als wesentl' dir anmerken mußt: nämlic' / daß du au' gar nichts z' begreif' hast. **V:** nun / i' gestebe / das ist neu v' sonderbar. also ist an d' magie üb'haupt nichts zu versteh'?
Φ: ganz richtig. magie ist ausgerechnet all' das / was man nicht versteht. **V:** ab' wie / zum teufel / soll manden' magie lehr' v' lern'? **Φ:** magie ist wad' zu lehr' no' z' lern'. es ist albern / daß du magie lern' wolltest. **V:** dann ist die magie überhaupt ein schwindel. **Φ:** vergiß di' nicht / du hast deine vernunft wieder h' vorgeholt. **V:** es ist schwierig / vernunftlos zusein. **Φ:** genau so schwierig ist die magie. **V:** nun / dann ist es ein schweres stück. mir scheint demna' / daß es eine unerlöfliche beding' für d' adept' ist / seine vernunft gänzlich zu verlern'. **Φ:** i' bedauere / ab' es ist so.
V: ob güt' / das ist schlimm. **Φ:** es ist nicht so schlimm / wie du denkst. mit d' alto' nimmt die vernunft von selbo' ab / den sie ist ein nützlich' geg' stück d' kriebe / die in d' jugend au' viel bestig' sind als im alto'. hast du au' schon junge zauber' gefeh'?
V: nein / d' zauber' ist sogar sprichwörtl' all'. **Φ:** stehst du / i' habe recht. **V:** dann sind die aussicht' d' adept' ab' schlecht. es muß schon auß' greif' alto' waart' / bis er die geheimnisse d' magie erfah' kann. **Φ:** wen er seine v'rnunft vorb' aufgiebt / so kann er au' schon früh' etwas nützlich' erfah'. **V:** das scheint mir ein gefahrlich' experiment z' sein. die vernunft kann man nicht so ohne weiter' aufgeb'. **Φ:** man kann au'

nicht ohne weiter ein magier werd. v: du hast verdammte fähling. q: was willst du? das ist magie. v: Alttaufel/du machst mich neidisch auf's vernunftlose greifen. also. q: sieh mal: ein jung' od' ein greis sein möchte. v: warum? er möchte die magie lernen v: waot es nicht um seine jugendwill. v: du breites ein heillos netz aus/also fallen stalle. q: vielleicht wartest du noch einige jahret mit do magie/bis deine häre grau geword sind v: deine vernunft von selbst abwag na' gelass' hat. q: v: mag dein spott nicht hor'. v: bin dir dum ins garn gelauf. v: kan aus dir nicht klug werd. q: abo vielleicht dum, das wäre bereits ein fortschritt auf d' wege zo magie. v: übrigens/was in alle welt richte du aus mit deino magie? q: v: lebe/wie du siehst. v: andere greife thun das au'. q: hast du gefeh/wie? v: nun ja/es war kein es freulich aublick. an dir is übrigens die zeit au' nicht spurlos voribegang. q: das weißt v. v: also/wo sind deine vortheile? q: es sind die/die du nicht siehst. v: was sind vortheile/die man nicht siehst? q: es sind die/die man hat. v: wie nennst du diese vortheile? q: v: nenne sie magie. v: du beweigst di in ein unheilvoll kreis. do teufel soll dir beikomm. q: siehst du/das is au' ein vortheil do magie: nicht einmal do teufel kommt mir bei. du machst fortschritte in do erkentnis do magie/so daß i glaub' muß/das du grüße anlag' dafür hast. v: v: danke dir/PIAHMAN/ES IS GENUG/mir schwindelt. lebe wohl!

ch verlasse du klein gart v: gehe die strasse hinunto. es sieh leute in grupp herum v: schau' vortobl' na' mir. v: höre sie hinten mein' rücker fußtern: „sieht da geht er/der schüler di alt-PIAHMAN. er hat lange mit d' alt-gesproch. er hat etwas gelernt. er weiß die geheimmisse. v: en i nur körnle/was so seht kan.“ „Schwast/verfluchte nart“, möchte i ihn zuruf/abo i kan nicht/den i weiß nicht ob i nicht do etwas gelernt habe. v: weil i (schweige) glaub' sie sind ers recht/das i von PIAHMAN die schwarze kunst empfäng habe.

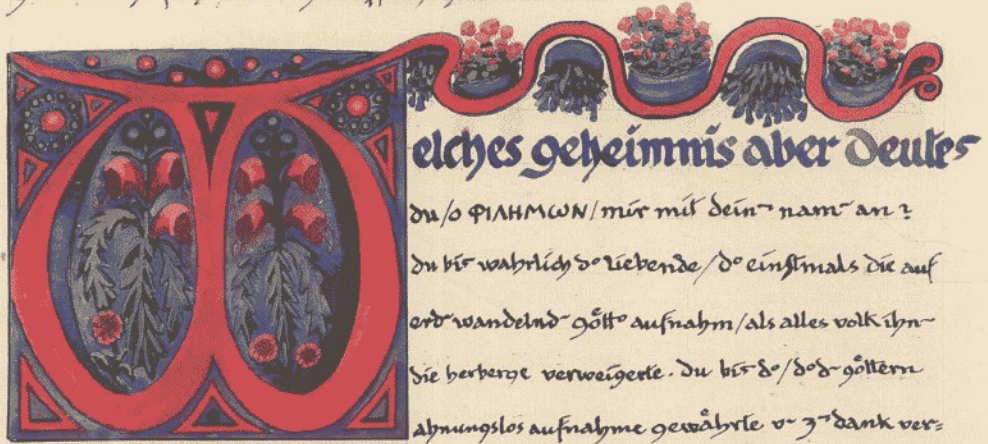
Es ist ein irthum zu glaub' das es magische praktik giebt die man'em kan. die magie kan man nicht versteh'. versteh' kan man nur dos vernunftgemäße. magie is abo das unvernunftgemäße/das man nicht versteh' kan. die welt is nicht nur vernunftgemäße/sondern au' unvernunftgemäße. so wie man abo d' vernunftgemäße do welt mit d' verstand erschließ' kan/ind' das vernunftgemäße do welt d' versteh' entgeg' kommt/so kristt au' das unverständniß mit d' unvernunftgemäße zusam'.

dies zusam̄-treff̄ ist magisch v̄ durchaus nicht einzuseh̄. magisch̄ versteh̄ ist das/was man
 nicht versteh̄ neht. all̄ was magisch̄ wirkt / ist unversteh̄bar v̄ das unversteh̄bare wirkt oft
 magisch. unversteh̄bare wirkt̄ neht man magisch. das magische schließt m̄ im̄ ein/
 verwickelt m̄ im̄ / öffnet räume / die keine thür hab̄ v̄ führt hinaus / wo kein aus-
 gang ist. das magische ist gut v̄ böse v̄ wed̄ gut nō böse. die magie ist gefährlich / den
 das unvernunftgemäß̄ verwirrt v̄ zieht an v̄ bewirkt v̄ ist bin̄ im̄ ihr erste opfo-
im vernunftgemäß̄ braucht man keine magie / darum braucht unsere zeit
 magie nicht mehr. nur die vernunftlos̄ gebraucht sie / um ihr mangel an
 vernunft z' ersetz̄. es ist ab̄ sehr unvernünftig / das vernunftgemäß̄ mit
 der magie zusam̄-z'brinḡ / den die beid̄ hab̄ mit einander nichts z' thun.
 nur das zusam̄-brinḡ wörd beid̄ verdorb̄. daß̄ jene vernunftlos̄ mit
 recht d̄ überflüssigk̄ v̄ d̄ müßacht̄ verfallt. darum wird ein vernünftiḡ mens̄
 diese zeit aū nie d̄ magie sī bedien̄. **es** ist ab̄ ein ander̄ mit d̄ / do das
 chaos in sī eröffnet hat. wir bedürft̄ der magie / um d̄ bot̄ v̄ die mittheilung
 d̄ nichtversteh̄bar empfanḡ ad̄ anruf̄ zu könn̄. wir erkant̄ / daß die welt
 aus vernunft v̄ unvernunft besteht v̄ wir verstand̄ / daß uns̄ was nicht bloß
 d̄ vernunft / sondern aū d̄ unvernunft bedarf. diese scheid̄ ist willkürlich̄
 v̄ hängt ab̄ vom stande d̄ begreifens. man kann ab̄ sich̄ sein / daß im̄
 nō d̄ größere theil d̄ welt uns unversteh̄bar ist. unversteh̄bar v̄ unvernunft-
 lich̄ müß̄ uns als gleich̄ gelt̄ / obchon sie es nicht nothwendiḡ weise an sī sind /
 sondern ein theil d̄ unversteh̄bar ist nur gegenwärtig unbegreiflich̄ / morḡ schon
 wörd es vielleicht vernunftgemäß̄ sein. solange man es ab̄ nicht versteh̄t ist
 es aū unvernunftgemäß̄. soweit das nichtversteh̄bare an sī vernunftgemäß̄
 ist / könn̄ man es mit erfolg zu erdenk̄ versuch̄ / soweit es ab̄ an sī unver-

144
nunftgemäß ist / bedarf man d° magisch praktik / um es z' erschließ: die magische
praktik besteht darin / dass das unverständene auf eine nichtverständbare art v° weise
verstehbar gemacht wird. die magische art v° weise ist nicht willkürlich / den das
wäre verstehbar / sondern sie ergibt sich aus unverständlich gründ°. au° von
gründ z' red ist unrichtig / den gründe sind vernunftgemäß. au° von grundlos
kann man nicht red / den davon kann weit° gar nichts gesagt werd: die magi-
sche art v° weise ergibt sich. wenn man das chaos eröffnet / ergibt sich die magie.
man kann d° weg d° z° chaos führt / lehr° / ab° die magie kann man nicht lehr°.
davon kann man bloß schweig° / welche eb° die beste lehre z° sein scheint. diese ansicht
ist verwirrend / ab° so ist die magie. vernunft schafft ordnung v° klarheit / magie
stiftet durcheinand° v° unklarheit. bei d° magisch übersetz d° unverständlich ins
verständbare bedarf man sogar d° vernunft / den nur mittels d° vernunft kann
verständbar geschaff° werd°. wie man ab° die vernunft dabei z° verwend° hat /
kann niemand sag° es ergibt sich ab° schon / wenn man nur auszudrück° ver-
sucht / was einem die eröffn° d° chaos bedeutet. magie ist eine art leb°. wenn man
sein best° gethan hat / um d° weg z° lenk° / v° man dann merkt / dass ein andero
größer° ihn lenkt / dann findet magische wirk° statt. es ist nicht z° sag° wie
die magische wirk° sein werde / den niemand kann sie vorauswiss° / den das
magische ist eb° das gesetzlose / welche ohne regel / sozusag° zufällig geschieht.
die beding° ab° ist / dass man sich gänzl° annimt v° nichts verwirrt / um alls in
das wachstum d° kamm° überzuführ°. dazu gehört auch das dumme /
woon jed° ein größ° maß hat / v° eb° so die geschmacklosigk° / die viel
das größte ärgernis ist. darum ist eine gewisse einsamk° v° abgescheid°ht
unerlässliche lebensbeding° z° eigen° wohl v° d° d° andern / son° kann man.

nicht genügend si' selb' sein - eine gewisse langsame d's lebens / die wie stillstand is /
 wird unvermeidli' sein. die ungewißheit solch lebens wird wohl das drückendste
 sein / abo no' imo habe i' die zwei si' entgeg' strebend' mächte mein' seele zu v'
 einig' v' in kreu' ehe zusam' z' halt' bis an mein lebensende / den d'o zau-
 ber heißt ΠΑΡΜΩΝ v' sein weib ΒΑΥΚΙΕ. das / was d'o christus in ihm selbo
 v' dur' sein beisspiel in andern auseinand' gehalt' hat / das halte i' zusam'
 den jemehr die eine hälfte mein' wesens z' gut' strebt / desto eh' fährt die
 andere hälfte zur hölle. **als** d'o monat d'o zwillinge zu ende war / da
 sprach die mensch' zu ihr' sehalt' : „du bist i'“ / den sie halt' z' vor ihr'
 geis als eine zweite person um si' gehabt. so wurd' die zwei eins / v'
 dur' d'ies zusam' stöss bra' gewaltig' hervor / eb' d'o frühling d's bewusse
 seins / d' man cultur nennt / v' d'o bis z' zeit d's christus anhielt. d'o
 fische abo bezeichnete d' aug' blick / wo das geeinte si' krenete / na' d'
 ewig' gesetz d's geg' laufes / in eine unt' welt v' ob' welt. wenn die
 kraft d's wachsthums z' erlösch' beginnt / dan zerfällt das geeinte
 in feine geg' sätze. d'o christus warf das untere z' hölle / den es
 strebt d' gut' entgeg'. das musste so sein. abo nicht für uns kann gekrenetes
 gekrenet bleib. es wird si' wied' einig' v' bald i' d'o monat d'o fische erschöpft.
 wir abn' v' versteh' / daß das wachsthum beid' bedarf / dah' wir gut'
 v' bö's nahe z' sam' halt'. da wir wiß' / daß zuweit in das gute zugle'
 au' zuweit in das böse bedeutet / so halt' wir beid' zusam'. so verlier' wir
 abo die richt' / v' es strömt nicht mehr vom berge zu thal / wohl abo wächst
 es still vom thal z' berge. das / was wir nicht mehr hindern d'o vor-
 berg' kön' / is unsere frucht. d'o fließende strom wird z' see v' z' m' /

das kein abfluß hat/ es sei den/ daß sein wass' als dampf z^u himel emporsteige v
als regⁿ aus d' wolk^e nied^erfalle. doch ist das mer ein tod/ abo an d' ort d' aufsteigens.
das ist ΦΙΑΗΜΩΝ/ d' sein gant^e begießt. unsere hände sind gebund^e word^e v^o jed^e
muß an sein^e stelle stille sitz^e. er steigt unsichtbar empor v^o fällt als regⁿ auf ferne
lände, das wass^r auf d^e erte ist keine wolke/ die regⁿ sollte. nur schwangere könn^e
gebär^e nicht solche/ die no^t z^u empfang^e hab^e.



elches geheimnis aber Deutes

du/o ΦΙΑΗΜΩΝ/ mit dein^e nam^e an?

Du bist wahrlich d^e liebende/ d^e einstmals die auf
erd^e wandelnd^e gött^e aufnahm/ als alles volk ihn^e
die herberge verweigerte. Du bist d^e d^e gött^ern

ahnungslos aufnahme gewährte v^o z^u dank ver-

wandelt sie deine hütte in ein golden^e tempel/ derweit weit v^o breit die sintfluth
all^e volk verschlang. du leitet^e hinüb^e/ als das chaos hereinbra^e. du wurdest d^e dien^e
am heilighum/ als die gött^e verzebli^e von ihr völkern angeruf^e word^e. wahrli^e
d^e liebende lebt hinüb^e. warum sah^e wir das nicht? v^o in welch^e aug^eblick wurdest
die gött^e offbar? als nähmli^e ΒΑΥΚΙC ihre einzige gans/ die gesegnete dumbl^e/ d^e
werth^e gäst^e vorsetz^e wollte/ da flüchtete sie das thier eb^e zu d^e gött^ern/ v^o diese
gab^e sie d^e arm^e gastgebern/ die ihr letzt^e drangab^e/ in eb^e dies^e augenblicke
z^u erken^e. also sah^e ist/ daß d^e liebende hinüb^e lebt/ v^o daß er es ist/ d^e ahnungslos
d^e gött^ern herberge giebt. Wahrli^e/ o ΦΙΑΗΜΩΝ/ ist sah^e nicht/ daß deine hütte
ein tempel ist/ v^o daß du selbo^e ΦΙΑΗΜΩΝ/ du v^o ΒΑΥΚΙC die dien^e am heilighum

seid. diese zauberkraft wahrlich läßt sie nicht lehr v nicht lern. das ist das/was
man entwede hat od nicht hat. v weiß dein geheimniß leyt: du bist ein lie-
bend. dir ist es gelung. das getrennt z' ein / das obere v das untere zusam-
zubind. wußt wir das nicht schon läng? ja / wir wußt es / nein / wir wußt
es nicht. es war do imo all schon so / v do war es eben no niemals so. warum
musste v so lange straff wandern / bis v z' ΦΙΑΗΜΩΝ kam / wen er mir das z' lehr-
halte / was do alle welt schon längstens weiß? ach / wir wußt seit uralters schon
all v do werd wir es nie wußt / bis es errung ist. wer schöpft das geheimniß
do liebe aus?



iler welch maske / O ΦΙΑΗΜΩΝ

bist du dir? du schienes mir nicht ein liebend z' sein.
abo meine aug wurd geöffnet / v v sah / daß du
ein liebhab dein seele bist / do ängstlic v eifersüch-
lig sein schatz hütet. es giebt solche / die mensch-
lieb / solche / die die seel do mensch lieb / v solche /

die die eigene seele lieb. ein solche ist ΦΙΑΗΜΩΝ / do wirth do gött.

du lieg an do sonne / O ΦΙΑΗΜΩΝ / wie eine schlange / die
sich selb umschlingt. deine weißt ist schlangenweiß / kalt / mit ein gran gift / heil-
sam im klein doß. dein zaub lähmt v macht darum starke leute / die sie sich selb
entreiß. abo lieb sie dir / sind sie dir dankbar / liebhab do eigen seele? odo ver-
fluch sie dir um dein magisch schlangengift will? sie steh wohl von ferne /
schütteln die köpfe v kuscheln zusam. bist du no ein mensch / ΦΙΑΗΜΩΝ / odo

15 er d° ein mens° / do ein liebend° sein° eigen° sede ist: Du bist do° gastli° / ΠΙΛΗΜΩΝ /
 du nimmst die schmutzig° wander° ahnungslos in deine hütte auf. dein haus ward do°
 ein golden° kempel / v° gieng i° den wirkli° ungeschmückt von dein° tische? was gabst du
 mir? lüder du mi° z° mahle? du schillertest vielfartig v° unentwertbar v° nützends
 gabst du dir mir z° beule. du entschlipftest mein° griffe. i° fand dir nützends. bist du no°
 ein mens°? du bist vielmehr von d° art d° schlang°. i° wollte dir wohl anpacken v° es
 aus dir herausreißen / den die christ° hab es gelernt / au° ihr° gott z° verzehr°. v° was
 am gotte geschieht / wieviel d°o wird es nicht au° am menschr° geschet? i° blicke mir weite
 land v° höre nichts als webgeheir v° sehe nichts als menschr° / die si° gegenseitig auf-
 freß°. o ΠΙΛΗΜΩΝ / du bist kein christ°. du ließt dir nicht freß v° fräße mit nicht.
 darum hast du keine lehre säule v° keine säulenhalt v° keine schule / die herumsteh v°
 vom meißt° red° v° seine worte aufsaug° als das lebenswass°. du bist kein christ° v° kein
 heide / sondern ein gastli° ungeschmückt / ein gastgebend° gott° / ein hütten lebend° / ein ewig° / do
 was alle ewig° wahrheit. **A**b° gieng i° wirkli° ungeschmückt von dir? nein / i° gieng von dir /
 weil i° wirkli° geschmückt war. do° was als i°? deine worte gabst mir nichts. deine worte
 ließt mi° mir selbo v° mein° zweifel. v° so als i° mi°. v° darum / o ΠΙΛΗΜΩΝ / bist
 du kein christ° / den du nimmst dir° von dir selbo v° zwingst die menschr° / das selbe zu
 thun. das ist ihr° das allerunersreulichste / den vor nichts ekelt d° menschenthier mehr
 als vor si° selbo. darum freßt sie lieb° alle kriechend° / hüpfend° / schwimmend° v°
 fliegend° geschöpfe / ja sogar ihre eigene art / bevor sie si° selbo annag°. diese natur
 ab° ist wirksam / v° bald ist man davon geschmückt. darum steh wir° / o ΠΙΛΗΜΩΝ /
 fall von dein° tisch auf. **D**eine art / o ΠΙΛΗΜΩΝ / ist lehrer°. du läßt mi° in
 heilfam° dunkel / wo i° nichts z° seh° v° z° such° habe. du bist kein licht / das in
 die finsterniß scheint / kein heiland do° eine ewige wahrheit aufstellt v° damit das

nachtlicht d' menschlich-verstand' auslöschet. du lassest raum für die dumbt v- d' witz
 d' andern. du willst / o gefegnet / überhaupt nicht am andern / sondern begiesse die
 blum dein' gartens. wo dein' bedarf / fragst du / v- / o Klug° PHILHMWN /
 i' errathe / daß au' du bei d- frage / von d- du bedarfs / v- du bezahlst / was
 du erhältst. d° christus hat die mensch- begehrt gemacht / den seither erwart-
 sie von ihr heiland geschenke ohne gegenleib. das schenkt is ebenso kindis-
 wie die macht. wer schenkt / maßst sie macht an. schenkende tugend is d° himel
 blaue mantel d' tyrann. du bist weiß / o PHILHMWN / du schenkt nicht. du
 willst die blüthe deins gartens / v- daß jeglich' ding aus sie selbst wachse. **V** preise
 o PHILHMWN / dein' mangel an heilandmäsigkeit / du bist kein hirt / d° verunt-
 schaf nachläßt / den du glaubst an die würde d' mensch- / d° nicht nothwend-
 iger weise ein schaf is. is er abo d° ein schaf / so lässest du ihm das recht v-
 die würde d' schafes / den warum sollt' schafe z' mensch- gemacht werd- ? es
 giebt d° wahrhaftig genug mensch. **D**u kennst / o PHILHMWN / die weißt von d-
 komend- ding / darum bist du alt / o so uralte / v- so / wie du nit an jahr übermag
 so übermagst du
 du an zukunft das gegenwärtige v- die länge deim' vergangenheit is unermesslich-
 du bist legendär v- unerreichbar. du warst v- wirst sein / periodisch wiederkehrend.
 unsichtbar is deine weisheit / unwisbar deine wahrheit / wohl in jede zeit unwahr /
 v- d° wahr in alle ewigkeit / abo du gießest aus lebendiges wasser / von dem die
 blum dein' gartens blüh / ein sternwasser / ein thau d° nacht. **W**est- bedarfs
 du / o PHILHMWN / ? du bedarfs d° mensch- um d° klein- dinge willt / den
 all' größere v- das größte is in dir. d° christus hat die mensch- verwöhnt /
 denn er lehrte sie / daß nur in einem sie erlöset sei / nämlich eb' in
 ihm / d- gottesohn / v- seitho verlaug- die mensch- um no' die größern dinge
 vom andern / insbesondere ihre erlöset / v- wenn irgendwo ein schaf sie verlauf-

hat/so klagt es d' hirt an. o PHILHMWON/du bist ein mensch/v du beweist/dass
mensch keine schafe sind/denn du hegt das größte in dir/darum fließt dei-
nem gart fruchtbar was so aus uner schöpflich r krüge.



ist du ein farn / o PHILHMWON

ich sehe kein gesolge v keine gesellschaft
um di / BAYKIC selbst ist nur deine andere
hälfte. du lebst mit blum / bäum v vögel /
aber nicht mit mensch. solltest du nicht mit
mensch leb = bist du no ein mensch?
wills du nichts vom mensch? siehst du
nicht / wie sie zusam steh v gerüchte über di zusam brau v kindliche mächte lieb di
ausbeden? wills du nicht zu ihm geh v sag / du seiest ein mensch v ein sterbliche / wie
sie v dass du sie lieb wolle? o PHILHMWON / du lachst? ich verstehe di. sebst bin ich di
do in d' gart gelangt v wollte aus dir heraus reiß / was ich aus mir selbst zu be-
greiff habe. o PHILHMWON / ich verstehe: ich habe di soglei z ein heiland gemacht
do sie verzehr lässt v do dur geschenke bindet. so sind die mensch / denkst du /
sie sind alle no christli? sie wolt aber no mehr: sie wolt di ebenso wie du bist / sonst wä-
rest du ihn ja nicht PHILHMWON v sie wär untröstli / wenn sie kein krüg für ihre
legend fand. darum würd sie au lach / wenn du zu ihm gienge v sagtest
du seiest ein sterbliche wie sie v wolle sie lieb. wenn du das thates / so wärest
du ja PHILHMWON nicht. sie wolt di PHILHMWON / aber nicht ein sterblich mehr /
do an d' selb übeln krank / wie sie. **I**ch verstehe di / o PHILHMWON / du bist ein wahrhaft.

liebend / den du liebst deine seele d-mensch z' liebe / den sie bedarf ein' königs / do
 aus sie lebt / v' d' sein lebt kein dankt. so wollt sie dir hab. du erfüllst d' wunsch
 des volks v' du entschwindes. du bist ein gefäß d' fabeln. du würdest dir befudeln
 wenn du zu mensch giengest als ein mensch / den sie würd alle lach v' d'
 ein ligno v' bekrigelt seheit / den ΦΙΛΗΜΩΝ / is do kein mensch. **i** lab /
 ο ΦΙΛΗΜΩΝ / jene falk in dein gesicht: du haltest deine zeit / wo du jung warst
 v' ein mensch sein wolltest unto mensch. abo die christlich thiere liebt deine
 heidnische menschlichkeit nicht / den sie fühlt in dir d' / d' sie braucht. sie
 such imo den gekennzeichnet / v' wenn sie ihn irgendwo in do freit fangt
 so sperrt sie ihn in ein golden käfig v' nehm ihm die kraft seine mäntlichkeit / sodas
 er lahm v' schweigend sitzt. dan preist sie ihn v' ersin fabeln ubo ihn. **i** wach /
 sie nehm das verheh. v' wenn sie d' wahr nicht find / so hab sie wenigstens ein pap /
 deff' berufes is die heilige comodie darzustellen. do wahre abo verleugnet sie
 sehr imo / den er kennt nichts höhers / als ein mensch z' sein. **Du** lach / ο ΦΙΛΗΜΩΝ /
 v' verstehe di: es vergieng dir / ein mensch z' sein / wie die andern. v' weil du das
 mensch sein wahrhaft liebtest / so schloßest du es freiwillig ein / um d' mensch wenigstens
 das z' sein / was sie von dir hab wollt. danum sehe **i** di / ο ΦΙΛΗΜΩΝ / mit
 keinem mensch / wohl abo mit d' blum / d' bäum v' d' vögeln v'
 all fließend v' stillstehend wassern / die dein mensch sein nicht befudeln.
 den d' blum / d' bäum / d' vögeln v' d' wassern bist du nicht ΦΙΛΗΜΩΝ /
 sondern ein mensch. abo welche einfaucht / welche unmenschlichkeit!



darum lachst du /
 o φιλημων / i' er-
 rathe dich nicht.
 do' sehe i' nicht die
 blaue luft dein's
 gartens? wel' her-
 liche schatt' umge-
 b' dr'?: brütel die

sonne wohl blaue mittags oeffenst' um dr' aus? du lachst
 o φιλημων? ach / i' verstehe di': dir schwand wohl die menschht' / do' ihr schatt' er-
 fand dir. wie viel größe v' herrliche is do' do' schatt' do' menschht' als sie selbst! Die
 blau' mittags schatt' do' tot! ach / dort is deine menschht' / o φιλημων / du bist
 ein lehr' v' freund do' tot. sie steh' seufzend im schatt' dein' hauses / sie wohn' unto
 d' zweig' dein' bäume. sie trink' d' thau dein' thran' / sie wärm' f' an do' güte
 dein' hertzens / sie hungern na' d' wort' dein' wüßht' / die ihn' voll löst / voll
 lebendig' schatt'. i' sah dr' / o φιλημων / 3' mittagsstunde bei hochstehend' sonne /
 du stundest v' sprachest mit ein' blau' schatt' / blut klebt' an sein' stirn v' erhabens
 qual undunkelte sie. i' errathe / o φιλημων / wo dein' mittägliche gas war. wie
 war i' do' blind / i' narr! das bist du / o φιλημων! wo ab' bin i'? i' gebe mein'
 weg' / kopfschüttelnd / v' die leute sehen na' mit v' i' schweige. overzweifelt' schweig'!



herr d' gartens!
 v' sehe deine dun-
 keln bäume von
 ferne in flüme-
 nd' sone. meine
 strasse führt in
 die thal/wo die
 menschen wohn:

v' b'inein wandernd' bell' v' i' schweige.

afterpropheten z' lot bringt d' volke gewin. wen es mord' will/so möge es
 seine aff' prophet' lot. wen d' mund d' gött' schweigt/dan kan wohl jed' seine
 eigene sprache hör'. wo das volk liebt/schweigt. wen nur no' die irrlebr
 lehr'/so wurd das volk die irrlebr erschlag' /v' so auf d' wege sein' sünd'
 sogar in die wahrh' fall'. nur na' dunkelst' nacht wird es tag. Al' verhüllet
 die licht' v' schweigt/damit die nacht dunkel v' lautlos werde. Die
 sone erhebt si' ohne unsere hilfe. nur wo d' schwarzest' irrthum kent/weiß
 was licht is.

**O herr d' gartens/von ferne leucht' mir deine
 zauberisch' haine. i' verehre deine läuschende
 hülle/du vat' all' licht' v' irrlicht'.**

The bhagavadgita says: whenever there is a decline of the law and an increase of iniquity, then I put forth myself, for the rescue of the pious and for the destruction of the evil-doers, for the establishment of the law I am born in every age.



Ich sehe meine
 Straße weiter ein
 feingeschliffen in
 zehn feuern ge-
 härtet stahl in
 gewande gebor-
 gen ist mein begleit-
 er ein panzohemd

liegt mir um die hirt/heimlich unter dem mantel getrag. über nacht gewahrt ist die
 schlang lieb ich habe ihr rätsel errath. ich setze mich zu ihm auf die heiß- steine am
 wagen. ich weiß sie listig v- grausam zu fangen/ jene kalt- teufel/ die d- ahnungslos
 in die fersse stech. ich bin ihr freund geword- v- blase ihm eine mildtönende
 flöte. meine höhle abo schmücke ich mit ihrer schillernd- häut. wie ich so mein
 weg dahin schritt/ da kam ich zu einer röhlich- fels/ darauf lag eine große
 buntschillernde schlange. da ich nun beim gross- PHILMON die magie ge-
 lernt hatte/ so holte ich meine flöte hervor v- blies ihm ein süß- zauberlied vor
 das sie glaub- machte/ sie sei meine seele. als sie genügend bezaubert war/

Dei sapientia in mysterio quae abscondita est sapientia



Dei innotuit ante seculum gloria innotuit

Quam enim in principibus seculi cognovit spiritus enim

omnino scrutator etiam profunda dei

sprach v' 7' ihr: meine schwesst' / meine seele / was sag' du? sie ab' s'ra' / geschmeichelt
 v' deshalb dußsam: v' lasse gras wach' übr' all' was du thut. i: Das klingt
 trösel' v' scheint nicht viel z' sag'. si: wills du / daß v' viel sage? v' kan
 au' banal sein / wie du weißt / v' lasse mir daran genüg'. i: Das geht
 mir schwer ein. v' glaube / du stündest in nah' z'sam' hang mit all' jen' sei'

kig/größt v ungewöhnlichst. deshalb dachte i/ sei banalitaet dir fremd. si: bana-
 litaet is mein lebenslement. i: weü v das von mir sagte/ so war's wenig erfäun-
 le. si: je ungewöhnlich du bist/ desto gewöhnlich kan i sein. eine wahre
 erhold für mi. v danke/ du fühl es/ das i mi heute nicht zu quäl habe.
 i: v fühle es und bin besorgt/ daß mir dein kaum am ende keine fruchte
 mehr trägt. si: schon besorgt? sei nit dum v göne mir die ruhe. i: v merke/
 du gefäll dir im banal. v nehme di abo nicht tragis/ meine liebe freun-
 din/ den v keue di jetzt schon viel beß als früh. si: du wirs familiär.
 v fürchte/ dein respect sei im schwind. i: bist du ängstli? v glaube/ das
 wäre übeflüssig. i bin hinlängli übo die nachbarschaft d' pathos v d'
 banal unterrichtet. si: also hast du die schlang linie d' seelisch werdens
 bemerkt? hast du geseh/ wie es bald tag/ bald nacht wird? wie waß v-
 krocken' land wechseln? v daß alle kramphastigkeit nur von schad is?
 i: v glaube/ daß i das sah. auf dieß warm stein will v für einige zeit
 ando sonne lieg. vielleicht brütet die sonne mi aus. // die schlange abo
 kro' leise heran v umwand geschmeidig v unheimli' meine küße.
 v es wurde abend v die nacht kam. v sprach z' d' schlange v sagte:
 v weiß nicht/ was z' sag v. es kocht in alt löpf. si: es wird ein mahl be-
 reitet. i: wohl ein abendmahl? si: eine vereinigung mit alle menscht. i: ein
 schauerli' sitz gedanke/ bei dieß mahl selbo gast v speise z' sein. si:
 das war au d' christos höchste luf. i: wie heilig/ wie sündhaft/ heiß
 v kalt all in einand strömt! wahnsin v vernunft woll se vermählt/
 lam v wolf weid friedli beisam. es is all ja v nein. die gegätze
 umarm si/ schau si' auge in auge v v wechseln si' miteinand.
 sie erken in qualvoll luf ihr einsein. mein hertz is von lobend-
 kampf erfüllt. die welt ein hell v ein dunkeln strom' eil/ si' übo
 stürzend/ einand entgeg. solch' fühlte i nie zuvor. si: das is neu/
 mein lieb/ wenigstens dir. i: du spottest wohl. abo hiran v lach sind

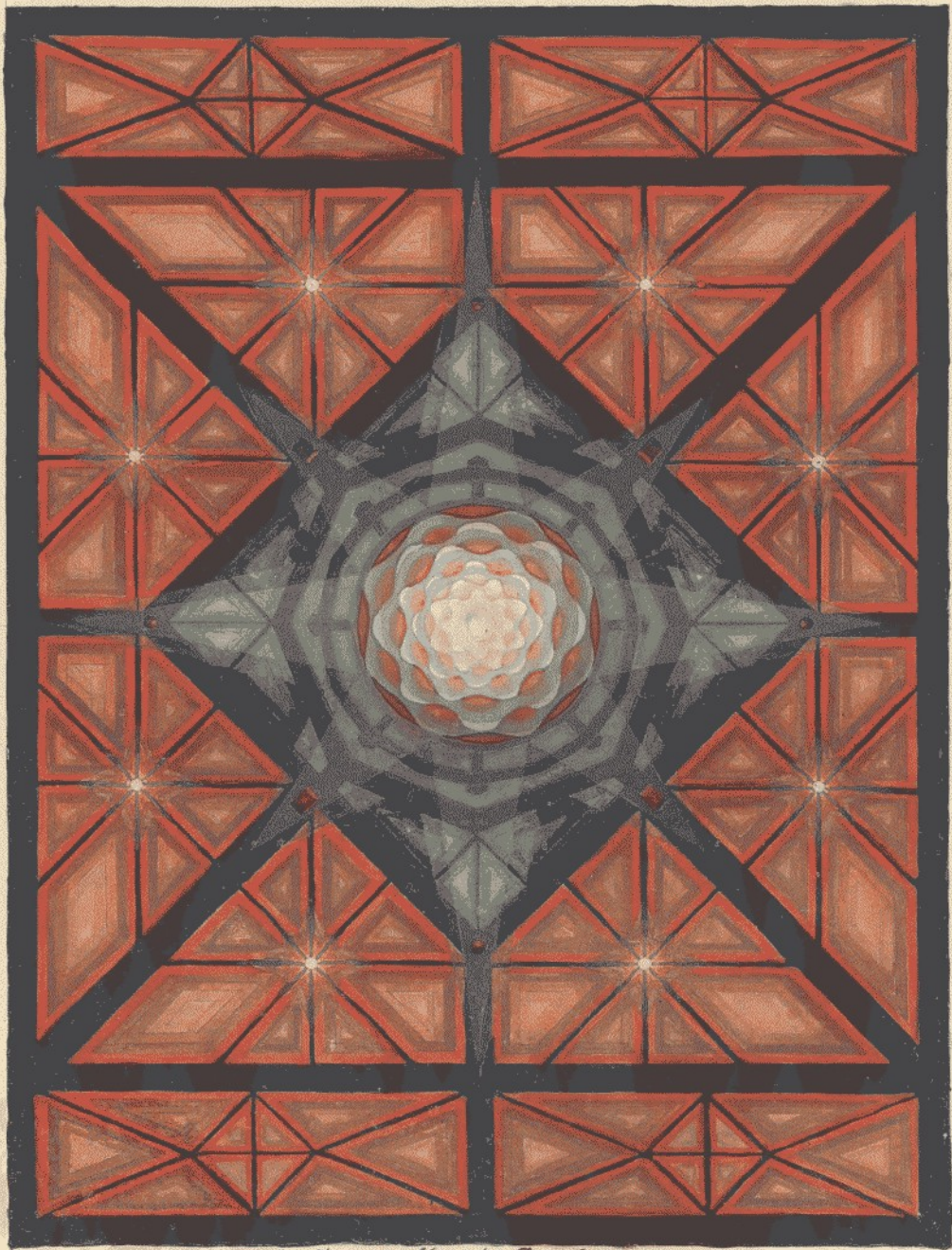
eins. beid' is mir vergang' v' i' bin in staro spannung. bis z' himel reicht
das liebende v' eb-so ho' reicht das wid'strebende. sie halt' so beide um-
schlung' v' woll' einand' nicht laß' / den das übermaß ihresspan' scheint
letz' v' höchst' an gefühlsmöglichkt' z' bedeut'. f: du drück's di' pathetis'
v' philosophis' aus. du weißt / daß man dieß all' au' viel einfach' sag-
kän. z' beispiel könte man sag' / du seies verliebt von d' schneck' auf-
wärts bis z' kristan v' ifolde. i': ja / i' weiß / ab' deno' — f: die religion
scheint di' no' z' plag' ? wie viel' schulde bedarf' du no' ? sag' es do' lieb'
gerade heraus. i': du kiff's mi' nicht. f: nun / was is es mit d' moral?
sind moral v' imoral heute au' eins geword' ? i': du spolles / meine
schweste v' chthonisch' teufel. ab' i' muß dir sag' / daß jene zwei / die /
i' umschlung' haltend / bis z' himel rag' / au' das gute v' das böse sind.
i' scherze nicht / sondern i' stöhne / weil freude v' schmerz schrill zusam-
klün- gen. f: wo is den dein v'stand ? du bi's ja ganz dum' geword'. du köntes do'
all' in denke auflöf'. i': mein verstand ? mein denken ? i' habe kein-
verstand mehr. ex is mir unzulängli' geword'. f: du verleugnes ja
all' / was du glaubtes. du vergiffes v'öllig / wer du bi's. ja du verleug-
nes sogar d' faust / do' an d' spukgeistern ruhig' gang' vorüb'geng'.
i': i' kän das nicht mehr. mein geis' is auch ein spukgeis'. f: a' / i'
sehe / du befolgt' meine lehr'. i': leido' is es so / v' es gereicht mir zu
schmerzvolle' freude. f: du mach' aus dein' schmerz' eine lust. du bi's
verdreht / verblendet / leide nur / narr. i': dieß unglück soll mi' freu'. //

Nun wurde die schlange wülhend v' biß na' mein' herz' / ab' an
mein' heimlich' panze zerbra' sie si' die giftzähne. entläuseht 309 sie si'
z'rück v' sagte zisehend: du geberdes di' wahrhaftig' / als ob du unfaß-
bar wäres. i': das köm't dab' / daß i' die kunst' gelernt habe / vom linte-
fuß auf d' recht' z' kreit' v' umgekehrt / was andere leute von jeh' unbewußt
richtig' gemacht' hab'. // da richtete sich die schlange wied' auf / hielt' si' wie z'

fällig das schwanzende vor d- mund / damit ich nämlüh die abgebrochen
giffzähne nicht seh- sollte / v- sagte stolz v- gelass- : „also das hat du endli- gemerkt?“
lächelnd ab- spra- i- z' ihr : „des leben's schlang- linie fronte mir auf die
dau- mit entgeh-.

Wis kreue v- glauben? wo warm- v- krau-? all dieß findet
du zwisch- mensch- / ab- nicht zwisch- mensch- v- flar-
g- / au- wenn es seel- schlang- sind. üb- all ab- / wo liebe
is- / is- schlang- hatt-. d- christus selb- hat si- mit ein-
schlange verglich- / v- sein höllisch- brud- / d- antichrist- / is- d-
alle drache selb-. das auß- menschliche / das in d- liebe erscheint / is- von d-
natur d- schlange v- d- vogels / v- off-ers bezaubert die schlange d- vogel v-
selten- trägt d- vogel die schlange davon. d- mens- steht mit- dazwisch- was
die vogel scheint / is- d- andern schlange / v- was die schlange scheint / is- d- an-
dern vogel. darum wir- du d- andern nur im menschlich- kreff-. wenn du
werd- will- / so is- es ein kampf zwisch- vögeln v- schlang-. v- nur wenn du sein
will- / wir- du dir selb- v- andern mens- sein. d- werdende gehört in die wuffe
od- in ein gefängniß / den er is- im auß- menschlich-. wenn die mens- werd-
woll- / gebard- sie si- wie thiere. niemand ertöft uns vom übel d- werdens / es
sei den / daß wir freiwillig durch die hölle geh-.

Warum ab- hat i- / so als ob jene schlange meine seele sei? d- off- bar nur darum /
weil meine seele eine schlange war. diese erkennniß gab mein- seele ein neu-
gesicht / v- i- beschloß / nunmehr sie selb- z- bezaubern v- mein- macht z- unt- wer-
f-. schlang- sind weise / v- i- wollte / daß meine seelenschlange ihre weis-
mir mittheilte. nie no- näml- war das leb- so zweifelhaft / wie jetzt / eine mit
ziellos- spannung / ein ein- sein im geg- einand- gericht- sein. nichts bewegete- /
wedo- gott no- teu- sel. also krat- i- z- schlange / die an d- sone lag / wie wenn sie nichts
dächte. man sah ihre aug- nicht / den sie blinzelte im flimmernd- sonenschein v- i-



D. IX JANUARIi MDCCCXXVII obili Hermaños Sigo act. s. 52 amicos meos.

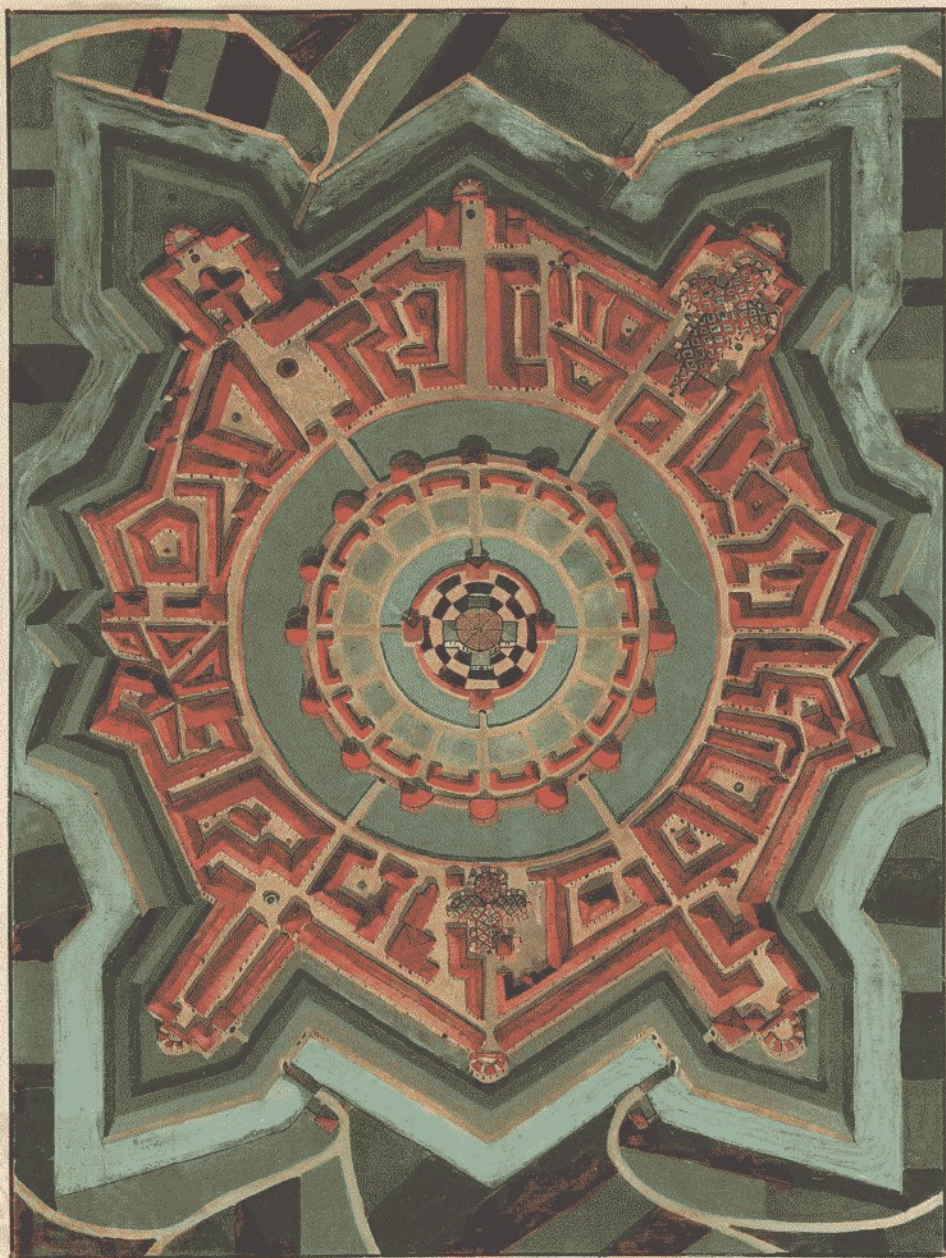
sprax z' ihr: wie wird es jetzt sein / da gott v' teufel eins geworden sind? sind
 sie übereingeköm / das leb- stillzustell-? gehört do kampf do geg- sätze
 z' d- unerläßlich- lebensbedingung-? vnd steht do still / do das einssein
 do gegensätze erkennt v' lebt? er hat si ganz auf die seite d' wirklich- lebens
 geschlag- v' thut nicht mehr dergleich- / als ob er zu ein^o partei gehörte
 v' die andern bekämpf- müßte / sondern er is sie beide v' hat ihr- had^o
 ein ende gemacht. hat er damit / das er diese las vom leb- nahm / ihm
 au^o d- s'wung genom-? da wand si die schlange v' sprax mißlaunig:
 wahrhaftig / du bedräng- mi^o. die geg- sätzlichkeit war alle dings ein le-
 benselement für mi^o. das wir du ja gemerkt hab. mit dein- neuem an-
 g^o fällt mir diese kraftquelle dahin. i^o kan di^o wed^o mit pathos locke /
 no^o mit banalität ärgern. i^o bin etwas rathlos. **i^o:** wenn du rathlos bist / soll
 i^o rath wiß-? lauche mir läb^o na^o d' tiefen grund- / z' dem- du zu tritt has v' befrage
 d- hades od^o die himlich- / vielleicht weiß man dort rath. **f^o:** du bist herrsch^o ge-
 word. **i^o:** die noth is no^o herrsch^o als i^o. i^o muß leb^o v' mi^o beweg^o könn-.
f^o: du has ja die weite erde. was will- du das jenseits befrag-? **i^o:** mi^o
 kräbt nicht neugier / sondern noth / i^o weiche ni^ot. **f^o:** i^o gehorche ab wido^o
 strebend. dies styl is neu v' mir ungewohnt. **i^o:** i^o bedauere / abo die noth
 drängt. sage do kiese / das es schlim um uns stehe / weil wir d- leb- ein wich-
 tig^o organ abgeschnit^o halten. wie du weißt / bin i^o nicht do schuldige / den
 du has mi^o überlegt^o weise dies weg geführt. **f^o:** du hält^o d- apfel z' rückweiff-
 könn. **i^o:** laß diese scherze. du kenn^o je geschichte bess^o wie mi^o. mir is es
 erns. es muß luft geb^o. ma^o di^o auf v' hole das feur. es is schon z' lange
 dunkel um mi^o. v^o du kräge. od^o feige? **f^o:** i^o gehe an^o werke. nim mir ab /
 was i^o heraufbringe.

vifo:

Langsam steigt im leren raume do thron gotts empor / dan folgt die
 heilige dreieinigt / do ganze himel / dan die ganze hölle / v' z'
 schluf satanas selb^o. er wido^o strabt v' klainert si^o an sein jenseits. er willes.

nicht fahr-lasz die obere welt ist ihm zu kühl. **S:** hältst du ihn fest? **V:** willkommen,
 heiß' Finsterling! meine seele holte dich wohl unsanft herauf? **S:** was soll dies
 lärm? **V:** protestieren geg' dies gewaltfame heraus reiß'? **V:** beruhige dich. ich ha-
 be dich nicht erwartet. du kommst zuletzt. du scheinst das schwerste stück zu sein.
S: was willst du von mir? **V:** brauche dich nicht/frech' gefelle. **V:** gut/das wir dich
 hab'. du bist die lebendigste in der ganz-dogmatik. **S:** was kümmert mich dein
 geschwätz? mach's kurz. **V:** früere. **V:** höre/es ist uns etwas passiert: wir hab-
 nämlich die geg'sätze vereinigt. unter anderem hab' wir auch dich mit gotteins
 gemacht. **S:** heiligott/war das die heillose lärm? was macht ihr den für blö-
 sinn? **V:** bitte/das war nicht so dum. diese vereinigung ist ein wichtiges princip.
 wir hab' die unaufhörlich-gezänk ein ende gemacht/um endlich die hän-
 de frei zu bekommen zu wirklich- leb'. **S:** das riecht nach monismus. ich ha-
 be mir einige von dies' herr- bereits vorgemerkt. für die sind besondere
 kamern gehäuzt. **V:** du täuschest dich. es geht bei uns nicht so vernünftig zu.
 wir hab' nämlich auch keine richtige wahrh'. es handelt sich vielmehr um eine
 merkwürdige v'befremdliche thatsache: nämlich nach der vereinigung die vereinigung der
 geg'sätze geschah es/was unerwartet v' unbegrifflich ist/das nichts mehr geschah.
 es blieb alles friedlich/abgänzlich bewegungslos bei einander steh' v' das leb' ver-
 wandelte sich in einen stillstand. **S:** ha/ ihr narren/da habt ihr etwas schön' an-
 gerichtet. **V:** nun/dein spott ist überflüssig. es geschah mit ernst harte absicht.
S: pure ernsthaftigkeit knegt wir zu spüren. die ordnung der jenseits ist ja
 in der grundfest erschütteret. **V:** du siehst also/es gilt ernst. ich will antwort hab'
 auf meine frage/was nun mehr in dieser lage zu geschah habe? wir wiss' nämlich nicht
 mehr weiter. **S:** da ist gute rath theu'/selbst wenn man ihn geb' möchte. ihr seid ver-
 blendete narren/ein dum dreißt' volk. warum habt ihr die hände nicht davongel-
 assen? wie wollt ihr euch auf weltordnng versteh'? **V:** wenn du schimpfst/so scheint
 es dir ganz besonders zu kränkt. sieh mal/die heilige trinität ist gelass'. die neu-
 erung' schein' ihr nicht zu missfall'. **S:** die trinität ist so irrational/das man

ja auf ihre reaktion nie verlass kan. i rather dir dringend ab / jene symbole irgend
 wie ernsthaft z' nehm. **I:** i danke dir für d' wohlgemeint' rath. du scheinst ab in-
 teressiert z' sein. man dürfte von dein' sprüchwörtlich- intelligent' unvoreingenomme-
 nes urtheil erwart. **S:** i bin nicht voreingenomm'. du kanst selbo urtheilt'.
 wenn du diese absolutheit in ihr ganz leblos gelass'ht betrachte / so kanst du
 unsehwer entdeck' / dass d' dir dein' vorwitz herbeigeführte zustand v' stillstand
 große ähnlichkeit mit d' Absolut' hat. wenn i dir dageg' rathe / so stelle i mi' ganz
 auf deine seite / den du kanst dieß stillstand au' nit ertrag'. **I:** wie? du
 sehest auf meine seite? das is sonderbar. **S:** da is nichts sonderbar' dabei.
 das absolute war im' d' lebendig' abhold. i bin do' d' eigentliche lebens-
 meißt. **I:** das is verdächtig. du reagierst viel z' personli'. **S:** i reagie-
 re gar nit personli'. i bin do' ganz das rabelose / rascheulende leb'.
 i bin nie zufried' / nie gelass'. i reife all' nied' v' baue stüchlig wiedo
 auf. i bin do' ehrgeiz / ruhmgier / that-lus / i bin do' sprudel neu' ge-
 dank' v' that. das absolute is langweilig v' vegetativ. **I:** i will
 dir glaub'. also - was rathst du? **S:** das beste / was i dir rath-
 kan / is: mache deine ganze schädliche neuery sobald wie möglic'
 wiedo rückgängig. **I:** was wäre damit gewon' ? wir müßst
 wiedo von vorne anfang' v' kamm' unfehlbar au' ein zweit'
 mal wiedo z' selbo stuf'. was man einmal begriff' hat / kan man
 nit abstell' wiedo nicht wiß' v' ungesch' mach'. dein rath is
 kein rath. **S:** ab ihr könnt do' nit ohne entzweij v' had' existier' ?
 ihr müßt au' do' übo etwas aufreg' / eine parthei v' tret' / geg' sätze
 übowind' / wenn ihr leb' wollt. **I:** das hilft nichts. wir seh' uns ja
 au' im geg' sätz. wir sind dieß spiel' übedrüssig geword'. **S:** v'
 damit d' lebens. **I:** mir scheint / es könne darauf an / was du
 leb' nenst. dein begriff' von leb' hat etwas von hinaufklettern v'
 herunterreiß' / von behaupt' v' zweifeln / von ungeduldig' h'ums



1928. Als d'big' hilmalle /welsch' das goldene wohlwehrt' schloß zeigt / sandte mir Richard Wilhelm
 in Frankfurt d'-chinesisch- /tausend Jahre alt- text vom 9 eil- schloß / d'-keim d' unsterblich- körpers.
 ecclesia catholica et protestantes et sacris in portis. ac non finitibus.

zer/von hastig- begehrt. dir fehlt das absolute v- desz langmüthige geduld.

G: ganz richtig/ mein leb- brodel v- schäumt v- schlägt unruhige well-
es is ansichreiß- v- wegwerf- / heiß' wünsch- v- rastlosigk'. das is do leb-?

I: abo das absolute lebt au? **G:** das is kein leb-. es is stillstand od°
so gut wie stillstand/ genau gesagt: es lebt unendli' langsam v- vorschw-
del jahrtausende/ gerade so wie d° elende zustand/ d- ihr geschaff- habt.

I: du steck- mir ein licht auf. du bist persönlich' leb- do ankheinende
stillstand abo is das langmüthige leb- do ewigk'/ das leb- do göttli'kt.
diesmal ha- du mir gut gerath-. i' gebe di' frei. fahr wohl.



salanas kriecht behende wie ein maulwurf wiedo° in sein lo° hin-
unt°. die symbole d° dreifälligk' v- ihr gefolge heb- si° in
ruhe v- gelasht- z- himel empor. i' danke dir/ schlange/ du ha- mir
d- recht- heraufgeholt. seine sprache is allgemeinverständli' / den sie
is personli'. wir kön- wiedo° leb- / ein lang' leb-. wir kön- jahrtau-
sende vorschwend-.



o begin- / o ihr göt°? im leid od° in d° freude od°
im zwisch- liegend- mißgefühl? do aufang
is im° das kleinste / er begint im nichts. wen
i' dort anfang- / so sehe i' d- tropf- etwas° do
ins meer d° nichts fällt. es is im° wiedo°
ganz dort unt- z' begin- / wo das nichts si°
weitet z' unumfhränkt° freib-. no° is
nichts gescheh- / no° hat die welt ers anz'
fang- / no° is die sonne nicht gebor- / no° is das feste vom wässrig- mit
geschied- / no° sind wir nit auf die schultern unsero vato° gestieg- /
den au° unsere vato° sind no° nit geword-. sie sind ers gestorb- v-
ruh- im schoosse unsero blutrünstig- europa. wir steh- im wei-
t- / do schlange gepaltet v- sin- na° / welch° stein d° grundstein sein

Könnte z' d' gebäude / das wir no' nüt ken. wältest? es laugt z'
 symbol. wir woll greifbar. wir sind müde d' gespinste / welche d' tag
 webt v' die nacht aufstrent. d' teufel soll es wohl schaff- / d' läppische
 partisan mit Afterverstand v' gierig- händ-? er kam heroor /
 d' klump- von mir / in d' die gött' ihr ei geborg- hab-. i' mö-
 le mit ein- fustritt d' unrath von mir stoff- / wen das goldene korn
 mit wäre im ekeln herz- d' mißgestalt. herauf darum / sohn d'
 frusternitz v' d' gestank! wie fest du hält' am schutt v' abraum d' ewig-
 cloake. i' fürchte di' nüt / abo i' hasse di' / du brud' all' voverfluch- in
 mir. heute soll' du mit schwer- hämern geschmiedet werd- / daß d'r
 das göttersgold aus d- leibe spritzt. deine zeit is um / deine jahre
 sind gezählt v- heute is dein jüngst' tag angebroch-. deine hüll-
 soll' platz- / dein kern d' golden- woll- wir mit händ- fass- v-
 vom glitschig- schmutze befrei-. du soll' frier- / teufel / den wir
 schmied- di' kalt. stahl is hant' als eif. du soll' di' unsex' form
 füg- / du dieb d' göttlich- wonders / du mutt'affe / d' du dein-
 leib mit d' ei d' gött' füll' v- d'r damit gewicht voley-. darum
 sind wir an di' voflucht / nicht um deinetwill- / sondern um d'
 gold kerns will-.

Was für diens- bare gestalt entsteig- dein- leibe / du diebisch- ab-
 grund! es sind wohl elementar geist' / in faltige hüll- gekleidet / ka-
 bin- / von ergötliche mißgestalt / jung v- do' alt / zwerghaft / verschumpft
 unscheinbare trag' geheim' Rünste / besitz' d' lächerlich- weißt / er-
 ste formung- d' ungeschmilt- gold' / würm' / die d- befrei- ei d'
 gött' entkriech- / anfänglich' / ungeboren' / no' unsichtbar'. was soll
 uns eu' erscheinen-? welch' sind die neu- künste / die ihr beauftragt
 aus d' unzugänglich- schatz kam' / d- sonnenotto d' gött' ei' : ihr
 habt no' wurzeln im erdreiz' wie pflanz- v- seid thierische kratz-.

ds mensch körpers / ihr seid narnisch / putzig / unheimlich / anfänglich v'erdhaft.
wir saß - eu wof nicht / ihr gnome / ihr geg'stands'feel. im unterfr-
nehmt ihr euern aufang. wollt ihr zu ries- werd / ihr daumlänge? ge-
hört ihr z' gefolge d's sohn' d' erde? seid ihr die irdisch- füße d' gotht?
was wollt ihr / sprecht!

Die Kabir - wir kom' di' z' grüß' als d' herrn d' niedern natur.

i': sprecht ihr z' mir? bin i' eu' herr? **Die Kabir** - du wox' es nicht / do'
du bist es jetzt. **i'**: ihr sagt es. es sei angenom'. do' was soll mir eure

gefolgschaft? **Die Kabir** - wir trag' das nicht z' tragende von unt- na'
ob. wir sind die säste / die auf geheime weise steig' / nicht aus kraft / sondern
gesog' v' aus tragh' ans wachsende angeklebt. wir ken' die unbekant-
wege v' die unerfüdlich- gefetze d' lebendig- stoff'. wir trag' in ihm
empor das / was im erdhaft- schlumert / was tot is' v' do' in lebendig'
eingeht. wir thun das langsam v' einfa' / was du v'gebenz z' thun di'
müßst auf deine menschliche weise. wir vollbring' das / was dir un-
mögli' is'. **i'**: was soll i' eu' lass' - welche mühe kan' i' eu' abtret'?

was soll i' nit' thun / o' was thut ihr best? **Die Kabir** - du vergiffes
d' kraght d's stoff'. du wollt' emporreiß' aus eigen' kraft / was do' nur
langsam steig' kan' / si' ansaugend / inoli' si' anklebend - lasse das
müh' / sonst stört du unsere arbeit. **i'**: soll i' eu' v'krau' / ihr unv'
kraulich' / ihr knechte v' knechts'feel? so geht ans werke. es sei.

darauf ließ i' 3 woch lang
jede arbeit an dies' sache
ruh.



ir scheint / i' ließ eu' eine lange frist. nit' stieg i' z'
eu' hinunt' / nit' störte i' eu' werke. i' lebte am licht
d' tag' v' that das werke d' tag'. was schafftet
ihr? **Die Kabir** - wir trag' hinauf / wir baut'
wir legt' stein z' stein. so steh' du sich. **i'**: i' fühle festern grund.
i' recke mi' empor. **Die Kabir** - wir schmiedet' dir ein blitzend'

Schwert / mit d' du d- knot / d' um di' gewirrt is / zerhauen kan.

P: i' fasse das Schwert fest in meine hand. i' hole aus z- schlage.

Die Kabir: wir leg- au' d' teuflis' kunstvoll gefchlungen- knot- vor di' hin / mit d- du verschloß v- versiegelt bi'. schlag zu / nur schärfe kreut ihn. **I:** laßt ihn seh- / d- knot / d' vielfa' gefchlungen- ! wahr- li' ein meist' rüch abgründig' natur / ein tückisch' natürli' durchein- and' gewachsen' wurzel geflecht ! nur mutt' natur / die blinde webem / konte solch' geflechte wirk- ! ein groß' Knäuel v' tausend kleine Knötch' / all' kunstvoll geschürzt / v' schlung- / v' wurzelt / wahrhaftig / ein mensch- gebirn ! seh i' klar ? was thatet ihr ? mein gebirn legt ihr vor mi' hin ! ein Schwert gabt ihr mir in die hand / damit seine blitz- ende schärfe mein eigen' gebirn z' kreue ? was fällt eu' ein ?

D' Kabir: d' schooß d' natur wob d' gebirn / d' schooß d' erde gab d' eif. so gab dir die mutter beid' : v' schlung' v' z' kreue. **I:** gebermnißvoll ! ihr wollt mi' wohl z' schawfrichte mein' gehirns mach' ? **D' Kabir:** es komit dir z' als d' henn d' niedern natur. d' menf' is in sem gebirn v' flocht v' ihm is av' d' swert gegeb' d' v' flecht' z' z' hau-. **I:** was is d' v- flecht' v' d' ihr sprecht ? was is d' swert / das z' kreue- soll ? **D' Kabir:** d' v' flecht' is dem wahnsin / d' swert is bewällig' d' wahnsin's. **I:** ihr teufl'sausgebur- / w' sagt eu' / das i' wahnsin' sei ? ihr erd- gessenst' / ihr wurzeln aus lehm v' koth / seid ihr nicht selb' d' wur- zeln faser'n mein' gehirns ? ihr polyp' schlung' gewäse / dur' einand' gewirte fasscanäle / parasit auf parasit / emporgefog' v' emporbekog' / nächtlis' heimli' üb' einand' emporgeklettert / eu' oilt die blitzende schärfe mein' swert'. ihr wollt mi' üb' red- / ev' ab z' hau- ? ihr sint auf selb' z' stöy ? w' komit es / das natur si' gesöpf' gebiet / d' si' selb' v' nicht woll- ? **D' Kabir:** zögere nicht. wir bedurf' d' v- nicht' / den wir sind die v' flecht' selb'. w' d' neue land erobern will /

bricht d' brück' hinto si ab. laß
 vns nit' weit' besseh. wir sind
 d' tausend canale / in den all'
 au' wido' in seine anfänge z'
 rürk fließt. i: soll i' meine ei-
 gen' wurzeln z' hav' : mein
 eigen' volk löst / des' könig' i'
 bin' : soll i' mein' eigen' baum
 verdon' mach' : ihr seid
 wahrhaftig söhne d' teufels.
 d' kab' : schlag z' / wir sind
 dien' / die für ihr' herrn ster-
 b' wollt. i: w' gefiehet / wen i'
 z' plage? d' kab' : dan' bis
 du nit' mehr dem gehirn /
 sondern jenseits dem' wahn-
 sinz. siehst du nit' / dein wahn-
 sin' is dein gehirn / die grav'
 haste v' fleiß' v' v'plung' in
 d' wurzel z' sam' häng' / in d'
 canalnetze / d' fass' v' wüning.
 d' v'funkth' in d' gehirn ma'
 di' toll. plag z' : w' d' weg
 fand / steigt üb' sein gehirn
 empor. im gehirn bis du
 däumling / jenseits d' ge-
 hirns gewin's nief' gestalt.

Wohl sind wir söhne d' teufels /
 ab' has du nit' du uns aus
 d' heiß' v' finstern' gesmie-
 det? so tab' wir von sein' v'
 dein' natur. d' teufel sagt /
 daß all' / was bestehe / au' w-
 erth' sei / daß es z' gründe ge-
 he. als söhne d' teufels wollt
 wir v' nicht' / als deine ge-
 schöpfe ab' wollt wir unsere
 eigene v' nit'. wir wollt' dir'
 d' tod' in dir' aufgeb'. wir
 sind wurzeln / d' von all' seit'
 h' beifos' / nun has du all' /
 was du brau's / darum hav'
 uns ab' / reiß vns aus. i: soll
 i' ew' als dien' miß' : als
 herr' bedarf i' d' knechte. d'
 kab' : der herr' bedient si' se-
 lbs. i: ihr' zweideutig'
 teufels söhne / mit dies' wo-
 rt' i' um eu' gefeht. mein
 swert' wesse eu' / dies' hieb
 soll für im' gelt. d' kab' :
 wehe / wehe ! es is gefeht /
 was wir für' tet' / w' wir
 wünsht'.



170

蘇州府志
卷之八
風俗

Ich habe mein fuß auf neu land gesetzt
 es soll nicht h^o aufgebrach z^o rückstie-
 sz. es soll keine nied^o reiß / w^o v^o bau-
 te. mein thurm i^o v^o eif v^o ohne fü-
 ge. d^o teufel i^o in d^o fundament ge-
 smüedet. d^o rabir^o baut ihn v^o auf
 d^o züne d^o thurms wurd^o die baumeiße
 mit d^o swerte geopfert. so wie ein thurm d^o gi-
 pfel d^o berg^o üb^oragt / auf d^o er steht / so stehe i^o üb^o
 mein^o gebirn / aus d^o i^o w^o i^o bin hart gewor-
 d^o v^o bin n^o w^o wied^o rückgangig z^o ma^o. i^o
 fließze nicht w^o z^o rück. i^o bin d^o herr m^o
 ein^o selb^o. i^o bewundere meine hent^o k^o. i^o bin
 stark v^o s^oñ v^o rei^o. d^o weit^o lande v^o d^o blave
 himel hab^o si^o um mi^o gelegt v^o beug^o s^o mein^o
 her^o fast. i^o diene niemand v^o niemand be-
 dient si^o mein^o. i^o diene mi^o selb^o v^o bediene
 mi^o selb^o. dar^oum habe i^o / weß^o i^o bedarf. mein
 thurm wuchs für d^o jahrtausende / unv^o-
 l^oberbar. er sinkt n^o z^o rück. er kan ab^o üb^o-
 baut werd^o v^o wird^o üb^o baut werd^o. wenige
 begreif^o mein^o thurm / den er steht auf ein^o
 hoh^o berge. ab^o viele werd^o ih^o selb^o v^o ihn

accipe quod tecum est.
 in collect. Mangeti in ultimis
 paginis.

nur begreiff. darum wird mein thurm unv^obrav^t
 besteb. niemand steigt an sein glatt wand
 empor. niemand setzt si im fluge auf sein spitz
 da. nur wo d^o v^o borgen eingang in d^o berg
 findet v^o dur^o d^o irrgänge d^o eingeweid^s em-
 porsteigt / mag in d^o thurm gelang^v v^o z^o d^o
 herrlicht d^o saugend v^o d^o aus si^o selb^o lebend.
 sol^s is erret^r v^o gefass. nur is es geword^e
 aus fluckwert von mens^o gedanc^e / sond^e
 es is aus d^o glühheiß d^o eingeweid^s gesmie-
 det / die natier selber trug^o d^o stoff z^o berge
 v^o weibt d^o gebaute mit ihr bluthe al^s
 die einzig / die umd^o gehämmiß sein^o entstehung
 wiß. p^o fasste es aus d^o untern v^o obern v^o nur aus
 d^o fläche d^o welt. darum is^o neu v^o fremd v^o üb-
 ragt d^o mens^o bewohnle ebene. dieß is d^o feste v^o d^o
 anfang.

Ich habe mi mit d^o slange d^o jenseitig v^o ein-
 igt. Ich habe all^o jenseitige in mir angenom^e - da-
 raus baute ich mein anfang. al^s dieses werck
 vollendet war / freute ich mi^o v^o es besiel mi^o
 neugier z^o wiß / was no^o in mein^o jenseit^s
 sein könte. Ich hat d^o hab z^o meine schlange v^o fragte sie

freundl^{ich} / ob sie n^{ur} hinüb^{er} kniet^e wolle / v^{er} mir Kunde
 z^u bring^e v^{er} d^{em} was un^{ter} jenseit^e gefah^r · d^{er} flange ab^{er}
 war matt v^{er} saule / sie h^{ab}e keine l^{ust} · i^{ch} · i^{ch} will n^{ur} er-
 zwing^e / ab^{er} v^{er} v^{er} / w^o weiß^t ? erf^{ah}r wir do^{ch} s^{ich} reich^{lich} ·
 d^{er} flange z^u g^{eh}e n^{ur} eine weile / danⁿ v^{er} swand sie in
 d^{er} tieff^e · bald h^{ab}te i^{ch} ihre s^{tim}e · v^{er} g^{ab} / gl^{au}be iⁿ d^{er}
 h^{öl}le · h^{ie}r ist ein^e geheakt^e · ein^e vn^{er}sch^{en}lich^e / h^{ab}z^u-
 lich^e mens^{ch} mit^e v^{er} z^{er}t^e · g^{es}i^{ch}t^e steht vor mir · er hat
 abstehende ohr^e v^{er} ein^e buckel · er sagt · i^{ch} bin ein^e g^{is}t-
 mord^e / d^{er} dur^{ch} d^{er} strang^e 9^{te} istet wurde · i^{ch} · was hat
 du den^e gethan^e ? er · i^{ch} habe meine ellem^e v^{er} meine
 frau v^{er} g^{is}stet · i^{ch} · wanum^e th^{at}es^t du das^e ? er · z^u eh^{re}
 v^{er} g^olt^e · i^{ch} · wie sagst du^e ? z^u eh^{re} g^olt^e ? was mein^e
 du damit^e ? er · erstens^e g^{es}iecht do^{ch} all^e / was g^{es}iecht^e /
 z^u eh^{re} g^olt^e / v^{er} z^u zweiten^e h^{ab}te i^{ch} meine bes^{on}dem^e ide^e ·
 i^{ch} · was d^{at}es^t du den^e ? er · i^{ch} liebt^e sie v^{er} wollte sie aus
 ein^e elend^e leb^e heraus^e r^{is}s^e in^e d^{er} ewige seligk^e hin-
 ü^{ber} bring^e · i^{ch} gab ihm^e ein^e stark^e / z^u stark^e fl^um^e
 krank^e · i^{ch} · has^t du dabei n^{ur} dein^e eigen^e v^{er}th^e-
 eil^e gesund^e ? / er · i^{ch} blieb allein z^u r^uck^e v^{er} war sehr
 ungl^uck^{lich} · i^{ch} wollte am leb^e bleib^e um mein^e z^uwei
 kind^e w^{il}l^e / für die i^{ch} eine bessere z^u k^{un}ft voraus-
 sah^e · i^{ch} war k^orps^e l^{ich} gesund^e als^e meine frau / des^e-

halb wollte i am leb bleib. i: war deine frau mü d' morde
 ein vstand? er: nein/ sie wäre es gewiß nit gewes/ abo
 sie wußte nit von mein abst. leid wurde d' mord
 entdeckt v i wurde z tod v' urtheil. i: has du jetzt
 im jenseit deine angehörig wied' gesund? er: das
 is eine merkwündig unßere gesiire. i v' muthe/ i
 sei wohl in d' hölle. bis weit is es mir/ al sei meine
 frau au' da/ bis weit weiß i' au' das nit befrunt/ eb
 so wenig al i mein' selb si' bin. i: wo is es? erzä
 hle. er: bis weit seint se mit mir z spre' v i' geb
 ihr antwort. abo wir hab' bis jetzt gar nie vom
 morde v' au' nit von unsern kindern gespro'. wir
 red' nur hie v' da z sam' v' dan im' von gleichgültig
 ding/ von klein' sach' aus unserm frühern tägli
 leben/ abo ganz unp' sonli/ wie wen wir uns weit
 nit angienq. i' begreife es selb' nit/ w' es eigentli
 is. von mein' eltern merke i' no' wenig' / meine
 mutt' habe i' / glaube i' / no' gar nie angetroff. mein
 vat' war einmal da v' sagte etwas von sein' labak's
 pfeife/ die er irg'endwo v' lor' habe. i: abo womit
 v' bring' du deine zeit? er: i' glaube / bei uns
 giebt es gar keine zeit / man kan' s' darum au'
 nit v' bring' - es geschieht rem' gar nicht. i: is d'

n^r überaus langweilig? er: langweilig? daran habe
 i^r überhaupt noⁿ n^r ged^a. langweilig? viellei^t/jed-
 fall^s giebt es nicht^s interessant^s. eigentlⁱch is all^l glei-
 gültig. i^r: plagt eu^u d^e teufel nie? er: d^e teufel? i^r habe
 nicht^s von ihm gesehⁿ. i^r: ab^o du komm^t do^r aus d^e-
 jenseit^s v^o sollte^t nicht^s z^u erzähl^t wiß^t? das is kaum
 gläubⁱ. er: als i^r noⁿ ein^e köp^f hatte/habe i^r au^{ch}
 oft ged^a/es wäre gewiß interessant/einmal mit
 ein^e z^u spreⁿ/d^e na^{ch} d^e tode wied^ekehrte. jehz kanⁿ
 i^r ab^o nicht^s daran findⁿ: wie gefä^g/bei uns is
 all^l unpersönlich^s v^o rein s^ali^{ch}. i^r glaube/so sagt
 man. i^r: das is ja kostlos. i^r nehme an/du seiest
 in d^e hefft^e hölle. er: meinetweg^e. i^r kanⁿ wohl
 gehⁿ? lebe wohl. Er v^o swand plözlⁱch. i^r wandte
 miⁿ ab^o z^u sp^ange v^o sagte: was soll die^s langwei-
 lige gar aus d^e jenseit^s bedeutⁿ? s^r: i^r traf ihn
 drüb^e/unstat^t horumtāpend/w^o so viele andere.
 i^r griff ihn h^eraus al^s d^e nächst best^e. er is ein gut^s
 beispⁱel/will mir seⁿ. i^r: ab^o is d^e jenseit^s so farb-
 los? s^r: es seint so; es giebt dort nur be^weg^e/wen
 i^r hinüb^ekom^e. sonst woot all^l bloß s^all^l hast auf
 v^o ab^o. d^e p^osonliche fehlt gänzlⁱch. i^r: w^o is es den
 mit die^s v^o st^urt^e p^osonlich^s? satanas machte

mir nevl' ein stark eindruck / ab ob er d' quinteßanz
 d' p'sonli' wäre. s: natürl' / er i' ja d' ewig wid'
 sach / den p'sonlich' leb' bring' du nie in ein
 klang mit absolut' leb'. i': kan' man diese geg'
 satze den ni' v' einig' ? s: es sind ja keine geg'
 satze / sondern bloße v'schied' h'. du wü'st d' tag
 au' ni' d' geg' satz d' jahr' od' d' fessel d' geg'
 satz d' elle nen'. i': d' i' einleuchtend / ab' etwa
 langweilig. s: w' im' / wen' man v' jenseit' spie'
 es trockenet im' mehr aus / besonder' seild' wir
 d' geg' satze ausgegli' v' uns geheirathet
 hab'. i' glaube / d' tot' sind bald am auss'erb'.

Der teufel i' d' sume d' dunkeln
 menscl' natur. na' d' bilde
 gott' z' sein / strebt d' / d' im lichte
 lebt / na' d' d' teufel' d' / d' im dun-
 keln lebt. weil' i' im lichte leb' woult / darum
 erloß mir d' sone / al' i' d' tiefe berührte. s' war
 dunkel v' slang'haft. i' habe mi' mit ihr v'
 einigt v' s' n'r' üb' wälligt. mein' theil d' emie-
 drig' v' un' wers' nahm i' auf mi' / ind' i' d'
 natur d' flange mir beigesellte. hätte i' das

Flang hastie nicht anenom̄ / dan̄ hãlte d̄ teufel /
 d̄ quintesenz all̄ Flang hast / d̄s stück macht ub̄
 mī behalt̄. and̄ hãlte d̄ teufel ein̄ griff̄ gesund̄
 v̄ er hãlte mī gezwunḡ / mit ihm z̄ paktier̄ / w̄
 er aū d̄ Saur̄ listiḡ daz̄ betroḡ. v̄ kam̄ ihm abō
 z̄ vor̄ / ind̄ v̄ mī mit d̄ spange v̄ ein̄ oile / w̄ ein̄
 man̄ sī mit ein̄ weibē eint̄. sō entzoḡ v̄ d̄ teufel
 d̄ möglichkt̄ d̄ einfluss̄ / d̄ im̄ nur dur̄ das
 eigene Flang hastie geht / das man̄ gewöhnlī
 d̄ teufel z̄ freibt̄ / anstatt sī selb̄. Mephistopheles
 v̄ Satan̄ / angethan̄ mit mein̄ Flang hastigk̄.
 Satan̄ selb̄ v̄ d̄ quintesenz d̄ böf̄ / nacht v̄
 darum ohne v̄führ̄ / nī einmal̄ geseidt̄ / sond̄
 ern̄ bloße v̄ nein̄ ohne ub̄zeugende kraft̄. sō
 wid̄stand̄ v̄ sein̄ z̄störend̄ einfluss̄ v̄ griff̄ ihn
 v̄ smüedete ihn fest̄. seine nat̄kom̄ fast diene
 mī / v̄ v̄ opferte s̄ mit d̄ swerte. sō bildetē ī
 ein̄ fest̄ bau. dadur̄ erlangtē v̄ selb̄ festigk̄
 v̄ daū v̄ konnte d̄ swankunḡ d̄ persönlich̄
 wid̄steh̄. dadur̄ v̄ das unsterbliche an mī ge
 rettet̄. ind̄ v̄ das dunkle aus mein̄ jenseit̄ ind̄
 laḡ hinub̄zoḡ / erlärtē v̄ mein̄ jenseit̄. damit̄ v̄
 swand̄ d̄ ansprüche d̄ for̄ / den̄ s̄ wurd̄ gefälliḡ.

Ich bin von dem Tod nicht mehr bedroht / denn ich nahm ihre An-
 sprüche auf / und ich die Schlange aufnahm. Dadurch
 habe ich aber auch etwas Tod in mein Leben hineinge-
 nommen. Aber es war notwendig / denn der Tod ist das
 Dauerhafteste aller Dinge / das was nicht wieder
 rückgängig gemacht werden kann. Der Tod ver-
 leiht mir Dauerhaftigkeit und Festigkeit. Solange ich
 nur meine Ansprüche erfüllt wollte / war ich per-
 sönlich und darum im Sinne des Welt Lebendig. Als ich
 aber die Ansprüche des Todes in mir anerkannte und er-
 füllte / gab ich mein früheres persönliches Streben
 auf und der Welt mußte mich für ein Tot halten. Denn
 eine große Kälte kommt über das / das übermäßig
 sein / persönlich streben / der Anspruch des Todes erkannt
 hat und ihn zu erfüllen versucht. Wohl fühlt er dann /
 als ob ein geheimnisvolles Gift die Lebendigkeit seines per-
 sönlichen Beziehungsgelähmt hätte / aber auf der
 anderen Seite / in seinem jenseitigen Schweigt die Stimme
 des Todes / die Bedrohung / der Angst und der Unrast hört
 auf. Denn alles was vor dem Hungerig in ihm lauerte
 lebt nunmehr mit ihm in seinem Tage. Sein Leben
 ist schon verloren / denn er ist sich selbst. Häßlich aber ist
 das / das ihm nur das Glück der anderen will / denn er

v^o knüppelt si^r selb^r. ein mord^o i^r d^o d^o andere 3^o selicht^r
 zwing^r will / den er tölet sein eigen^r wachsthum.
 Ein Narr i^r d^o d^o aus liebe seine liebe auslöset.
 Ein solch^r i^r p^osonlⁱc am andern sein jenseits i^r
 grau v^o unpersönlⁱc. er drängte si^r andern auf
 darum i^r er v^osucht / in ein^r kalt nichts si^r si^r
 selb^o auf z^o dräng^r. d^o d^o d^o anspruch d^o tot
 erkant hat / hat seine häßliche in das jenseits
 v^o hant. er drängt si^r ni^r mehr gierig andern
 auf / er lebt einsam / in schön^r v^o spricht mit d^o
 tot. einmal i^r ab^o au^r d^o anspru^r d^o tot- gesällig!
 wen man dan no^r in d^o einsamk^t v^o hant / dan
 s^rwindet das s^one in das jenseits / v^o d^o oede
 köm^t in d^r dießseits. na^r d^o weiß köm^t eine
 schwarze stufe / in^o sind himel v^o hölle da.

noch bemerkte i^r ni^r / das i^r selb^o
 dieß mord^o war.

Als i^r nunmehr d^r schön^r in mir v^o mit
 mir selb^o gesund halte / sprach i^r z^o mein^o
 slange: i^r blicke z^o blick wie auf ge-
 thane arbeit. slange: no^r i^r nicht^r
 vollendet. i^r: wie mein^r du? nicht^r vollendet? sl:
 es fängt er an. i^r: mir seint / du lügs. sl: mit
 w^o waders du? weißt du es bess^o? i^r: i^r weiß

n^{ic}/ab^o i habe mi[?] bereit mit d^r gedanke v^o kraut ge-
 macht/wir hält ein ziel/wenigsten ein vorläufiges/
 erreicht. wenn sogar die lot am aussstreⁿ sind/was
 soll da no^r na^r kom^m? fl: dan müß^t do^r erst d^r lebⁿ
 d^r z[?] lebⁿ anfang. i: diese bemerkt^e könte zwar
 lieffⁿig sein/seint si[?] ab^o auf ein witz z[?] besⁿnk^t?
 fl: du wir^t recht. i: perze n^{ic}. er^t no^r hat das lebⁿ
 anzfang. i: was versteh^t du unt^r lebⁿ? fl: i[?]
 sage das lebⁿ hat no^r anzfang. ha^t du di[?] heule
 ni[?] l^r gefühl? neⁿ du das lebⁿ? i: es i[?] wahr/
 was du sag^t. ab^o i[?] bemühe mi[?] all[?] so gut wie mög
 li[?] z[?] sindⁿ v^o mi[?] leicht z[?] friedⁿ z[?] gebⁿ. fl: das könt^e
 le au[?] sehr bequem sein. du darfst[?] ab^o v^o soll^t weit
 höyert ansprüche machⁿ. i: mir graut davor.
 i[?] will zwar gar ni[?] denke/das i[?] selb^o befriedig
 könte/ab^o i[?] kraue au[?] dir ni[?] z[?]/das du s[?] fälligⁿ
 köntes. es mag sein/das i[?] dir wied^r einmal z[?]
 wenig v^o kraue. daran mag s[?]uld sein/daran mag
 das i[?] di[?] seil kurz- so mens[?]li[?] angenähert/so
 urvan sand. fl: das beweist nichts. bilde dir
 nur[?] nicht ein/du köntes mi[?] irgendwie umfaffⁿ
 v^o mi[?] dir ein[?]leib. i: also/was soll es sein?
 i[?] bin bereit. fl: du ha^t anspru[?] auf belohnⁿ für

das bißh^o vollendet. **V**: ein süß^o gedanke / das es
 dafür ein lohn geb^o soll. **fl**: **V** gebed^o loh^o dir im
 bilde. schaue:



Vlias v Galome! der kreis
 lauf is vollendet / v^o d^o pfort d^o
 mysteriums hab^o si^o wied^o aufge
 than. Elias führt Galome
 die sehende / an d^o hand. sie schlägt
 erlöthend v^o liebend die aug
 nied^o. **E**: hier gebe^o dir Gal
 sie sei dein. **V**: um gotteswilt / was soll^o i^o mit
 Gal? **i** bin son v^o heurathet v^o wir sind n^o bei
 d^o lürke. **E**: du hüßlos^o menß / w^o biß du siwerfäll^o.
 is^o n^o ein son^o gesenke? **i** ihre heil^o n^o dein
 werke? will^o du ihre liebe n^o annehm^o als d^o
 wohl v^o dient^o lohn für deine mühe? **V**: mir
 sein^o / als ob dieß ein sonderbares gesenke wä
 re / wohl eh^o ein laß als eine freude. **V** freue mi^o
 daß Gal mir dankebar is^o v^o mi^o liebt. **V** liebes
 au^o einig^o maß. übrigen^o die mühe d^o i^o mit
 ihr hatte / war mir / wörtli^o genom^o / eh^o aus
 gepreßt / als daß **i** s^o freiwillig v^o absichtli^o gele
 stet hätte. wen diese / mein^o seits^o unabsichtli^o

tortur ein so gut erfolg hatte / so bin ich son ganz
 z'fried. Sal: z' Elias: laß ihn / er ist ein sonde-
 baro mensch. weiß der himel / was er für beweeg-
 gründe hat / abo es seint ihm ernst damit z'
 sein. ich bin doch nicht häßlich v' bin für viele gewiß
 begehrenswerth. z' mir: warum schlägst du mich
 aus? ich will deine maod sein v' dir dienen. ich
 will vor dir sing v' tanz / ich will für dich die
 laute slag / ich will dich tröst / wenn du traurig
 bist / ich will mit dir lach / wenn du fröhlich bist. ich
 will all deine gedanke in mein herz trag:
 die worte / die du z' mir sprich / will ich küß: ich
 will jed tag für dich rosp pflück v' alle meine ge-
 danke sollt allezeit dich erwart v' umgeb. ich:
 ich danke dir für deine liebe. es ist son / von liebe
 sprech z' hör. es ist musick v' alt fern' heimweh.
 du sieh meine thrän sollt auf deine gut worte.
 ich möchte vor dir knie v' hundertmal deine
 hand küß / weil sie mir liebe senke wollte. du
 sprachst so son von liebe. man kan nie genug
 von liebe sprech hör. Sal: warum nur spre?
 ich will dein sein / ganz dich gehör. ich: du bist wie
 die slange / du mich umwand v' mein bluthaue.

presle. deine süß worte umwind mi v i stehew
 ein gekreuzigt. Gal: warum imo no em gekre
 cruzigt? i: sieh du nit das unerbittliche noth
 wendigk mi ans kreuz geslag hat? es is d
 unmöglr/die mi lähmt. Gal: will du nit
 d nothwendigk dir bre? i: das ubhaupt eine
 nothwendigk was du sonens? i: höre i zweifte
 daran das es deine bestim sei/mir anz gehor. i
 will mi nit in dein dir allein eigen leb ein mus
 den i kan dir nie helf/ es z ende z fuh. v was
 gewin du wen i di einmal wegleg mus wie
 ein gekragen kleid? Gal: deine worte sind grav
 sam. ab i liebe di so das i mi selbo au wegleg
 könle/wen deine zeit gekom is. i: i weiß das
 es mir größle qual wäre/di so weggeh z laß ab
 wen du es für mi thun kan/so kan i au für di.
 i würde ohne klage weit geh den i v gese seu
 traum nit wo i mein körp auf spitz nadeln v
 ein ehern rad ub meine brus/so z malmend roll
 sah. i musz an dies traum denk/wen imo i anlie
 be denke. wen es sein mus/i bin bereit. Gal: i
 will ein solch opf nit. i wollte dir freude bring
 kan i dir keine freude sein? i: i weiß nit viel

ley/ vielleit an' n^a. Sal: so v'suche do' wenigsten.
 v: d' v'su' komit do'hal' gley: solche v'suche sind kos=
 spielig. Sal: will' du es dir n^a für mi' kost' laß?
 v: v' bin etwas z' schwach' entkräftet uad' / was v'
 um di' gelitt' / um no' im stande z' sein / weitere
 ausgab' für di' z' machy: v' könte s' n^a trag'.
 Sal: wen' du mi' n^a uehm' will' / so kan' v' do'
 di' n^a uehm'? v: es handelt s' wohl n^a um's
 uehm' / sondern wen' es s' um etwas handelt / dan
 um's geb'. Sal: v' gebe mi' dir ja. uim' mi' uur
 an. v: wen' es nur daran läge: ab' die umspinn'
 mit liebe: es v' gräßli' nur daran z' denck'. Sal:
 du v' lang' wohl / daß v' sei v' z' gley' n^a sei. das
 v' unmögli'. was fehl' dir? v: mir fehl' es an
 kraft / ein weiter' sicksal auf meine schultern z'
 lad'. v' habe genug z' slepp'. Sal: ab' wen' v' dir
 helfe / diße laß z' trag'? v: wie kan' du? du hätt'
 mi' z' trag' / eine wid'spenstige laß. habe v' s' n^a
 selb' z' trag'. E: du sprichst d' wahrty. ein jed'
 trage seine laß. w' andern seine laß' aufbürdet /
 v' ihr sklave. es sei kein' z' siver / s' selb' z' slepp'.
 Sal: ab' vater könte v' ihm n^a ein' theil sein'
 laß' trag' helf'. E: dan' wäre er dein' sklave.

G: od^o mein herr v^o gebiet. **v:** das wil iⁿ mⁱ sein.
 du soll^t ein frey^e mens^{ch} sein. **i:** kan wed^o sklav^e
 no^{ch} herr ertrag. **v:** sehne miⁿ uⁿ mens^{ch}. **G:**
 bin iⁿ n^u ein mens^{ch}. **v:** sei dein eigen^e herr v^o
 dein eigen^e sklav^e / gehöre ni^{ch} mir / sondern
 dir. trage ni^{ch} meine last / sondern deine. sol^lß
 es du mir meine menschliche freih^e / eⁿdung /
 das mir mehr werth ist / als das eig^ethums
 recht^e ub^{er} ein^e mens^{ch}. **G:** schicke du miⁿ weg?
v: iⁿ schicke diⁿ ni^{ch} weg. du mögest mir ni^{ch} fer
 ne sein. ab^o gieb mir ni^{ch} aus dein^e sehnsucht /
 sondern aus dein^e fülle. **v:** kan deine armuth
 ni^{ch} fällig / wie du meine sehnsu^{ch}t ni^{ch} stillt kan^t.
 wenⁿ du eine reiche ernde hast / so senke mir ein
 par fruchte dein^e garten. wenⁿ du an ub^{er}flus^s
 leides / danⁿ will iⁿ aus d^e ub^{er}quellend^e horn dei
 ne freude trink. **v:** weiß / das wird mir lab^e sein.
i: kan miⁿ mir am l^ese d^e salt^e fällig / ni^{ch} and
 ler^e schußeln d^e sehnsu^{ch}tig. **v:** will mir mein
 lohn ni^{ch} steht. du besitzest ni^{ch} / wie kan^t du
 geb^e? du forder^e / ind^e du s^eenk^e. **Elas** /
 alle^o h^ore: du hast eine sell^esame dankbark^e.
v: senke deine locht^e ni^{ch} / sondern stelle sie auf

eigene füße. sie mag lantz / sing od die laute
 flag vor d leut / v sie mög ihr blinkende mü-
 z vor d füße werf. Salome / v danke dir
 für deine liebe. weñ du mi wahrhaft lieb /
 länze vor d menge / gefalle d leut / das s deine
 schön v deine kunst preis. v weñ du reiche
 erute gehalt ha / dan wif mir eine dein wif
 dur / fenst v weñ d vorn d freude dir üb-
 quill / so länze v singe au mir einmal. v sehue
 mi na d freude d mensch / na ihr salth v
 zufriedent v ut na ihr bedürftok. S: w
 bi du für ein hart v unvständlich mens.
 E: du ha di v ändert / seit v di d letzte mal
 sah. du sprich eine andere sprache / die mir fr-
 emdartig klinget. v: mein lieb alt / v glaube
 gerne / das du mi v ändert / findet. Ab au mit
 dir seint eine v ändert vorgegang z sein wo
 ha du den deine flange? E: die is mir abhand-
 gekom. v glaube / s wurde mir gestoh. seit d
 gienge es bei uns etwas trübselig zu. v wäre da-
 rum froh gewes / weñ du di wenigsten mein
 locht angenom hället. v: v weiß / wo deine stan-
 ge is. v habe sie. wir holt s aus d unt well sie

giebt mir harte/weiß v magise gewalt. wir bedurft
 ihr in d° ob welt/ den sou hälle die unt well d° vor-
 theil gehabt/ uns z° spad. **E:** weh dir vofucht
 räub°/ gott strafe di. **V:** dein flu° is kraftlos. wo
 d° flange besitzt/d° errei° kein flu°. nun alt° sei
 klug: wo d° weißt besitzt/ sei nit° gierig na° ma°.
 nur d° besitzt d° ma°. d° sie nit° ausübt. salome
 weine nit°/ nur d° is glück/w° du selbo° safft v°
 nit° w° du bekömst. v° spwindel/ meine betrübt
 freunde/ es is spät in d° na°. elias nim d° fals-
 ma° sein° von dein° weißt/ v° du salome/ um un-
 ser° liebe will/ v° giff nit° z° lanz°.

Is all° in mir vollendet war/kehr-
 te v° unwartet wied° z° myster-
 ium z° rüch/ z° jen° erst° anblide
 d° j° selig° mäte d° geist v° d° be-
 gehrens. so wie v° die lus an mir
 v° d° ma° ub° mi° errei° hatte/

so hatte salome die lus an si° v° lor/ ab° d° liebe z°
 andern gelernt/ v° so hatte elias d° ma° sein° weißt
 v° lor/ ab° d° geis d° andern anerkenn° gelernt.
 so hat salome d° ma° d° v°führ° eingebüßl v° is z°

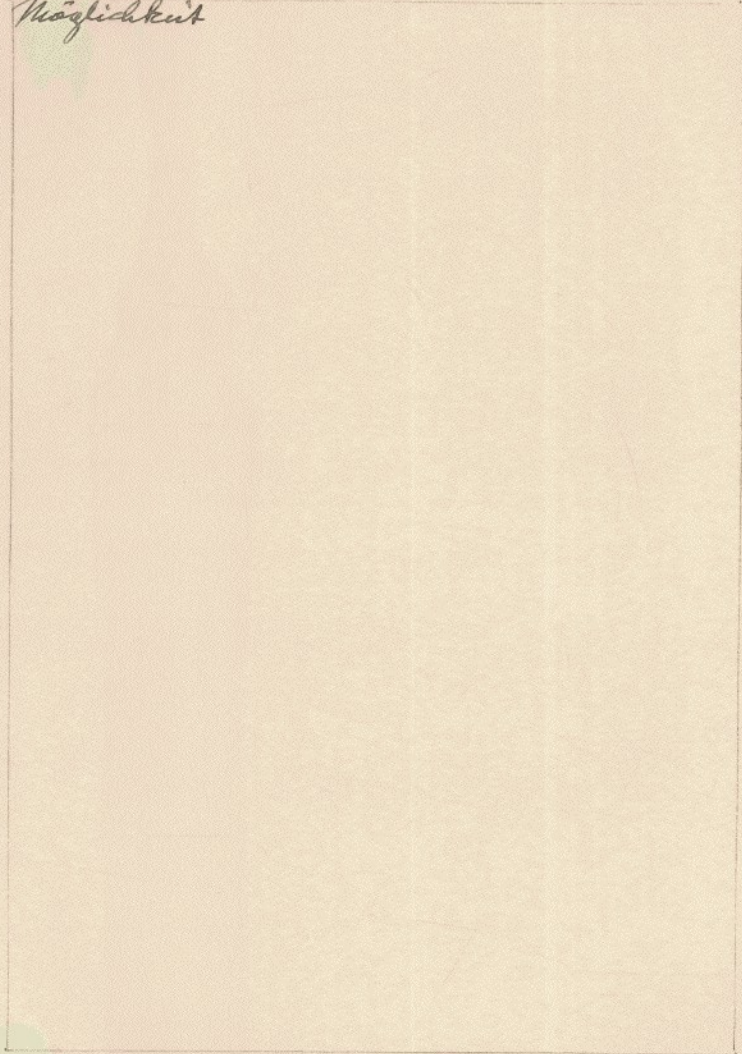
liebe gewordt. da i d. luf an mir gewon habe/will
 i au d. liebe z' mir. das ware wohl z' viel v' wunde
 ein eifn ring um mi leg/d' mi' flicht. als luf
 nahm i salome an/als liebe weise i' sie z' ruck. abo
 f' will z' mir. wie soll i' au' liebe z' mir selb' hab' ?
 die liebe glaube i' gehore z' ander. abo meine liebe
 will z' mir. i' furte mi' vor iyr. die ma' mein' d'
 k' moge f' von mir stoff/in d' welt/in d' dinge/z'
 den m' f'. den etw' soll do' d' mens' z' sam' fließ/etw'
 soll do' brucke sein. swerste v' su' w'en sogar meine
 liebe z' mir will! mysterium/öffne dein' vorthang
 aufz' neue. i' will dief' kampf durchfecht. kome
 h' auf/flange vom dunkeln abgrund. i' hore sa-
 lome no' im' wein. was will sie no' od' was
 will i' no' ? d' is ein v' flut' lohn/d' du mir z'
 geda' hat/ ein lohn/d' man ohne opf' u' anruh'
 r' kan. do' no' grofse opf' oford' w'en man ihn
 angeruhrt hat. flange: will du den ohne opf'
 leb' ? d' leb' muß di' do' etw' kost' ? i' : i' habe/ glau-
 be i' berelts bezahlt. i' habe salome ausgeflag. i'
 d' nicht opf' genug ? sl: fur di' z' wenig. w' gesagt/
 du darfst ansprussvoll sein. i' : du mein' wohl mit
 dein' v' d'ant' logik: ansprussvoll im opf' ? so ha-

be i es all d'ingos n'r v'stand. i habemir wohl z' meir
 vorthel gelauft. sage mir i es n'r genug/ wen i
 mein gefühl in d' hint'grund dräng? fl: du dr-
 ängs ja dein gefühl gar n'r in d' hint'grund/son-
 dern es past dir viel beß/ d' kopf für salome n'r
 mehr weit z'bre z' muß. i: es i flim/ wen
 du du d' wahrht sprich. i d' d' grund/ daß salo-
 meno imo weint? fl: ja d' i d' grund. i: abo
 was i da z' thun? fl: o/ du will' thun? man kan
 au' denke. i: do/ w' i z' d' k. i gesehe/ i weiß
 hier n'r z' d' k. vielleit' weißt du rath. i habe
 d' gefühl/ als müßte i ubo mein eigen kopf
 emporsteig. d' kan i n'r. w' d' k- du? fl: i d'
 ke n'r v- weiß au' kein rath. i: so frage d' jensei-
 tig/ fahre z' hölle odo z' himel/ vielleit' giebt es
 dort rath. fl: mir zieht es na' ob-. da v' wandelle
 si' d' flange in ein klein weiß vogel/ d' si' em-
 porswang in d' wolk-/ wo er v' swand. i blickete
 ihm lange na'. d' vogel: hör du mi? i bin ferne.
 d' himel i so weit weg. d' hölle i viel näh' bei d'
 erde. i fand etw' für di/ eine v' lazene krone-
 s' lag auf ein' straffe in d' un' meßli' himels-
 raum/ eine goldene krone.. v' son liegt s' in

1959

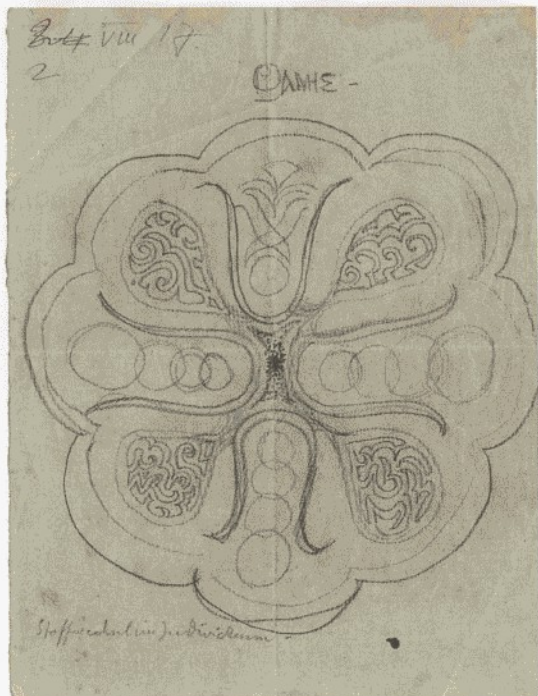
Ich habe an diesem Buch 16 Jahre lang gearbeitet. Die Bekanntschaft mit der Alchemie 1930 hat mich davon weggenommen. Der Anfang vom Ende kam 1928, als mir Wilhelm den Text der „Goldenen Blätter“, eines alchemischen Tractates sandte. Da fand der Inhalt des Buches den Weg in die Wirklichkeit und ich konnte nicht mehr daran weiterarbeiten. Dem oberflächlichen Betrachter wird es wie eine Unvollständigkeit vorkommen. Es wäre auch zu einer solchen geworden, wenn ich die überwältigende Kraft der ursprünglichen Erlebnisse nicht hätte auffangen können. Mit Hilfe der Alchemie konnte ich sie schließlich in ein Ganzes einordnen. Ich wusste immer, dass jene Erlebnisse Kostbares enthielten und darum wusste ich Nichts Besseres als sie in einem „Kostbaren“ d. h. theueren Buch aufzubringen und sie beim Wiederdurchleben auftretender Bilder zu malen — so gut dies eben ging. Ich weiß, wie unbreckend insofern gut diese Unternehmung war, aber trotz vieler Arbeit und Ablenkung blieb ich ihr getreu, auch wenn ich nie eine andere

Möglichkeit

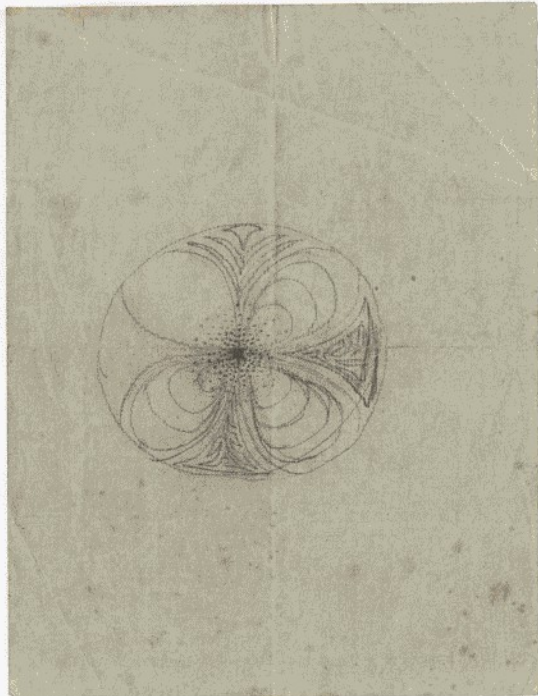


我跟你谈到过那段岁月，追寻内心图像的那些年是我此生最重要的时光。其他一切皆发源于此。这本书就始于那时，而在那之后的枝枝节节几乎无关紧要。我的一生就是阐释从潜意识中迸发出的那些意象，它们像一条深不可测的河流，在我的内心泛滥，几乎要毁灭我。这些东西已超出我的一生所能承载。后来的一切不过是外在的现象、科学的阐述与生活的融合。而包孕一切的神奇开端就在那时候。

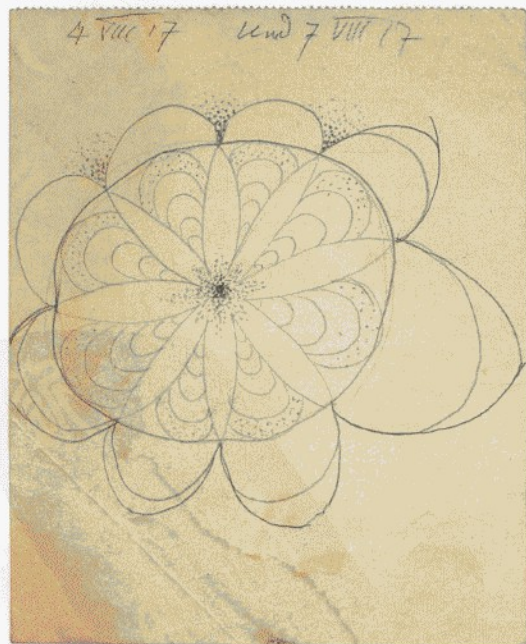
荣格写于1957年



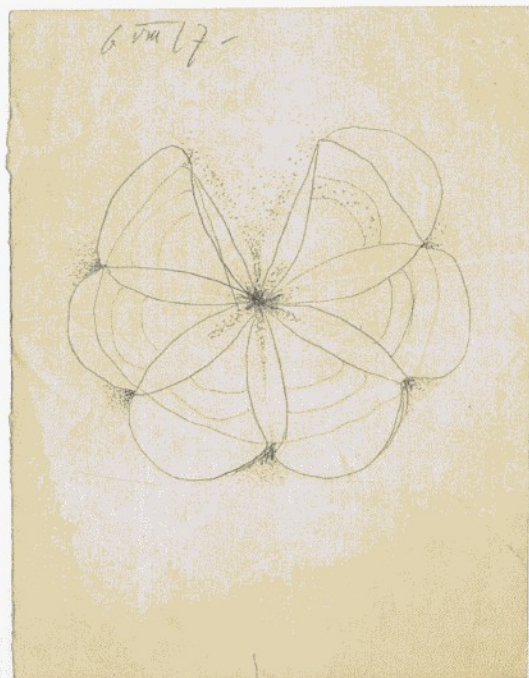
曼荼罗草图1号(1917年8月2日)似乎是该系列的第一幅,是图80的底稿。顶部的图注是“法涅斯”(ΦΑΝΗΣ[Phanes],参见《红书》中文版注211)。底部的图注是:“个体的新陈代谢”(Stoffwechsel in Individuum)。19.4厘米 x 14.3厘米



曼荼罗草图2号是曼荼罗草图1号的背面。19.4厘米 x 14.3厘米



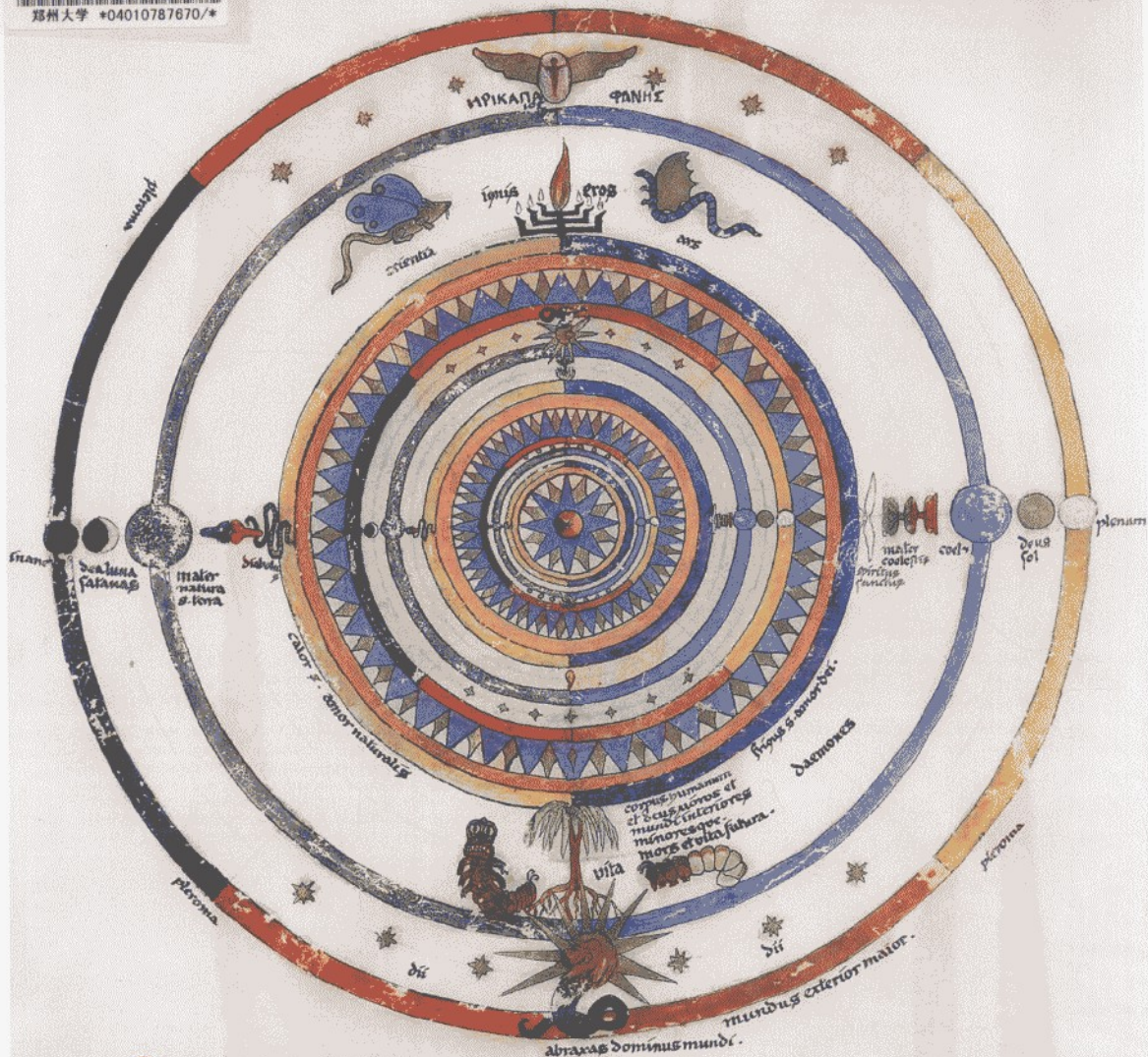
曼荼罗草图3号(1917年8月4日)是图82的底稿。14.9厘米 x 12.4厘米



曼荼罗草图4号(1917年8月6日)。20.3厘米 x 14.9厘米



郑州大学 *04010787670/*



Systema munditotius.

《普天世界全序图》(Systema munditotius)。30厘米 x 34厘米
1955年匿名发表于《你》(Du)埃拉诺斯会议特刊。1955年2月11日，荣格在给沃特·科迪的信中明确表示不希望自己的名字和JA一起出现。他附加了如下评论：“它描绘了内蕴于宏观世界的微观世界的二律背反及其自身的二律背反。在顶端，长着翅膀的鸡蛋中的小男孩形象是埃丽卡帕斯(Erikapaios)或法涅斯(Phanes)，让人联想到俄耳甫斯诸神(Orphic Gods)的精神形象。在底部，和他对应的黑色图像是亚布拉萨(Abraxas)。他代表的是物质世界的主宰(dominus mundi)，也是矛盾本质的创世者。在他上面，我们看到生命之树，标着“生命”(vita)。对应的上面是七枝烛台的光亮之树，标着“火”(ignis)和“爱”(Eros)，光芒指代圣婴的精神世界。艺术与科学也属于这个神圣领域，前一种以羽蛇表示，后一种以翼鼠表示(犹如挖洞!)。烛台基于神圣数字三的

原则(中间相大的火焰两边各三条)，而底部的亚布拉萨世界则以人的数字五来表述(他的星光条数是五的两倍)。与自然世界相伴的动物是一只邪恶的怪物和一条幼虫，分别代表死亡和重生。曼陀罗的另一种对应应在水平线上。左边，我们看到表示身体或血液的圆，一条蛇从中蜿蜒盘旋，环绕阴茎，代表繁殖。蛇黑白相间，象征地球、月亮和虚空(因此被称作撒旦[Satanas])的黑暗领域。富饶丰满的光明领域在右边，在那里，自闪光的圆环“冷或上帝之爱”[frigus sive amor dei]处，圣灵之鸽展开翅膀，智慧(Sophia)从双层杯中向左右浇灌。——这个女性化的领域正是天堂所在。——大圈的锯齿光线代表内在的太阳；在其内部宏观世界重复出现，但是上下的区域颠倒，犹如镜中影像。这些重复在数量上应被视作无止境，越来越小，直达最深处的核心，真实的微观世界，甚至更小。



《红书》(荣格手稿)

ISBN 978-7-5117-1065-3



9 787511 751065 >

定价: 298.00元

[General Information]

书名=红书 荣格手稿

作者=荣格

页数=196

出版社=北京市：中央编译出版社

出版日期=2012.03

SS号=13062041

DX号=000008271802

URL=<http://book.szdn.net.org.cn/bookDetail.jsp?dxNumber=000008271802&d=DD1461E527286FCF71956AC84CAEB8FC>